

# Die Rezeption von Jacques Derridas Œuvre

## In der arabischen Welt

Forschungskritische Vorbemerkung  
samt arabischer Derrida-Bibliographie

Friedhelm Hoffmann

---

Publiziert bei Tobias-lib, Universitätsbibliothek Tübingen:  
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-dspace-854371>  
<http://hdl.handle.net/10900/85437>  
<http://dx.doi.org/10.15496/publikation-26827>

© 2018 Friedhelm Hoffmann, Tübingen.

Der Beitrag wurde zunächst, wenn auch vergeblich, zur Veröffentlichung in der Zeitschrift *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* eingereicht. Dieses Layout wurde beibehalten.

**Die Rezeption von Jacques Derridas  
Œuvre in der arabischen Welt**  
**Forschungskritische Vorbemerkung samt arabischer  
Derrida-Bibliographie**

von *Friedhelm Hoffmann\**

<b><i>Inhaltsverzeichnis:</i></b>	Seite
<i>Abstract / فتلكة</i>	4
<i>Teil 1: Forschungskritische Vorbemerkung</i>	5
<i>1.1 Das methodische Defizit der westlichen Nabostwissenschaften bei der Erforschung arabischer Rezeptionsvorgänge: dürftige Sprachkenntnisse</i>	5
<i>1.2 Wie Ian Almond und Christopher Wise die arabische Derrida-Rezeption verkennen und die Gründe hierfür</i>	9
<i>1.3 Das Sprachdefizit exemplarisch (I): mangelhafte, fehlende oder vorgetäuschte Sprachkenntnisse bei westlichen Wissenschaftlern</i>	15
<i>1.4 Das Sprachdefizit exemplarisch (II): systematische Vernachlässigung des Arabischen als Medium der Kommunikation, insbesondere im deutsch-arabischen Wissenschaftsaustausch</i>	25
<i>1.5 Das Sprachdefizit exemplarisch (III): fehlende Vertrautheit westlicher Forscher mit arabischer Wissenschaftsterminologie</i>	30
<i>1.6 Das Sprachdefizit exemplarisch (IV): fehlende Vertrautheit westlicher Forscher mit der arabischen Fachliteratur</i>	35
<i>1.7 Das Sprachdefizit exemplarisch (V): Geringschätzung der arabisch-deutschen Lexikographie</i>	57
<i>Teil 2: Die Anfänge der Derrida-Rezeption in der arabischen Welt</i>	60
<i>2.1 Wie ihre Erforschung durch arabische Wissenschaftler an dem westlichen Derrida-Experten Wise vorbeiging</i>	60
<i>2.2 Beginn der arabischen Übersetzungsbewegung um Derrida und sein Werk</i>	68
<i>2.3 Umfang und Aufbau der arabischen Derrida-Bibliographie</i>	72
<i>2.4 Einige Schlüsse und ihre Generalisierbarkeit für die Nabost- und Nordafrikawissenschaften</i>	75

---

\* *Friedhelm Hoffmann* M.A., Belthlestraße 13, D-72070 Tübingen. E-Mail: [friedhelm.hoffmann@uni-tuebingen.de](mailto:friedhelm.hoffmann@uni-tuebingen.de).

<i>Teil 3: Fachbibliographie der arabischen Derrida-Literatur</i>	79
<i>3.1 Marokkanische Veröffentlichungen</i>	79
<i>3.2 Algerische Veröffentlichungen</i>	88
<i>3.3 Tunesische Veröffentlichungen</i>	90
<i>3.4 Ägyptische Veröffentlichungen</i>	91
<i>3.5 Israelisch(-arabisch)e Veröffentlichungen</i>	102
<i>3.6 Palästinensische Veröffentlichungen</i>	103
<i>3.7 Libanesische Veröffentlichungen</i>	104
<i>3.8 Syrische Veröffentlichungen</i>	114
<i>3.9 Jordanische Veröffentlichungen</i>	119
<i>3.10 Irakische Veröffentlichungen</i>	120
<i>3.11 Kuwaitische Veröffentlichungen</i>	122
<i>3.12 Bahreinische Veröffentlichungen</i>	123
<i>3.13 Katarische Veröffentlichung</i>	128
<i>3.14 Omanische Veröffentlichungen</i>	128
<i>3.15 Saudi-arabische Veröffentlichungen</i>	129
<i>3.16 Jemenitische Veröffentlichung</i>	131
<i>3.17 Veröffentlichungen der arabischen Diaspora und internationale Veröffentlichungen arabischer Autoren</i>	131

### فئلكة / Abstract

إن هذه المقالة تطرح السؤال : كيف غاب استقبال القراء العرب الواسع لفلسفة دريدا واهتمامهم الكبير بها عن أنظار الباحثين الغربيين المتخصصين المستشرقين والمستعربين ؟ تنقسم المقالة إلى جزئين : الجزء الأول عبارة عن دراسة وعنوانها بالألمانية "Forschungskritische Vorbemerkung" ["توطئة منتقدة على البحوث الجارية"]. تدل هذه التوطئة على الخلل والنواقص العلمية في منظومة الاستشراق الأكاديمي الغربية عامة والألمانية خاصة والتي تعرقل وحتى تعوق نجاح البحوث والدراسات الرصينة في شأن عمليات استقبال المجتمعات العربية للأعمال الأدبية والفلسفية الأجنبية عموماً واستقبال فلسفة دريدا عند المثقفين العرب خصوصاً. ويتكوّن الجزء الثاني من ببليوغرافيا خاصة بالأدبيات العربية المعنية بأعمال دريدا وأفكاره وحياته، إضافة إلى ترجمات أعماله العربية. فتقوم هذه الببليوغرافيا بتوثيق النتاج الأدبي الثري الخاص بدريدا والذي أنتجه المؤلفون والمترجمون العرب في العقود الماضية.

*How is it that the great interest Derrida's philosophy arouses in the Arab public has escaped the notice of the Western experts concerned? Firstly, a preliminary remark critical of recent research (Forschungskritische Vorbemerkung) expounds the scholarly deficits which hamper effective research on reception processes by Arab societies, in the present case the intense reception Derrida's philosophy found among Arab intellectuals. Secondly, a special bibliography (Fachbibliographie der arabischen Derrida-Literatur) documents the rich literary production on Derrida and his oeuvre brought forth by Arab authors and translators.*

*Wie konnte es dazu kommen, dass die intensive Rezeption der Derrida'schen Philosophie in der arabischen Welt den westlichen Experten verborgen blieb? Der zweiteilige Beitrag klärt zunächst in der Forschungskritischen Vorbemerkung, welche wissenschaftlichen Defizite der Erforschung arabischer Rezeptionsvorgänge im Wege stehen, im konkreten Fall der intensiven Derrida-Rezeption durch arabische Intellektuelle, um anschliessend in einer Fachbibliographie der arabischen Derrida-Literatur das grosse Interesse zu dokumentieren, das arabische Autoren und Übersetzer Derridas Leben und Werk entgegenbringen.*

## Teil 1: Forschungskritische Vorbemerkung<sup>1</sup>

### 1.1 Das methodische Defizit der westlichen Nabostwissenschaften bei der Erforschung arabischer Rezeptionsvorgänge: dürftige Sprachkenntnisse

Sieht man einmal von Karl Marx (Trier 1818–1883 London) ab,<sup>2</sup> der in eine jüdische Familie geboren wurde,<sup>3</sup> jedoch schon als Kind mit Eltern und Geschwistern zum lutherischen Christentum übertrat,<sup>4</sup> dürften die vier in der arabischen

- 
- <sup>1</sup> Es sei an die Ankündigung erinnert, arabistische Schwachstellen der westlichen Forschung zu den arabischen Judaika bei Gelegenheit „kurz“ anzusprechen. Mit dem Thema der arabischen Derrida-Rezeption ist eine solche Gelegenheit gekommen. Da in diesem Fall der State of the Art der Forschung ohne eine gründliche Kritik völlig in die Irre führen würde, können die erforderlichen Berichtigungen auch nicht „kurz“ ausfallen, sondern müssen weiter ausholen und von radikalerer Natur sein als angekündigt (FRIEDHELM HOFFMANN, Arabische Judaika – eine Zwischenbilanz, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 70 [2014], S. 220-245, insbesondere S. 245).
- <sup>2</sup> Eine Auswahl der zahlreichen Übersetzungen von Marx' Werken ins Arabische (bis Stichjahr 1998) findet sich bei MUSTAFA MAHER & WOLFGANG ULE, *Deutsche Autoren in arabischer Sprache, arabische Autoren in deutscher Sprache, Bücher über Deutsche und Deutschland in arabischer Sprache: eine Bibliographie* = *Mu'allafāt li-kuttāb al-mān mutarğama ilā 'l-luğa al-'arabiya : mu'allafāt li-kuttāb 'arab mutarğama ilā 'l-luğa al-almāniya : mu'allafāt 'an šahṣiyāt almāniya wa-'an Almāniya bi'l-luğa al-'arabiya : silsila bibliyūğrafiya*, München / New York / London / Paris <sup>3</sup>1979, S. 137-141, und bei WOLFGANG ULE [FÜLFGÄNG ÜLAH] (ed.), *Deutsche Autoren in arabischer Sprache* = *Mu'allifün almān bi'l-luğa al-'arabiya*, Amman = 'Ammān: Goethe-Institut Amman = Ma'had Gūtah – 'Ammān 1998, S. 88-93. Ich danke dem Autor der letzteren Bibliographie, Herrn Dr. Wolfgang Ule, für die Überlassung eines Exemplars.
- <sup>3</sup> Jüdische Einflüsse auf Marx und Marxens problematisches Verhältnis zum Judentum werden behandelt bei SOLOMON F. BLOOM, Karl Marx and the Jews, in: *Jewish social studies. A quarterly journal devoted to contemporary and historical aspects of Jewish life* 4 (1942), S. 3-16; ALBERT MASSICZEK, *Der menschliche Mensch. Karl Marx' jüdischer Humanismus*, Wien / Frankfurt / Zürich 1968; HANS LAMM, *Karl Marx und das Judentum*, München 1969; ÉLISABETH DE FONTENAY, *Les figures juives de Marx : Marx dans L'Idéologie allemande* (Collection La Philosophie en effet), [Auvers-sur-Oise] 1973; JOHANN BERGER, *Karl Marx und seine Abhängigkeit vom Weltbild des Judentums. Nachweis der Einflüsse auf sein Werthaltungssystem durch Sozialisationsprozesse*, Wien, Univ., Diss., 1977 (methodisch fragwürdig; die Arbeit sei hier lediglich als weiterer Beleg für das Interesse aufgeführt, das Marxens Verhältnis zum Judentum in der Forschung erregt hat); HEINZ MONZ, *Gerechtigkeit bei Karl Marx und in der Hebräischen Bibel: Übereinstimmung, Fortführung und zeitgenössische Identifikation*, Baden-Baden 1995.
- <sup>4</sup> LAMM, *Karl Marx und das Judentum* (Anm. 3), S. 5; MONZ, *Gerechtigkeit bei Karl Marx* (Anm. 3), S. 131-135; JONATHAN SPERBER, *Karl Marx. Sein Leben und sein Jahrhundert*, aus dem Englischen von THOMAS ATZERT, FRIEDRICH GRIESE und KARL HEINZ SIBER, München 2013, S. 30-36; – engl. Original: *Karl Marx, a nineteenth-century life*, New York 2013.

Welt am intensivsten rezipierten jüdischen Philosophen und philosophischen Denker der Moderne und Postmoderne der aus Deutschland stammende theoretische Physiker Albert Einstein<sup>5</sup> (Ulm 1879–1955 Princeton), der ungarische marxistische<sup>6</sup> Philosoph Georg Lukács<sup>7</sup> (Budapest 1885–1971 ebd.), der amerika-

- 
- <sup>5</sup> Arabische Texte von und über Albert Einstein, s. Bücherschau (arabische Judaika), zusammengestellt von FRIEDHELM HOFFMANN, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 69 (2013), S. 242-261, hier S. 250; S. 490-514, hier S. 514; 70 (2014), S. 265-344, hier S. 280f, 287, 289, 292, 339-343; 71 (2015), S. 90-112, hier S. 91f; Zeitschriften-schau (arabische Judaika), zusammengestellt von FRIEDHELM HOFFMANN, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 69 (2013), S. 358-392, hier S. 363-366, 391f.
- <sup>6</sup> Nach Einschätzung des indisch-britischen Literaturkritikers M. A. R. Habib kann Georg Lukács (ungar.: György Lukács de Szeged) als „arguably the profoundest philosopher that Marxism has produced“ gelten (Art. *Lukács, Gyorgy*, in: MICHAEL PAYNE & JESSICA RAE BARBERA [eds.], *A dictionary of cultural and critical theory*, Chichester 2010, S. 424-426, hier S. 426). Ähnlich positiv würdigte ihn ein zeitgenössischer Lexikonartikel (Art. *Lukács, György*, in: JOHN WAKEMAN & STANLEY J. KUNITZ [eds.], *World authors, 1950–1970: a companion volume to twentieth-century authors* [Authors series], New York 1975, S. 886-888). Zurückhaltender beurteilt der polnische Philosoph und Ideengeschichtler Leszek Kolakowski (Radom 1927–2009 Oxford) Lukács’ Bedeutung: „Eignigkeit besteht darüber, daß er in der Epoche der stalinistischen Orthodoxie der hervorragendste philosophische Kopf war. Man kann vielleicht eher sagen: Er war der einzige marxistische Philosoph in jener Zeit; [...]“. (*Die Hauptströmungen des Marxismus: Entstehung, Entwicklung, Zerfall*, aus dem Polnischen von FRIEDRICH GRIESE, Bd. 3, München / Zürich 1979, S. 277; – poln. Original: *Glównie nurty marksizmu*, Paris 1978).
- <sup>7</sup> Nach Einschätzung des syrischen Germanisten Abdo Abboud [‘Abdub ‘Abbūd] liege Lukács’ Gesamtwerk beinahe komplett in arabischer Übersetzung vor (*Deutsche Romane im arabischen Orient. Eine komparatistische Untersuchung zur Rezeption von Heinrich Mann, Thomas Mann, Hermann Hesse und Franz Kafka: mit einem Überblick über die Rezeption der deutschen Literatur in der arabischen »Welt«* [Analysen und Dokumente: Beiträge zur Neuen Literatur, Bd. 18], Frankfurt a. M. / Bern / New York / Nancy 1984, S. 203 n. 70). Beispielhaft für die Rezeption des Lukács’schen Œuvres in der arabischen Wissenschaft sei hier eine Studie des ägyptischen Philosophieprofessors Ramadan Bastawissi (oder: Bastawicy) Mohamed [*Ramaḍān Bastāwīṣī Muḥammad*] von der Frauenfakultät der Ain Shams Universität in Kairo genannt: *‘Ilm al-ḡamal ‘inda Lukāṣ’ [Ästhetik bei Lukács]*, Kairo: al-Hai’a al-Miṣriya al-‘Āmma li-l-Kitāb [General Egyptian Book Organisation (GEBO)] 1991. Was die aussereuropäische Lukács-Rezeption betrifft, so begnügt sich das *Historisch-kritische Wörterbuch des Marxismus* leider mit der Darstellung der lateinamerikanischen und angloamerikanischen Rezeption (RÜDIGER DANNEMANN & MICHAEL LÖWY, Lukács-Schule, in: WOLFGANG FRITZ HAUG, FRIGGA HAUG, PETER JEHL & WOLFGANG KÜTTLER [eds.], *Historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus. Bd. 8/II: links/rechts bis Maschinenstürmer*, Hamburg 2015, Sp. 1354-1372, hier Sp. 1369f).

nische Linguist Noam Chomsky<sup>8</sup> (\* Philadelphia 1928) und der französische dekonstruktivistische Philosoph Jacques Derrida (El Biar 1930–2004 Paris)<sup>9</sup> sein. Der Rezeption des Letzteren in den arabischen Gesellschaften wenden wir uns im Folgenden zu.

Die grosse Resonanz, auf die das philosophische Œuvre des aus einer jüdisch-algerischen Familie<sup>10</sup> stammenden Derrida quer durch die arabische Welt gestossen ist,<sup>11</sup> keinesfalls nur in einem westlichen Land wie Deutschland,<sup>12</sup> und derer

<sup>8</sup> Arabische Texte von und über Noam Chomsky, s. Bücherschau (arabische Judaika), zusammengestellt von FRIEDHELM HOFFMANN, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 70 (2014), S. 265-344, hier S. 278, 321; 71 (2015), S. 90-112, hier S. 91, 106f, und S. 403-442, hier S. 407f; Zeitschriftenschau (arabische Judaika), zusammengestellt von FRIEDHELM HOFFMANN, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 69 (2013), S. 358-392, hier S. 362, 375; 70 (2014), S. 97-120, hier S. 109, 120; 71 (2015), S. 284-313, hier S. 289; 73 (2017), S. 125-152, hier S. 133, 149f.

<sup>9</sup> Zu Jacques Derridas Leben und Werk, s. UWE DREISHOLTKAMP, *Jacques Derrida* (Beck'sche Reihe, Bd. 550: Denker), München 1999, dort auch ein knappes Curriculum Vitae des Philosophen (ebd., S. 177f). Eine kurze Einführung in Derridas Leben und Werk aus jüdischer Perspektive bietet JOACHIM VALENTIN, Art. *Jacques Derrida*, in: ANDREAS B. KILCHER, OTFRIED FRAISSE (eds.), YOSSEF SCHWARTZ (Mitarbeit), *Metzler Lexikon jüdischer Philosophen. Philosophisches Denken des Judentums von der Antike bis zur Gegenwart*, Stuttgart 2003, S. 453-456.

<sup>10</sup> Zu Derridas familiärem Hintergrund, s. DREISHOLTKAMP, *Jacques Derrida* (Anm. 9), S. 13.

<sup>11</sup> Nach Aussage des saudischen Philosophen MAIĠĀN AR-RUWAILĪ [MAIJAN AL-RUWAILI] beruft sich die gesamte geistige Elite der arabischen Welt auf die Vertrautheit mit Derridas Œuvre (*Ġāk Darīdā: Nuhūw «al-kitāba» sinān lā «kuttāb»: maqālāt fī «'n-nahwāna» wa't-taqwīd*<sup>11</sup> [*Jacques Derrida: Das Regelwerk der „Schrift“ ist eine Speerspitze, kein „stumpfes Übungspfeilchen“: Aufsätze zu „Grammatologie“ und zu Dekonstruktion*] (Masā'il falsafīya [Philosophische Fragestellungen], Riad: Manšūrāt Dīfāf [Dīfāf Publishing] / Rabat: Dār al-Amān / Algier: Manšūrāt al-Iḥtilāf = Editions El-Ikhtilaf [Éditions de la Différence] 2015, S. 91). Siehe auch die umfassende Darstellung der arabischen Derrida-Rezeption bei MUHAMMAD AḤMAD AL-BANKĪ [MOHAMMED AHMED AL-BANKI], *Dirrīdā 'arabīyan : qirā'at at-tafkīk fī 'l-fīkr an-naqdī al-'arabī* [engl. Nebentitel: *Arabian Derrida: reading of deconstruction in the Arab critical thinking*] (Fīkr – dirāsāt [Denken – Studien], Beirut: al-Mu'assasa al-'Arabīya li-d-Dirāsāt wa'n-Našr [Arab Institute for Research and Publishing (AIRP)] / [Manama]: Mamlakat al-Bahrain, Wizārat al-I'lām – at-Taqāfa wa't-Turāt al-Waṭanī [Kingdom of Bahrain, Ministry of Information – Culture and National Heritage Sector] / Amman: Dār al-Fāris li-n-Našr wa't-Tauzī' 2005; sowie der Abschnitt „At-Tafkīkiya 'inda 'l-'arab“ [„Die Dekonstruktion bei den Arabern“], in: FĀṬĪMA ZAHRA SMĀ'IL, Al-Qirā'a at-tafkīkiya [Die dekonstruktivistische Lektüre], in: 'Ud an-nadd: al-maḡalla at-taqāfiya aš-šabriya [Oud al-Nad [Aloerünchermschung]: monatliche Kulturzeitschrift] [London?] 7 [2012/13] 79, unter: <http://www.oudnad.net/spip.php?article644> (abgerufen am 04.01.2016). Vgl. auch *Al-Muntadā al-'arabī li-t-tafkīk* [Das arabische Forum für Dekonstruktion], unter: <http://jacques-derrida.forumactif.c>



man sich in der französischen Forschung<sup>13</sup> und Kulturaussenpolitik<sup>14</sup> sehr bewusst ist, scheint in der deutschsprachigen Judaistik hingegen weitgehend ungehört verhallt zu sein.<sup>15</sup> Im Falle der arabischen Derrida-Rezeption findet sich der deutschsprachige Leser, aber auch der englischsprachige, wieder einmal fehlinformiert. Wie in meinem Aufsatz *Arabische Judaika – eine Zwischenbilanz*<sup>16</sup> nachdrücklich angeprangert, erweist sich das Manko fehlender Arabischkenntnisse erneut als gravierende Schwachstelle und methodisches und epistemisches Nadelöhr<sup>17</sup> der westlichen Regionalforschung. Wieder einmal führt die westliche Fachliteratur, in diesem Fall die britische<sup>18</sup> und vor allem die amerikanische,<sup>19</sup> in die Irre

---

om/ (abgerufen am 05.01.2016).

- <sup>12</sup> Zu den Anfängen der Derrida-Rezeption in Deutschland, s. das „Vorwort zur 3. Auflage“, in: HEINZ KIMMERLE, *Jacques Derrida zur Einführung* (Zur Einführung, Bd. 152), Hamburg 41997, S. 9-13.
- <sup>13</sup> Siehe das Konferenzprogramm *L'Orient de Derrida : Colloque international autour de l'œuvre de Jacques Derrida à l'occasion du 10<sup>e</sup> anniversaire de sa disparition*, in: *inalco : institut national des langues et civilisations orientales*, unter: [http://www.inalco.fr/sites/default/files/asset/document/prg\\_cerlom\\_28-29\\_janvier\\_2015.pdf](http://www.inalco.fr/sites/default/files/asset/document/prg_cerlom_28-29_janvier_2015.pdf) (abgerufen am 05.01.2016).
- <sup>14</sup> So unterstützte beispielsweise das *Institut français de Tlemcen* die internationale Tagung „Derrida et ses contemporains : tradition, traduction, déconstruction“, die am 26.-27. November 2014 im Kulturpalast von Tlemcen in Algerien von der Forschungsstelle *Laboratoire : « Phénoménologie et ses applications »* der Universität Tlemcen veranstaltet wurde; siehe das Konferenzprogramm (Word-Dokument) *L'Institut français de Tlemcen accompagne et soutient le Colloque international « Derrida et ses contemporains : tradition, traduction, déconstruction »*. Mercredi 26 et jeudi 27 Novembre 2014, Palais de la culture, Tlemcen = Multaqā dauli : «Daridā wa-mu'asirūbu: turā, targama, tafkik». *Al-Arbi' a' 26 wa'l-ḥamis 27 nufimbir 2014, qasr at-taqāfa, Tilimsān.*, in: *Institut français Tlemcen*, unter: <http://www.if-algerie.com/tlemcen/derrida-et-ses-contemporains.doc> (abgerufen am 28.03.2017).
- <sup>15</sup> So weiss der entsprechende Lexikonartikel der *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur*, des aktuellen Standardnachschlagewerks der deutschsprachigen Judaistik, nichts von Derridas besonderem Verhältnis zur arabischen Welt und der intensiven Rezeption seines philosophischen und politischen Œuvres durch arabische Denker zu berichten (ERIC PRENOWITZ, Art. *Dekonstruktion*, in: DAN DINER [ed.], *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur*, Bd. 2: *Co – Ha*, Stuttgart 2012, S. 81-87).
- <sup>16</sup> HOFFMANN, *Arabische Judaika – eine Zwischenbilanz* (Anm. 1), insbesondere S. 245.
- <sup>17</sup> Einen vergleichbaren Fall fehlender Sprachkenntnisse als methodisches Problem der islamwissenschaftlichen Forschung, wenn auch nicht der zeitgeschichtlichen Forschung wie im vorliegenden Fall, prangert Sidney H. Griffith mit Bezug auf die Erforschung der Ursprünge des Islam an. Mit wenigen Ausnahmen beherrschten weder die hiermit befassten Islamwissenschaftler das Syrische ausreichend, noch die Neuarabisten das Arabische (*Syriac writers on Muslims and the religious challenge of Islam* [Mōrān Eth'ō series, Bd. 7], Baker Hill, Kottayam, Kerala/Indien: St. Ephrem Ecumenical Research Institute [SEERI] 1995, S. 3).
- <sup>18</sup> IAN ALMOND, *Soufism and deconstruction: a comparative study of Derrida and Ibn 'Arabi* (Routledge studies in religion, Bd. 6), London / New York 2004, 2006); arab. Übers.:

und macht den Leser glauben, es gebe keine nennenswerte arabische Derrida-Rezeption. Dabei würde man gerade von amerikanischen Forschern, in deren Heimat Derridas Philosophie besonders früh auf fruchtbaren Boden fiel, eine bessere Kenntnis der internationalen Derrida-Rezeption erwarten. Immerhin ist in der Gegenrichtung arabischerseits bekannt, dass es, nach seinem Heimatland Frankreich, gerade die USA waren, die sich Derrida gegenüber besonders aufgeschlossen zeigten.<sup>20</sup> Wie in meinem kritischen Aufsatz angekündigt, sollen daher „die beobachteten Schwachstellen der westlichen Wahrnehmung arabischer Forschung“<sup>21</sup> im Folgenden gründlich analysiert werden.

### 1.2 Wie Ian Almond und Christopher Wise die arabische Derrida-Rezeption verkennen und die Gründe hierfür

So ist dem britischen Komparatisten Ian Almond,<sup>22</sup> gegenwärtig Professor für Weltliteratur an der ‘Georgetown University School of Foreign Service in Qatar’, wegen äusserst mangelhafter Arabischkenntnisse<sup>23</sup> schlicht die gesamte arabische

---

AIYĀN ALMŪND [IAN ALMOND], *At-Taṣawwuf wa’t-tafkīk : dars muqārīn baina Ibn ‘Arabī wa-Darīdā* [Mystik und Dekonstruktion: komparatistische Studie zu Ibn ‘Arabī und Derrida] (Al-Mašrū‘ al-qaumī li-t-tarġama [Das nationale Übersetzungsprojekt], Bd. 1740), ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von ḤUSĀM NĀYIL, durchgesehen von MUHAMMAD BARBARĪ, Kairo: al-Markaz al-Qaumī li-t-Tarġama [National Center for Translation] 2011.

- <sup>19</sup> Die amerikanische Standardmonographie zum Thema ist CHRISTOPHER WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East*, Basingstoke, Hampshire 2009. Leider bietet in diesem speziellen Fall die ansonsten über die moderne arabische Welt vorzüglich informierte *Encyclopedia of Jews in the Islamic world* kein Korrektiv zu dem, was von Christopher Wise in seiner Abhandlung feilgeboten wird (AUBREY L. GLAZER, Art. *Derrida, Jacques*, in: NORMAN A. STILLMAN [ed.], *Encyclopedia of Jews in the Islamic world. Volume Two: D–I*, Leiden / Boston 2010, S. 68f).
- <sup>20</sup> MAĠDĪ ‘ABDALḤĀFIZ, Čāk Darīdā baina mišwār al-ḥayāt wa’t-tafkīk [Jacques Derrida zwischen dem Gang des Lebens und der Dekonstruktion] in: *Ibdā‘ : maġallat al-adab wa’l-fann* [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift] (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3: S. 13-19, hier S. 13f; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2818969&ISSUEID=17022&AID=385012> (abgerufen am 11.01.2017).
- <sup>21</sup> HOFFMANN, Arabische Judaika – eine Zwischenbilanz (Anm. 1), S. 245.
- <sup>22</sup> Zu Person und Werk s. Art. *Ian Almond* (03.12.2016), in: *Wikipedia. The free encyclopedia*, unter: [https://en.wikipedia.org/wiki/Ian\\_Almond](https://en.wikipedia.org/wiki/Ian_Almond) (abgerufen am 14.12.2016).
- <sup>23</sup> ALMOND, *Soufism and deconstruction* (Anm. 18), bietet Übersetzungen aus dem Arabischen prinzipiell nur aus Ralph W. J. Austins englischer Übersetzung *The bezels of wisdom* (New Jersey 1980) von Ibn ‘Arabī (Murcia 1165–1240 Damaskus) *Fuṣūṣ al-ḥikam* [Siegelringsteine der Weisheiten] (dt. Übers.: *Das Buch der Siegelringsteine der Weisheitsprüche*, Graz 1970). Um trotzdem die Beherrschung der arabischen Sprache vorzutäuschen, ergänzt Almond Austins englische Übersetzungen in den Endnoten mit den zugehörigen arabischen Originalpassagen in wissenschaftlicher Transliteration. Almonds Transliterationsversuche spotten freilich jeder Beschreibung (*Soufism and deconstruction*, [Anm.

Derrida-Literatur unbekannt, wie auch jegliche sonstige arabische Fachliteratur.<sup>24</sup> In seiner 2004 bei Routledge in London und New York erschienenen komparatistischen Studie *Soufism and deconstruction: a comparative study of Derrida and Ibn 'Arabi*<sup>25</sup> thematisiert er noch nicht einmal die Möglichkeit, dass es eine arabische Derrida-Rezeption geben könne. Indem Almond zur arabischen Derrida-Rezeption schweigt, wo der Leser angesichts seiner Themenwahl zumindest einen Hinweis darauf erwarten dürfte, lässt er bei diesem den falschen Eindruck entstehen, Derridas Werke hätten auf arabischer Seite kein grösseres Interesse geweckt. Dabei erklärt sich Almonds Unkenntnis der arabischen Diskurse vorrangig aus seinen mangelhaften Sprachkenntnissen und dem fehlenden Rüstzeug arabistischer Forschung. Wo man von einem Autor, der Sufismus und dekonstruktivistische Philosophie vergleicht, eine gewisse Vertrautheit mit arabischer Sprache und zeitgenössischen Diskursen der arabischen Öffentlichkeit erwarten würde, erhebt sich Almond nicht über das Niveau westlichen essayistischen Journalismus. Denn die von ihm transliterierten arabischen Textbelege verstossen sowohl gegen Grundregeln der arabischen Sprache als auch der wissenschaftlichen Transliteration.<sup>26</sup> (Almonds Verstösse gegen das Handwerkszeug der Arabistik sind derart gravie-

---

18], S. 137 n. 33f, 137f n. 37, 138 n. 52f, 139 n. 61, 141 n. 2 u. 22f, 142 n. 31, 144 n. 77f u. 83 u. 86, 145 n. 14, 145f n. 15, 150 n. 34). Auch ansonsten verwendet Almond in *Soufism and deconstruction* (Anm. 18) für arabische Begriffe, Namen und Buchtitel durchgängig eine uneinheitliche Transliteration, setzt Vokallängen und -kürzen willkürlich und verwechselt die Konsonanten der arabischen Wortwurzeln (ebd., passim). Dass Almond irgendwelche der von ihm zitierten arabischen Quellen selber zu lesen und verstehen im Stande ist, kann getrost ausgeschlossen werden. Sein Niveau der arabischen Sprachbeherrschung übersteigt nicht das von Anfängerstudenten im ersten, vielleicht noch zweiten Semester eines entsprechenden BA-Studiengangs.

<sup>24</sup> In der *Bibliography* seiner Studie *Soufism and deconstruction* (Anm. 18) verzeichnet Almond nur arabische Primärliteratur, zu der bereits englische Übersetzungen vorliegen (ebd., S. 155).

<sup>25</sup> ALMOND, *Soufism and deconstruction* (Anm. 18); arab. Übers.: ALMUND [ALMOND], *At-Taṣawwuf wa't-tafkīk* (Anm. 18).

<sup>26</sup> Zur Veranschaulichung seien hier die beiden ersten von Almond transliterierten Textabschnitte reproduziert:

„*Fusus al-Hikem*, p. 121. faman qaydahu ankarahu fi ghayri mā qaydahu bihi, wa aqara bihi fima qaydahu bihi idha tajalla. wa man aṭlaqahu 'an al-taqīd lam yankurhu wa aqra bihi fi kul ṣurahi yatahul fiha wuyua 'atahi min nefeshi qadra ṣurahi ma tajalla lahu ila ma la yatanāha fa 'inna ṣur al-tajallī ma laha bihayat taqafu 'indma.“

„*Fusus al-Hikem*, p. 122. al-maqlu qaydu fay-ḥasuru al-amra fi na'atin wāhdi wa al-ḥaqīqat ta 'biya al-ḥaṣra fi nefesi al-amri. famā huwa dhikra liman kān lahu 'aqlu wa hum aṣḥabu al-'atiqādāt aladhina yakfuru ba 'duhum biba 'du wa yal 'anu ba 'dahum ba 'ḍan wa ma lahum min nāṣarin.“

So Buchstaben für Buchstaben und Leerstelle für Leerstelle Almond in *Soufism and deconstruction* (Anm. 18), S. 137 n. 33 u. 34.

rend, dass sie der Reputation eines Wissenschaftsverlags wie Routledge abträglich sind.)

Verheerender als Almonds Schweigen und sein Transliterationschaos ist jedoch der Umgang mit der arabischen Derrida-Rezeption, wie ihn der amerikanische Derrida-Experte Christopher Wise<sup>27</sup> an den Tag legt. Dies soll im Folgenden dementsprechend ausführlich besprochen werden. So verkennt Wise, seines Zeichens Afrikanist,<sup>28</sup> Anglist und Komparatist und, wie er selber betont,<sup>29</sup> sephardischer Herkunft wie Derrida, in seiner einschlägigen Abhandlung *Derrida, Africa, and the Middle East* völlig die grosse Fangemeinde arabischer Leser des Derrida'schen Œuvres. Dies lässt sich indirekt seiner Einschätzung entnehmen, dass „[...] die meisten von Derridas Lesern wenig Kenntnis von den ägyptischen, arabischen und afrikanischen Völkern haben, [...]“.<sup>30</sup> Wise ist denn auch ein Paradebeispiel dafür, wie weit ein vermeintlich „politisch korrektes“ Urteil danebenliegen kann, wenn Gesinnung – in diesem Fall postkolonialistische – Kenntnis ersetzt.

Sein an sich idealistisches Bestreben, sich jeglicher ethnozentrischer Neigung zu enthalten, sprich als Jude nicht einseitig für Israel Partei zu ergreifen, lässt ihn jedoch arabischer als die Araber werden. Sein Unterfangen, Derridas angebliche unterschwellige Parteilichkeit für Israel und den Zionismus blosszustellen und dessen Œuvre von zionistischen Tendenzen zu entschlacken,<sup>31</sup> führt Wise zu

---

<sup>27</sup> Wise unterrichtet *Comparative Literature, Critical Theory* und *African Studies* am 'Department of English' des 'College of Humanities and Social Sciences' der Western Washington University in Bellingham im Staate Washington; s. *English Faculty - - Christopher Wise*, in: *Western Washington University*, unter: <https://chss.wwu.edu/english/english-faculty-christopher-wise>, und der Art. *Christopher Wise* (04.02.2016), in: *Wikipedia. The free encyclopedia*, unter: [https://en.wikipedia.org/wiki/Christopher\\_Wise](https://en.wikipedia.org/wiki/Christopher_Wise) (beide abgerufen am 05.02.2016).

<sup>28</sup> WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), S. IX; DERS., *Chomsky and deconstruction: the politics of unconscious knowledge*, New York 2011, S. 4.

<sup>29</sup> WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), S. X.

<sup>30</sup> Im Kontext stellt Wise fest: „Because most of Derrida's readers have little awareness of Egyptian, Arabic, and African peoples, they tend to accept his claims about Judaism's exceptional status, a claim that may seem plausible in the European setting but is obviously false, or at least exaggerated, in these other contexts.“

WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), S. xf; Übersetzung aus dem Englischen, FH.

<sup>31</sup> Es soll hier keinesfalls geleugnet werden, dass es entsprechende Kritik von arabischer Seite gegeben hat. Freilich hat die partielle Kritik an bestimmten Positionen Derridas, die als einseitig projüdisch oder prozionistisch wahrgenommen wurden, letztlich einer massiven Derrida-Rezeption in der arabischen Welt nicht im Wege gestanden. Zu den kritischen Stimmen gehören z. B. USĀMA ḤALĪL [OSAMA KHALIL], *Qirā'a 'arabīya li-l-bu'd al-kitābī al-'ibrānī fī fikr Ġāk Darīdā* [Ein arabischer Deutungsversuch der biblisch-hebräischen Dimension in Jacques Derridas Denken], in: *Uṣūl : al-fikr wa'l-'amal = Ossoul (Archae) [Ursprünge: Denken und Arbeit]* (Paris/Kairo) 2 [1994], S. 2, oder ŠARBAL

einem derart negativen Urteil über Derrida, dass seine Argumentationsmuster gefährlich nahe denen arabischer Antisemiten kommen.<sup>32</sup> So lautet Wise' pauschaler Vorwurf an die Adresse Derridas denn, dass dieser „[...] dazu tendiert, die Dekonstruktion im Dienste einer kurzsichtigen, wenn nicht gar exklusiv jüdischen Politik und politischen Agenda unterzuordnen.“<sup>33</sup>

Die Vermutung liegt nahe, Wise könnte während seiner anderthalbjährigen Tätigkeit (2001-2003)<sup>34</sup> an der Universität von Jordanien [*al-ġami'a al-urdunniya*] in Amman in popularisierter Form die Thesen des ägyptischen Literaturwissenschaftlers Abdelwahab Elmessiri [*'Abdalwabbāb al-Masīrī*] (Damanhur 1938–2008 Kairo) aufgeschnappt haben, welcher Derridas Œuvre im arabischen Diskurs mit flapsigen Anspielungen und Unterstellungen ob dessen angeblicher marranischer Janusköpfigkeit und wegen „talmudischer Mythen“ in der Dekonstruktion in Misskredit zu bringen gesucht hatte.<sup>35</sup>

Dabei verkennt Wise aus seiner eigenen ideologischen Voreingenommenheit heraus die Situation derart, dass er die – faktisch bereits existierende – Relevanz von Derridas Œuvre für Afrika und den Mittleren Osten erst durch die eigene Distanzierung von Derridas „jüdischer Voreingenommenheit“ (*Jewish bias*) ermög-

---

DĀGIR [CHARBEL DAGHER], Kitāb «Uḥādiyyat al-luġa ladā 'l-āḥar»: Ġāk Darīdā yudāfī 'an at-taḥālūt wa't-talawuṭ, illā fi luġa ya'tabiruhā wa'dan mustamirran [*Die Einsprachigkeit des Anderen: Jacques Derrida verteidigt gegenseitige Vermischung und Verschmutzung, es wäre denn in einer Sprache, die er für eine fortgeltende Zusage hielt*], in: *Al-Ḥayāt [Das Leben]* (London) 12373 (12.01.1997), S. 19.

<sup>32</sup> Vgl. BADI' AL-'ĀBID, Naz'at at-tafkīk fī 'l-'imāra wa-ḡuḍūruhū at-talmūdiyya wa'l-qabāliya al-yahūdiyya [Die Tendenz zur Dekonstruktion in der Architektur und ihre jüdischen talmudischen und kabbalistischen Wurzeln], in: *Dauriyat Kan at-tārīḥiya : dauriya iliktrūniya muḥkama rub' sanawiya : mutaḥāsṣisa fī 'd-dirāsāt wa'l-buḥūn at-tārīḥiya = Kan historique périodique : [the first Arab refereed electronic historical periodical]* (Kairo) 4 (6.2011 = 7.1432 AH) 12, S. 8-18, unter: <https://archive.org/details/HistoricalKanPeriodical-issue12>; und im PDF-Format, unter: <https://ia600503.us.archive.org/31/items/HistoricalKanPeriodical-issue12/HistoricalKan-issue12.pdf> & [http://www.nashiri.net/e-magazines/doc\\_download/285-.html](http://www.nashiri.net/e-magazines/doc_download/285-.html) (29.06.2011) (alle abgerufen am 07.01.2016). Dieser antisemitische Aufsatz eines jordanischen Architekturprofessors ist ausschnittsweise ins Deutsche übersetzt und mit einem Kommentar versehen von Friedhelm Hoffmann in der *Zeitschriftenschau (arabische Judaika)*, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 70 (2014), S. 436-460, hier S. 440f n. 1.

<sup>33</sup> Wörtlich: „While Derrida offers a potentially liberating approach to African studies, or a powerful alternative to logocentric paradigms of cultural study, he tends to subordinate deconstruction to serve a myopic, if not exclusive, Jewish politics and political agenda.“ WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), S. XI; Übersetzung aus dem Englischen, FH.

<sup>34</sup> Siehe WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), S. XII; DERS., *Chomsky and deconstruction* (Anm. 19), S. 1.

<sup>35</sup> Ausführlich wird Elmessiris stark politisierter, sprunghaft assoziativer Stil besprochen von AL-BANKI [AL-BANKI], *Dirridā 'arabīyan [Arabian Derrida]* (Anm. 11), S. 289-294.

lichen zu müssen glaubt.<sup>36</sup> Übrigens eine Methode, mittels derer er sich zwei Jahre später auch zum Richter über den jüdisch-amerikanischen Linguisten Noam Chomsky aufzuschwingen versucht; diesem wirft er freilich „die aschkenasische Verachtung für die sephardische Kultur“ (*the Ashkenazi scorn for Sephardic culture*) und „die defensive und reaktionäre Haltung des europäischen Imperialisten“ (*the defensive and reactionary posture of the European imperialist*) vor.<sup>37</sup> Während nun Wise über die jüdischen und zionistischen Hürden phantasiert, ohne deren Überwindung Derridas Œuvre seine Wirkung im Mittleren Osten und Afrika nicht entfalten könne, schmieden zur selben Zeit die arabischen Schüler des Pariser Philosophen Pläne zur Gründung einer „Arabischen Vereinigung für dekonstruktivistische Studien“,<sup>38</sup> allein Wise, der bekommt nichts von diesen Plänen mit. In Unkenntnis der gesamten arabischen Derrida-Rezeption verleiht er seiner Hoffnung Ausdruck, dass „[...] dieses Buch zu einem erneuten Interesse an Derrida unter Gelehrten der Afrikanistik und der Mitteloststudien führen wird“,<sup>39</sup> damit gleichsam zu erkennen gebend, das ihm die ungebrochene und massive Rezeption von Derridas Œuvre quer durch die arabische Welt – nach Aussage des saudischen Philosophen Majjan al-Ruwaili [*Maǧǧān ar-Ruwailī*] beruft sich die gesamte geistige Elite der arabischen Welt auf die Vertrautheit mit dessen Œuvre<sup>40</sup> – schlicht unbekannt ist. Eine Folge von Wise’ fehlenden Arabischkenntnissen,<sup>41</sup> die eben

<sup>36</sup> „First, Derrida’s bias had to be clarified; otherwise, it seemed unlikely that his analyses would be of much use for Middle Eastern and African studies. [...] My final chapter, which compares Egyptian, Hebraic, Greek, and Sahelian concepts of the word, could not have been written until the problem of Derrida’s Jewish bias was first addressed.“ WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), S. XI.

<sup>37</sup> WISE, *Chomsky and deconstruction* (Anm. 28), S. 4f.

<sup>38</sup> AL-BANKĪ [AL-BANKI], *Dirrīdā ‘arabīyan* [*Arabian Derrida*] (Anm. 11), S. 207 n. 277.

<sup>39</sup> Im Kontext sagt er: „Now that it has been addressed, it is my hope that this book will lead to a renewed interest in Derrida for scholars in African and Middle Eastern studies.“ WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), S. XI f; Übersetzung aus dem Englischen, FH.

<sup>40</sup> AR-RUWAILĪ [MAIJAN AL-RUWAILI], *Ġāk Darīdā: Nuḥūw ‘al-kūtāba’ sinān lā ‘kuttāb’* [*Jacques Derrida: Das Regelwerk der „Schrift“ ist eine Speerspitze, kein „stumpfes Übungspfeilchen“*] (Anm. 11), S. 91.

<sup>41</sup> Vgl. seine Literaturliste „Works cited“, in der Wise ausser dreier arabischer „Feigenblatt“-Titel keine arabische Fachliteratur, insbesondere keinerlei arabische Derrida-Literatur, verzeichnet (*Derrida, Africa, and the Middle East* [Anm. 19], S. 201-208, hier S. 201, 205); ausführlicher hierzu, s. Anm. 44. Dass Wise kein Arabisch liest, legen verschiedene seiner Aufsätze nahe, in denen er sich mit arabischen Themen befasst und es daher zu erwarten wäre, dass er arabische Texte zitieren würde. So behandelt er in einem Aufsatz von 1996 das Thema der koranischen Hermeneutik, ohne arabische Fachliteratur zu zitieren, sondern begnügt sich damit, hie und da arabische Begriffe in den Text einzustreuen (Qur’anic hermeneutics, sufism, and *Le devoir de violence*: Yambo Ouologuem as marabout novelist, in: *Religion & literature* 28 [1996] 1, S. 85-112; erneut abgedruckt als Kapitel 13 in: CHRISTOPHER WISE [ed.], *Yambo Ouologuem: postcolonial wri-*

nicht durch ideologische Orthodoxie, gleich welcher Couleur, wettgemacht werden, wie obendrein der oberflächlichen Vertrautheit mit der immensen frankophonen Derridaforschung.<sup>42</sup> Die damit bewiesene Ignoranz erstreckt sich übrigens auch auf die arabische Chomsky-Rezeption, denn auch im Falle von dessen Œuvre sind Wise offensichtlich keine der zahlreichen ins Arabische übersetzten Werke des amerikanischen Linguisten bekannt, und dies, obwohl Chomskys Schriften unter Wise' seinerzeitigen Studenten an der Universität von Jordanien eine beliebte Lektüre waren, wie er selber zu berichten weiss.<sup>43</sup>

---

ter, *Islamic militant*, Boulder, CO / London 1999, S. 175-195). Vierzehn Jahre später (2010), als er zwei Aufsätze zum Thema Arabismus beisteuert, hält er es erneut nicht für nötig, arabische Fachliteratur zu berücksichtigen (Arabism now, in: CHRISTOPHER WISE & PAUL JAMES [eds.], *Being Arab: Arabism and the politics of recognition*, North Carlton, Victoria, Australia 2010, S. 1-15; Arabism and Jihad in the Sahel, in: ebd., S. 254-263).

- <sup>42</sup> Vgl. seine Bibliographie „Works cited“, in: WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), S. 201-208. Eine Kostprobe von Wise' romanistischen Fertigkeiten sei hier dem Leser nicht vorenthalten. So führt Wise in einer anderen Veröffentlichung aus: „The English word ‘adultery’ comes from the French ‘*avouer*’ and implies the breaking of a sacred vow, which includes but is not limited to the marriage vow.” Um dann fortzufahren: „The Arabic word that the author employs is ‘*ẓana*’, which means the ‘breaking of a sacred vow’.“ (CHRISTOPHER WISE [ed.], *Ta'rikh al fattāsh = The Timbuktu chronicles, 1493–1599*, English translation of the original works in Arabic by AL HAJJ MAHMUD KATI, translated by CHRISTOPHER WISE AND HABA [recte: HALA] ABU TAL-EB, Trenton, NJ / London / Cape Town / Nairobi / Addis Ababa / Asmara / Ibadan: Africa World Press [AWP] 2011, S. xxvi).
- <sup>43</sup> WISE, *Chomsky and deconstruction* (Anm. 28), S. 2. Wise erwähnt, dass seine palästinensischen und jordanischen Studenten u.a. Chomskys Bücher *The fateful triangle: the United States, Israel and the Palestinians* (Boston, MA 1983) und *World orders, old and new* (London 1994) rezipiert hätten. Beide liegen in arabischer Übersetzung vor, von ersterem sogar gleich zwei, was Wise offensichtlich unbekannt ist: – 1.a) NĀ'ŪM TŠŪMSKĪ [NOAM CHOMSKY], *At-Tālū al-ḥaṭīr: al-wilāyat al-muttaḥida, Isrā'īl, wa'l-falastīniyyūn* [Die brisante Dreieinigkei: die USA, Israel und die Palästinenser], ins Arabische übers. von 'ALBA 'ABDALHĀDĪ, durchgesehen von MAISŪN 'ALĪ ŠA'T, [Kairo]: al-Ittihad al-'Āmm li-l-Kuttāb wa'ṣ-Ṣuḥufiyyīn al-Filastīniyyīn, Far' Ġumhūrīyat Miṣr al-'Arabīya 1993; – 1.b) NĀ'ŪM TŠŪMSKĪ [NOAM CHOMSKY], *At-Tālū al-ḥaṭīr wa'l-maṣīr al-maḥtūm: al-wilāyat al-muttaḥida, Isrā'īl, wa'l-falastīniyyūn* [Die brisante Dreieinigkei und das unabänderliche Schicksal: die USA, Israel und die Palästinenser], ins Arabische übers. von 'ALYĀ' RIDĀ RĀFIH, Alexandria: Dār Ṣādiq li-n-Naṣr 1993 (dt. Übers.: *Offene Wunde Nabost: Israel, die Palästinenser und die US-Politik*, Hamburg / Wien 2002); – 2.) NĀ'ŪM TŠŪMSKĪ [NOAM CHOMSKY], *An-Niẓām al-'ālamī al-qadīm wa'l-ġadīd* [Die alte und die neue Weltordnung], ins Arabische übers. von 'ĀTIF MŪ'TAMID 'ABDALḤAMĪD, betreut von DĀLIYĀ MUḤAMMAD IBRĀHĪM, Kairo: Nahdat Miṣr li-t-Ṭibā'a wa'n-Naṣr wa't-Tauzī' [Nahdet Misr Publi-

1.3 Das Sprachdefizit exemplarisch (I): mangelhafte, fehlende oder vorgetäuschte Sprachkenntnisse bei westlichen Wissenschaftlern

Wise (wie auch Almond) fällt mit seinen nicht vorhandenen bzw. lediglich vorgeschützten<sup>44</sup> Arabischkenntnissen durchaus nicht aus dem Rahmen der – häufig

---

shing House] 2001, 2007, 2009 (dt. Übersetzung: *Neue Weltordnungen: vom Kolonialismus zum Big MAC*, Hamburg / Leipzig / Wien 2004).

Die Kairoer Kulturzeitschrift *Al-Hilāl* [Der Halbmond] widmet 1.a) eine Rezension: *Al-Talāt al-ḥaṭīr: al-wilāyat al-muttaḥida, Isrāʾīl, waʾl-falīstīnīyūn*, taʾlīf: Nāʾūm ʾTšūmskī, tarḡamat: ʾAbdalḥādī ʾAlba, murāḡaʾat: Maisūn ʾAlī Šaʾt [Die brisante Dreieinigkeits: die USA, Israel und die Palästinenser, Autor: Noam Chomsky, Übersetzung: ʾAbdalḥādī ʾAlba, Durchsicht: Maisūn ʾAlī Šaʾt], in: *Al-Hilāl: maḡalla taqāfiyya šabriyya* [Der Halbmond. Monatliche Kulturzeitschrift] (Kairo) [101] (4.1993), S. 173f.

<sup>44</sup> Wie erwähnt (Anm. 41) erfüllen die in seiner Literaturliste „Works cited“ (S. 201-208) genannten drei arabischen Titel offensichtlich nur eine Feigenblattfunktion; s. WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), S. 201 („Anonymous. *Al-Qadīyya al-Arabīyya* [sic]“), S. 205 („Ibn Arabī, Muḥyī al-Dīn. *Tarjuman al-Ashmaq*“, „Kāṭī, Mahmūd. *The Tarīkh* [sic] *al-fettaḥ*“). Dabei erwähnt Wise beim dritten Titel, „*The Tarīkh al-fettaḥ*“, nicht, dass es sich um eine arabische Textausgabe plus vollständiger französischer Übersetzung handelt. Ausserdem verstösst er gegen gängige Zitierregeln, indem er dem französisch-arabischen Titel der Textedition einen englischen Artikel voranstellt und ihm somit den Anschein eines Manuskriptes gibt. Korrekt hätte er bibliographieren müssen: MAHMOÛD KĀTĪ BEN EL-HĀDJ EL-MOTAOUAKKEL KĀTĪ ET L'UN DE SES PETITS-FILS, *Tarīkh al-fettaḥ ou Chronique du chercheur pour servir à l'histoire des villes, des armées et des principaux personnages du Tekerour*, texte arabe, traduction française, accompagnée de notes, d'un index et d'une carte par O. HOUDAS, M. DELAFOSSE, 2 Bde., Paris: Ernest Leroux 1913–1914 (Reprint in der Reihe *Collection U.N.E.S.C.O. d'autres représentatives: série africaine* bei der Librairie d'Amérique et d'Orient Adrien Maisonneuve, Paris 1981).

Allerdings wären dann in seiner Literaturliste nur noch zwei arabische Feigenblatttitel übriggeblieben. Ganz in dieses Bild vorgetäuschter Arabischkenntnisse passt denn auch Wise' Wikipedia-Artikel (Art. *Christopher Wise* [Anm. 27]), wo in der Liste der von ihm veröffentlichten Bücher der Eintrag zu finden ist: „*The Timbuktu Chronicles, 1493-1599: Al Hajj Mahmud Kati's Tarikh al-fattash*, ed. & trans. by Christopher Wise. Trenton NJ: Africa World Press, 2011“. Auch hier wird tunlichst verschwiegen, dass Wise selbst nach den Angaben („translated by Christopher Wise and Haba [recte: Hala] Abu Taleb“), die er selber in der von ihm veröffentlichten Übersetzung gemacht hatte, lediglich einer der beiden Übersetzer dieser westafrikanischen Chronik sei (WISE [ed.], *Tarīkh al-fattash*, [Anm. 42], S. [III]). Auffälligerweise vermeidet Wise auf dem Titelblatt peinlich genau die Formulierung, er und Hala Abu Taleb (und nicht Haba Abu Taleb!) hätten direkt aus dem Arabischen übersetzt. Vielmehr wird durch die Formulierung „English translation of the original works in Arabic [...]“ lediglich suggeriert, dass der Text von Wise und Abu Taleb aus dem Arabischen übersetzt worden sei. Was hingegen nicht ausdrücklich gesagt wird, ist, dass die englische Übersetzung aus dem arabischen Original erstellt worden sei. Wise, der trotz anderthalbjährigen Aufenthalts in



---

Jordanien (September 2001 bis kurz vor dem 20.03.2003) noch im Jahr 2009 seine Abhandlung *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19) offensichtlich ohne die rudimentärsten Arabischkenntnisse veröffentlichen musste, war im Jahr 2011 definitiv nicht – Simsalabim! – im Stande, eine mehrere Hundert Seiten umfassende arabische Chronik selbstständig oder auch nur als teilweiser, ernsthafter Mitübersetzer aus dem Arabischen zu übertragen.

Nach all diesen Trickereien darf getrost davon ausgegangen werden, dass das Werk also nicht aus dem arabischen Original, wie auf dem Titelblatt suggeriert, und auch nicht einmal „from both the Arabic and French texts“ (ebd., S. x), wie in der Einleitung kleinlaut nachgetragen, übersetzt wurde, sondern primär aus der hundert Jahre alten französischen Übersetzung von Octave Victor Houdas und Maurice Delafosse, und dass, wenn es hoch kommt, allerhöchstens diese englische Übersetzung aus der französischen Zwischenübersetzung am Ende hie und da mit dem arabischen Originaltext abgeglichen wurde. Denn warum sonst hätten die beiden Übersetzer Wise und Abu Taleb die sekundäre Kapiteleinteilung und den wissenschaftlichen Anmerkungsapparat der französischen Ausgabe beinahe komplett übernehmen sollen? Allenfalls wäre noch denkbar, dass die arabische Mitübersetzerin Abu Taleb die eigentliche Übersetzerin des Werkes ist, für den äusserst unwahrscheinlichen Fall, dass – wider den Augenschein der auffälligen editorischen Übereinstimmung von englischer Übersetzung und französischer Zwischenübersetzung – zumindest teilweise direkt aus dem Arabischen übersetzt worden sein sollte. Allein schon ein Abgleich der Titelseite des übersetzten Haupttextes (ebd., S. [1]) weist jedoch auf die sklavische Abhängigkeit der Übersetzer von der französischen Zwischenübersetzung hin, wo Eigen- und Altertümlichkeiten der französischen Transliteration übernommen werden, die es so nach den Regeln der englischen Transliteration nicht gibt oder noch nie gab, und wo der geringste Versuch, arabischen Text auch nur selbstständig zu transliterieren, geschweige denn zu übersetzen, umgehend zu unlesbaren Verballhornungen führt (so z. B. der Eigenname „*al-Tanbktee*“ statt richtig *al-Tumbuktî*). Wahrscheinlicher als die Übersetzerschaft von Abu Taleb, die 2009 mit einer Arbeit zur Genderfrage im Nahen Osten an der Washington State University in Pullman promoviert worden war, also unweit Wise' Tätigkeitsstätte an der Western Washington University in Bellingham im selben US-Bundesstaat (HALA ABDUL HALEEM ABU TALEB, *Gender, media, culture and the Middle East*, [Pullman, WA], Western Washington University, Diss., 2009, auch online unter: [http://www.dissertations.wsu.edu/Dissertations/Spring2009/h\\_abutaleb\\_042309.pdf](http://www.dissertations.wsu.edu/Dissertations/Spring2009/h_abutaleb_042309.pdf) – abgerufen am 18.02.2016) scheint daher, dass Abu Taleb als nominale Mitübersetzerin lediglich hinzugezogen wurde, um der Übersetzung eines arabischen Textes durch Prof. Christopher Wise den Anschein der Möglichkeit zu verleihen, weil andernfalls jeder mit den Verhältnissen Vertraute sofort vermutet hätte, dass Wise alleine unmöglich einen längeren Text aus dem Arabischen übersetzt haben kann.

Allfällige Beschwerden ob der durchgeführten Literarkritik und Quellenscheidung werden an den Autor dieser Zeilen erbeten (Friedhelm Hoffmann M.A., Belthlestr. 13, D-72070 Tübingen), welcher jederzeit bereit ist, den Sachverhalt in arabischer Standardsprache telefonisch (0049-[0]7071-9436524) zu klären und nötigenfalls auch ein Schiedsgericht der Arabischen Liga anzurufen.

geheimdienstaffinen<sup>45</sup> – amerikanischen Mitteloststudien, die mit diesem sprachlichen Manko ganz im allgemeinen Trend der westlichen Forschung über und

---

Nachtrag: Zum Zeitpunkt der Niederschrift meiner obigen Kritik war mir der Inhalt von Paulo Fernando de Moraes Farias' Rezension nicht bekannt (Christopher Wise, editor and translator, and Hala Abu Taleb, translator. *Ta'rikh al fattash: The Timbuktu Chronicles 1493–1599*. Trenton, N.J.: Africa World Press, 2011. xxvii + 320 pp. \$34.95, in: *Islamic Africa* 4 [Herbst 2013] 2, S. 249-256). Da ich zu meiner Kritik selbstständig und ausgehend von einem anderen wissenschaftlichen Hintergrund gelangt war, entschied ich mich bewusst, dessen Kritik an Wise' und Abu Talebs Übersetzung nicht in meine eigene nachträglich einzuarbeiten, so gerne ich auch meine Argumente durch die des gestandenen Afrikahistorikers de Moraes Farias untermauert hätte. Denn auch er äussert Zweifel an der direkten Übersetzung aus dem arabischen Original: „However, there is reason to doubt that either Wise or Hala Abu Taleb went back to *TF* [*Ta'rikh al fattash*]’s Arabic text in any attentive way“ (ebd., S. 250). Zur Vertiefung des Sachverhalts sei diese philologisch ausgerichtete und mit zahlreichen Belegen illustrierte Rezension aufs Wärmste empfohlen. Selten einmal fasst sich ein Orientalist ein Herz und benennt derart offen die Schwachstellen und Manipulationen eines Fachkollegen.

<sup>45</sup> So stolpert der unbedarfte Leser über Texte, die den Duktus einer geheimdienstinternen Lagebeurteilung nicht verhehlen können. Sie lesen sich, als ob der Autor sein internes Dokument ohne weitere Überarbeitung in eine Veröffentlichung übernommen hätte, die für das allgemeine Publikum bestimmt ist. In so einem Fall kann sich ein wissenschaftliches Resümee wie eine Handlungsanweisung an eine Regierungsstelle lesen:

„Neither total repression of Arab opposition nor total appeasement of Arab demands is possible. The partial or sectional use of either method is unlikely to advance Western interests in the Arab world. / As long as the cold war continues, the West must safeguard certain minimum positions in and near the Arab world, in self defence. These should be kept to the absolute minimum possible and, on an agreed definition, should be treated as the combined interests of the Western alliance. / Apart from this, the West should ostentatiously disengage from Arab politics, and in particular from inter-Arab politics. While bound by both honour and self-interest to assist those who have put their trust in the West, it should seek or manufacture no further Arab allies, and neither court nor rebuff Arab governments. This need not harm and might help normal commercial relations, which in the whole are more important to the Arabs than to the West. / After a period of time, better relations between the West and the Arab world may – probably will – become possible. Friendship will be possible only when Arab nationalism is prepared to come to terms with the West.“ (BERNARD LEWIS, *The Middle East and the West*, London 1963/64, S. 140).

Auch können in der westlichen Islamwissenschaft völlig unerklärliche Brüche beobachtet werden. Da promoviert ein Fachkollege über christliche Märtyrer im frühen Islam (CHRISTIAN C. SAHNER, *Christian martyrs and the making of an Islamic society in the post-conquest period*, Princeton, Univ., Diss., 2015), nachdem er sich in der Geschichte des spätantiken Christentums und des christlich-islamischen Kulturkontakts im frühen Islam qualifiziert hatte (CHRISTIAN C. SAHNER, *Hiernsalem in Laterano: the translation of*

---

*sacred space in fifth century Rome*, in: ALEXEI LIDOV [A. M. LIDOV] [ed.], *New Jerusalem = Noye Ierusalimy*, Moskau: «Indrik» 2009, S. 103-130; DERS., *From Augustine to Islam*, in: *Speculum* 88 [2013], S. 905-931; DERS., *Old martyrs, new martyrs and the coming of Islam*, in: ADAM IZDEBSKI & DAMIAN JASIŃSKI [eds.], *Cultures in motion. Studies in the medieval and early modern periods* [Byzantina et slavica cracoviensia, Bd. 8], Krakau 2014, S. 89-112; DERS., *Islamic legends about the birth of monasticism*, in: ROBERT G. HOYLAND [ed.], *The late antique world of early Islam* [Studies in late antiquity and early Islam, Bd. 25], Princeton 2015, S. 393-435; DERS., *Swimming against the current: Muslim conversion to Christianity in the early Islamic period*, in: *Journal of the American Oriental Society* 136 (2016) 2, S. 265-284).

Aus heiterem Himmel mausert er sich dann zum Experten des syrischen Bürgerkriegs (CHRISTIAN C. SAHNER, *Among the ruins: Syria past and present*, New York / London 2014, S. 147-190). Eine besondere Situationskomik erhält dies, wenn gerade er anfängt, sich über die Allgegenwart der syrischen Geheimdienste zu mockieren (ebd., S. 119-126).

Überhaupt darf man sich das mit der Geheimdiensttätigkeit in der arabischen Welt nicht allzu heroisch vorstellen. So mancher aus diesem Metier irrlüchert ohne die nötigen Sprachkenntnisse durch die arabischen Gesellschaften und soll dabei interpretieren und analysieren, was er schon rein sprachlich nicht begreift. Der vorliegende Aufsatz unternimmt den Versuch, einen Eindruck von derlei Problemen zu vermitteln. Aber auch in den Fällen, in denen die sprachliche Hürde mit Bravour gemeistert wurde, mag das Setting weit weniger heroisch sein, als sich das der Laie ausmalen würde. So kann ich mich gut daran erinnern, wie im Studienjahr 1994/95 mein damaliger amerikanischer Kommilitone an der American University in Cairo (AUC), Andrew J. Tabler, von der Finanzierung des exorbitant teuren Arabischsprachkurses an der AUC sprach. Dafür, dass es für die Kosten seines Auslandsstudiums an der AUC aufkomme, müsse er sich dem amerikanischen Verteidigungsministerium für die nächsten zehn Jahre zur Verfügung halten, führte Andrew aus. Sprich, er musste in den nächsten zehn Jahren nach Studienabschluss damit rechnen, bei der nächstbesten Krise im Nahen Osten dienstverpflichtet zu werden. Die nächste grosse Krise, die arabischsprachige Nahostexperten erforderte, trat spätestens mit dem 11. September 2001 ein. Spätestens jetzt dürften die Gegenleistungen für den Bildungskredit des amerikanischen Verteidigungsministeriums fällig geworden sein, denn nun bestand definitiv Bedarf an Nahostexperten, die des Arabischen mächtig waren. Andrew sollte seinem Land als Journalist in Syrien dienen, wo er zu einem der bestinformierten Insider der Asad'schen Politik avancierte (ANDREW TABLER, *In the lion's den: eyewitness account of Washington's battle with Syria*, Chicago 2011). Es mag also ein so banaler Anlass wie ein Bildungskredit für ein Auslandsstudium sein, der aus einem Studenten der Nahoststudien einen Insider der syrischen Politik und einen *fellow* am Washington Institute for Near East Policy (ebd., S. [261]) macht. Von der Finanzierung durch das amerikanische Verteidigungsministerium weiss Andrew mittlerweile nichts mehr zu berichten. Jetzt kann er sich nur noch daran erinnern, dass „a number of foundations had paid my way through MA study at the American University in Cairo“ (ebd., S. 34). Vielleicht hatte er damals während des Studiums ja gehofft, der Kelch werde an ihm vorübergehen, je öfter er über die Umstände seines Bildungskredits plaudere? Ein anderer amerikanischer Syrienexperte, Ste-

Forschungskooperation mit den arabischen Ländern liegen. Auch wenn sich nicht davon reden lässt, die reine Vortäuschung von orientalischen Sprachkenntnissen sei ein pandemisches Problem – meist sind sie schlicht nicht vorhanden, aber auch nicht erlogen –, so kommt dieser Fall doch häufiger vor, als man in den erlauchten Kreisen der Wissenschaft vermuten würde. Ob nun der Welschschweizer Nahostpolitikwissenschaftler Benoît Challand seinen Lesern zusätzlich zu den äusserst dürftigen<sup>46</sup> Arabischkenntnissen (Nominalsätze kann er nicht von

---

ven Heydemann vom United States Institute of Peace in Washington, D.C., von 2014 bis 2016 Gastprofessor am Institut für Politikwissenschaft (IfP) der Universität Tübingen (*Distinguished Visiting Professor: Prof. Steven Heydemann, Ph.D.*, in: Eberhard Karls Universität Tübingen. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät. Institut für Politikwissenschaft, unter: <http://www.wiso.uni-tuebingen.de/faecher/ifp/lehrende/gastprofessoren.html> – abgerufen am 29.12.2016), preist Andrews Augenzeugenbericht als „Riveting ... a compelling insider's account of life under the Assad regime“ [Fesselnd... ein überzeugender Insiderbericht vom Leben unter dem Assad-Regime] (TABLER, *In the lion's den*, s.o., Frontdeckel). Während Heydemann Gastprofessor im malerischen Tübingen sein durfte, durfte sein Gastgeber, Prof. Oliver Schlumberger, Leiter des Arbeitsbereichs Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft, am 19.05.2013 einen Vortrag vor der Parlamentarischen Versammlung der NATO halten. Sicherlich eine angemessene Geste gegenseitiger Dankbarkeit und Anerkennung: *Do, ut des.* (OLIVER SCHLUMBERGER, *Post-revolutionary regional order and the challenge of political Islam* (NATO-PA / CSD 2013), Luxemburg: NATO Parliamentary Assembly, Committee on the Civil Dimension of Security 2013; s. *Aktivitäten*, in: Eberhard Karls Universität Tübingen. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät. Institut für Politikwissenschaft, unter: <http://www.wiso.uni-tuebingen.de/faecher/ifp/lehrende/vorderer-orient-und-vergleichende-politikwissenschaft-professoren-schlumberger-und-duboc/aktivitaeten.html> – abgerufen am 23.12.2016).

<sup>46</sup> Weder Challand noch seine zeitweilige Mitautorin Chiara Bottici beherrschen die wissenschaftliche Umschrift vom arabischen ins englische Alphabet. Stattdessen transliterieren sie in einer dilettantischen Weise, wie sie für arabische Muttersprachler üblich wäre, wenn diese zwar der englischen Sprache, nicht jedoch der wissenschaftlichen Transliteration mächtig sind. Kommt ein arabischer Muttersprachler, der das Englische beherrscht, in eine Situation, in der er spontan arabische Wörter in englischer Sprache und lateinischer Schrift wiedergeben muss, ohne die wissenschaftlichen Transliterationsregeln vorab erlernt zu haben, so improvisiert er die Umschrift, indem er sich am Lautwert der englischen Orthographie orientiert. Diese Improvisation führt zu einer uneinheitlichen Umschrift mit vielen Inkonsistenzen. Genau dieses Bild bietet sich in den von Challand (und Bottici) aus dem Arabischen transliterierten Wörtern und Wortgruppen. Dies bedeutet zum einen, dass Challand (und Bottici) nicht in der Lage waren und sind, arabisches Schrifttum in den allermeisten Bibliothekskatalogen derjenigen westlichen Bibliotheken zu recherchieren, die überhaupt arabische Literatur erwerben. Zum anderen legt die improvisierte Transliteration nach Art muttersprachlicher arabischer Laien nahe, dass es vermutlich diese sind, die – neben der Transliteration – auch für die jeweiligen Übersetzungen aus dem Arabischen verantwortlich

---

zeichnen. Es ist also anzunehmen, dass Challand (und Bottici) nicht nur ausser Stande waren, das von ihnen zitierte arabische Schrifttum regelgerecht zu transliterieren, sondern sie dieses Schrifttum mangels ausreichender arabischer Sprachkenntnisse auch gar nicht selbstständig recherchieren noch auswerten konnten, sondern sie sich dabei auf die Lesefertigkeiten ihrer muttersprachlichen Helfershelfer verliessen. Letztere Vermutung drängt sich geradezu auf, berücksichtigt man, dass die von Challand (und Bottici) zitierte arabische Fachliteratur insgesamt sehr dürftig ist und sich eher aus Zufallsfunden denn aus einer systematischen Recherche ergeben haben dürfte. Insbesondere sprechen für diese Vermutung einzelne Fälle, in denen zwar die Transliteration sehr fehlerhaft ist, aber die Übersetzung trotzdem korrekt. Eigentlich würde man jedoch erwarten, dass, wer grob falsch transliteriert, die Konstruktion nicht verstanden hat und daher auch nicht korrekt übersetzen kann. Ist dies dennoch der Fall, liegt die Vermutung nahe, Transliterator und Translator seien nicht ein und dieselbe Person; vgl. BENOÎT CHALLAND, *Civil society, autonomy and donors: international aid to Palestinian NGOs* (EUI working paper RSCAS, Bd. 2006/20), San Domenico di Fiesole 2006, S. 24, 26, auch online unter: <http://cadmus.eui.eu/handle/1814/6093> (abgerufen am 04.12.2016); DERS., The evolution of western aid for Palestinian civil society: bypassing local knowledge and resources, in: *Middle Eastern studies* 44 (2008) 3, S. 397-417, hier S. 414 n. 33, 415 n. 47; DERS., A *nahḍa* of charitable organizations? Health service provision and the politics of aid in Palestine, in: *International journal of Middle East studies* 40 (2008) 2, S. 227-247, hier S. 235, 239, 243 n. 16, 244 n. 34, 247 n. 81; DERS., Fatah-Hamas rivalries after Gaza: Is unity impossible?, in: *The international spectator: a quarterly journal of the Istituto Affari Internazionali* 44 (2009) 3, S. 11-17, hier S. 12 n. 2 (Challand zitiert einen palästinensischen Zeitungsartikel, ohne dessen Überschrift zu transliterieren; daher bleibt unklar, ob er oder jemand anderes dessen Inhalt gelesen hat); CHIARA BOTTICI & DERS., *The myth of the clash of civilizations* (Routledge advances in Middle East and Islamic Studies, Bd. 18), London 2010, insbesondere S. 40f, 132; CHIARA BOTTICI & DERS., Islam and the public sphere: public reason or public imagination?, in: LORENZO ZUCCA & CAMIL UNGUREANU (ed.), *Law, state and religion in the new Europe: debates and dilemmas*, Cambridge 2012, S. 115-133; BENOÎT CHALLAND (guest-ed.), *Social theory and Arab uprisings*, in: *Constellations: an international journal of critical and democratic theory* 20 (2013) 2, S. 167-367; DERS., Anti-thesis: the false question of the middle class (Has the middle class been a motor of the Arab spring?), in: *Middle East – topics and arguments* 2 (2014), S. 17-21.

Noch schwerwiegendere Zweifel an Challands (und Botticis) Arabischkenntnissen stellen sich ein, wenn man die von beiden beschriebene Google-Bildsuche mit dem arabischen Wort *al-għarb*, d.h. „der Westen“, zu wiederholen versucht (DIES., *The myth of the clash of civilizations*, s.o., S. 40). Denn die von Challand und Bottici postulierten Bilder leichtbekleideter Frauen als Ergebnis der Google-Bildsuche sind bei weitem nicht so dominant, wie von beiden behauptet, im Gegenteil: kaum vorhanden. Gravierender jedoch ist der Umstand, dass die Google-Bildsuche zu einer höheren Trefferquote mit „leichtbekleideten Frauen“ führt, wenn man das arabische Wort *al-għarb* nicht in arabischer Schrift eingibt, sondern in der englischen Transliteration *al-għarb*. Dies legt nahe, dass Challand und Bottici nicht in der Lage waren, ihre Google-Bildsuche in arabischer

Genitivverbindungen unterscheiden,<sup>47</sup> Arabischtippenkenntnisse täuscht er vor)<sup>48</sup> auch noch frei erfundene Persischkenntnisse vorgaukelt, indem er die angeblich

---

Schrift durchzuführen, sprich eine arabische Tastatur zu bedienen, sondern sie diese Suche mit dem transliterierten Wort *al-gharb*, sprich auf der englischen Tastatur, durchgeführt haben. Gestützt wird dieser Verdacht durch den Umstand, dass eine Google-Bildsuche nach dem in englischer Schrift transliterierten Wort *al-gharb* vor allem Treffergebnisse zur portugiesischen Ferienregion Algarve ergeben, wo man zwangsläufig auch etwas leichter bekleidete Badegäste zu sehen bekommt. Challand und Bottici hätten also gar keine Recherche nach dem arabischen Begriff für den Westen (الغرب) durchgeführt, sondern aufgrund fehlender arabischer Tippkenntnisse nach der Algarve gesucht (<https://www.google.de/imghp?hl=de&tab=wi&ei=P2ZEWNPoGISSgAb49ojoDA&ved=0EKouCBUoAQ> – eigene Recherche vom 04.12.2016). In gleicher Weise täuscht Challand an anderer Stelle eine *JSTOR*-Recherche in arabischer Schrift vor (*Palestinian civil society: foreign donors and the power to promote and exclude* [Routledge studies on the Arab-Israeli conflict, Bd. 4], Abingdon, Oxon / New York, NY 2009, S. 48f); hierzu ausführlich Anm. 48.

<sup>47</sup> *Palestinian civil society* (Anm. 46). In dieser politikwissenschaftlichen Studie trägt Challand seine im Laufe der Zeit in verschiedenen Publikationen zitierten arabischen Quellen zusammen. Insofern finden sich in der „Bibliography“ am Ende des Buches (ebd., S. 237-256) mehr arabische Titel (ebd., S. 237, 239f, 244-246, 249f) als in Challands sonstigen Schriften. Das in der vorhergehenden Anm. 46 über die Qualität von Challands Transliterationen Gesagte gilt allerdings auch hier. Die Transliteration und Übersetzung des bekannten Slogans der Muslimbrüder mit „*Islam al-hal*“, that is, ‘Islam is the solution’“ (ebd., S. 236 n. 13) beseitigt schliesslich jegliche Zweifel, Challand könne sein Arabisch vielleicht doch im Laufe der Zeit verbessert haben und zur effektiven Lesefähigkeit gelangt sein. Offensichtlich sind ihm Grundkenntnisse der arabischen Grammatik nicht präsent, wie anders könnte er den Nominalsatz *Al-Islām huwa al-hall* [Der Islam ist die Lösung!] zur Genitivverbindung *islām al-hāl* [der Islam des Zustandes] verballhornen?! Es handelt sich hierbei um einen der in der arabischen Welt am weitest verbreiteten politischen Slogans, und zwar den Slogan der Muslimbrüder und anderer Islamisten, welchen man auf der arabischen Strasse immer wieder hören kann; die arabische Wikipedia widmet ihm einen eigenen Lexikonartikel (Art. *Al-Islām huwa al-hall* [Der Islam ist die Lösung!], in: *Wikibīdīyā : al-mausūʿa al-ḥurra* [Wikipedia. Die freie Enzyklopädie] (16.09.2016), unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/الإسلام\\_هو\\_الحل](https://ar.wikipedia.org/wiki/الإسلام_هو_الحل) – abgerufen am 10.01.2017). Vf. erinnert sich, wie er im Frühjahr 1995 auf eine mehrtägige Hochzeitsfeier in den abseits der Strassen gelegenen Weiler ʿIzbat Yaʿqūb nahe der Provinzstadt Abu Hammad [*Abū Hammād*] im östlichen Nildelta eingeladen war. Als viele der Hochzeitsgäste anfangen, den Slogan der Muslimbruderschaft *Al-Islām huwa al-hall* [Der Islam ist die Lösung!] zu skandieren, stiess dies keinesfalls auf die Zustimmung und das Wohlgefallen aller Gäste. Der Gast neben mir, von Beruf Staatsanwalt, liess mich wissen, er sei als Verwandter auf der Hochzeitsfeier, damit, dass die Feier für politische Slogans missbraucht werde, sei er keinesfalls einverstanden. Die syntaktische Struktur dieses äusserst populären Slogans sollte man nicht in völliger Anfängermanier missverstehen. Wenn die von Challand präsentierte Übersetzung trotzdem korrekt ist, so ist

---

dies ein erneuter Hinweis darauf, dass Transliterator und Translator nicht ein und dieselbe Person waren.

Weitere Zweifel an Challands arabischen Lese- und Transliterationsfertigkeiten nährt der Umstand, dass der thematische Schwerpunkt in *Palestinian civil society* (Anm. 46) zwar die palästinensische Zivilgesellschaft ist, Challand jedoch die einschlägige arabischsprachige Fachliteratur in eine einzige Fussnote (ebd., S. 217 n. 47) verbannt. Dort gibt er sich erst gar nicht die Mühe, die Titel von Büchern und Zeitschriftenartikeln in wissenschaftlicher Transliteration anzugeben, sondern begnügt sich damit, sie in englischer Übersetzung zu zitieren. Mit anderen Worten, in der „Bibliography“ (ebd., S. 237-256) wird ein Grossteil der arabisch(sprachig)en Fachliteratur, die man dort erwarten würde, nicht aufgelistet, sondern stattdessen klammheimlich in einer x-beliebigen Fussnote versteckt, wo er sich der Transliteration entziehen kann. Dieser Winkelzug erinnert sehr an die Vorgehensweise, mit der Challand an anderer Stelle die Auswertung persischer Fachliteratur vorschützt (s. Anm. 49 & 51). Es sind daher begründete Zweifel an Challands Darstellung geboten, er habe im Abschnitt „Locating Arab Middle Eastern civil society“ (*Palestinian civil society* [Anm. 46], S. 48-54) die dort referierte arabische Fachliteratur selbst gelesen, selbstständig ausgewertet und in Auschnitten sogar selbst übersetzt (ebd., S. 50, 53f). Vielmehr legt die im selben Abschnitt (ebd., S. 48f) vorgetäuschte *JSTOR*-Recherche in arabischer Schrift nahe (s. folgende Anm. 48), dass er zu dieser selbstständigen Arbeit mit arabischen Texten nicht in der Lage war, sondern sich für die inhaltliche Auswertung seiner arabischen Quellen auf die Vorarbeit anderer Autoren, die des Arabischen mächtig sind, verlassen hat, insbesondere auf einen Aufsatz des französischen Nahostpolitikwissenschaftlers Bernard Botiveau (CHALLAND, *Palestinian civil society* [Anm. 46], S. 217 n. 48).

<sup>48</sup> Im Abschnitt „Locating Arab Middle East civil society“ (*Palestinian civil society* [Anm. 46], S. 48-55) bespricht Challand explizit den Begriff der *civil society* in arabischsprachigen Publikationen, zumindest tut er so. U.a. sagt er wörtlich: „The concept of *al-mujtama' al-madani* (civil society) is now a common topic and is widespread in day-to-day parlance, and not just in academic circles. With regard to academic publications in Arabic let us note a blossoming from the beginning of the 1990s. Figure 2.3 gives an indication of the gradual emergence of the topic“ (ebd., S. 48). Wenn man freilich die Graphik „Figure 2.3“ genauer unter die Lupe nimmt (ebd., S. 49), so wird schnell klar, dass Challand keinesfalls die Häufigkeit des arabischen Ausdrucks *المجتمع المدني* [*al-muġtama' al-madani*] in arabischer Schrift recherchiert hat, sondern lediglich die Häufigkeit des englischen Ausdrucks *civil society* in lateinischer Schrift. Die von ihm ausgewertete Online-Zeitschriftenbibliothek *JSTOR* ermöglicht nämlich gar keine Suche in arabischsprachigen Texten, insofern das Einblendmenü „Language“ in der Suchmaske (<http://www.jstor.org/action/showAdvancedSearch?acc=on&wc=on> – abgerufen am 13.01.2017) nur europäische Sprachen zur Auswahl bietet. Selbst wenn man auf Grundlage der gesamten Datenbank in der Volltextsuche der Suchmaske einfach das arabische Begriffspaar {المجتمع AND المدني} in arabischer Schrift eintippt – obwohl so nicht vorgesehen –, und damit eine wesentlich umfangreichere Datenbasis zugrundelegt als Challand, der nur Fachzeitschriften zum Mittleren Osten und Nordafrika durchsucht hat (ebd., S. 49), ergeben sich bloss fünf Treffer: vier in der zweispra-

ausgewertete persische Literatur<sup>49</sup> auf mehrere externe Bibliographien verteilt auslagert,<sup>50</sup> in der Hoffnung, niemand würde sich die Mühe machen, sämtliche obskuren Zeitschriften fernzuleihen und nach diesen angeblich verwendeten persischen Buchtiteln zu fahnden, die sich am Ende als nicht existent herausstellen,<sup>51</sup> oder ob die amerikanische Kulturanthropologin Saba Mahmood ihre Lesefähigkeit von arabischen Texten durch aus den Schriften ihres Mannes Charles Hirschkind plagiierte Übersetzungen zu belegen sucht<sup>52</sup> oder ob der deutsche Nahostpolitikwissenschaftler Florian Kohstall die Literaturliste seiner Berliner/

---

chigen englisch-arabischen Kairoer Zeitschrift *Alif. Journal of comparative poetics* und einen Treffer im *Comparative education review*, das u.a. auch Abstracts auf Arabisch bietet. Die Aussage, „Figure 2.3 gives an indication of the gradual emergence of the topic,“ ist also in Hinblick auf arabischsprachige Texte schlicht falsch. Langer Worte kurzer Sinn: Challand täuscht dem Leser vor, er könne Online-Recherchen in arabischer Schrift, sprich auf arabischer Tastatur, durchführen. Es besteht also dasselbe Manko, das schon in Anm. 46 zur Google-Bildsuche konstatiert wurde.

- <sup>49</sup> Wörtlich behaupten die beiden Autoren: „In our research we have analysed a variety of sources, in particular scholarly literature, newspapers, websites, films and school textbooks, both in Arabic (and a few in Farsi) and in western languages (mainly English but also in Italian, German and French).“ Siehe BOTTICI & CHALLAND, *The myth of the clash of civilizations* (Anm. 46), S. 8.
- <sup>50</sup> Siehe BOTTICI & CHALLAND, *The myth of the clash of civilizations* (Anm. 46), S. 167.
- <sup>51</sup> BOTTICI & CHALLAND, *The myth of the clash of civilizations* (Anm. 46), S. 167, verweisen auf drei anderweitig erschienene Aufsätze von Benoît Challand. Die Suche nach den Titeln der angeblich verwendeten persischen Bücher, wie auch arabischer, bleibt freilich auch dort ergebnislos (BENOÎT CHALLAND, European identity and external others in history textbooks (1950-2005), in: *Journal of educational media, memory, and society* 2 [2009] 2, S. 60-96; DERS., Intertwined identities: a gender-based reading of the visual representations of contemporary Islam in European textbooks, in: GERDIEN JONKER und SHIRAZ THOBANI [eds.], *Narrating Islam. Interpretations of the Muslim world in European texts* [Library of modern Middle East Studies, Bd. 80], London / New York 2010, S. 120-150; BENOÎT CHALLAND, From hammer and sickle to star and crescent: the question of religion for European identity and a political Europe, in: *Religion, state and society* 37 [2009] 1-2, S. 65-80). Im Vortäuschen nicht vorhandener Sprachfertigkeiten ist Prof. Benoît Challand ein unverbesserlicher Wiederholungstäter. So hat er nicht nur, wie hier, die Auswertung persischer Literatur vorgetäuscht, sondern auch anderwärts die Fähigkeit zur Online-Recherche arabischschriftlicher Begriffe; s. die Anm. 46 & 48.
- <sup>52</sup> Lesekenntnisse mittelschwerer arabischer Texte schützt Saba Mahmood mittels plagiierter Übersetzungen – anderweitige von ihr übersetzte Textabschnitte gibt es nicht – vor in ihrem Aufsatz *Secularism, hermeneutics, and empire: the politics of Islamic reformation*, erschienen in: DAVID WESTERLUND & INGVAR SVANBERG (eds.), *Islam in the West: critical concepts in Islamic studies*. Vol. IV: *Politics and law*, London / New York 2011, S. 43-65, – Corpus delicti, s. S. 52f (ursprünglich erschienen in: *Public culture* 18 [2006], S. 323-347).



Aix-en-Provencer Dissertation mit ein paar arabischen Quellen sprenkelt,<sup>53</sup> die er freilich mangels ausreichender Arabischkenntnisse nicht gelesen noch ausgewertet

---

Eine geeignete Plagiatsvorlage fand sie in einem Aufsatz des Mannes an ihrer Seite CHARLES HIRSCHKIND, *Heresy or hermeneutics: the case of Nasr Hamid Abu Zayd*, in: *Stanford humanities review* 5 (1996) 1, S. 35-50, auch online unter: <http://web.stanford.edu/group/SHR/5-1/text/hirschkind.html> (abgerufen am 27.06.2014).

Da mir Hirschkind's Aufsatz nur in der Online-Version vorlag, die keine Paginierung aufweist, müssen die Belegstellen hier ohne Seitenangaben zitiert werden. Die zitierten Stellen sind jedoch im Online-Text durch eine Wortsuche leicht aufzufinden.

1.) Mahmood plagiiert:

"The Quran ... [which is perceived to be] a fixed religious text from the standpoint of the literal wording ... becomes a concept [*mafhum*] once it has been subjected to human reason [*al-'aql al-insani*], which loses its fixedness as it moves and its meanings proliferate. ... It is imperative here that we affirm that the state of the original sacred text is a metaphysical one about which we can know nothing except that which the text itself mentions and which always comes to us via a historically changing humanity."

– Hirschkind's Original lautet:

"The Quran—the pivotal point of our discussion so far—is a fixed religious text, from the standpoint of the literal wording, but once it has been subjected to human reason [*al-'aql al-insani*] it becomes a "concept" [*mafhum*], which loses its fixedness as it moves and its meanings proliferate... It is imperative here that we affirm that the state of the original sacred text is a metaphysical one about which we can know nothing except that which the text itself mentions and which always comes to us via a historically changing humanity."

2.) Mahmood plagiiert:

"Religious texts," writes Abu Zayd, "in the final analysis are nothing but linguistic texts, belonging to a specific cultural structure and produced in accord with the rules of that culture."

– Hirschkind's Original lautet:

"Religious texts, in the final analysis, are nothing but linguistic texts, belonging to a specific cultural structure and produced in accord with the rules of that culture."

3.) Mahmood plagiiert:

"the principle of divine sovereignty simply results in the sovereignty of religious men—in the end, nothing but human beings with their own biases and ideological inclinations."

– Hirschkind's Original lautet:

"[the principle of] divine sovereignty simply results in the sovereignty of religious men—in the end, nothing but human beings with their own biases and ideological inclinations."

<sup>53</sup> Siehe die „Bibliographie“, in: FLORIAN KOHSTALL, *Coopération internationale et consolidation autoritaire. Une comparaison de la politique de réforme en Égypte et au Maroc : le cas de l'enseignement supérieur*, Aix-en-Provence : Université Paul Cézanne / Berlin : Freie Universität Berlin, Diss., 2009, S. 314-336, unter: [http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDIS\\_thesis\\_000000036138](http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDIS_thesis_000000036138) (abgerufen am 30.06.2016). Kohstall kann arabische Quellen offensichtlich nur in solchen Fällen zitieren, in denen sie bereits vor ihm von dritter Seite zitiert wurden und sich ihm dadurch, trotz fehlender eigener arabischer Lese- und Transliterationsfähigkeit, die Möglichkeit bietet, die bereits aus dem Arabi-

haben kann,<sup>54</sup> oder eben wie in den hier besprochenen beiden Fällen von Christopher Wise und Ian Almond, in all diesen Fällen machen die vorgegaukelten Sprachkenntnisse den Leser fälschlicherweise glauben, der entsprechende Regionalwissenschaftler verfüge über die Kompetenz, ihm einen Einblick in das jeweilige fremdsprachige Schrifttum und dessen Denken zu gewähren.

*1.4 Das Sprachdefizit exemplarisch (II): systematische Vernachlässigung des Arabischen als Medium der Kommunikation, insbesondere im deutsch-arabischen Wissenschaftsaustausch*

So steht auch die aktuelle deutsch-arabische Wissenschaftskooperation unter keinem besseren Stern. Erklärt doch die deutsche Hochschulrektorenkonferenz mit Blick auf die deutsch-arabische Wissenschaftskooperation: „Das Erlernen der arabischen Hochsprache für den Unterricht wird nur von Studierenden der Sprach- oder Islamwissenschaften erwartet“, und gibt damit zu erkennen, dass den deutschen Hochschulen an einer Kooperation mit den sonstigen Geistes- wie auch den Sozial- und Rechtswissenschaften, die zum Grossteil in arabischer Spra-

---

schen transliterierten Titel von Aufsätzen und Büchern derart „vorgefertigt“ in seinen eigenen Text zu übernehmen (ebd., S. 63 n. 127). Für arabische Dokumente, die zweisprachig vorliegen, muss er immer dann auf Seitenangaben verzichten, wenn er angeblich die arabische Textversion zitiert (ebd., S. 70 n. 150-152, 75 n. 165, 76 n. 168, 222 n. 485), wohingegen er für die englische Version durchaus Seitenangaben zu machen imstande ist (ebd., S. 75 n. 165). Genauso verdächtig ist, wenn Zeitungsartikel meistens ohne Seitenangaben zitiert werden, was die Überprüfbarkeit massiv erschwert (ebd., S. 80 n. 178, 134 n. 317), bzw. wenn doch einmal Seitenangaben gemacht werden, dann jedoch die Titel der zitierten Zeitungsartikel verschwiegen werden (ebd., S. 58 n. 110, 62 n. 125, 66 n. 140). Nach dem Erscheinen seiner Dissertation verrät er sich schliesslich in einem Aufsatz durch derart gravierende Transliterationsfehler, die die Unfähigkeit zur Bestimmung arabischer Wortwurzeln und gängiger Wortbildungen in einem Schweregrad dokumentieren, dass Kohstalls Fähigkeit zur Nutzung gängiger arabischer Wörterbücher und damit auch die Lesefähigkeit von etwas komplexeren Texten gestrost ausgeschlossen werden können; siehe hierzu die folgende Fussnote.

<sup>54</sup> Eine Kostprobe seiner Arabischkenntnisse, die keinen Zweifel daran lässt, dass Kohstall zur Benutzung der üblichen, nach semitischen Wortwurzeln geordneten arabischen Wörterbücher nicht imstande ist und damit schon gar nicht zur Lektüre mittelschwerer bis schwerer wissenschaftlicher Texte in arabischer Sprache, bietet Kohstall in einem Aufsatz zur jüngsten Revolution in Ägypten, *Die ägyptische Revolution als Generationenkonflikt: Studierende und Professoren auf dem Tabrir-Platz und in den Universitäten in Ägypten*. Dieser ist in einem Sammelband der deutschen Politikwissenschaft erschienen, der sich mit wenigen Ausnahmen durch ähnlich dürftige Arabischkenntnisse empfiehlt (HOLGER ALBRECHT & THOMAS DEMMELHUBER [eds.], *Revolution und Regimewandel in Ägypten* [Weltregionen im Wandel, Bd. 14], Baden-Baden 2013, S. 185-208, insbesondere S. 202 und n. 33). Ausführlicher zu den im Allgemeinen nicht vorhandenen Arabischkenntnissen deutscher Nahostpolitikwissenschaftler, s. HOFFMANN, Arabische Judaika – eine Zwischenbilanz (Anm. 1), insbesondere S. 242-245 und 243f n. 52.

che forschen und lehren, prinzipiell nichts gelegen ist.<sup>55</sup> Welche Tragweite diese politische Grundsatzentscheidung hat, wird erst deutlich, wenn man sich klar macht, dass, anders als etwa in Frankreich,<sup>56</sup> die grosse Mehrzahl der deutschen Islamwissenschaftler, die sich schwerpunktmässig mit der arabischen Welt befassen, auch die Professoren und gerade die jüngeren unter ihnen, nicht imstande sind, mündlich oder schriftlich in der arabischen Hochsprache zu kommunizieren, sondern stattdessen – in alphilologischer Tradition verharrend – einen rein passiven Zugang zum Arabischen pflegen.<sup>57</sup> Dementsprechend rudimentär sind

---

<sup>55</sup> HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ (ed.), *Deutsch-arabische Hochschulkooperation: Sachstand und Empfehlungen* (Beiträge zur Hochschulpolitik, Bd. 4/2013), Bonn 2013, S. 78.

<sup>56</sup> Dass dies auch anders geht, konnte der Autor dieser Zeilen während seines Studiums im Wintersemester 1996/97 an der *Université Paris III – La Nouvelle Sorbonne* in Paris beobachten, wo er selber ein Seminar erlebte, das auf Arabisch durchgeführt wurde und in dem von den Studenten verlangt wurde, ein Referat auf Arabisch zu halten und anschliessend in dieser Sprache darüber zu diskutieren. Dank der grösseren Bereitschaft der französischen Islamwissenschaftler, das Arabische aktiv zu erlernen, ist es arabischen Journalisten möglich, mit ihnen Interviews direkt auf Arabisch zu führen. Eine Möglichkeit, die beispielsweise der ägyptische Journalist Ahmed Elsheikh für seine Interviewsammlung genutzt hat (AHMAD AŠ-ŠAIḤ [AHMED ELSHEIKH] [ed.], *Ḥiwār al-istišrāq : min naqd al-istišrāq ilā naqd al-istiğrāb* [Der Dialog der Orientalistik: von der Kritik der Orientalistik zur Kritik der Oxidentalistik], Kairo: al-Markaz al-‘Arabī li-d-Dirāsāt al-Ġarbiya 1999, passim).

<sup>57</sup> So hat es für die deutschsprachige Islamwissenschaft und Arabistik absoluten Seltenheitswert, wenn eine Forschungseinrichtung wie das ‘Center for Near and Middle Eastern Studies (CNMS)’ an der Universität Marburg zumindest die zentralen Seiten seines Internetauftritts zusätzlich in arabischer Sprache anbietet (<http://www.uni-marburg.de/cnms>) oder wenn das Berliner ‘Zentrum Moderner Orient (ZMO)’ ein arabisches Abstract seiner Aktivitäten vorhält ([http://www.zmo.de/wirueberuns/Wir\\_über\\_uns\\_Arabisch\\_2010.pdf](http://www.zmo.de/wirueberuns/Wir_über_uns_Arabisch_2010.pdf) – beide abgerufen am 24.01.2017). Eine revolutionäre Neuerung würde es darstellen, wenn sich die Fachvertreter auf ihren jeweiligen Internetseiten der arabischen Öffentlichkeit und den arabischen Fachkollegen gegenüber in arabischer Sprache präsentierten. Man traut sich gar nicht vorzustellen, was da passieren könnte? Es könnte ja einen arabischen Fachkollegen auf die unerhörte Idee bringen, eine E-Mail oder einen Brief auf Arabisch zu schicken oder gar – Gott bewahre! – einen Anruf in arabischer Sprache zu tätigen.

Der Autor dieser Zeilen gibt offen zu, dass er in diesem Punkt ein gebranntes Kind ist. So musste er im Sommer 2010 an einem der führenden deutschen Zentren für die Erforschung der zeitgenössischen islamischen Welt, dem besagten ZMO in Berlin, die Erfahrung machen, dass ihm die Finanzmittel seines wissenschaftlichen Projektes entzogen wurden, kaum dass er sein Projekt in arabischer Sprache auf seiner Mitarbeiterseite im Internet präsentiert hatte. Ein kausaler Nexus soll hier nicht behauptet werden, doch war die zeitliche Aufeinanderfolge sehr auffällig. Näheres hierzu, s. unten Anm. 82.

bei der Mehrheit auch die Kenntnis der arabischen Hochschullandschaft und die Vertrautheit mit der Arbeit ihrer arabischen Fachkollegen.<sup>58</sup>

Es spiegelt die üblichen Verhältnisse wider, wenn die Tübinger Islamwissenschaftlerin und Expertin für mittelalterliche islamische Philosophie Heidrun Eichner, arabische Wissenschaftler unserer Tage nur als Editoren klassischer mittelalterlicher Texte zur Kenntnis nimmt, sie als wissenschaftliche Autoren in eigenem Rechte jedoch prinzipiell ignoriert.<sup>59</sup> Wenn auch nicht ausgesprochen, so

---

<sup>58</sup> Dieses Manko liesse sich anhand von vielen Exempeln konkretisieren. Im Folgenden seien fünf herausgegriffen: 1.) Heidrun Eichner, Professorin für Islamwissenschaft an der Universität Tübingen; 2.) Rotraud Wielandt, emeritierte Professorin für Islamwissenschaft an der Universität Bamberg; 3.) Jens J. Scheiner, Professor für Arabistik und Islamwissenschaften an der Universität Göttingen; 4.) Ulrike Freitag, Professorin für Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin und Direktorin des Zentrum Moderner Orient (ZMO) in Berlin; 5.) Angelika Neuwirth, Arabistin und Islamwissenschaftlerin an der Freien Universität Berlin; s. insbesondere die Anm. 59, 82, 85, und ausführlich zu 2.) Rotraud Wielandt meine Replik *Zu Rotraud Wielandts Aufsatz „Das Judentum in der Darstellung zeitgenössischer muslimischer Autoren“*. Teil I: Eine Methodenkritik, Tübingen 2018, unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-dspace-833862> (31.07.2018).

<sup>59</sup> Vgl. HEIDRUN EICHNER [HAIDRÜN AIŠNAR], *Averroes' Mittlerer Kommentar zu Aristoteles' De generatione et corruptione* = ABŪ 'L-WALĪD IBN RUŠD: *Talḥiṣ Kitāb al-Kawn wa'l-fasād* (Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 111; Averroes Opera: series A: Averroes arabicus, Bd. 17: Commentarium medium in Aristotelis De Generatione et corruptione libros), Paderborn / München / Wien / Zürich 2005 (zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2004), S. 114 n. 62 u. 64, 120 n. 21, 161 n. 56, 187 n. 142, 189 n. 3, 222 n. 95, 397-402, 405; DIES., Qumran, in: CHRISTOPH AUFARTH, JUTTA BERNARD & HUBERT MOHR (eds.), AGNES IMHOF & SILVIA KURRE (Mitarbeit), *Metzler Lexikon Religion: Gegenwart – Alltag – Medien. Bd. 3: Paganismus – Zombie*, Stuttgart / Weimar 2000, S. 107-121, hier S. 121 (Eichner ist die wachsende arabische Qumran-Literatur ausnahmslos unbekannt); HEIDRUN EICHNER, Qumran, in: KOCKU VON STUCKRAD (ed.), *The Brill dictionary of religion. Vol. III: M-R*, translated from the German by ROBERT R. BARR, Leiden / Boston 2006, S. 1565-1569, hier S. 1568f (Auch sechs Jahre später in der englischen Ausgabe ist Eichner die wachsende arabische Qumran-Literatur immer noch unbekannt); HEIDRUN EICHNER, The chapter 'On Existence and Non-existence' of Ibn Kammūna's *al-Jadid fi l-Hikma*: trends and sources in an author's shaping the exegetical tradition of al-Suhrawardī's ontology, in: Y. TZVI LANGERMANN (ed.), *Avicenna and his legacy: a golden age of science and philosophy* (Cultural encounters in late antiquity and the Middle Ages, Bd. 8), Turnhout 2009, S. 143-177, hier S. 146 n. 6, 149 n. 9, 160 n. 25; HEIDRUN EICHNER, Das Avicennische *Corpus Aristotelicum*: zur Virtualisierung des Aristoteles-textes in der Postavicennischen Tradition, in: FONDATION HARDT POUR L'ÉTUDE DE L'ANTIQUITÉ CLASSIQUE (ed.), *Entre Orient et Occident : la philosophie et la science gréco-romaines dans le monde arabe* (Entretiens, Bd. 57), Vandœuvres, Genf 2010, S. 197-235, hier S. 199 n. 3, 217 n. 27, 223 n. 40, 228 n. 46; HEIDRUN EICHNER, Essence and existence. Thirteenth-century perspectives

ist dieser Umstand doch Ausdruck einer akademischen Haltung, für die es zum guten Ton gehört, arabische Fachkollegen nicht zu zitieren, noch besser, sie erst gar nicht zu kennen. Dabei ist es keinesfalls so, dass moderne arabische Wissenschaftler sich nicht kritisch mit der eigenen überkommenen Philosophie befassen würden.<sup>60</sup> Ganz abgesehen davon, dass sich in den arabischen Ländern auch eine moderne Philosophie entwickelt hat,<sup>61</sup> wovon die hier zusammengetragene arabi-

---

in Arabic-Islamic philosophy and theology: Fahr al-Dīn al-Rāzī's *al-Mulāḥḥas fi al-ḥikma* and the Arabic reception of Avicennan philosophy, in: DAG NIKOLAUS HASSE & AMOS BERTOLACCI (eds.), *The Arabic, Hebrew and Latin reception of Avicenna's metaphysics* (Scientia Graeco-Arabica, Bd. 7), Berlin / Boston 2012, S. 123-151, hier S. 151; HEIDRUN EICHNER, Contamination and interlingual contamination as a challenge to the *Averrois Opera*: the case of the Judaeo-Arabic transmission of Averroes' manuscripts, in: AAFKE M. I. VAN OPPENRAAY (ed.), RESIANNE FONTAINE (coll.), *The letter before the spirit: the importance of text editions for the study of the reception of Aristotle* (Aristoteles Semitico-Latinus, Bd. 22), Leiden / Boston 2012, S. 227-265, hier S. 237f n. 17, 239 n. 21f, 244 n. 34, 264; HEIDRUN EICHNER, Die Avicenna-Rezeption. Das Phänomen der enzyklopädischen Darstellungen, in: DIES., MATTHIAS PERKAMS & CHRISTIAN SCHÄFER (eds.), *Islamische Philosophie im Mittelalter: ein Handbuch*, Darmstadt 2013, S. 50-66, hier S. 52 n. 5, 64 n. 48; HEIDRUN EICHNER, Psychologie und Noetik bei Avicenna. Einige entwicklungsgeschichtliche Aspekte, in: ebd., S. 275-288, hier S. 287; HEIDRUN EICHNER, Handbooks in the tradition of later Eastern Ash'arism, in: SABINE SCHMIDTKE (ed.), *The Oxford handbook of Islamic theology*, Oxford 2016, S. 494-514, hier S. 513f.

Zum Kontrast sei auf die arabische Fachliteratur verwiesen, wie sie exemplarisch zusammengetragen ist bei ABDELLAH BRAHIM BOURCHACHENE und FRIEDHELM HOFFMANN, Einblicke in die marokkanische Judaistik. Teil I & II, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums*, 70 (2014), S. 24-82.

<sup>60</sup> Einen aktuellen Eindruck von der Art, wie zeitgenössische arabische Wissenschaftler sich auf die klassische islamische Philosophie beziehen, vermitteln die tunesischen und marokkanischen Beiträge in dem von Sarhan Dhouib herausgegebenen Sammelband *Gerechtigkeit in transkultureller Perspektive* (Weilerswist 2016).

<sup>61</sup> Exemplarisch sei hier insbesondere auf aktuelle Beiträge der tunesischen und maghrebischen Philosophie verwiesen: *Philosopher en Tunisie aujourd'hui*, Paris 2008 (= *Rue Descartes* 61 [2008] 3); FATHI TRIKI [FATHĪ AT-TURAIKĪ], *Demokratische Ethik und Politik im Islam: arabische Studien zur transkulturellen Philosophie des Zusammenlebens*, aus dem Französischen übers. von HANS JÖRG SANDKÜHLER, Weilerswist 2011; SARHAN DHOUBI (ed.), *Arabisch-islamische Philosophie der Gegenwart* (Interkulturelle Philosophie, Bd. 3), Aachen 2011 (= *Concordia: internationale Zeitschrift für Philosophie* 59 [2011]); DERS. (ed.), *Kultur, Identität und Menschenrechte: transkulturelle Perspektiven*, Weilerswist 2012; DERS. (ed.), *Demokratie, Pluralismus, Menschenrechte: transkulturelle Perspektiven*, Weilerswist 2014; DERS. [ed.], *Toleranz in transkultureller Perspektive*, Weilerswist 2015; DERS. (ed.), *Gerechtigkeit in transkultureller Perspektive* [Anm. 60]. Daneben allgemein zur islamischen Philosophie von ihren Anfängen bis in die Gegenwart: GEERT HENDRICH, *Arabisch-islamische Philosophie: Geschichte und Gegenwart* (Campus Einführungen), Frankfurt a. M. / Chicago 2005; ULRICH RUDOLPH, *Islamische Philosophie: von den Anfängen bis zur Gegenwart*

sche Derrida-Bibliographie ein beredtes Zeugnis ablegt. Es ist eben diese negative Grundhaltung, die in den Geistes- und Sozialwissenschaften die Blockade einer besseren wechselseitigen Kenntnis mitzuverantworten hat. Der tunesische Philosoph Sarhan Dhouib, zurzeit Gastprofessor an der Universität Bremen, bringt die Situation für den Bereich der Philosophie auf den Punkt:

Nach wie vor ist ein großer Teil der philosophischen Landschaft im nordafrikanischen Raum, die sich kritisch mit der arabisch-islamischen und europäischen Tradition auseinandersetzt, in Deutschland bzw. in Europa nahezu unbekannt. Ein geisteswissenschaftlicher und philosophischer deutsch-arabischer Dialog, in dem gemeinsam an den drängenden Fragen der Gegenwart gearbeitet wird, findet so gut wie nicht statt.<sup>62</sup>

Dasselbe Desinteresse am wissenschaftlichen Gegenüber trübt den islamwissenschaftlichen Blick auf die arabische Judaistik. So referiert die Bamberger Islamwissenschaftlerin Rotraud Wielandt beispielsweise, wie *Das Judentum in der Darstellung zeitgenössischer muslimischer Autoren* bewertet wird,<sup>63</sup> lässt dabei allerdings geflissentlich unter den Tisch fallen, was in der arabischen Welt während der letzten dreissig Jahre veröffentlicht wurde.<sup>64</sup> Gänzlich unbekannt ist ihr, dass es eine eigenständige arabische Judaistik und Hebraistik gibt, die mittlerweile eine nennenswerte Fachliteratur ihr Eigen nennt.<sup>65</sup> Ebenso der Göttinger Islamwissenschaftler Jens Scheiner. Die letzten siebzig Jahre arabischer Judaistik und Hebraistik sind ihm unbekannt. Was er an einschlägiger judaistischer Fachliteratur zitiert, stammt aus der Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg.<sup>66</sup>

---

(Beck'sche Reihe, Bd. 2352: C. H. Beck Wissen), München <sup>3</sup>2013; HAMID REZA YOUSEFI, *Einführung in die islamische Philosophie: eine Geschichte des Denkens von den Anfängen bis zur Gegenwart* (UTB, Bd. 4082: Philosophie), Paderborn <sup>2</sup>2016 (der Vollständigkeit halber erwähnt; leider wissenschaftlich unkritisch und unzuverlässig sowohl in der Darstellung als auch der Fachterminologie, ausserdem äusserst holperig im Deutschen). Am Rande sei auch auf die Meinung des amerikanischen Philosophieprofessors und Heidegger-Experten Graham Harman hingewiesen, der en passant behauptet, es habe in der arabischen Welt eine intensive Heidegger-Rezeption gegeben; freilich liefert Harman hierfür keine Belege (*Heidegger explained. From phenomenon to thing* [Ideas explained, Bd. 4], Chicago / La Salle, IL 2007, S. IX).

<sup>62</sup> DHOUIB (ed.), *Gerechtigkeit in transkultureller Perspektive* (Anm. 60), S. 10.

<sup>63</sup> *Das Judentum in der Darstellung zeitgenössischer muslimischer Autoren*, in: *CIBEDO-Beiträge zum Gespräch zwischen Christen und Muslimen* 10 (2015) 1, S. 4-12.

<sup>64</sup> Näheres hierzu in meiner Replik *Zu Rotraud Wielandts Aufsatz* (Anm. 58).

<sup>65</sup> Siehe HOFFMANN, *Arabische Judaika – eine Zwischenbilanz* (Anm. 1).

<sup>66</sup> JENS J. SCHEINER, *Vom Gelben Flecken zum Judenstern? Genese und Applikation von Judenabzeichen im Islam und christlichen Europa (849–1941)*, Frankfurt a. M. / Berlin / Bern / Brüssel / New York / Oxford / Wien 2004, S. 156.

1.5 Das Sprachdefizit exemplarisch (III): fehlende Vertrautheit westlicher Forscher mit arabischer Wissenschaftsterminologie

Als Folge dieses Desinteresses kann es geradezu als Normalzustand gelten, wenn westliche Islamwissenschaftler und Nahostregionalwissenschaftler mit der modernen arabischen Wissenschaftsterminologie, wie sie arabische Geistes- und Sozialwissenschaftler heute verwenden, nicht vertraut sind, sondern ihnen selbst größte Terminologiefehler unterlaufen.

So, wenn der Hamburger Islamwissenschaftlerin Britt Ziolkowski nicht bekannt ist, dass auch die arabische Politikwissenschaft zwischen Staatsoberhaupt (*raʿīs ad-daula*<sup>67</sup> / *raʿs ad-daula*<sup>68</sup>), Staatspräsident (*raʿīs al-ǧumhūrīya*)<sup>69</sup> und Premierminister bzw. Ministerpräsident [*raʿīs al-wuzarāʾ*]<sup>70</sup> zu unterscheiden weiss, sondern sie stattdessen etymologisierend fabuliert: „*raʿīs ad-daula* ist somit derjenige,

---

<sup>67</sup> Siehe BUṬRUS ĠĀLĪ [BOUTROS-GHALI] & MAḤMŪD ḤĀIRĪ ʿĪSĀ, *Al-Madḥal fi ʿilm as-siyāsa* [Einführung in die Politikwissenschaft], Kairo: Maktabat al-Anḡlū al-Miṣrīya [The Anglo Egyptian Bookshop] 1982, S. 244-247; Lemma *Raʿīs ad-daula* = *Head of state* = *Chef de l'État* in: ʿABDALWAḤḤĀB AL-KAIYĀLĪ [A. W. KAYYALĪ] (ed.), *Mausūʿat as-siyāsa : al-ǧuzʿ at-tāni : min G ilā R* = *Encyclopedia of politics. Vol. II: [von G bis R]*, lektoriert und korrigiert von RAŠĀD BĪBĪ und MUNĪR ḤAMMŪDĪ [M. HAMMOUDI], Beirut: al-Muʿassasa al-ʿArabīya li-d-Dirāsāt waʿn-Našr [The Arab Institute for Research and Publishing] 1981, S. 809f; Lemma *Staatspräsident*, in: NABIL OSMAN, *Deutsch-Arabisches Wörterbuch*, unter Mitwirkung von ABBAS AMIN, Wiesbaden 2015, S. 1226; Art. *Raʿīs ad-daula* [Staatsoberhaupt], in: *Wikibidīya : al-mausūʿa al-ḥurra* [Wikipedia. Die freie Enzyklopädie] (28.06.2016), unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/رأس\\_الدولة](https://ar.wikipedia.org/wiki/رأس_الدولة) (abgerufen am 04.12.2016).

<sup>68</sup> Siehe Art. *Raʿīs ad-daula* [Staatsoberhaupt] (Anm. 67).

<sup>69</sup> Siehe BUṬRUS ĠĀLĪ [BOUTROS-GHALI] & ḤĀIRĪ ʿĪSĀ, *Al-Madḥal fi ʿilm as-siyāsa* [Einführung in die Politikwissenschaft] (Anm. 67), S. 244; Lemma *Raʿīs al-ǧumhūrīya* = *President of the Republic* = *Président de la République*, in: AL-KAIYĀLĪ [KAYYALĪ] (ed.), *Mausūʿat as-siyāsa : al-ǧuzʿ at-tāni : min G ilā R* = *Encyclopedia of politics. Vol. II: [von G bis R]* (Anm. 67), S. 809; Lemma *Staatspräsident*, in: OSMAN, *Deutsch-Arabisches Wörterbuch* (Anm. 67), S. 1227; Art. *Raʿīs al-ǧumhūrīya* [Staatspräsident], in: *Wikibidīya : al-mausūʿa al-ḥurra* [Wikipedia. Die freie Enzyklopädie], unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/رئيس\\_الجمهورية](https://ar.wikipedia.org/wiki/رئيس_الجمهورية) (abgerufen am 04.12.2016).

<sup>70</sup> Siehe BUṬRUS ĠĀLĪ [BOUTROS-GHALI] & ḤĀIRĪ ʿĪSĀ, *Al-Madḥal fi ʿilm as-siyāsa* [Einführung in die Politikwissenschaft] (Anm. 67), S. 245; Lemma *Raʿīs al-wuzarāʾ* = *Prime Minister* = *Premier Ministre*, in: AL-KAIYĀLĪ [KAYYALĪ] (ed.), *Mausūʿat as-siyāsa : al-ǧuzʿ at-tāni : min G ilā R* = *Encyclopedia of politics. Vol. II: [von G bis R]* (Anm. 67), S. 810f; Lemma *Premierminister*, in: OSMAN, *Deutsch-Arabisches Wörterbuch* (Anm. 67), S. 1025, und Lemma *Ministerpräsident*, in: ebd., S. 900; Art. *Raʿīs al-wuzarāʾ* [Ministerpräsident / Premierminister], in: *Wikibidīya : al-mausūʿa al-ḥurra* [Wikipedia. Die freie Enzyklopädie], unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/رئيس\\_الوزراء](https://ar.wikipedia.org/wiki/رئيس_الوزراء) (abgerufen am 04.12.2016).

der die Leute des Staates beherrscht.<sup>71</sup> Denn „den Begriff des *raʿis ad-daula* einfach auf das Staatsoberhaupt zu übertragen“, sei nach Ziolkowski „aus politikwissenschaftlicher Perspektive jedoch nicht korrekt.“<sup>72</sup> Ihrer verschrobeneren Alteritätskonstruktion eines authentisch-islamischen Konzepts vom *raʿis ad-daula* setzt Ziolkowski die Krone auf, wenn sie implizit der Meinung ist, arabische Wissenschaftsterminologie finde ihren authentischen Ausdruck letztlich nur in den Äußerungen von Islamisten wie Yusuf al-Qaradawi [*Yūsuf al-Qaradāwī*], an dessen eigenwilligem Sprachgebrauch sie sich im Hinblick auf den Begriff des *raʿis ad-daula* orientiere, – statt an der etablierten arabischen Politikwissenschaft,<sup>73</sup> die Gelehrte von Weltruf wie den früheren UN-Generalsekretär und einstigen Professor für Internationale Beziehungen an der Universität Kairo, Boutros Boutros-Ghali [*Buṭrus Buṭrus Ġālī*] (Kairo 1922–2016 ebd.), hervorgebracht hat.<sup>74</sup> Ganz abgesehen von al-Qaradawis Spracheigentümlichkeiten verweigern sich heutigentags jüngere islamistische Autoren nicht zwanghaft den Konventionen der arabischen Politikwissenschaft. Wenn ein Assistenzprofessor für Scharia und Theologie von der saudischen Universität Nadschran wie ʿIṣām as-Saiyid Maḥmūd sich mit islamischer Staatslehre befasst, verwendet er selbstverständlich und ohne erkennbare Berührungängste Bezeichnungen wie *raʿis ad-daula*<sup>75</sup> für „Staatsoberhaupt“ und *raʿis al-wuzarāʾ*<sup>76</sup> für „Ministerpräsident“. Ganz im Gegenteil, Maḥmūds Argumentation liegt offensichtlich die Drei-Elemente-Lehre aus Georg Jellineks (Leipzig 1851–1911 Heidelberg) *Allgemeiner Staatslehre*<sup>77</sup> zugrunde: *ʿanaṣir ad-daula min al-iqlīm waʾš-šaʿb waʾs-suḷṭa*, sprich „die Elemente des Staates, als da sind Gebiet, Volk und Gewalt“.<sup>78</sup> Die trifft man übrigens in arabischen Abhandlungen zu staats-theoretischen und völkerrechtlichen Fragen standardmässig an, wie auch kaum anders zu erwarten.

Die mangelnde Vertrautheit mit arabischer politikwissenschaftlicher Begrifflichkeit wie im Falle Ziolkowskis ist kein Ausnahmefall, vielmehr die Regel. So ist der Münsteraner Geographin Shadia Husseini de Araújo der Begriff der Partizipa-

<sup>71</sup> *Die Aktivistinnen der Hamas: zur Rolle der Frauen in einer islamistischen Bewegung* (Studien zum Modernen [recte: modernen] Orient (SMO), Bd. 29), Berlin 2017 [2016] (zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2016), S. 325-340, insbesondere S. 326.

<sup>72</sup> Vgl. ZIOLKOWSKI, *Die Aktivistinnen der Hamas* (Anm. 71), S. 326.

<sup>73</sup> Vgl. BUṬRUS ĠĀLĪ [BOUTROS-GHALI] & MAḤMŪD ḤĀIRĪ ʿĪSĀ, *Al-Madḥal fi ʿilm as-siyāsa* [Einführung in die Politikwissenschaft] (Anm. 67), S. 244-247.

<sup>74</sup> Art. *Buṭrus Buṭrus Ġālī* [Boutros Boutros-Ghali], in: *Wikibūdiyā : al-mausūʿa al-ḥurra* [Wikipedia. Die freie Enzyklopädie], unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/بطرس\\_بطرس\\_غالي](https://ar.wikipedia.org/wiki/بطرس_بطرس_غالي) (abgerufen am 04.12.2016); BUṬRUS ĠĀLĪ [BOUTROS-GHALI] & MAḤMŪD ḤĀIRĪ ʿĪSĀ, *Al-Madḥal fi ʿilm as-siyāsa* [Einführung in die Politikwissenschaft] (Anm. 67), S. [1] (Titelblatt).

<sup>75</sup> ʿIṢĀM AS-SAIYID MAḤMŪD, *Maḡmūʿat ar-rudūd ʿalā kitāb Al-Islām wa-ṣuḷ al-ḥukm* [Gesammelte Repliken auf das Buch Der Islam und die Grundlagen der Herrschaft], Riad: Markaz al-Fikr al-Muʿāṣir 1436 AH [= 2014/15], S. 15, 19.

<sup>76</sup> MAḤMŪD, *Maḡmūʿat ar-rudūd* [Gesammelte Repliken] (Anm. 75), S. 22.

<sup>77</sup> (Das Recht des modernen Staates, Bd. 1), Berlin 1900 [u.ö.], S. 355-393.

<sup>78</sup> MAḤMŪD, *Maḡmūʿat ar-rudūd* [Gesammelte Repliken] (Anm. 75), S. 15.



tion [*mušāraka*]<sup>79</sup> auf Arabisch unbekannt. Wo sie nun den Ausdruck *muwāṭinūn mušārikūn* korrekt mit „Bürger kraft Partizipation“ zu übersetzen hätte, fängt sie stattdessen an, von „zweitklassigen Bürgern“ zu fabulieren und somit in den arabischen Text ihr eigenes Ideologiekonstrukt hineinzulesen.<sup>80</sup>

Selbst gestandene Islamwissenschaftler wie die Berliner Arabistin und Koranwissenschaftlerin Angelika Neuwirth oder die Direktorin des Berliner Zentrum Moderner Orient (ZMO), Ulrike Freitag, lassen eine dürftige Kenntnis moderner arabischer Wissenschaftsterminologie, wie sie sich in postkolonialer Zeit entwickelt hat, durchscheinen. So war das ZMO von 2004 bis 2012 unter Leitung seiner Direktorin Prof. Freitag mit eigenen Teilprojekten zur arabischen Welt am übergeordneten Sonderforschungsbereich SFB 640 „Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beteiligt. Obwohl für sämtliche beteiligten Forscher das sozialwissenschaftliche Konzept der „Repräsentationen“, wie es in der französischen Historikerschule *Les Annales*

<sup>79</sup> Siehe WOLF-DIETRICH FROMM, *Häufigkeitswörterbuch der modernen arabischen Zeitungssprache (ein Mindestwortschatz): Arabisch – Deutsch – Englisch = Frequency dictionary of modern newspaper Arabic (a skeleton vocabulary): Arabic – German – English* (Modernes Arabisch), Leipzig 1982, S. 36 Rang 853, und Lemma *Mušāraka*, in: ebd., S. 263; Lemma *Al-Mušāraka, mabdaʿ = Participation [Partizipation, Prinzip der]*, in: MĀĠĪD NIʿMA [M. NEHME] (ed.), *Mausūʿat as-siyāsa : al-ḡuḏʿ as-sādīs : min MB ilā N = Encyclopedia of politics. Vol. VI: [von MB bis N]*, lektoriert und korrigiert von RAŠĀD BĪBĪ und MUNĪR ḤAMMŪDĪ [M. HAMMOUDI], Beirut: al-Muʿassasa al-ʿArabīya li-d-Dirāsāt waʿn-Našr [The Arab Institute for Research and Publishing] 1990, S. 184f; Lemma *Mušāraka*, in: ALBERT WALDMANN, *Wirtschaftswörterbuch Arabisch – Deutsch; Deutsch – Arabisch* (Lehr- und Handbücher zu Sprachen und Kulturen), München / Wien 1999, S. 135; Lemma *Participation*, in: *Oxford wordpower = Qāmūs Uksfurd al-ḥadā li-dārīs al-luḡa al-inklīzīya: inklīzī – inklīzī – ʿarabī* [Neues Oxford-Wörterbuch für Studierende der englischen Sprache: Englisch – Englisch – Arabisch], Oxford / New York [et al.] 2011, S. 569; Lemma *Mušāraka*, in: TRESSY ARTS [TRISĪ ARTS] (ed.), *Oxford Arabic dictionary: Arabic – English; English – Arabic = Qāmūs Uksfurd al-ʿarabī : ʿarabī – inklīzī ; inklīzī – ʿarabī*, Oxford 2014, S. 412; Art. *Mušāraka (ḡīṭmaʿ)* [Partizipation (gesellschaftlich)] (21.12.2016), in: *Wikibidīya : al-mausūʿa al-ḥurra* [Wikipedia. Die freie Enzyklopädie], unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/مشاركة\\_اجتماع](https://ar.wikipedia.org/wiki/مشاركة_اجتماع) (abgerufen am 23.12.2016).

<sup>80</sup> *Jenseits vom »Kampf der Kulturen«. Imaginative Geographien des Eigenen und des Anderen in arabischen Printmedien* (Postcolonial studies, Bd. 9), Bielefeld 2011 (zugl.: Münster, Univ., Diss., 2010), S. 149 u. 149 n. 18. Auf Arabisch hiesse „zweitklassige Bürger“ bzw. „Bürger zweiter Klasse“ *muwāṭinūn min ad-daraḡa at-tānīya*; vgl. AḤMAD KAMĀL ABŪ ʿL-MAĠD [A. KAMAL ABULMAGD], *Ḥaula nadwat «Al-Ḥiwār al-qaumī–ad-dīnī»* [Zur Tagung „Der national-religiöse Dialog“], in: MARKAZ DIRĀSĀT AL-WAḤDA AL-ʿARABĪYA [CENTRE FOR ARAB UNITY STUDIES (CAUS)] (ed.), *Al-Ḥiwār al-qaumī–ad-dīnī. Aurāq ʿamal wa-munāqašāt an-nadwa al-fikrīya allati nazzamahā markaz dirāsāt al-wahda al-ʿarabīya* [Der national-religiöse Dialog: Arbeitspapiere und Debatten des Ideenworkshops, der vom Centre for Arab Unity Studies organisiert wurde], Beirut: Markaz Dirāsāt al-Waḥda al-ʿArabīya [Centre for Arab Unity Studies (CAUS)] 1989, S. 48-54, hier S. 51.

entwickelt wurde, als methodische Grundlage verbindlich war, konnte am ZMO noch nicht einmal geklärt werden, ob es in den arabischen Sozialwissenschaften einen entsprechenden Begriff gibt, und wenn ja, wie dieser auf Arabisch lautet. Das ZMO kam all die Jahre über die falsche Übersetzung *iqrārāt* [Feststellungen] nie hinaus.<sup>81</sup> Der Verfasser dieser Zeilen litt seinerzeit als Projektmitarbeiter an dieser geistigen Apathie, der nichts daran lag, die arabischen Gesellschaften anhand ihrer eigenen Sprache zu verstehen.<sup>82</sup> Frustriert ob so grosser Borniertheit fand er schliesslich beim marokkanischen Historiker und Diplomaten Abdellah Larhmaid

<sup>81</sup> Im arabischen Abstract zum Tätigkeitsprofil des ZMO, dem *Barnāmiġ al-buhūt* [Forschungsprogramm], heisst es im dritten Abschnitt: „Markaz ZMO huwa aidan ‘uḍw fī maġāl al-buhūt al-ḥāssa raqm 640 "Iqrārāt an-nuzum al-iġtimā’iya fī ‘l-marḥala al-intiqāliya. Muqāranāt baina ‘t-ṭaqāfāt wa‘l-azmina", allaḏī yaqa‘u fī ġāmi‘at Hūmbūlt fī Barlīn. (Tammūz / yūlyū 2004 – ḥazīrān / yūnyū 2008).“ [„Das ZMO ist auch Mitglied im Sonderforschungsbereich 640 *Feststellungen sozialer Ordnungen in der Übergangsphase: Vergleiche zwischen den Kulturen und Zeiten*, der sich an der Humboldt-Universität zu Berlin befindet (Juli 2004–Juni 2008)“] (*Barnāmiġ al-buhūt* [Forschungsprogramm], in: ZMO: *Zentrum Moderner Orient*, unter: [http://www.zmo.de/wirueberuns/Wir\\_über\\_uns\\_Arabisch\\_2010.pdf](http://www.zmo.de/wirueberuns/Wir_über_uns_Arabisch_2010.pdf) – abgerufen am 05.03.2016).

<sup>82</sup> Dabei gehört das ZMO zu den ganz wenigen Forschungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum, die sich überhaupt die Mühe machen, zumindest ein Abstract ihres Tätigkeitsprofils in arabischer Sprache ins Internet zu stellen. Im Falle des ZMO bietet dieses *Barnāmiġ al-buhūt* [Forschungsprogramm] (Anm. 81) leider eine hervorragende Steilvorlage, um das philologische Niveau der deutsch-arabischen Wissenschaftskooperation am Objekt zu demonstrieren, wenn es dort heisst: „Markaz ZMO huwa aidan ‘uḍw fī maġāl al-buhūt al-ḥāssa raqm 640 "Iqrārāt an-nuzum al-iġtimā’iya fī ‘l-marḥala al-intiqāliya. Muqāranāt baina ‘t-ṭaqāfāt wa‘l-azmina", allaḏī yaqa‘u fī ġāmi‘at Hūmbūlt fī Barlīn. (Tammūz / yūlyū 2004 – ḥazīrān / yūnyū 2008).“ [„Das ZMO ist auch Mitglied im Sonderforschungsbereich 640 *Feststellungen sozialer Ordnungen in der Übergangsphase: Vergleiche zwischen den Kulturen und Zeiten*, der sich an der Humboldt-Universität zu Berlin befindet (Juli 2004–Juni 2008)“]. Der verwendete arabische Begriff *Iqrārāt* kann als „Feststellungen“, „Bestätigungen“, „Erklärungen“ (z.B. eine Steuererklärung) übersetzt werden. Er ist freilich im deutschen Original nicht gemeint, denn der Sonderforschungsbereich 640 befasste sich mit „Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel“. Der sozialwissenschaftliche Terminus *technicus* der „Repräsentationen“ heisst im Arabischen vielmehr *tamattulāt* im Plural und *tamattul* im Singular und hat sich in den arabischen Geistes- und Sozialwissenschaften mittlerweile etabliert, wie mir der oben genannte marokkanische Diplomat und Historiker Abdellah Larhmaid mit E-Mail vom 21.01.2013 bestätigte und was sich in der einschlägigen Fachliteratur vielfach belegen lässt; dieser Rezeptionsvorgang soll in einer späteren Veröffentlichung ausführlich erörtert werden. Mit anderen Worten, das ZMO betrieb von 2004 bis 2012 unter Leitung seiner Direktorin Prof. Dr. Ulrike Freitag ein Wissenschaftsprojekt zur arabischen Gegenwart, ohne sich auch nur über die für das Projekt zentrale arabische Begrifflichkeit im Klaren zu sein. Ein derartiger Umgang mit der arabischen Wissenschaftssprache ist kein Einzelfall in der deutschen Forschung zur arabischen Welt.

[‘*Abdallah Laghmā’id*]<sup>83</sup> die Auskunft, nach der er so lange gesucht hatte. Larhmaid hatte 2002 an der Universität Rabat eine geschichtswissenschaftliche Dissertation zu dem judaistischen Thema *Ġamā’at yabūd Sūs : al-maġāl wa’t-tamattulāt al-iġtimā’iya wa’s-siyāsīya, 1860–1960* [Die jüdischen Gemeinschaften des Souss: Raum und soziale und politische Repräsentationen, 1860–1960]<sup>84</sup> vorgelegt. Der marokkanische Historiker war also bestens geeignet, die Frage nach dem arabischen Terminus *technicus* zu klären. Larhmaid bestätigte ihm denn auch per E-Mail vom 21. Januar 2013, dass die gängige arabische Übersetzung für „Repräsentationen“ *tamattulāt* (Pl.) laute und dass die arabischen Historiker diesen Begriff ebenfalls im Sinne von *Les Annales* verwendeten. Dass man zur arabischen Gegenwart forscht, ohne sich auch nur über grundlegende Begrifflichkeiten der arabischen Wissenschaftssprache im Klaren zu sein, wie in diesem Fall die entsprechenden ZMO-Projekte, kann, zumindest in der deutschen Forschung, durchaus als pandemisch bezeichnet werden. Keiner der beteiligten Forscher wird dabei rot.

Man sollte es nicht erwarten. Aber selbst eine Gelehrte vom Renommee der Berliner Arabistin Angelika Neuwirth, eine der führenden westlichen Koranwissenschaftlerinnen, lässt eine mangelnde Vertrautheit mit moderner arabischer Wissenschaftsterminologie erkennen. Befragt nach der Übernahme des Epochenbegriffs „Mittelalter“ bei modernen arabischen Historikern, mockierte sich Neuwirth über die arabischen Kollegen, die in naiver Unbedachtsamkeit derlei westliche Begrifflichkeiten übernahmen.<sup>85</sup> Wir Islamwissenschaftler (will sagen, wir aus

<sup>83</sup> Zu Laghmaids Person, s. ABDELLAH LARHMAID, La perception de la *ḡūzūa*: commerce, pouvoir et identité religieuse dans la région du Souss (sud-ouest du Maroc) 1859–1894, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 71 (2015), S. 184–199, hier S. 184 n. \*.

<sup>84</sup> Laghmaids Dissertation ist mittlerweile in der Reihe *Thèses et mémoires/Rasā’il wa-utrahāt* der ‘Faculté des lettres et des sciences humaines’ der Université Mohammed V zu Rabat unter einem leicht abgewandelten Titel erschienen: *Yabūd minṭaqat Sūs, (1860–1960) : dirāsa fi tāriḥ al-Maġrib al-iġtimā’i* [Die Juden der Sous-Region, 1860–1960: Studie zur Sozialgeschichte Marokkos], Rabat: Dār Abī-Raqrāq li-t-Tibā’a wa’n-Naṣr [Editions & Impressions Bouregreg] 2016.

<sup>85</sup> So in der Fragerunde im Anschluss an ihren Vortrag *Wissenstransfer durch Typologie: Verhandlung, Entschärfung und Rekonstruktion des Abrahamsopfers im Islamischen Kultus*, den Neuwirth im Rahmen der Ringvorlesung *Alte Texte – neue Texte: „Re-Interpretation“ als Herausforderung in der Islamischen Theologie* am 9. Juni im Sommersemester 2015 im Hörsaal des Theologicums der Universität Tübingen hielt ([https://www.uni-tuebingen.de/uploads/media/Poster.ringvorlesung.ss2015\\_01.pdf](https://www.uni-tuebingen.de/uploads/media/Poster.ringvorlesung.ss2015_01.pdf) – abgerufen am 21.12.2016). Neuwirth spöttelte über moderne arabische Historiker, die in ihrer angeblich sklavischen Abhängigkeit vom Westen den islamischerseits völlig ungeeigneten Epochenbegriff des Mittelalters übernommen hätten. Damit gab Neuwirth gleichsam zu erkennen, dass für sie, die renommierte deutsche Islamwissenschaftlerin, die moderne arabische Geschichtswissenschaft *Terra incognita* ist. Denn dort hat der Epochenbegriff des Mittelalters längst Einzug gehalten und ist fest etabliert und keinesfalls Ausdruck geistiger Unterbelichtung einiger weniger verwestlichter Aussenseiter des Faches, wie es sich Neuwirth ausmalte. Nur als zufälliger Beleg für die Verbreitung des „Mittelal-

dem aufgeklärten Westen) müssten über unangebrachten Neuprägungen, wie *al-‘uṣūr al-wuṣṭā* für „Mittelalter“, stehen und dürften uns von dieser unangemessenen und oberflächlichen Verwestlichung der arabischen Wissenschaften nicht in die Irre führen lassen. Allein, Neuwirths Appell, die Sprache zeitgenössischer arabischer Historiker vor „Kontaminierung“ durch westliches Gedankengut reinzuhalten, machte vor allem eines überdeutlich: Neuwirths Unkenntnis der modernen arabischen Geschichtswissenschaft. Sie war sich nicht bewusst, dass die westliche Epocheneinteilung in Antike, Mittelalter und Neuzeit arabischen Historikern längst Gemeingut ist. Arabische historische Institute und das Curriculum des Geschichtsstudiums gliedern sich entsprechend der internationalisierten Epocheneinteilung, welche Bedenken dagegen auch immer vorgebracht werden mögen.<sup>86</sup> Über die Angemessenheit von Epocheneinteilungen lässt sich trefflich streiten. Darüber, dass man als Islamwissenschaftler, aber auch als Nahostregionalwissenschaftler, mit den modernen arabischen Geistes- und Sozialwissenschaften vertraut sein sollte, sollte man nicht streiten müssen.

#### 1.6 Das Sprachdefizit exemplarisch (IV): fehlende Vertrautheit westlicher Forscher mit der arabischen Fachliteratur

Der Fall der zuvor erwähnten deutschen Geographin Husseini de Araújo lässt es bereits erahnen. Für Wissenschaftler mit Nahostbezug jenseits der eigentlichen

---

terkonzepts“ in aktuellen Diskursen der arabischen Gesellschaften sei hier der ägyptische presbyterianische Pastor Eid Salah [*‘Īd Ṣalāh*] zitiert: „In der arabischen Welt versuchen wir, die Sphäre des Mittelalters, in der wir immer noch leben, hinter uns zu lassen zugunsten der Charakteristika des modernen Staates, der auf der Säkularität des Staates gründet.“ (*Fi ‘l-‘ālam al-‘arabi nuḥāwīlu al-ḥurūḡ min dā‘īrat al-qurūn al-wuṣṭā – allati mā zīlnā na‘īṣu fihā – li-ḥaṣā‘iṣ ad-dawla al-ḥadīṯa allati tubnā ‘alā ‘almānīyat ad-dawla.*) (‘ĪD ṢALĀH [EID SALAH], *Nahwa dustūr ḡadīd li-l-kanīsa al-inḡīlīya al-maṣyahīya bi-Miṣr : maḡādī‘ wa-qaḍāya* [Hin zu einer neuen Verfassung für die Evangelisch-Presbyterianische Kirche in Ägypten: Prinzipien und Themenbereiche], [Kairo]: Maḡlis aṣ-Ṣu‘ūn ad-Dustūrīya wa‘l-Qānūnīya wa‘l-Qaḍā‘īya 2015, S. 256).

Die gleiche oder eine ähnliche Verwendung des Mittelalterbegriffs liesse sich selbstverständlich genauso bei muslimischen Autoren und Denkern nachweisen. So urteilte der 2013 in Paris verstorbene tunesische sozialistische Intellektuelle Lafif Lakhdar [*al-‘Aḡfif al-Aḡḍar*] über den aktuellen Iran: „Im Iran gibt es eine religiöse Regierung aus dem Mittelalter und ein säkulares Volk, das enthusiastisch für die Moderne ist.“ (*Fi Irān ḥukūma dīnīya min al-qurūn al-wuṣṭā wa-ṣā‘b ‘almānī mutahammis li-l-ḥadīṯa.*) (AL-‘AḤFĪF AL-AḤḌAR [LAFIF LAKHDAR]; YAḤYĀ WAḠDĪ [Interviewer], *Al-Mufakkir at-tūnisī al-‘Aḡfif al-Aḡḍar alladī aṯāra az-zauba‘a: Al-Aslāf yaḥkumūnānā min warā‘i qubūrihim* [Der tunesische Denker Lafif Lakhdar, der den Sturm auslöste: „Unsere Vorfahren regieren uns aus ihren Gräbern!“], in: *Aḡḡbar al-adab = Akḡḡbar Aladab* [Literaturnachrichten] [Kairo] 522 [13.05.1424 AH = 13.07.2003], S. 8f, hier S. 9).

<sup>86</sup> Vgl. HASAN ḤANAFĪ, *Muqaddīma fī ‘ilm al-istīḡrāb* [Einführung in die Okzidentalistik], Beirut: al-Mu‘assasa al-Ḡāmi‘īya li-d-Dirāsāt wa‘n-Naṣr wa‘t-Tauzī‘ 1992 = 1412 AH, S. 32-36.

orientalistischen Fächer Arabistik und Islamwissenschaft fällt dieses Resümee noch deutlich dürftiger aus. Ob Rechtswissenschaftler mit lediglich rudimentären Arabischkenntnissen<sup>87</sup> Forschungsinstitute zum Islamischen Recht aufbauen, wie

---

<sup>87</sup> So betreibt beispielsweise die Zürcher Familienrechtlerin Andrea Büchler mangels ausreichender Arabischkenntnisse Forschung aus zweiter Hand, sprich, sie kombiniert die existierende westliche Fachliteratur zum Islamischen Recht neu, ohne jedoch eine Überprüfung der arabischen Rechtsquellen noch einen Abgleich mit der juristischen Literatur zeitgenössischer arabischer Juristen vornehmen zu können. In keiner ihrer Publikationen zum Islamischen und nahöstlichen Recht hat Büchler bisher einen auch noch so kurzen Text aus der immensen arabischsprachigen Rechtsliteratur berücksichtigt und ausgewertet (ANDREA BÜCHLER, *Das islamische Familienrecht: eine Annäherung; unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses des klassischen islamischen Rechts zum geltenden ägyptischen Familienrecht* [Schriftenreihe zum Familienrecht = Collection de droit de la famille, Bd. 1], Bern 2003; DIES., Hermeneutik und Recht in der Tradition des Islam, in: MARCEL SENN & BARBARA FRITSCHI [eds.], *Rechtswissenschaft und Hermeneutik: Kongress der Schweizerischen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie, 16. und 17. Mai, Universität Zürich 2008* [Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie (ARSP), Beiheft 117], Stuttgart 2009, S. 185-206; ANDREA BÜCHLER, *Islamic law in Europe? Legal pluralism and its limits in European family laws*, Farnham, Surrey / Burlington, VT 2011; ANDREA BÜCHLER & AMIRA LATIF, Islamisches Eheschliessungs- und Scheidungsrecht im Kontext des Internationalen Privatrechts der Schweiz, in: *Jahrbuch für Migrationsrecht = Annuaire du droit de la migration* [2012/13], S. 141-183; ANDREA BÜCHLER, Islamisches Familienrecht und ordre public in Europa. Oder: welches sind die fundamentalen Grundsätze europäischer Familienrechtsordnungen?, in: ISABELL GÖTZ, INGEBORG SCHWENZER, KURT SEELMANN & JOCHEN TAUPITZ [eds.], *Familie - Recht - Ethik: Festschrift für Gerd Brudermüller zum 65. Geburtstag*, München 2014, S. 61-71.)

Es entspricht denn auch der kompletten Unkenntnis der ehe- familienrechtlichen Literatur in arabischer Sprache, wenn Büchler behauptet: „[...] im anerkennungsrechtlichen Kontext, der von der Gleichwertigkeit verschiedener Rechtsordnungen ausgeht [...]“ (BÜCHLER & LATIF, Islamisches Eheschliessungs- und Scheidungsrecht, s.o., S. 183). Denn, wie allgemein bekannt, wird in Ländern mit islamrechtlichem Ehe- und Familienrecht selbstverständlich und ohne irgendwelche anerkennungsrechtlichen Bedenken der Ordre public gegen im Westen geschlossene Ehen angewandt und diese für nichtig erklärt, wenn sie fundamentalen islamrechtlichen Regelungen des einheimischen Ehe- und Familienrechts zuwiderlaufen. Von dieser allgemein bekannten Tatsache kann jeder nichtmuslimische Mann „ein Lied singen“, der mit einer Muslimin nach westlichem Recht verheiratet (gewesen) sein sollte oder sich einmal Gedanken über die Chancen der rechtlichen Anerkennung solch einer Ehe in einem Land mit islamischem Ehe- und Familienrecht gemacht haben sollte. Büchlers Aussage zeugt nicht nur von der völligen Unkenntnis der entsprechenden rechtswissenschaftlichen Debatten in islamischen Ländern, sondern auch von einem in der Forschung weitverbreiteten Gender-Bias, da sie als Frau von diesem islamrechtlichen Ehehindernis nicht betroffen wäre. Mit anderen Worten, Büchler nimmt die systematische islamrechtliche Diskriminierung von nichtmuslimischen Männern als unhinterfragte Selbstverständlichkeit hin, in-

die Direktorin des ‘Center for Islamic and Middle Eastern Legal Studies’<sup>88</sup> an der Universität Zürich, Prof. Andrea Büchler,<sup>89</sup> oder ob Experten für die EU-Aussenbeziehungen mit den arabischen Staaten es nicht für nötig erachten, Meinungsäußerungen der arabischen Gegenseite in deren eigener Sprache auch nur zur Kenntnis zu nehmen,<sup>90</sup> geschweige denn in der eigenen Argumentation mit zu berücksichtigen,<sup>91</sup> oder ob sich sogenannte Nahost- und Mittelmeerhistoriker

---

dem sie pauschal die „Gleichwertigkeit verschiedener Rechtsordnungen“ postuliert. Denn es ist ja nicht anzunehmen, dass sie sich auch noch zu der Behauptung versteigen würde, diese islamrechtlichen Bestimmungen reflektierten auf anthropologische Gegebenheiten, sprich, Ehen zwischen nichtmuslimischen Männern und muslimischen Frauen lägen ausserhalb der anthropologischen Möglichkeiten.

<sup>88</sup> Siehe *Contact: University of Zurich. Center for Islamic and Middle Eastern Legal Studies*, in: *Universität Zürich<sup>UZH</sup>: Rechtswissenschaftliches Institut – Center for Islamic and Middle Eastern Legal Studies*, unter: <https://www.rwi.uzh.ch/de/oe/cimels/contact.html>. Das ‘Center for Islamic and Middle Eastern Legal Studies’ bietet in Kooperation mit der American University in Cairo (AUC) in der ägyptischen Hauptstadt eine *Law Summer School (LSS)* an (*Universität Zürich<sup>UZH</sup>: Law Summer School (LSS) Cairo*, unter: <http://www.lssccairo.uzh.ch/en.html> – beide abgerufen am 23.12.2016).

<sup>89</sup> Siehe *Lebenslauf Prof. Dr. Andrea Büchler*, in: *Universität Zürich<sup>UZH</sup>: Rechtswissenschaftliches Institut*, unter: <https://www.rwi.uzh.ch/dam/jcr:00000000-011e-d1ed-0000-00002c06f415/LebenslaufDeutsch.pdf>, und *Prof. Dr. Andrea Büchler*, in: *dialoginstitut: Referenten*, unter: <http://www.dialog-institut.ch/dasinstitut/referenten/169-prof-dr-andrea-buechler> (beide abgerufen am 23.12.2016).

<sup>90</sup> Es genügt, eine aktuelle Publikation aus der Fülle der politikwissenschaftlichen Arbeiten herauszugreifen, die sich mit den Beziehungen zwischen der EU und ihren arabischen Nachbarn befassen, wie den von den Chemnitzer Politikwissenschaftlerinnen Beate Neuss und Antje Nötzold herausgegebenen Tagungsband *The southern Mediterranean: challenges to the European Foreign and Security Policy* (Schriftenreihe des Arbeitskreises Europäische Integration e.V., Bd. 85), Baden-Baden 2015, um dieses Manko bestätigt zu finden. Trotz der geballten politikwissenschaftlichen (geheimdienstlichen?) Expertise – die Berliner ‘Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)’ war allein mit drei Vertretern anwesend – und der internationalen Zusammensetzung der Tagungsteilnehmer (ebd., S. 281-283) sahen sich all diese Experten für Nahostpolitik ausser Stande, auch nur eine einzige noch so kurze arabischsprachige Publikation zum Thema der Tagung zu zitieren (ebd., passim). Zur bildlichen Veranschaulichung: Man muss sich die westliche politikwissenschaftliche Forschung zur arabischen Welt so vorstellen, als ob ostasiatische Politikwissenschaftler die Politik der europäischen Staaten ohne Kenntnis irgendeiner europäischen Sprache erforschen würden, sondern sie sich darauf geeinigt hätten, dass es völlig ausreiche, wenn sie chinesische und japanische Publikationen – und vielleicht hin und wieder eine koreanische – zitierten, da ihnen das Erlernen europäischer Sprachen doch nicht zuzumuten sei.

<sup>91</sup> Wie nicht anders zu erwarten, stellen sich die Konsequenzen aus der völligen Abwesenheit arabischer Sprachkenntnisse umgehend ein: So phantasiert beispielsweise der Politikwissenschaftler Stephan Roll, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der ‘Forschungs-

müheles im Fach damit behaupten, dass sie aus der neueren arabischen Geschichtswissenschaft ein Mal einen einzigen arabischen Aufsatz – am besten noch falsch – zitiert haben.

So etwa die Münsteraner Mediävistin Jenny Rahel Oesterle, die den Titel des einzigen arabischen Aufsatzes, den sie in ihrer Dissertation<sup>92</sup> zitiert, bis zur Unkenntlichkeit entstellt;<sup>93</sup> moderne arabische Fachliteratur berücksichtigt sie an-

---

gruppe Naher/Mittlerer Osten und Afrika' der Berliner 'Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)', immerhin der grössten aussenpolitikberatenden Forschungseinrichtung in Europa: „Über zypriotische Unternehmen mit Aktivitäten in der ägyptischen Wirtschaft ist indes nichts bekannt.“ (Ägypten nach der „Revolution“ – ein interessanter Investitionsstandort?, in: NEUSS & NÖTZOLD [eds.], *The southern Mediterranean* [Anm. 90], S. 83-101, hier S. 87 n. 8). Will sagen, Stephan Roll ist nichts bekannt. Denn selbstverständlich liefert eine Google-Suche nach dem Begriffspaar *šarikāt qubrušya* [zypriotische Firmen] plus *fi Mišr* [in Ägypten] eine Fülle an Nachrichten über zypriotische Firmen, die in Ägypten tätig sind (www.google.de – abgerufen am 26.01.2017). „Nichts bekannt“ bedeutet in diesem Fall für den deutschen Politikwissenschaftler Roll, dass keine Informationen in englischer oder deutscher Sprache zur Verfügung standen. Dass ägyptische Medien hauptsächlich auf Arabisch erscheinen, ist jenseits seines Horizontes als westlicher Wissenschaftler.

<sup>92</sup> *Kalifat und Königtum. Herrschaftsrepräsentation der Fatimiden, Ottonen und frühen Salier an religiösen Hochfesten* (Symbolische Kommunikation in der Vormoderne. Studien zur Geschichte, Literatur und Kunst), Darmstadt 2009, zugl.: Münster, Univ., Diss., 2007.

<sup>93</sup> Oesterle zitiert in ihrer 2007 an der Universität Münster eingereichten Dissertation einen Aufsatz der Kairoer Fachkollegin Maḥāsīn Muḥammad al-Waqqād, der in der Kairoer mediävistischen Zeitschrift *Ḥawāyāt al-tārīḥ al-islāmī wa'l-wasīṭ* = *Journal of medieval and Islamic history (JMIH)* erschienen ist, in Transliteration derart falsch, dass es unwahrscheinlich ist, sie habe auch nur den Titel des Aufsatzes verstanden, geschweige denn seinen Inhalt (MAḤĀSIN AL-WAQQĀD, Marāsīm al-balāṭain al-fāṭimī wa'l-bīzanṭī: dirāsa muqārana [Das fatimidische und byzantinische Hofzeremoniell: komparatistische Studie], in: *Ḥawāyāt al-tārīḥ al-islāmī wa'l-wasīṭ* = *Journal of medieval and Islamic history (JMIH)* [Kairo] 5 [2006/07], S. 183-271):

Oesterle verkennt den Dual (*al-balāṭain*) und im Gefolge auch die Konstruktion der beiden attributiven Adjektive (*al-fāṭimī wa'l-bīzanṭī*), sodass sich der korrekte Aufsatztitel aus ihrer Transliteration ohne Rückgriff auf die Fachzeitschrift selber nicht mehr erschliessen lässt (*Kalifat und Königtum* [Anm. 92], S. 21 n. 27, 403).

Ich danke dem Herausgeber der Zeitschrift *JMIH*, dem Kairoer Mediävisten Herrn Prof. Tarek Mansour Muhammad [*Tariq Mansūr Muḥammad*] von der dortigen Ain Shams-Universität, für die Übersendung einer PDF-Kopie des Aufsatzes per E-Mail vom 07.12.2012.

Aber auch wenn Oesterle arabische Quellenbegriffe in Transliteration zitiert, unterlaufen ihr so viele Fehler, dass es zweifelhaft erscheint, sie könne grössere Textzusammenhänge verstehen (Papst – Kalif – König. Vergleiche sakraler Herrschaftsformen im Spiegel islamischer und christlicher Quellen des Mittelalters und moderner Forschung, in: WOLFRAM DREWS & DIES. [eds.], *Transkulturelle Komparatistik. Beiträge zu einer Global-*

sonsten keine. Die arabischen Primärquellen hingegen, auf die sie sich in ihrer Dissertation stützt, wertet sie in so enger Anlehnung an die jeweilige orientalistische Fachliteratur aus, die dieselben Quellen bereits zuvor ausgewertet hat, dass zu vermuten ist, sie hätte sie aus philologischer Schwäche nicht selbstständig auswerten können.<sup>94</sup> Auch in Oesterles sonstigen Publikationen sieht dies nicht besser aus.<sup>95</sup> Wenn sie ausdrücklich von „moderner Forschung“ spricht, kommt

---

*geschichte der Vormoderne* [= Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 18 [2008] 3-4], Leipzig 2008, S. 57-72, hier S. 64-66).

<sup>94</sup> *Kalifat und Königtum* (Anm. 92), passim.

<sup>95</sup> JENNY RAHEL OESTERLE, Eine Investitur durch den Kalifen von Bagdad nach Hilāl al-Sābi's [sic!] Zeremonienbuch: zur Rolle von Religion, Ehre und Rangordnung in der Herrschaftsrepräsentation, in: MARION STEINICKE & STEFAN WEINFURTER (eds.), *Investitur- und Krönungsrituale: Herrschaftseinsetzungen im kulturellen Vergleich*, Köln / Weimar / Wien 2005, S. 305-320; JENNY RAHEL OESTERLE, Die Namensnennung des Herrschers im islamischen Freitags- und Festtagsgebet. Eine religiöse Herrschaftsrepräsentationsform und ihre Konflikte im Spannungsfeld von Religion und Politik, in: URBAIN VERMEULEN & KRISTOF D'HULSTER (eds.), *Egypt and Syria in the Fatimid, Ayyubid and Mamluk eras. V: Proceedings of the 11th, 12th and 13th International Colloquium organized at the Katholieke Universiteit Leuven in May 2002, 2003 and 2004* (Orientalia Lovaniensia analecta, Bd. 169), Löwen / Paris / Dudley, MA 2007, S. 153-166; JENNY RAHEL OESTERLE, Prozessionen zur Kirche und Moschee. Eine Form religiöser Herrschaftsrepräsentation bei Ottonen, Saliern und Fatimiden um das Jahr 1000, in: NIKOLAUS STAUBACH & VERA JOHANTERWAGE (eds.), *Außen und Innen: Räume und ihre Symbolik im Mittelalter* (Tradition – Reform – Innovation: Studien zur Modernität des Mittelalters, Bd. 14), Frankfurt a. M. / Berlin / Bern / Brüssel / New York / Oxford / Wien 2007, S. 113-132; JENNY RAHEL OESTERLE, Begangene Herrschaft – beschriebene Prozessionen. Fatimidische, byzantinische und ottonisch-salische Herrscherprozessionen an hohen Festtagen, in: JÖRG GENGNAGEL, MONIKA HORSTMANN & GERALD SCHWEDLER (eds.), *Prozessionen, Wallfahrten, Aufmärsche. Bewegung zwischen Religion und Politik in Europa und Asien seit dem Mittelalter* (Menschen und Kulturen: Beihefte zum Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte, Bd. 4), Köln / Weimar / Wien 2008, S. 87-105; JENNY RAHEL OESTERLE, Papst – Kalif – König (Anm. 93); DIES., Darf man Herrscher bekämpfen? Christentum und Islam im Vergleich, in: MARTIN KINTZINGER, FRANK REXROTH & JÖRG ROGGE (eds.), *Thema: Zwischen Widerstand und Umsturz. Zur Bedeutung von Gewalt für die politische Kultur des späten Mittelalters: Protokoll Nr. 402 über die Arbeitstagung auf der Insel Reichenau vom 29. September – 2. Oktober 2009* (Protokoll über die Arbeitstagung: Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte, Protokoll 402), Konstanz 2009, S. 28-37; JENNY RAHEL OESTERLE, Unsichtbarkeit – Verhüllung – gestuftes Sichtbarwerden. Zur Inszenierung der Epiphanie des fatimidischen Kalifen, in: JÖRG GENGNAGEL & GERALD SCHWEDLER (eds.), *Ritualmacher hinter den Kulissen: zur Rolle von Experten in historischer Ritualpraxis* (Performanzen: interkulturelle Studien zu Ritual, Spiel und Theater = Performances: intercultural studies on ritual, play and theatre, Bd. 17), Berlin / Münster 2013, S. 59-69; CHRISTOPH DARTMANN, ANTJE FLÜCHTER & JENNY RAHEL OESTERLE, Eliten in transkultureller Perspektive, in: WOLFRAM DREWS,



ihr die arabische Seite noch nicht einmal in den Sinn.<sup>96</sup> Ihre Transliterationsversuche<sup>97</sup> schwanken zwischen Dialektformen,<sup>98</sup> falsch bestimmten Morphemen,<sup>99</sup> Unsicherheit im Umgang mit der arabischen Genitivverbindung<sup>100</sup> und dem ge-

---

ANTJE FLÜCHTER, CHRISTOPH DARTMANN, JÖRG GENGNAGEL, ALMUT HÖFERT, SEBASTIAN KOLDITZ, JENNY RAHEL OESTERLE, RUTH SCHILLING, GERALD SCHWEDLER, *Monarchische Herrschaftsformen der Vormoderne in transkultureller Perspektive* (Europa im Mittelalter: Abhandlungen und Beiträge zur historischen Komparatistik, Bd. 26), Berlin / Boston 2015, S. 33-173.

- <sup>96</sup> So behandelt Oesterle in einem Aufsatz explizit „moderne[r] Forschung“. Dabei ignoriert sie jedoch die gesamte moderne Fachliteratur in arabischer Sprache und behandelt ausschliesslich die westliche Forschung. Sie impliziert also, dass „moderne Forschung“ ausschliesslich westliche Forschung sei (Papst – Kalif – König. Vergleiche sakraler Herrschaftsformen im Spiegel islamischer und christlicher Quellen des Mittelalters und moderner Forschung [Anm. 93], S. 57; Hervorhebung durch Spreizung, FH).
- <sup>97</sup> Oesterle übersetzt einen kurzen Abschnitt aus dem geographischen Wörterbuch *Mu‘ğam al-buldān* [*Länderlexikon*] des arabischen Geographen Abū ‘Abdallāh Yāqūt ibn ‘Abdallāh al-Ḥamawī ar-Rūmī al-Baġdādī (Kleinasien 1179–1229 Aleppo) und führt dabei ein paar Quellenbegriffe in Transliteration an:  
 „Er (der Papst) hat bei ihnen (den Franken) den Rang des Imam inne (**manzila al-imām**). Wenn einer von ihnen ihm zuwiderhandelt (**ḥālafu**), ist er für sie ein Rebell (‘**ašīya**) und ein Sünder (**muḥaṭa**), der Verbannung (nafy), Vertreibung (tard) und Hinrichtung (qatl) verdient, und sie verbieten ihm ihre Frauen, ihre Absolution, ihr Essen und ihr Trinken. Daher ist es für einen von ihnen unmöglich, ihm zu [sic] zuwider zu handeln.“ (Papst – Kalif – König [Anm. 93], S. 64; fette Hervorhebung der falschen Transliterationen, FH).  
 Tatsächlich steht dort im arabischen Original: „Wa-huwa lahum bi-**manzilat al-imām** matā **ḥālafahū** aḥad minhum kāna ‘indahum ‘**ašīyan muḥṭī’an** yastahiqqu an-nafy wa-ṭ-tard wa-l-qatl yuḥarramu ‘alahim nisā’uhum wa-ḡusluhum wa-akluhum wa-šurbuhum fa-lā yumkina aḥad minhum muḥālafatuhū.“  
 (ŠIHĀBADDĪN ABŪ ‘ABDALLĀH YĀQŪT IBN ‘ABDALLĀH AL-ḤAMAWĪ AR-RŪMĪ AL-BAĠDĀDĪ, *Jacut’s Geographisches Wörterbuch = Kitāb mu‘ğam al-buldān* [*Das Wörterbuch der Länder*], hg. von FERDINAND WÜSTENFELD, Leipzig 1867, 2. Bd.: ج – ذ, S. 867; fette Hervorhebung der korrekten Transliterationen, FH).
- <sup>98</sup> Beispielsweise transliteriert sie *ḥālafu*, wo es nach den Regeln des Klassischen Arabischen *ḥālafahū* heissen müsste (Papst – Kalif – König [Anm. 93], S. 64). Die Form macht den Eindruck, ein Dialektmuttersprachler habe ihr bei der Transliteration geholfen, denn im Dialekt wird das suffigierte Possessivpronomen *-hū* zu einem (eigentlich langen) *ū* kontrahiert.
- <sup>99</sup> Sie verwechselt den „Rebellen“ (‘*ašīyan*) mit dem femininen Adjektiv für „widerspenstig“ (‘*ašīya*) (Papst – Kalif – König [Anm. 93], S. 64).
- <sup>100</sup> Dass das *T* der Femininendung innerhalb der Genitivverbindung transliteriert wird (*ḥālifāt al-mašīh*, nicht *ḥālifā al-mašīh*), ist ihr unbekannt (Papst – Kalif – König [Anm. 93], S. 65 n. 33). Die Folge ist, dass sie entsprechende Konstruktionen in Buchtiteln

brochenen arabischen Plural,<sup>101</sup> der Unfähigkeit zur Bildung der Verbalstämme<sup>102</sup> und mangelnder Vertrautheit mit der religiösen Terminologie des christlichen Arabisch.<sup>103</sup> Ebenso unzuverlässig sind ihre Übersetzungen.<sup>104</sup> Die aktuelle arabische Geschichtswissenschaft war und ist für Oesterle ein unbeschriebenes Blatt. Ihre Veröffentlichungen sind ihr, soweit sie auf Arabisch verfasst sind, was sie meist sind, ausnahmslos unbekannt. Was sie an arabischer Literatur zitiert, ist etwas Primärliteratur, die kaum alterniert wird,<sup>105</sup> vorzugsweise jedoch solche Quellen, zu denen Orientalisten bereits Übersetzungen oder Inhaltsangaben in den gängigen europäischen Wissenschaftssprachen vorgelegt haben.<sup>106</sup>

---

nicht korrekt transliterieren und daher in Online-Bibliothekskatalogen auch nicht recherchieren kann.

<sup>101</sup> Wo es um Petrus geht, versteht Oesterle *rasūl* [Gesandter, hier: *Apostel*] in der Genitivkonstruktion *rasūl al-masīh* [der *Apostel Christi*] als gebrochene Pluralform und vokalisiert daher *rusul*. Letztere Form existiert jedoch nicht, denn der gebrochene Plural lautet *rusul*. Folglich übersetzt sie auch *rasūl al-masīh* falsch mit „Gesandte Christi“, also im Plural, wo es nur um Petrus, den „Apostel Christi“, im Singular geht (Papst – Kalif – König [Anm. 93], S. 66). Oesterle lässt durch diesen Übersetzungsfehler erkennen, dass sie mit dem christlichen Arabischen nicht vertraut ist, denn das arabische Wort *rasūl* ist schlichtweg die gängige christlich-arabische Bezeichnung für „Apostel“.

<sup>102</sup> Wo sie *muḥṭi* für „sich im Irrtum befindlich“ lesen müsste, liest sie jedoch *muḥṭa*, eine Form, die gar nicht existiert (Papst – Kalif – König [Anm. 93], S. 64). So wie Oesterle transliteriert (*muḥṭa*), wäre das arabische Wort auf die Wortwurzel *m-ḥ-ṭ* in der Bedeutung „Rotz“ zurückzuführen, nicht aber auf die Wortwurzel *ḥ-ṭ-* in der Bedeutung „Fehler/Sünde“. Auch *mahrūm* müsste korrekt *mahrūm* transliteriert werden (Papst – Kalif – König [Anm. 93], S. 64f).

<sup>103</sup> Siehe Anm. 101.

<sup>104</sup> Wo der Text einfach nur vom „Sich-Waschen“ (*ḡusl*) spricht, wird bei Oesterle daraus die Absolution (Papst – Kalif – König [Anm. 93], S. 64, 64 n. 27). Wo der Text von der „Exkommunikation“ (*tahrīm*) spricht, wird bei Oesterle daraus die „Heiligung“ (ebd., S. 66, 66 n. 35).

<sup>105</sup> OESTERLE, Eine Investitur durch den Kalifen von Bagdad (Anm. 95), S. 305 n. 2, 310 n. 15, 17f, 312 n. 24, 315 n. 31, 316 n. 36, 317 n. 38, 318 n. 40-44; DIES., Die Namensnennung des Herrschers (Anm. 95), S. 159 n. 13 u. 15, 160 n. 17-19, 161 n. 21, 162 n. 22-25; DIES., Begangene Herrschaft – beschriebene Prozessionen (Anm. 95), S. 90 n. 3f u. 7, 91 n. 8, 103f; DIES., Prozessionen zur Kirche und Moschee (Anm. 95), S. 120 n. 32, 127 n. 61-64, 128 n. 66; DIES., Papst – Kalif – König (Anm. 93), S. 64 n. 27f, 65 n. 30-33; 66 n. 34; DIES., Unsichtbarkeit – Verhüllung – gestuftes Sichtbarwerden (Anm. 95), S. 60 n. 1, 69; DARTMANN, FLÜCHTER & DIES., Eliten in transkultureller Perspektive (Anm. 95), S. 83 n. 195, 103 n. 278, 124 n. 379 u. 382, 142 n. 426, 145 n. 438-441, 154 n. 480.

<sup>106</sup> OESTERLE, Eine Investitur durch den Kalifen von Bagdad (Anm. 95), S. 305 n. 2, 310 n. 15, 17f, 312 n. 24, 315 n. 31, 316 n. 36, 317 n. 38, 318 n. 41-43, 44; DIES., Die Namensnennung des Herrschers (Anm. 95), S. 159 n. 13 u. 15, 160 n. 17, 18f, S. 161 n. 21, 162 n. 22-25; DIES., Begangene Herrschaft – beschriebene Prozessionen (Anm. 95),

Oder die Mediävistin Almut Höfert,<sup>107</sup> heute Professorin an der Universität Zürich.<sup>108</sup> In ihrer am Europäischen Hochschulinstitut in Fiesole eingereichten Dissertation<sup>109</sup> zur Türkengefahr zitiert sie eine einzige, völlig willkürlich herausgegriffene moderne arabische Veröffentlichung, eine Literaturgeschichte,<sup>110</sup> ohne direkten Bezug zu ihrer Dissertation, um ihr eigenes Ideologiekonstrukt damit zu stützen.<sup>111</sup> Schulmeisterlich rümpft sie über den arabischen Autor, den renommierten libanesischen Literaturwissenschaftler Hanna Al-Fakhoury [*Hannā al-Faḥūrī*] (Zahlé 1916–2011 ebd.),<sup>112</sup> die Nase und unterstellt ihm, in naiver Weise in die Falle eines hegemonialen westlichen Diskurses gegangen zu sein. Denn ganz im Gegensatz dazu, wie er es sich einbilde, hätten die Länder des Nahen Ostens im 19. Jahrhundert kein Entwicklungsdefizit gekannt, welches sie durch Wissenstransfers aus dem Westen hätten reduzieren müssen. Zum von Höfert deklassierten Al-Fakhoury und seiner monumentalen Literaturgeschichte meint

---

S. 90 n. 3f u. 7, 91 n. 8, 103f; DIES., Prozessionen zur Kirche und Moschee (Anm. 95), S. 120 n. 32, 127 n. 62–64, 128 n. 66; DIES., Unsichtbarkeit – Verhüllung – gestuftes Sichtbarwerden, S. 60 n. 1; DARTMANN, FLÜCHTER & DIES., Eliten in transkultureller Perspektive (Anm. 95), hier S. 83 n. 195, 103 n. 278, 124 n. 379, 142 n. 426, 145 n. 438–441, 154 n. 480.

<sup>107</sup> Näheres zu ihrem akademischen Werdegang, s. ALMUT HÖFERT, Vergleichen, verändern, verstehen, in: *Wissenschaftskolleg zu Berlin = Institute for Advanced Study: Jahrbuch 2006/2007*, S. 46–51.

<sup>108</sup> *Almut Höfert, Prof. Dr.*, in: *Universität Zürich<sup>UZH</sup>: Historisches Seminar*, unter: <http://www.hist.uzh.ch/de/fachbereiche/mittelalter/assistentzprofessuren-und-foerderprofessuren/hoefert/team/hoefert.html> (abgerufen am 09.12.2016).

<sup>109</sup> *Den Feind beschreiben: »Türkengefahr« und europäisches Wissen über das Osmanische Reich 1450–1600* (Campus historische Studien, Bd. 35), Frankfurt a. M. / New York 2003, zugl.: Florenz [Fiesole], Europ. Hochschulinstitut, Diss., 2001.

<sup>110</sup> HANNĀ AL-FĀḤŪRĪ, *Tārīḥ al-adab al-ʿarabī* [*Arabische Literaturgeschichte*], Beirut: al-Maktaba al-Būlusīya [Librairie Pauliste] <sup>12</sup>1987, 1116 S.; die Auflage von 1987 erschien in Beirut und nicht in Kairo, wie bei Höfert bibliographiert (*Den Feind beschreiben* [Anm. 109], S. 443). Meines Wissens stellt die russische Übersetzung (367 S. + 482 S. = 849 S.) des umfangreichen Werkes den längsten Text der modernen arabischen Geisteswissenschaften dar, der je in eine europäische Sprache übersetzt wurde: CHANNA AL-FACHURI [HANNĀ AL-FĀḤŪRĪ], *Istorija arabskoj literatury* [*Arabische Literaturgeschichte*], aus dem Arabischen ins Russische übers. von V. V. ATAMALI, 2 Bde., Moskau: Izdatel'stvo Inostrannoj Literatury 1959/61.

<sup>111</sup> *Den Feind beschreiben* (Anm. 109), S. 317, 317 n. 7.

<sup>112</sup> Art. *Hanna Al-Fakhoury* (27.04.2016), in: *Wikipedia. The free encyclopedia*, unter: [https://en.wikipedia.org/wiki/Hanna\\_Al-Fakhoury](https://en.wikipedia.org/wiki/Hanna_Al-Fakhoury); Art. *Hannā al-Fāḥūrī* [*Hanna Al-Fakhoury*] (01.12.2016), in: *Wikibidīyā: al-mausūʿa al-hurra* [*Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*], unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/حنا\\_الفاخوري](https://ar.wikipedia.org/wiki/حنا_الفاخوري) (beide abgerufen am 14.12.2016).

die englische *Wikipedia*, die an dieser Stelle ausnahmsweise einmal wörtlich zitiert sei:<sup>113</sup>

He is mostly known for his book '*Tareh Al-Adab Al-Arabi* تاريخ الأدب العربي', *History of the Arabic Literature*,<sup>[114]</sup> which was first published in 1951, then revised and re-edited by the author several times. It was so much appreciated that it was translated into several languages including Russian<sup>[115]</sup> and Persian.<sup>[116]</sup> Prof. Fakhoury wrote more than 140 books on Arabic literature, grammar, poetry, lexicography etc.

Bei Höfert hingegen müssen aus seinem Werk vier kurze arabische Sätze, gespickt mit Höferts Transliterationsfehlern,<sup>117</sup> stellvertretend für die Wissensproduktion der gesamten arabischen Geistes- und Sozialwissenschaften herhalten. Auf dieser Pseudogrundlage masst sie sich dann ein so weitreichendes Urteil wie das folgende an:

Für die ägyptischen Historiker waren beispielsweise die drei Jahrhunderte, in denen Ägypten unter osmanischer Herrschaft stand, eine zu vernachlässigende, in wenigen Worten abzuurteilende Periode, im Gegensatz zu der Zeit nach 1798, die sie ausführlich analysierten.

Ein solches Urteil zeugt sowohl von bodenloser Ignoranz als auch von blanker Arroganz der heutigen ägyptischen Geschichtswissenschaft gegenüber. Eine kurze Titelrecherche im gesamtarabischen Verbundkatalog *Arabic Union Catalogue/Al-Fibris al-'Arabi al-Muwahhad* ergibt eine Trefferzahl von 446 Büchern

---

<sup>113</sup> Art. *Hanna Al-Fakhoury* (Anm. 112).

<sup>114</sup> AL-FÄHÜRĪ, *Tārīḥ al-adab al-'arabi* [*Arabische Literaturgeschichte*] (Anm. 110).

<sup>115</sup> AL'-FACHURI [AL-FÄHÜRĪ], *Istorija arabskoj literatury* [*Arabische Literaturgeschichte*] (Anm. 110).

<sup>116</sup> HANNÄ FAHÜRĪ [HANNÄ AL-FÄHÜRĪ], *Tārīḥ-e adabiyāt-e zabān-e 'arabi* [*Geschichte der Literatur arabischer Sprache*], ins Persische übers. von 'ABDOLMOHAMMAD ĀYATĪ, Teheran: Tūs [1361 AH(S) = 1982], 839 S.

<sup>117</sup> Die Fehler ihres dreizeiligen Transliterationsversuchs lassen erkennen, dass Höfert Schwierigkeiten mit der arabischen Genitivkonstruktion hat, dass sie zwischen Präpositionen und passiven Verben im Perfekt nicht unterscheiden kann, dass sie die beiden Konsonanten *H* und *Ḥ* verwechselt, dass ihr die Funktion des Akkusativs zur Angabe des direkten Objektes nicht präsent ist und, zu guter Letzt, dass ihr nicht bekannt ist, dass in der üblichen Transliteration Pausalformen verwendet werden bzw. dass man in der Transliteration eines einheitlichen Textes nicht willkürlich deklinierte mit Pausalformen mischen darf (*Den Feind beschreiben* [Anm. 109], S. 317 n. 7). Da die Qualität der Übersetzung (ebd., S. 317) die der Transliteration deutlich übertrifft, ist anzunehmen, die Übersetzung dieser vier arabischen Sätze stamme gar nicht von Höfert. Wohlge-merkt ist dies der einzige arabische Text, den sie in ihrer Dissertation überhaupt zitiert!

und Zeitschriftenartikeln zum Suchbegriff „osmanisches Ägypten“ (*Miṣr al-ʿuṣmāniya*).<sup>118</sup> Dazu müsste man freilich eine arabische Tastatur bedienen können.

Dasselbe Bild ergibt sich für ihre Habilitationsschrift.<sup>119</sup> Auch hier erfüllt die zitierte arabische Fachliteratur eine bloße Feigenblattfunktion. Denn zu den grossen Fragen von politischer Herrschaft, Religion und Zivilisation fallen Höfert lediglich drei Publikationen der neueren geisteswissenschaftlichen Forschung in der arabischen Welt ein<sup>120</sup> – von Tausenden, wohl eher Zehntausenden, wenn nicht gar Hunderttausenden (was durchaus realistisch ist, wenn man auch die Zeitschriftenliteratur mit einschliesst). Die Feigenblattfunktion lässt sich gut daran erkennen, wie Höfert einen der drei arabischen Titel an den Kopf ihres Literaturverzeichnisses platziert, dabei die ansonsten respektierten alphabetischen Regeln ausser Acht lassend. Hauptsache, der Leser stolpert am Anfang des Literaturverzeichnisses über einen arabischen Titel.<sup>121</sup> Auch hier finden sich Schwächen der Transliteration, die erkennen lassen, dass Höfert mit der Recherche nach arabischen Buchtiteln in westlichen Bibliothekskatalogen nicht vertraut ist. So scheint ihr nicht bekannt, dass man arabische Titel und Überschriften in Pausalform transliteriert,<sup>122</sup> andernfalls man arabische Buchtitel in westlichen Bibliothekskatalogen nicht ausfindig machen kann. Nicht nur in ihrer Habilitationsschrift, sondern auch in ihren sonstigen Schriften übergeht Höfert bis auf wenige Ausnahmen die Sekundärliteratur aus der Feder moderner arabischer Historiker und anderer Geistes- und Sozialwissenschaftler,<sup>123</sup> so als ob diese keine zitations-

---

<sup>118</sup> *Al-Fibris al-ʿArabi al-Muwahḥad* = *Arabic Union Catalogue*, unter: <http://www.aruc.org/ar/web/auc/general-search?page=AdvancedSearch> (abgerufen am 11.12.2016).

<sup>119</sup> ALMUT HÖFERT, *Kaisertum und Kalifat: der imperiale Monotheismus im Früh- und Hochmittelalter* (Reihe „Globalgeschichte“, Bd. 21), Frankfurt a. M. / New York 2015, zugl.: Basel, Univ., Habilitationsschrift.

<sup>120</sup> HÖFERT, *Kaisertum und Kalifat* (Anm. 119), S. 37 n. 62, 47 n. 89, 573, 588, 592.

<sup>121</sup> HÖFERT, *Kaisertum und Kalifat* (Anm. 119), S. 573.

<sup>122</sup> HÖFERT, *Kaisertum und Kalifat* (Anm. 119), S. 37 n. 62.

<sup>123</sup> Siehe ALMUT HÖFERT, *Das Fremde durch die Brille des Eigenen. Das mittelalterliche Erbe im europäischen Türkenbild der Renaissance* (Pera-Blätter, Bd. 4), Istanbul: Selbstverlag [Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Abteilung Istanbul = Al-Maʿhad al-ʿAlmānī li-l-Abḥāṭ aš-Šarqīya] 1995; DIES., Der Krieg in der Individualperspektive von reichsstädtischem Patriziat und Adel im Spätmittelalter: Die Beispiele Nürnberg, Frankfurt und Georg von Ehingen, in: CHRISTOPH HEIDUK, ALMUT HÖFERT & CORD ULRICH (eds.), *Krieg und Verbrechen nach spätmittelalterlichen Chroniken* (Kollektive Einstellungen und sozialer Wandel im Mittelalter: neue Folge, Bd. 4), Köln / Weimar / Wien 1997, S. 111-184; ALMUT HÖFERT & ARMANDO SALVATORE, Beyond the clash of civilisations: transcultural politics between Europe and Islam, in: DIES. (eds.), *Between Europe and Islam: shaping modernity in a transcultural space* (Series „Multiple Europes“, Bd. 14), Brüssel / Bern / Berlin / Frankfurt a. M. / New York / Oxford / Wien 2004, S. 13-35; ALMUT HÖFERT, The order of things and the discourse of the Turkish threat: the conceptualisation of Islam in the rise of occidental anthropology in the fifteenth and sixteenth centuries, in: DIES. & SALVATORE (eds.), ebd., S. 39-69;

fähigen Interpretationen ihrer eigenen Geschichte und Gesellschaft hervorgebracht hätten. Letztlich ist ihr die gesamte aktuelle arabische Geschichtswissenschaft unbekannt, wie auch die sonstigen Geistes- und Sozialwissenschaften. Die spärlichen Ausnahmen bestätigen nur die Regel. Stattdessen begnügt sich Höfert mit einer kleinen Zahl an arabischen Primärquellen, aus denen sie hin und wieder einen kurzen Textausschnitt, versehen mit einer deutschen Übersetzung, zitiert.<sup>124</sup> Allerdings bietet sie diese Übersetzungen nur in den Fällen, in denen bereits vor ihr einer der ach so verachteten westlichen Orientalisten den entsprechenden Textabschnitt aus dem arabischen Original in eine gängige europäische Wissenschaftssprache übersetzt hat, sie also nicht selbstständig aus dem arabischen Original zu übersetzen braucht, sondern sich an der bereits existierenden Übersetzung orientieren kann. Nicht nur bei Übersetzungen, sondern auch bei Transliterationen bietet sich ein dürftiges Bild. So unterlaufen ihr grobe Verständnisfehler, die erhebliche Unsicherheit im Umgang mit den Wortwurzeln und der Morpho-

---

ALMUT HÖFERT, Anmerkungen zum Konzept einer „transkulturellen“ Geschichte in der deutschsprachigen Forschung, in: WOLFRAM DREWS & JENNY RAHEL OESTERLE [eds.], *Transkulturelle Komparatistik. Beiträge zu einer Globalgeschichte der Vormoderne* [= Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 18 [2008] 3-4], Leipzig 2008, S. 15-26; ALMUT HÖFERT, Europa und der Nahe Osten: der transkulturelle Vergleich in der Vormoderne und die Meistererzählungen über den Islam, in: *Historische Zeitschrift* 287 (2008), S. 561-597, hier S. 574 n. 25, 582 n. 46; DIES., Gender in Trans-it: Geschlecht und transkulturelle Perspektiven, in: MARTINA INEICHEN, ANNA K. LIESCH, ANJA RATHMANN-LUTZ, SIMON WENGER (eds.), *Gender in Trans-it: transkulturelle und transnationale Perspektiven: Beiträge zur 12. Schweizerischen Tagung für Geschlechtergeschichte = Transcultural and transnational perspectives: contributions to the 12th Swiss Gender History Conference* (Schweizerische Tagung für Geschlechtergeschichte, Bd. 12), Zürich 2009, S. 17-29; ALMUT HÖFERT, Königliche Objektgeschichte. Der Krönungsmantel des Heiligen Römischen Reiches, in: WOLFRAM DREWS & CHRISTIAN SCHOLL (eds.), *Transkulturelle Verflechtungsprozesse in der Vormoderne* (Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung: Beihefte, Bd. 3), Berlin / Boston 2016, S. 156-173; WOLFRAM DREWS, ALMUT HÖFERT & JÖRG GENGNAGEL, Sakralität und Sakralisierung in transkultureller Perspektive, in: WOLFRAM DREWS, ANTIJE FLÜCHTER, CHRISTOPH DARTMANN, JÖRG GENGNAGEL, ALMUT HÖFERT, SEBASTIAN KOLDITZ, JENNY RAHEL OESTERLE, RUTH SCHILLING, GERALD SCHWEDLER, *Monarchische Herrschaftsformen der Vormoderne in transkultureller Perspektive* (Europa im Mittelalter: Abhandlungen und Beiträge zur historischen Komparatistik, Bd. 26), Berlin / Boston 2015, S. 176-238, insbesondere 176-205.

<sup>124</sup> Siehe HÖFERT, Der Krieg in der Individualperspektive (Anm. 123), S. 177 n. 176; DIES. & SALVATORE, Beyond the clash of civilizations (Anm. 123), S. 20, 20 n. 11; DIES., Gender in Trans-it (Anm. 123), S. 28 n. 29, 29 n. 37; HÖFERT, Königliche Objektgeschichte (Anm. 123), S. 157, 157 n. 3, 161, 161 n. 15; DREWS, HÖFERT & GENGNAGEL, Sakralität und Sakralisierung in transkultureller Perspektive (Anm. 123), S. 194 n. 59, 195 n. 62, 198 n. 72, 199 n. 74, 200 n. 77f, 201 n. 83.

logie des Arabischen erkennen lassen.<sup>125</sup> Trotz dieser äusserst dürftigen philologischen Leistung versteigt Höfert sich zu einer Generalkritik des orientalistischen Arabischunterrichts. Sie, die wissenschaftliche arabische Texte nur als dekoratives Einsprengsel zitiert, ist am allerwenigsten in einer Position, über den herkömmlichen universitären Arabischunterricht dermassen herablassend zu urteilen: „Soweit es eben möglich ist, werden die Sprachen des »Orient« also zum Schweigen gebracht.“<sup>126</sup> Hier schreit der Dieb: „Haltet den Dieb!“ Denn wenn sie Arabischkenntnisse fordert, die „zum Dialog mit ihren »Studienobjekten« befähigen, dann ist sie selber offensichtlich die Allerletzte, die sich hierum jemals ernsthaft bemüht hat. Der Kritiker und Verfasser dieser Zeilen weiss, wovon er spricht. Denn er erfüllt die Arabischkompetenz, die hier wohlfeil eingefordert, aber nicht selber erbracht wird. In einem programmatischen Aufsatz hat Höfert sogar die Chuzpe, in vorgespelter Selbstkritik die Frage zu stellen: „Kann eine europäische Historikerin grundsätzlich angemessene Aussagen über eine andere Kultur machen, oder führt sie damit nicht das von Michel Certeau diagnostizierte okzidentale *Schreiben der Geschichte* fort, indem sie die Angehörigen dieser Kultur zu den schweigenden Objekten ihrer Untersuchung deklassiert?“<sup>127</sup> Treffender hätte der Autor dieser forschungskritischen Vorbemerkung Höferts Arbeitsweise nicht beschreiben können.

Man muss sich klarmachen, mit welcher Methode – man spricht wohl besser von einem Kniff – sich Höfert zweier anspruchsvoller Traditionszusammenhänge entledigt: Zuerst entledigt sie sich der jahrhundertealten Tradition orientalistischer Forschung im Westen, indem sie dieser pauschal ideologische Voreingenommenheit und Verzerrung unterstellt. Sodann überträgt sie diesen Vorwurf auf die

---

<sup>125</sup> Königliche Objektgeschichte (Anm. 123), S. 157f, 162f. Die Bezeichnung der arabischen Reimprose ist *sağ* und nicht *sāğ*, wie Höfert ausführt. Denn *sağ* gehört zu einer anderen Wortwurzel und bedeutet „Teak(holz)“, nicht „Reimprosa“. Besonders verwunderlich ist, dass ihr dieser Fehler unterläuft, obwohl sie auf den einschlägigen Lexikonartikel der zweiten Auflage der *Encyclopaedia of Islam* zurückgreift. Dort wird die Wortwurzel selbstredend korrekt bestimmt (T. FAHD, W. P. HEINRICHS & AFIF BEN ABDESSELEM, Art. *Sağ*, in: C. E. BOSWORTH, E. VAN DONZEL, W. P. HEINRICHS & G. LECOMTE [eds.], *Encyclopaedia of Islam. New edition. Volume VIII NED – SAM*, Leiden 1995, S. 732-738). Vielmehr gelangt Höfert zur Wortform *sāğ*, weil sie den unmittelbar vorhergehenden Lexikonartikel zu *sāğ*, also zu „Teak(holz)“, mit dem Artikel zu *sağ* verwechselt hat (A. DIETRICH, Art. *Sağ*, in: ebd., S. 732). Dass ihr diese Verwechslung trotz falscher Wortwurzel nicht nachträglich aufgefallen ist, spricht Bände, was ihre Vertrautheit mit der arabischen Sprache im Allgemeinen angeht. Das Bild des unsicheren Umgangs, insbesondere mit der arabischen Morphologie, wird schliesslich abgerundet, wenn Höfert über die von der arabischen Wortwurzel *m-l-k* abgeleiteten Formen referiert und dabei das feminine Adjektiv *malakīya* („königlich“) falsch mit *malakīya[ati]* vokalisiert (Königliche Objektgeschichte [Anm. 123], S. 167f, s. a. S. 157; Hervorhebung durch Fettschrift, FH).

<sup>126</sup> *Den Feind beschreiben* (Anm. 109), S. 317 n. 9.

<sup>127</sup> Europa und der Nahe Osten (Anm. 123), S. 565.

heutigen Geistes- und Sozialwissenschaften in der arabischen Welt, indem sie diesen ebenfalls pauschal unterstellt, sich von der westlichen ideologischen Verzerrung infizieren lassen zu haben; dieses pauschale Urteil fällt sie, ohne je einen einzigen wissenschaftlichen Text in arabischer Sprache komplett gelesen zu haben. Der erwünschte Effekt in beiden Fällen besteht in der Emanzipation von anspruchsvollen philologischen Konventionen: zum einen von den Anforderungen an Fremdsprachenkenntnisse in der westlichen Orientalistik, zum anderen von der praktischen Rolle des Arabischen als Bildungs- und Wissenschaftssprache in der arabischen Welt. In der Folge kommt es jedoch keinesfalls zu einer eigenständigen Neubewertung der arabischen Primärquellen, denn hierfür würden Höferts Arabischkenntnisse bei Weitem nicht ausreichen. Vielmehr nutzt sie die in westlichen Sprachen verfasste orientalistische Fachliteratur als “Steinbruch”, aus dem sie frei nach Belieben bedient, um selbstständige Forschung aus den Quellen vorzuschützen. In Wirklichkeit ist sie jedoch von der Orientalistik in westlichen Sprachen völlig abhängig, da ihr nicht nur der Zugang zu den Quellen, sondern auch die moderne einheimische Wissensproduktion in arabischer Sprache, mangels ausreichender Sprachkenntnisse, nicht zugänglich sind.

Ebenso schlecht steht es um die sprachlichen Fertigkeiten der Neuzeithistorikerin und Politikwissenschaftlerin Valeska Huber, gegenwärtig *Research Fellow* am Deutschen Historischen Institut in London.<sup>128</sup> Auch sie übergeht geflissentlich die äusserst umfangreiche arabische, insbesondere ägyptische Fachliteratur<sup>129</sup> zum Thema ihrer Dissertation, nämlich der Geschichte des Suezkanals.<sup>130</sup> Dabei müsste jedem halbwegs mit der neueren Geschichte Ägyptens vertrauten Historiker bekannt sein, dass der Suezkanal eines der grossen Diskursthemen der ägyptischen Politik und Gesellschaft darstellt. Trotz dieser Bedeutung und obwohl Islamwissenschaftler vom Fach wie der Amerikaner Roger Owen oder der Tübinger Johann Büssow<sup>131</sup> Hubers Dissertation teils betreut, teils kommentiert

<sup>128</sup> *Dr Valeska Huber*, in: *German Historical Institute London*, unter: <http://www.ghil.ac.uk/staff/huber.html> (abgerufen am 09.03.2016).

<sup>129</sup> Allein schon eine Titelsuche nach dem arabischen Begriff *qanāt as-Suwaīs* („Suezkanal“) im gesamtarabischen Verbund-OPAC *Al-Fibris al-‘Arabi al-Munahhad = Arabic Union Catalogue* (<http://www.aruc.org/ar/web/auc/general-search?page=AdvancedSearch> – abgerufen am 08.12.2016) ergibt eine Trefferzahl von 349 Aufsätzen und Büchern, die den Begriff zumindest im Titel tragen.

<sup>130</sup> *Channelling mobilities: migration and globalisation in the Suez Canal region and beyond, 1869–1914* (Cambridge / New York 2013), zugl.: Konstanz, Univ., Diss., 2009.

<sup>131</sup> Büssows eigener Umgang mit dem Arabischen wird vom Schreiber dieser Zeilen in zwei auf Arabisch verfassten Artikeln kritisiert (FRİDHİLM HÜFMÂN [FRIEDHELM HOFFMANN], *Ihmāl al-mustašriqīn al-almān li-l-luġa al-‘arabiya .. al-brūfisūr Bīsū un-mūdaġan* [Die Vernachlässigung des Arabischen durch die deutschen Orientalisten – Prof. Büssow als Exempel], in: *Hisbris = Hespress* (26.02.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbites/382093.html>, und DERS., *Ihmāl al-mustašriqīn al-almān li-l-luġa al-‘arabiya .. taqšīr ma‘rifī wa-ġiṣṣ akādīmī* [Die Vernachlässigung des Arabischen durch die deutschen Orientalisten – Wissensdefizite und



haben<sup>132</sup> und sie darüberhinaus die Möglichkeit hatte, das ägyptische Nationalarchiv in Kairo persönlich aufzusuchen,<sup>133</sup> zitiert Huber nur in einer einzigen Fussnote ihrer Dissertation gerade einmal zwei arabische Publikationen<sup>134</sup> aus der Fülle der einschlägigen Fachliteratur der ägyptischen Geschichtswissenschaft.<sup>135</sup>

---

akademischer Betrug], in: *Hisbris = Hespress* (04.03.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbitas/382877.html> (beide abgerufen am 01.10.2018). Die beiden Artikel sind als Teil 2.1 und 2.2 der fortlaufenden Artikelserie *Istihānat al-mustašriqīn al-almān bi-l-luġa al-ʿarabiya wa-ihmalubum labā ka-luġa ḥadīqa li-l-ʿilm wa-t-tawaṣul* [Die Geringschätzung und Vernachlässigung des Arabischen als moderner Wissenschafts- und Kommunikationsprache durch die deutschen Orientalisten] erschienen. In dieser Artikelserie kritisiere ich die systematische Vernachlässigung der Arabischkenntnisse – insbesondere aktiver Arabischkenntnisse – wie in den deutschsprachigen Nahostwissenschaften gang und gäbe. Vieles deutet darauf hin, dass es sich bei diesem Defizit nicht um das Resultat einer zufälligen Entwicklung handelt. Vielmehr dürfte massive geheimdienstliche Einflussnahme im Bereich der Nahostwissenschaften unweigerlich ihre korrumpierende Wirkung entfaltet haben. Ein positiver Wandel hin zu einem seriöseren Umgang mit der arabischen Sprache dürfte sich denn auch so lange nicht einstellen, solange Geheimdienste wie insbesondere der Bundesnachrichtendienst (BND), der deutsche Auslandsgeheimdienst, die Nahostwissenschaften als ihre *chasse gardée* betrachten, in der sie die wissenschaftlichen Standards setzen und das Personal bestimmen. Den korrumpierenden Einfluss des BND und die damit einhergehende Vernachlässigung des Arabischen thematisiere ich in meinem ersten Beitrag zu genannter Artikelserie (FRIDHILM HÜFMAN [FRIEDHELM HOFFMANN], *Muʿarriḥ yaṣud istihānat al-mustašriqīn al-almān bi-makānat al-luġa al-ʿarabiya* [Ein Historiker konstatiert die Geringschätzung der deutschen Orientalisten für die Bedeutung der arabischen Sprache], in: *Hisbris = Hespress* (07.02.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbitas/380395.html>. Hingegen entwickle ich im vierten Artikel der Serie einen Vorschlag, wie ein realistischerer und angemessenerer Umgang mit der arabischen Sprache zu einer Verbesserung der deutsch-arabischen Wissenschaftsbeziehungen beitragen könnte (DERS., *Ihmāl al-mustašriqīn al-almān li-l-luġa al-ʿarabiya .. ḥādihī iqtirāḥāt li-taqārub ġadīd* [Die Vernachlässigung der arabischen Sprache durch die deutschen Orientalisten... Vorschläge für eine neue gegenseitige Annäherung], in: *Hisbris = Hespress* (30.03.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbitas/385187.html> – beide abgerufen am 01.10.2018). Auf die philologische Verarmung in den Geistes- und Sozialwissenschaften durch die von den Geheimdiensten, insbesondere seit dem 11. September 2001, betriebene Versicherheitlichung habe ich an anderer Stelle bereits hingewiesen (FRIEDHELM HOFFMANN, *Die Juden Syriens in der Zeit der osmanischen Reformen. Zu Yaron Harels diesbezüglicher Studie*, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 71 (2015), S. 255-262, hier S. 262).

<sup>132</sup> *Channelling mobilities* (Anm. 130), S. xf.

<sup>133</sup> *Channelling mobilities* (Anm. 130), S. xi.

<sup>134</sup> *Channelling mobilities* (Anm. 130), S. 27 n. 111.

<sup>135</sup> Siehe Anm. 129.

Huber ist noch nicht einmal in der Lage, die Titel auch nur dieser beiden Bücher ins Englische zu übertragen.<sup>136</sup> Nichts spricht bei einer derart dürftigen Auswahl dafür, dass sie das Wenige, das sie an arabischer Fachliteratur zitiert, tatsächlich gelesen haben könnte, und sei es auch nur ausschnittsweise.<sup>137</sup> Denn auch in späteren Publikationen bleibt sie sich treu und ignoriert prinzipiell die gesamte arabische Fachliteratur.<sup>138</sup> In sprachlicher Hinsicht hat die von Huber, wie auch Oesterle und Höfert, betriebene Geschichtswissenschaft das Kolonialzeitalter nicht hinter sich gelassen.

Der Umgang mit der einheimischen arabischsprachigen Forschung hat sich seit den Tagen des Hochimperialismus eher noch verschlechtert. Obwohl Ägypten seine völkerrechtliche Unabhängigkeit vor mittlerweile achtzig Jahren errungen und die letzten kolonialen Fesseln vor sechzig Jahren abgeschüttelt hat, hat sich an der sprachlichen Präferenz westlicher Wissenschaftler wie Huber, Höfert, Oesterle, Almond, Wise, Challand, Büchler, Eichner (oder auch Kai Hafez im Folgenden) nichts geändert: Wissenschaftlich allein relevant ist aus ihrer Perspektive, auch wenn dies nie offen ausgesprochen würde, was in europäischen, vorzugsweise englischer Sprache publiziert wird. Der Tübinger Nahostpolitikwissenschaftler Oliver Schlumberger bringt diese Einstellung auf den Punkt. Nach ihm ist „die Arbeitssprache Englisch, und zwar schlicht deshalb, weil Wissenschaft – zumindest in unserem Fach, aber auch ganz generell – ihrer Natur nach international ist“.<sup>139</sup> Und sei die einheimische Forschung in arabischer Sprache auch noch so umfangreich, mehr als nur zu Dekorationszwecken in Anmerkungsapparat und Bibliographie dient sie diesen westlichen Wissenschaftlern nicht. Hubers Studie ist darüberhinaus ein treffendes Beispiel für die Versicherheitlichung der Regio-

---

<sup>136</sup> *Channelling mobilities* (Anm. 130), S. 27 n. 111.

<sup>137</sup> Neben den beiden im Anmerkungsapparat zitierten arabischen Büchern fügt Huber noch zwei weitere in die Bibliographie ihrer Dissertation ein (*Channelling mobilities* [Anm. 130], S. 338, 346, 351, 354). Abgesehen davon, dass sie diese beiden zusätzlichen arabischsprachigen Publikationen im Anmerkungsapparat nie zitiert, sie also die Bibliographie lediglich zieren, versieht sie auch diese nicht mit einer englischen Übersetzung. Sprich, die neuere arabische Geschichtswissenschaft muss sich mit einer einzigen Fussnote begnügen. Nur zur Veranschaulichung: Dies entspräche einer englischsprachigen Dissertation zur Geschichte der grossen Alpentransversalen in der Schweiz, die sich damit begnügt, in einer einzigen Fussnote zwei deutschsprachige Publikationen zum Thema zu zitieren. Letztlich zitiert Huber sich selber mehr als die gesamte Fachliteratur der arabischen, insbesondere ägyptischen Geschichtswissenschaft.

<sup>138</sup> VALESKA HUBER, *Multiple Mobilities*: Über den Umgang mit verschiedenen Mobilitätsformen um 1900, in: *Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft* 36 (2010), S. 317-341; DIES., International bodies: the pilgrimage to Mecca and international health regulations, in: ERIC TAGLIACCOZZO & SHAWKAT M. TOORAWA (eds.), *The Hajj: pilgrimage in Islam*, New York 2016, S. 175-195.

<sup>139</sup> So Prof. Schlumberger, der Leiter des Arbeitsbereichs Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft am Institut für Politikwissenschaft (IfP) der Universität Tübingen, in einer E-Mail an mich vom 03.12.2014; s. Anm. 155.

nal- und Kulturwissenschaften, deren negative Effekte auf die Qualität der Nordafrika- und Nahoststudien ich bereits an anderer Stelle kritisiert habe.<sup>140</sup> Der lokale aussereuropäische Kontext dient in derlei Studien lediglich als Staffage für die Darstellung der wichtigen, sprich: der imperialen Strukturen. Der einheimische Gesichtspunkt bleibt wie im Kolonialzeitalter *subaltern*.<sup>141</sup>

Die Geringschätzung der Sprachkenntnisse geht so weit, dass man als Kommunikationswissenschaftler einen „Forschungsschwerpunkt Medien und politische Kommunikation im Nahen Osten“ leiten kann,<sup>142</sup> also schwerpunktmässig zu arabischen Medien forscht,<sup>143</sup> wie der Erfurter promovierte Historiker und

---

<sup>140</sup> HOFFMANN, Die Juden Syriens in der Zeit der osmanischen Reformen (Anm. 131), S. 262.

<sup>141</sup> Zum Forschungsansatz der *Subaltern Studies*, s. RANAJIT GUHA & GAYATRI CHAKRAVORTY SPIVAK (eds.), *Selected Subaltern Studies*, New York / Oxford 1988; RANAJIT GUHA (ed.), *A Subaltern Studies reader, 1986–1995*, Minneapolis / London 1997; VINAYAK CHATURVEDI (ed.), *Mapping Subaltern Studies and the postcolonial* (Mapping), London / New York 2000; DAVID LUDDEN (ed.), *Reading Subaltern Studies: critical history, contested meaning, and the globalization of South Asia*, Delhi: Permanent Black 2001; DIPESH CHAKRABARTY, *Habitations of modernity: essays in the wake of Subaltern Studies*, Chicago / London 2002.

<sup>142</sup> Siehe *Medien und politische Kommunikation im Nahen Osten*, in: *Universität Erfurt: Philosophische Fakultät: Seminar für Medien- und Kommunikationswissenschaft*, unter: <https://www.uni-erfurt.de/kommunikationswissenschaft/forschung/forschungsschwerpunkte/medien-und-politische-kommunikation-im-nahen-osten/> (abgerufen am 06.12.2016).

<sup>143</sup> In seinem *Wikipedia*-Artikel ist zu lesen, dass Hafez zu „Medien im Nahen Osten“ forsche (Art. *Kai Hafez*, in: *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*, unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kai\\_Hafez](https://de.wikipedia.org/wiki/Kai_Hafez) – abgerufen am 06.12.2016). Da es keinen Grund zur Annahme gibt, damit könnten Medien aus den Nachbarländern der Araber in türkischer, persischer, kurdischer oder hebräischer Sprache gemeint sein, muss es sich wohl um die Medien der arabischen Länder selber handeln. Diese bedienen sich vorwiegend der arabischen Sprache, d.h., wenn in gedruckter Form, dann des modernen Standardarabischen. Denn wie Hafez selber schreibt: „Concerning the role of *tradition*, the correct and literary use of the Arabic language is important to both secular and religious Arab codes of conduct like that of the *Council of Arab Information Ministers*, the Jakarta Conference and the Saudi Arabian code. Since the Arab world stretches from Morocco to the Persian Gulf and peoples, historic experiences and cultures vary tremendously, the Arabic language is considered the single most important element of Arabism and Arab nationalism. From this perspective, reminding journalists of the use of high standard (*fusha*) Arabic seems particularly important in the age of Satellite TV and radio, since broadcasts can be received in most Arab countries, which makes the adherence to common language standards all the more important.“ So Hafez in seinem Kommentar zu arabischen Ehrencodices für Journalisten (Journalism ethics revisited: a comparison of ethics codes in Europe, North Africa, the Middle East, and Muslim Asia, in: DERS. [ed.], *Media ethics in the dialogue of cultures: journalistic self-regulation in Europe, the Arab world*,

habilitierte Professor für Kommunikationswissenschaft, Kai Hafez,<sup>144</sup> der eine Dissertation nach der anderen über arabische Medien betreut,<sup>145</sup> ohne jemals – mangels Sprachkenntnissen<sup>146</sup> – auch nur einen noch so kurzen arabischen Zeitungsartikel gelesen<sup>147</sup> oder auch nur eine einzige arabische Nachrichtensendung,

---

*and Muslim Asia* [Hamburger Beiträge: Medien und politische Kommunikation – Naher Osten und islamische Welt, Bd. 7], Hamburg 2003, S. 39-68, hier S. 59).

Wörtlich meint der *Council of Arab Information Ministers* zur Bedeutung der arabischen Standardsprache im Journalismus: „The Arab journalist should keep the Arabic language correct and sound and expand it among the Arab nation in order to substitute dialects.” (ebda., S. 58).

<sup>144</sup> Siehe Prof. Dr. Kai Hafez, in: *Universität Erfurt: Philosophische Fakultät: Seminar für Medien- und Kommunikationswissenschaft*, unter: <https://www.uni-erfurt.de/kommunikationswissenschaft/personen/personenuebersicht/prof-dr-kai-hafez/> (abgerufen am 06.12.2016).

<sup>145</sup> Siehe *Herzlich willkommen auf der Seite der Professur und der Doktoranden von Prof. Dr. Kai Hafez*, in: *Universität Erfurt: Philosophische Fakultät: Seminar für Medien- und Kommunikationswissenschaft*, unter: <https://www.uni-erfurt.de/de/kommunikationswissenschaft/forschung/promotion/doktoranden/doktoranden-prof-dr-kai-hafez/> (abgerufen am 07.12.2016).

<sup>146</sup> So hat Hafez unerklärlicherweise in seiner gesamten akademischen Laufbahn nur einen einzigen arabischsprachigen Zeitungsartikel (Journalism ethics revisited [Anm. 143], S. 62, 68 n. 3), einen arabischsprachigen Internettex (Heiliger Krieg und Demokratie: Radikalität und politischer Wandel im islamisch-westlichen Vergleich, Bielefeld 2009, S. 251 n. 6; engl. Übers.: *Radicalism and political reform in the Islamic and Western worlds*, translated by ALEX SKINNER, Cambridge [et al.] 2010) und ein arabisches Buch zitiert (KAI HAFEZ, The unknown desire for “objectivity”: journalism ethics in Arab (and Western) journalism, in: DERS. [ed.], *Arab media: power and weakness*, New York / London 2008, S. 147-164, hier S. 162). Freilich hat er die Überschrift des Zeitungsartikels und des Internettexes mit so vielen Fehlern transliteriert, dass er auch nur die Überschrift der beiden Texte nicht selbstständig verstanden haben kann, geschweige denn deren Inhalt. Im Falle des Buches ging er erst gar kein Risiko ein und verzichtete schlicht auf die wissenschaftliche Transliteration, stattdessen zitierte er dessen Titel in englischer Übersetzung (ebd., S. 162) – eine beliebte Methode bei Forschern, die ihre dürftigen Arabischkenntnisse vertuschen müssen. Deutlicher hätte er nicht zu erkennen geben können, dass er das moderne Standardarabisch, die Sprache fast alles Gedruckten wie auch der Nachrichtensendungen, trotz seines eigenen Lippenbekenntnisses zu dessen Bedeutung als Sprache des modernen Journalismus (Journalism ethics revisited [Anm. 143], S. 59), auch nicht rudimentär beherrscht.

<sup>147</sup> Wie in der vorhergehenden Fussnote (Anm. 146) erläutert, verfügt Hafez über keine arabische Lesekompetenz. Ausser den beiden genannten missglückten Transliterationsversuchen und der englischen Übersetzung des arabischen Buchtitels finden sich in Hafez’ sonstigen Schriften daher auch keine weiteren arabischen Texte zitiert; s. KAI HAFEZ, Islam und Modernität in der *Washington Post* zur Zeit der Iranischen Revolution 1978/79, in: *Asien, Afrika, Lateinamerika: wissenschaftliche Zeitschrift* 21 (1993) 4, S. 373-381; DERS., *Orientwissenschaft in der DDR: zwischen Dogma und Anpassung, 1969–1989*

---

(Politik, Wirtschaft und Gesellschaft des Vorderen Orients: Schriften des Deutschen Orient-Instituts, Hamburg, und der Arbeitsstelle Politik des Vorderen Orients, Freie Universität Berlin), Hamburg 1995, zugl.: Hamburg, Univ., Diss.; MUNIR D. AHMED & KAI HAFEZ, Das Orient- und Islambild in Deutschland. Überlegungen zum Friedenspreis des Deutschen Buchhandels und ein Gespräch mit Annemarie Schimmel, in: *Orient: deutsche Zeitschrift für Politik und Wirtschaft des Orients = German journal for politics and economics of the Middle East* 36 (1995) 3, S. 411-428; KAI HAFEZ, The Algerian crisis as portrayed in the German press: media coverage of political Islam, translated by SUSAN HOULTON, in: *Communications: the European journal of communication research* 21 (1996) 2, S. 155-182; KAI HAFEZ, Hörfunk und Fernsehen in Saudi-Arabien, in: HANS-BREDOW-INSTITUT FÜR RUNDfunk UND FERNSEHEN. INSTITUT FÜR MEDIENFORSCHUNG AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG (ed.), *Internationales Handbuch für Hörfunk und Fernsehen 1996/97*, Baden-Baden / Hamburg 231996, S. D 91-95; DERS., Das Islambild in der deutschen Öffentlichkeit, in: *Neue Gesellschaft: Frankfurter Hefte* 43 (1996) 5: *Thema: Fundamentalismen*, S. 426-432; DERS., Salman Rushdie im Kulturkonflikt. Zum Problem der transkulturellen Kommunikation in der deutschen Presseberichterstattung, in: *Orient: deutsche Zeitschrift für Politik und Wirtschaft des Orients = German journal for politics and economics of the Middle East* 37 (1996) 1, S. 137-161; DERS., Dialog mit dem Islam. Die Debatte über Medien und Außenpolitik, in: *Die Brücke. Forum für antirassistische Politik und Kultur* 93 (Januar-Februar 1997) 1, S. 56-59; DERS., Öffentlichkeitsbilder des Islam. Kultur- und rassistheoretische Grundlagen ihrer politikwissenschaftlichen Erforschung, in: ANDREAS DISSELNKÖTTER, SIEGFRIED JÄGER, HELMUT KELLERSHOHN & SUSANNE SLOBODZIAN (eds.), *Evidenzen im Fluß. Demokratieverluste in Deutschland: Modell D – Geschlechter – Rassismus – PC*, Duisburg 1997, S. 188-204; KAI HAFEZ, Der Islam in den Medien und die Paradigmen der Medienkritik. Anmerkungen zur gesellschaftlichen Wirkung der Orientwissenschaft, in: *Asien, Afrika, Lateinamerika: wissenschaftliche Zeitschrift* 25 (1997) 3, S. 383-392; DERS., Der Islam und der Westen – Kampf der Zivilisationen? Einleitung, in: DERS. (ed.), *Der Islam und der Westen: Anstiftung zum Dialog* (Fischer-Taschenbücher, Bd. 13379), Frankfurt a. M. 1997, S. 15-27 u. 229; DERS., Gestörte Globalisierung: Gegenteilstrends auf dem Weg zu einer internationalen Medienkultur, in: *Blätter des Informationszentrums 3. Welt* 228 (März 1998), S. 20f; DERS., Islamic World Information Sources Conference, Oct. 31 – Nov. 3, 1999, in Riyadh, Saudi Arabia, in: *Orient: deutsche Zeitschrift für Politik und Wirtschaft des Orients = German journal for politics and economics of the Middle East* 40 (1999) 4, S. 573-576; DERS., Antisemitismus, Philosemitismus und Islamfeindlichkeit: ein Vergleich ethnisch-religiöser Medienbilder, in: CHRISTOPH BUTTERWEGE, GUDRUN HENTGES & FATMA SARIGÖZ (eds.), *Medien und multikulturelle Gesellschaft* (Reihe: Schriften für interkulturelle Studien, Bd. 3), Opladen 1999, S. 122-135; KAI HAFEZ & UDO STEINBACH, Die gesellschaftliche Stellung von Juden und Muslimen, in: DIES. (eds.), *Juden und Muslime in Deutschland. Minderbeitendialog als Zukunftsaufgabe. Tagung des Deutschen Orient-Instituts, des Zentralrates der Juden in Deutschland, des Zentralrates der Muslime in Deutschland und der Katholischen Akademie Hamburg am 21. Januar 1999 in Hamburg*, Hamburg 1999, S. 5-10; KAI HAFEZ, Palästina (Autonome Gebiete/PLO) 1998, in: DEUTSCHES ORIENT-INSTITUT, THOMAS KOSZINOWSKI & HANSPETER MATTES (eds.), *Nabost Jahrbuch 1998: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in*

---

*Nordafrika und dem Nahen und Mittleren Osten*, Opladen 1999, S. 174-178; KAI HAFEZ, Medien und Demokratisierung im Nahen Osten. Regionale und globale Einflußfaktoren, in: ebd., S. 203-208; DERS., Perceptions of Arab politics and culture in European mass media: towards a reform of foreign reporting, in: ARAB THOUGHT FORUM & BRUNO KREISKY FORUM (eds.), *The role of NGOs in the development of civil society: Europe and the Arab countries. Proceedings of a seminar held in Amman, Jordan on December 6-7, 1997* (International dialogues series), Amman: Arab Thought Forum / Wien: Bruno Kreisky Forum for International Dialog 1999, S. 136-145, 146, 169-171; KAI HAFEZ, Massenmedien und gesellschaftlicher Wandel in der arabischen Welt, in: *Jahrbuch Dritte Welt: Daten, Übersichten, Analysen* (Beck'sche Reihe, Bd. 1342) 2000 [1999], S. 101-114; DERS., International news coverage and the problems of media globalization: in search of a "New global-local nexus", in: DERS. (ed.), *Islam and the West in the mass media: fragmented images in a globalizing world* (The Hampton Press communication series: political communication), Cresskill, NJ 2000, S. 3-24; DERS., The Middle East and Islam in western mass media: towards a comprehensive theory of foreign reporting, in: ebd., S. 27-65; DERS., Imbalances of Middle East coverage: a quantitative analysis of the German press, in: ebd., S. 181-197; DERS., KARIN HÖRNER & VERENA KLEMM, The rise and decline of opinion leaders: the changing image of the Middle East and Islam in German mass media, in: ebd., S. 273-287; DERS., *The West and Islam in the mass media: cornerstones for a new international culture of communication in the 21<sup>st</sup> century* (Discussion paper, Bd. C 61), Bonn 2000; DERS., Introduction: mass media in the Middle East: patterns of societal change, in: DERS. (ed.), *Mass media, politics, and society in the Middle East* (The Hampton Press communication series: political communication), Cresskill, NJ 2001, S. 1-20; DERS., Die irrationale Fehlwahrnehmung des »anderen«. Deutsche und arabische Öffentlichkeitsreaktionen auf den 11. September, in: GEORG STEIN & VOLKHARD WINDFUHR (eds.), *Ein Tag im September. 11.9.2001*, Heidelberg 2002, S. 221-246; KAI HAFEZ, *Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung*, 2 Bde., Baden-Baden 2002, zugl.: Hamburg, Univ., Habilitationsschrift, 2001; DERS. & BIRGIT SCHÄBLER, Der Irakkrieg 2003. Versuch einer Bilanz, in: DIES. (eds.), *Der Irak: Land zwischen Krieg und Frieden*, Heidelberg 2003, S. 14-39; KAI HAFEZ, Ein neuer Kolonialismus. US-amerikanische und europäische Nahostpolitik, in: ebd., S. 40-74 (Die alte Leier: Der Autor zitiert sich selber mehrfach, jedoch nichts Arabisches!); KAI HAFEZ, *Mythos Globalisierung. Warum die Medien nicht grenzenlos sind*, Wiesbaden 2005; DERS., Arab satellite broadcasting: democracy without political parties, in: *Transnational broadcasting studies 2* (2006), S. 275-297; DERS. & CAROLA RICHTER, Das Islambild von ARD und ZDF, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 26-27 (2007), S. 40-46; KAI HAFEZ, Arab media: power and weakness, in: DERS. (ed.), *Arab media* (Anm. 146), S. 1-14; DERS., The role of media in the Arab world's transformation process, in: CHRISTIAN-PETER HANELT & ALMUT MÖLLER (eds.), *Bound to cooperate – Europe and the Middle East II*, Gütersloh 2008, S. 321-339; DERS., *Freiheit, Gleichheit und Intoleranz: der Islam in der liberalen Gesellschaft Deutschlands und Europas* (X-Texte), Bielefeld 2013; KAI HAFEZ, Einleitung: Der Arabische Frühling als Medienereignis. Eine paradoxe Intervention mit Folgen für das deutsche Islambild?, in: DERS. (ed.), *Arabischer Frühling und deutsches Islambild: Bildwandel durch ein Medienereignis?* (Medien und politische Kommunikation – Naher Osten und islamische Welt =

deren Normsprache das modernisierte Klassische Arabische ist,<sup>148</sup> mehr als nur bruchstückhaft verstanden zu haben.<sup>149</sup> Denn seine Arabischkenntnisse sind offensichtlich nicht hinreichend,<sup>150</sup> um mehr als allenfalls allersimpelste arabische Sätze zu verstehen, geschweige denn eine Arabischprüfung auf BA-Niveau zu bestehen,<sup>151</sup> wenn es denn in solch einer Prüfung mit rechten Dingen zugehen sollte.<sup>152</sup> Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

---

Media and political communication – Middle East and Islam, Bd. 23), Berlin 2013, S. 7-25; DERS., Radikale Polarisierung im Arabischen Frühling: Aufstieg und Niedergang der Medienfreiheit in Ägypten, in: *Sicherheit und Frieden* 31 (2014) 4, S. 254-259; DERS., Radically polarized publics and the demise of media freedom in Egypt, in: *Égypte/Monde arabe : droit, économie, société : troisième série* 12 (2015): *Evolution des systèmes médiatiques après les révoltes arabes*, auch online unter: <http://ema.revues.org/3397> (25.03.2015) (abgerufen am 22.12.2016); DERS., Rassismus im neuen Gewand: das Bild des Islam in den Medien, in: *Herder-Korrespondenz* (2015): *Spezial 2: Religion unter Verdacht: Wobin entwickelt sich der Islam?*, S. 42-45; DERS. & SABRINA SCHMIDT, *Die Wahrnehmung des Islams in Deutschland* (Religionsmonitor – verstehen was verbindet), Gütersloh 2015.

<sup>148</sup> HAFEZ, Journalism ethics revisited (Anm. 146), S. 58f.

<sup>149</sup> Wie gesagt, unterlaufen Hafez bei den Überschriften der beiden einzigen arabischen Texte, die er jemals in Transliteration zitiert hat (s. Anm. 146), schwere Grammatikfehler, die es unwahrscheinlich erscheinen lassen, er könne einen mittelschweren arabischen Satz mehr als nur bruchstückhaft verstehen (HAFEZ, Journalism ethics revisited [Anm. 146], S. 63 u. 68 n. 3; DERS., *Heiliger Krieg und Demokratie* [Anm. 146], S. 251 n. 6).

<sup>150</sup> Erklären lässt sich dieses unerwartete Manko nur durch nicht vorhandene Sprachkenntnisse im modernen Standardarabischen, also der Schrift- und Nachrichtensprache der arabischen Welt, andernfalls man von einem Wissenschaftler wie Hafez, der sich in seiner Forschung insbesondere mit arabischen Medien befasst, selbstverständlich erwarten dürfte, dass er eine grosse Zahl arabischer Publikationen zitiert, zumindest jedoch die eine oder andere. Viel spricht dafür, dass sich Hafez mit Kenntnissen des ägyptisch-arabischen Dialektes durch seine Forschungen hindurchgemokelt hat. Der ägyptisch-arabische Dialekt ist zwar die Alltagssprache in Ägypten und über Ägypten hinaus auch die Sprache des Kinos und des TV-Unterhaltungsfilms (wenn ägyptischer Produktion), weit über 90 % der Literatur, ob nun schöngestige oder Fach- und Sachliteratur, wird jedoch im modernen Standardarabischen, also dem modernisierten Klassischen Arabischen, verfasst.

<sup>151</sup> Wo es nach den Regeln der englischen Transliteration in Hafez' erstem Transliterationsversuch (2003) heissen müsste: „*Mithaq sharaf al-'amal al-sahafi li-jaridat "al-hayat" wa-majallat "al-wasaf"*“, schreibt er, sich an den simplifizierten Transliterationsregeln des *International journal of Middle East studies* orientierend: „*Mithaq sharif al-amal al-sahafi li-garida "al-hayat" wa-magalla "al-wasaf"*“. Es ist anzunehmen, dass er statt der arabischen Standardsprache (etwas) ägyptischen Dialekt beherrscht, weswegen er mit *G* transliteriert, wo die englische Transliteration ein *J* vorsieht. Weiterhin verwechselt er die beiden Nomen *sharaf* (Ehre) und *sharif* (ehrbar), obwohl „Ehrenkodex“ auf Arabisch *mithaq sharaf* heisst und nicht *mithaq sharif*. Zu guter Letzt ist ihm die Regel nicht bekannt, dass

---

in der Genetivverbindung das *T* der weiblichen Endung bewahrt wird (*jarida*) und nicht verschwindet wie in der Pausalform (*jarida*; Hafez schreibt *garida*) (HAFEZ, Journalism ethics revisited [Anm. 146], S. 63 u. 68 n. 3). Es ist daher zweifelhaft, ob Hafez eine arabische Genetivkonstruktion überhaupt erkennt. Ohne diese Kenntnis ist es jedoch nicht möglich, die Syntax eines mittelschweren arabischen Satzes zu verstehen. Letztere Regel gilt übrigens sowohl für das Klassische Arabische als auch für den ägyptisch-arabischen Dialekt; ein Beispiel für letzteren Fall wäre: جامعة القاهرة = *gam'it il-Qahira* = die Universität Kairo. Bei Hafez' zweitem Transliterationsversuch sechs Jahre später (2009) ist ihm die Regel des *T* der femininen Endung in der Genetivverbindung immer noch nicht bekannt, verwechselt er die Monarchie (*al-malakīya*) mit der malikitischen Rechtsschule (*al-malikīya*) und weiss nichts von der unterschiedlichen Wiedergabe der sogenannten Sonnenbuchstaben des assimilierten arabischen Artikels in deutscher bzw. englischer Transliteration (HAFEZ, *Heiliger Krieg und Demokratie* [Anm. 146], S. 251 n. 6).

<sup>152</sup> Aus leidvoller eigener Erfahrung kann Vf. illustrieren, wie man sich Sprachprüfungen in den orientalischen Sprachen vorzustellen hat, wenn es dabei nicht mit rechten Dingen zugeht. In der Arabischzwischenprüfung, also dem Pendant der heutigen BA-Prüfung, die er am Ende des Sommersemesters 1991 am seinerzeitigen Orientalischen Seminar der Universität Tübingen unter der Verantwortung von Prof. Josef van Ess ablegte, erzählte man sich nach Abschluss der Prüfung, dass sich ein Teil der Mitprüflinge den zu übersetzenden arabischen Text vorab und illegal aus dem Assistentenschreibtisch besorgt und die Übersetzung gemeinsam vorbereitet hatte. In der Persischzwischenprüfung, ebenfalls dem Pendant der heutigen BA-Prüfung, am Ende des Sommersemesters 1992 verliess der Aufsichtführende, Prof. Heinz Gaube, den Prüfungsraum und kam bis zum Ende der Prüfung nicht mehr zurück, sodass die Mitprüflinge die Gelegenheit nutzten, ihre Übersetzungen aus dem Persischen als Gemeinschaftsarbeit zu bewerkstelligen. Da der gesamte Prüfungsraum leicht einzusehen war und die Betrüger, die sich zum gemeinschaftlichen Übersetzen um einen Tisch gesetzt hatten, daher unweigerlich bei ihrem Betrugsversuch erwischt worden wären, wäre denn der Aufsichtführende vor Ablauf der Prüfung zurückgekommen, kann man sich schwerlich des Eindrucks erwehren, dass die Betrüger sich nicht davor fürchteten aufzufliegen. Auf diese Weise legten etliche KommilitonInnen die Grundlagen für ihre späteren beruflichen und akademischen Karrieren.

Der Tricksereien zur Vortäuschung oder Übertreibung von tatsächlichen Sprachkenntnissen sind Legion. Besonders beliebt bei Professoren ist es, die aktive Verwendung der arabischen Sprache für unter ihrer Würde zu erklären. Sprich, derselbe Professor, der gerade noch gegenüber seiner Universität als Arbeitgeber im Berufungsverfahren ein möglichst hohes Niveau der Sprachbeherrschung beteuert hat, erachtet es im Verhältnis zu seinen Studenten, kaum ist das Berufungsverfahren positiv ausgegangen, unter seiner professoralen Würde, das Arabische ihnen gegenüber aktiv zu verwenden und sich damit angreifbar und überprüfbar zu machen. Für den Leser, der mit den Verhältnissen der Arabistik und Islamwissenschaft nicht vertraut ist, sei dies an einem Beispiel aus der universitären Praxis erläutert: So oktroyierte das Dekanat der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen den neuen Lehrstuhlinhaber für Islamwis-



Ähnlich Höfert vergiesst auch Hafez über die verzerrenden Effekte transkultureller Wissensvermittlung “Krokodilstränen”. So lamentiert er einmal, dass „ein Sammelband mit Beiträgen von mehr als hundert namhaften arabischen Intellektuellen, die sich für Rushdie einsetzte [sic!], [...] in der deutschen Presse kaum wahrgenommen“ worden sei.<sup>153</sup> Man muss sich das auf der Zunge zergehen lassen: Ein deutscher Kommunikationswissenschaftler, der über arabische Medien forscht, ohne des Arabischen mächtig zu sein, wirft der deutschen Presse vor, sie habe einen wichtigen Sammelband arabischer Intellektueller übersehen! Es ist nichts hinzuzusetzen, wenn Hafez selber konstatiert: „Journalisten und Medieninstitutionen berichten zwar über die Welt, sind jedoch in den wenigsten Fällen auf das Feedback aus den Ursprungsländern der Nachrichten angewiesen. Statt dessen sind sie mit ihrer heimischen Klientel – den Konsumenten ebenso wie politischen und anderen Eliten – durch vielfältige Beziehungen verbunden. [...] In letzter Instanz können sich die Medien nicht vollständig globalisieren, weil sie die

---

senschaft, Prof. Johann Büssow, als Drittbetreuer und –prüfer für die Dissertation des Autors dieser Zeilen – gegen den ausdrücklichen Willen des Letzteren –, sicherte ihm jedoch gleichzeitig die hervorragenden Arabischkenntnisse von Prof. Büssow zu, quasi als Ausgleich dafür, dass dieser entgegen akademischer Gepflogenheiten ohne die übliche Habilitation oder den alternativ vorgesehenen Zwischenschritt einer Juniorprofessur direkt auf einen Lehrstuhl berufen worden war. Als nun der Autor dieser Zeilen im guten Glauben und im Vertrauen auf die Zusicherung der Universität Prof. Büssow eine arabische E-Mail schickte, um einen Besprechungstermin auszumachen, wurde er bitter enttäuscht. Trotz mehrfach wiederholter Bitte (11./18./23.12.2013/10.01.2014), als vertrauensbildende Massnahme wenigstens ein paar Zeilen Arabisch zurückzuschreiben – immerhin beherrsche er laut Dekanat (und laut eigener Beteuerung im Berufungsverfahren) das Arabische hervorragend –, erhielt er bloss Antwort-E-Mails (16./18.12.2013/11.01.2014) voller Schmeichelei ob seiner hervorragenden Arabischkenntnisse... und zwar ausschliesslich in deutscher Sprache! Dem Leser bietet dieser kurze Bericht dank der Initiative des Vfs. einen einmaligen Einblick in die tatsächlichen Verhältnisse professoraler Sprachbeherrschung. Denn, wie der Leser sich leicht vorstellen kann, würde ein weniger weit fortgeschrittener Student, dessen Arabischkenntnisse nicht so sattelfest sind, sich eine derartige E-Mail-Korrespondenz in arabischer Sprache mit einem Lehrstuhlinhaber schwerlich herausnehmen. Freundlicher Weise war das marokkanische Nachrichtenportal *Hespress* bereit, die zweisprachige, arabisch-deutsche E-Mail-Korrespondenz zwischen mir und Prof. Büssow in leicht gekürzter Form zur Dokumentation für das arabische und internationale Publikum zu veröffentlichen (FRĪDHĪLM HŪFMĀN [FRIEDHELM HOFFMANN], *Ihmāl al-mustašriqīn al-almān li-l-luġa al-‘arabīya .. taqšīr ma‘rifī wa-ġiṣṣ akādīmī* [Die Vernachlässigung des Arabischen durch die deutschen Orientalisten – Wissensdefizite und akademischer Betrug], in: *Hisbrīs = Hespress* (04.03.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbites/382877.html> – abgerufen am 01.10.2018).

<sup>153</sup> HAFEZ, *Gestörte Globalisierung* (Anm. 147), S. 21; ähnlicher Duktus, s. DERS., *Dialog mit dem Islam* (Anm. 147).

kulturellen und nationalstaatlichen Bedingungen ihrer Arbeit reproduzieren.“<sup>154</sup> Wie wahr, wie wahr... und zwar nicht nur die „Journalisten und Medieninstitutionen“!

### 1.7 Das Sprachdefizit exemplarisch (V): Geringschätzung der arabisch-deutschen Lexikographie

Wie weit diese Geringschätzung des Arabischen als Medium der Kommunikation in den zuständigen westlichen Wissenschaftskreisen geht<sup>155</sup> – ja, es kann eigent-

---

<sup>154</sup> Gestörte Globalisierung (Anm. 147), S. 21.

<sup>155</sup> Von ernüchternden Erfahrungen berichten arabische Fachkollegen, wenn sie sich zur Kontaktaufnahme schriftlich, heute üblicherweise per E-Mail, an ihre deutschen Fachkollegen wenden. So erzählte mir in der letzten Adventswoche 2013 im persönlichen Gespräch im Foyer der Universitätsbibliothek Tübingen der algerische Koranwissenschaftler und Maître de conférence an der Universität Laghouat, Elboukhari Essibai [*al-Buḥārī as-Sibāʿī*], der sich seinerzeit zu einem Forschungsaufenthalt an der Universität Tübingen aufhielt, dass keiner der von ihm angeschriebenen deutschen Fachkollegen auf seine E-Mail in arabischer Sprache und Schrift geantwortet habe. U. a. habe die Berliner Arabistin und Koranwissenschaftlerin Angelika Neuwirth das Fehlen einer arabischen Tastatur am eigenen Computer geltend gemacht, weswegen sie ihm nicht auf Arabisch antworten könne. (Für den technisch nicht Versierten ist zu dieser Ausrufe zu sagen, dass die Zeiten längst passé sind (Windows XP), als man ein gängiges Betriebssystem im Nachhinein nicht ohne grösseren Aufwand auf die arabische Tastatur umstellen konnte.)

Von einer ähnlich ernüchternden Erfahrung weiss auch der Verfasser dieser Zeilen selber zu berichten. So endete sein Versuch, dem als Nahostexperten von internationalem Format gehandelten deutschen Politikwissenschaftler Dietrich Jung (University of Southern Denmark) eine Frage auf Arabisch zu stellen, in einem Fiasko. Als er Jung anlässlich dessen Vortrags zum Thema *Muslim Subjectivities and Islamic Modernities*, den dieser am 29.10.2014 im Rahmen des wöchentlichen Institutskolloquiums am Institut für Politikwissenschaft (IfP) der Universität Tübingen hielt, in arabischer Sprache die Frage stellte, ob es denn für die beiden von ihm besprochenen Begriffe der *modernities* und *subjectivities* arabische Pendanten gebe und ob auch arabische Fachkollegen über diese Thematik forschten, fühlte sich Prof. Jung persönlich angegriffen und verlor die Contenance, statt die Frage einfach korrekt zu beantworten. Als ich dann in Englisch darauf beharrte, meine von Jung nicht tatsächlich beantwortete Frage erneut zu stellen, machte der Moderator der Veranstaltung, Prof. Thomas Diez, von seinem Hausrecht Gebrauch und verwies mich des Raumes, nicht ohne noch ausdrücklich klarzustellen, dass ich keine arabische Frage hätte stellen dürfen (*Veranstaltungen des Instituts*, unter: <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/wirtschafts-und-sozialwissenschaftliche-fakultaet/faecher/ifp/lehrende/ipol/veranstaltungen.html> – abgerufen am 04.12.2016).

Um an den Vorträgen des IfP der Universität Tübingen anschliessend wieder teilnehmen zu können, hatte ich zu akzeptieren, in Zukunft keine arabischen Fragen mehr zu stellen. Denn, wie Prof. Oliver Schlumberger, der Leiter des Arbeitsbereichs Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft, mir in zuvorkommender Weise erklärte:

lich nur von einer im Kern rassistischen Einstellung gesprochen werden –, lässt sich schwerlich eindrücklicher dokumentieren als durch die schäbige Behandlung, die den beiden führenden deutschen Lexikographen sowohl des Klassischen Arabischen als auch des modernisierten Standardarabischen zuteil wurde: Prof. Manfred Ullmann<sup>156</sup> von der Universität Tübingen und Dr. Götz Schregle, einst am Orient-Institut (Beirut) der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft tätig.<sup>157</sup> Beiden wurde die Weiterarbeit an ihrem jeweiligen Wörterbuch so vergällt, dass sie letztlich aufgaben. Der Abschluss von Schregles *Arabisch-deutsches Wörterbuch* (Wiesbaden 1981-92),<sup>158</sup> obwohl Torso, immer noch dem besten aktuellen arabisch-deutschen Wörterbuch,<sup>159</sup> scheiterte an Differenzen mit seinem Verlag,<sup>160</sup>

---

„ist auch an unserer Partneruniversität in Kairo in den meisten Kontexten die Arbeitssprache Englisch, und zwar schlicht deshalb, weil Wissenschaft – zumindest in unserem Fach, aber auch ganz generell – ihrer Natur nach international ist.“ (E-Mail von Prof. Schlumberger an mich vom 03.12.2014). Nun kann ich mich persönlich daran erinnern, wie 1995 während meines Studiums an der American University in Cairo (AUC), sprich „unserer Partneruniversität“, der seinerzeitige Leiter der ägyptischen Diplomatenausbildung den ägyptischen Studierenden der AUC ins Gewissen redete, ihr Arabisch reiche vielfach nicht aus, um im diplomatischen Dienst Ägyptens zu arbeiten.

<sup>156</sup> Siehe Art. *Manfred Ullmann* (20.03.2014), in: *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*, unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Manfred\\_Ullmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Manfred_Ullmann) (abgerufen am 26.02.2016).

<sup>157</sup> Siehe Art. *Götz Schregle* (18.05.2014), in: *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*, unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%B6tz\\_Schregle](https://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%B6tz_Schregle), und Art. *Ġuṯ Šraġlab [Götz Schregle]* (28.12.2015), in: *Wikibūdiyā: al-mausūʿa al-ḥurra [Wikipedia. Die freie Enzyklopädie]*, unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/جوتس\\_شراجله](https://ar.wikipedia.org/wiki/جوتس_شراجله) (beide abgerufen am 26.02.2016).

<sup>158</sup> Unter Mitwirkung von KAMAL RADWAN und SAYED MOHAMMAD RIZK, Wiesbaden: Franz Steiner Verlag 1981-92.

<sup>159</sup> Man muss sich klarmachen, dass das neueste vollständige arabisch-deutsche Wörterbuch, das dem Anspruch eines Grosswörterbuchs gerecht wird, immer noch die fünfte Auflage des von HANS WEHR unter Mitwirkung von LORENZ KROPFITSCH bearbeiteten *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart* (Wiesbaden 1985) ist. Und auch im englischen Sprachraum gab es in der gesamten Nachkriegszeit bis zum Jahr 2014, als das *Oxford Arabic dictionary: Arabic–English • English–Arabic = Qāmūs Uksfurd al-ʿarabi: ʿarabi – inġliżi • inġliżi – ʿarabi* (Oxford 2014) von TRESSY ARTS herausgegeben wurde, seinerseits eine bearbeitete Übersetzung aus dem Niederländischen, keine Alternative zum deutschen “Hans Wehr”, wenn man einmal von einer englischen Übersetzung einer älteren Auflage desselben absieht. Mit anderen Worten, Schregles *Arabisch-deutsches Wörterbuch*, das sich methodisch dem grossen Vorbild des “Hans Wehr” verpflichtet weiss (Art. *Götz Schregle* [Anm. 157]), bietet von den deutschen Grosswörterbüchern den aktuellsten Wortschatz, was die Entwicklungen der arabischen als moderner Gesellschaften angeht.

<sup>160</sup> Art. *Ġuṯ Šraġlab [Götz Schregle]* (Anm. 157): „... auch lieferte er einen Grossteil seines anderen arabisch-deutschen Wörterbuchs, das er jedoch wegen eines heftigen Streits mit seinem deutschen Verlag, der sich weigerte, sich an den geschlossenen Vertrag zu

Ullmann wurde für sein *Wörterbuch der klassischen arabischen Sprache*<sup>161</sup> einfach der Geldhahn zugekehrt.<sup>162</sup>

Vergleicht man die sprachliche Neugierde und kulturelle Aufgeschlossenheit europäischer Gelehrter vor dem Grossen Krieg, z. B. die des deutschen Kaiserreichs, so stellt diese kulturelle Borniertheit der Postmoderne einen massiven wissenschaftlichen Rückschritt dar. Noch zu Anfang des 20. Jahrhunderts spielte für einen wilhelminischen Arabisten wie Ernst Harder „die arabische Schriftsprache die bedeutendste Vermittlerrolle“ angesichts der „immer wachsenden Beziehungen zwischen Deutschland und dem Orient“ – heute eine völlig unvorstellbare Offenheit gegenüber dem sprachlich Anderen, der nach den oben genannten Kriterien der deutschen Hochschulrektorenkonferenz gefälligst Englisch oder Deutsch zu sprechen hat.<sup>163</sup>

---

halten, nicht zu Ende führen konnte. [...] Götz Schregle leidet unter dem zugefügten Unrecht und der seiner Leistung trotz der hervorragenden Dienste für die arabische Sprache verweigerten Anerkennung, deutscherseits wegen der Konkurrenz unter den Orientalisten, die seine wissenschaftlichen Anstrengungen bekämpften, und arabischerseits wegen Unwissen und Ignoranz.“ (Übersetzung aus dem Arabischen, FH).

<sup>161</sup> DEUTSCHE MORGENDLÄNDISCHE GESELLSCHAFT (ed.), *Wörterbuch der klassischen arabischen Sprache*, in Verbindung mit MECHTHILD KELLERMANN bearbeitet von MANFRED ULLMANN, 5 Bde., Wiesbaden 1970-2009.

<sup>162</sup> Vgl. PAUL KUNITZSCH, Kommission für Semitische Philologie, in: *Bayerische Akademie der Wissenschaften. Jahrbuch 2006 (2007)*, S. 215f, und MANFRED ULLMANN, Zur Geschichte dieses Wörterbuches, in: DEUTSCHE MORGENDLÄNDISCHE GESELLSCHAFT (ed.), *Wörterbuch der klassischen arabischen Sprache*, in Verbindung mit MECHTHILD KELLERMANN bearbeitet von MANFRED ULLMANN, Bd. 2.4: لوى bis لىوان, Wiesbaden 2009, S. 2459-2494, hier S. 2492. Ullmann, einer der besten Arabisten weltweit, zieht das deprimierende Resümee: „Die Arabisten haben viel Mühe und Fleiß aufgewendet, um den arabischen Wortschatz zu erklären und darzustellen. Herausragende Ergebnisse haben aber nur die drei Niederländer Golius, Willmet und Dozy erzielt. Auf's Ganze gesehen ist die Geschichte der Lexikographie des Arabischen die Geschichte von hochfliegenden Plänen, gleißenden Illusionen, dilettantischen Maßnahmen und ernüchternden Fehlschlägen.“ (ebd., S. 2494).

<sup>163</sup> Im Kontext sagt er: „Dabei ist bei den immer wachsenden Beziehungen zwischen Deutschland und dem Orient, wobei die arabische Schriftsprache die bedeutendste Vermittlerrolle spielt, ein derartiges Werk [sein *Deutsch-arabisches Handwörterbuch*, FH] immer notwendiger geworden, da die Orientalen überall den lebhaften Wunsch hegen, unsre Sprache kennen zu lernen, ebenso wie wir uns oft genötigt sehen, im Verkehr mit den gebildeten Muslims, selbst anderen Stammes, das Arabische als die Sprache ihrer Religion zu verwenden.“ Siehe ERNST HARDER, *Deutsch-arabisches Handwörterbuch*, Heidelberg 1903, S. v.

## Teil 2: Die Anfänge der Derrida-Rezeption in der arabischen Welt

### 2.1 *Wie ihre Erforschung durch arabische Wissenschaftler an dem westlichen Derrida-Experten Wise vorbeiging*

Vor diesem hier – angesichts des brisanten Sachverhalts – in der gebotenen Gründlichkeit und nötigen Ausführlichkeit dargelegten wissenschaftspraktischen und wissenschaftspolitischen Hintergrund kann ein Fall wie Christopher Wise nur als tragikomisch bezeichnet werden. Bedenkt man, dass sich ihm die in der akademischen Laufbahn seltene Chance bot, vor Ort an einer arabischen Universität, der Universität von Jordanien in Amman, anderthalb Jahre über Derridas *Marx' Gespenster*<sup>164</sup> zu dozieren,<sup>165</sup> ohne dass ihm dabei die intensive arabische Derrida-Rezeption, unter anderem auch in Jordanien, noch auch die bloße Existenz der arabischen Übersetzung von *Marx' Gespenster* aus der Mitte der 1990er Jahre,<sup>166</sup> also genau jenes Buches, über das er dozierte, zu Ohren gekommen wären.

Dabei war gerade in einer Zeitschrift der Universität von Jordanien bereits 1989 eine der frühesten Überblicksdarstellungen der arabischen Rezeption der Dekonstruktion, *At-Taḥkīkiyya wa'n-nuqqād al-ḥadāṭīyūn al-'arab* [Die Dekonstruktion und die modernistischen arabischen Kritiker],<sup>167</sup> von dem jordanischen Arabisten Ali Al-Shar [*'Alī aš-Šar'*]<sup>168</sup> von der Yarmouk Universität [*Gāmi'at al-Yarmūk*] veröffent-

<sup>164</sup> JACQUES DERRIDA, *Marx' Gespenster: der verschuldete Staat, die Trauerarbeit und die neue Internationale*, aus dem Französischen von SUSANNE LÜDEMANN, Frankfurt a. M. 1995, 1996, und unter dem alternativen Titel: *Marx' Gespenster: der Staat der Schuld, die Trauerarbeit und die neue Internationale*, aus dem Französischen von SUSANNE LÜDEMANN, Frankfurt a. M. 2004, 2005, 2014; – frz. Original: *Spectres de Marx : l'Etat de la dette, le travail du deuil et la nouvelle Internationale*, Paris 1993 [u.a.m.].

<sup>165</sup> Siehe WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), S. XII.

<sup>166</sup> ĠĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA], *Aṭyaḥ Marks* [*Marx' Gespenster*], ins Arabische übers. von MUNDIR 'AIYĀŠĪ, Aleppo: Dār al-Ḥāsūb li-t-Ṭibā'a / Dār al-Inmā' al-Ḥadārī [Centre Essor et civilisation (CEC)] 1995, 2006; Damaskus: Dār Nīnawā li-t-Taḥqīq wa'n-Našr 2014; – frz. Original: *Spectres de Marx : l'Etat de la dette, le travail du deuil et la nouvelle Internationale*, Paris 1993 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: *Marx' Gespenster: der verschuldete Staat, die Trauerarbeit und die neue Internationale*, Frankfurt a. M. 1995, 1996, und unter dem alternativen Titel: *Marx' Gespenster: der Staat der Schuld, die Trauerarbeit und die neue Internationale*, Frankfurt a. M. 2004, 2005, 2014.

<sup>167</sup> 'ALĪ AŠ-ŠAR', *At-Taḥkīkiyya wa'n-nuqqād al-ḥadāṭīyūn al-'arab* [Die Dekonstruktion und die arabischen modernistischen Kritiker], in: *Dirāsāt (al-'ulum al-insāniya)* [Studien (Geisteswissenschaften)] (Amman) 16 (März 1989) 3, S. 196-216.

<sup>168</sup> Ali Ahmad Al-Shar [*'Alī Ahmad aš-Šar'*] wurde 1982 an der University of Michigan zum Thema *An analytical study of the Adonisian poem* promoviert. Seither ist er an der 'Abteilung Arabische Sprache und Literatur' [*Qism al-Luġa al-'Arabiyya wa-Adābiyya*] der staatlichen Yarmouk Universität im jordanischen Irbid tätig. Von ihm stammen in der Hauptsache poetologische Arbeiten, u.a.: *Bunyāt al-qaṣīda al-qaṣīra fī šī'r Adūnis : dirāsa* [Die Struktur des Kurzgedichts in Adonis' Dichtung: eine Studie], Damaskus: Manšūrāt Ittihād al-Kuttāb al-'Arab [Publications de l'Union des écrivains arabes] 1987; Malāmīh al-

licht worden.<sup>169</sup> Und auch die Übersetzung von *Marx' Gespenster* war bereits 1995 kurz nach ihrem Erscheinen von dem bahreinischen Feuilletonisten und späteren Kulturunterstaatssekretär Mohammed Ahmed Al-Banki [*Muḥammad Aḥmad al-Bankī*] (1962/3–2010)<sup>170</sup> besprochen worden.<sup>171</sup>

ūrffīya wa-maṣādiruhā fī šī'r Adūnīs [Züge der Orphik und deren Quellen in Adonis' Dichtung], in: *Fuṣūl. Maḡallat an-naqd al-adabī* [*Fuṣūl. Journal of literary criticism*] 7 (Kairo) 1-2 (Oktober 1986/März 1987): *Aš-Šī'r al-'arabī al-ḥadīṯ* [*Die moderne arabische Poesie*], S. 106-120, – auch online, unter: [archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2444908&IS\\_SUEID=10294&AID=208442](http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2444908&IS_SUEID=10294&AID=208442) (abgerufen am 16.01.2017); *Luḡat aš-šī'r al-'arabī al-mu'āšir fī 'n-naqd al-'arabī al-ḥadīṯ* [*Die Sprache der zeitgenössischen arabischen Poesie in der modernen arabischen Literaturkritik*], [Irbid]: Manšūrāt Ġāmi'at al-Yarmūk, 'Imādat al-Baḥt al-'ilmī wa'd-Dirāsāt al-'Ulyā [Yarmouk University, Publications of the Deanship of Scientific Research and Graduate Studies] 1991; *Al-Fīk'r al-brumīṯī wa'š-šī'r al-'arabī al-ḥadīṯ* [*Das prometheische Denken und die moderne arabische Dichtung*], [Irbid]: Manšūrāt Ġāmi'at al-Yarmūk, 'Imādat al-Baḥt al-'ilmī wa'd-Dirāsāt al-'Ulyā [Yarmouk University, Publications of the Deanship of Scientific Research and Graduate Studies] 1993 (Neuaufll.: Irbid: 'Ālam al-Kutub al-Ḥadīṯ 2014); *Al-Ūrfīya wa'š-šī'r al-'arabī al-mu'āšir* [engl. Nebentitel: *Orphism and contemporary Arabic poetry*], Amman: Wizārat at-Taqāfa [Ministry of Culture] 1999; *Mahmūd Darwīš, šā'ir al-marāyā al-mutaḥawwila* [*Mahmud Darwisch, der Dichter der sich wandelnden Spiegel*], Amman: Wizārat at-Taqāfa [Ministry of Culture] 2002; *Faransīs Faṭḥallāḥ Marrāš wa-dauruhū fī 'n-nabḍa al-fīkrīya wa'l-adabīya al-ḥadīṯa* [*Francis Faṭḥallāḥ Marrāsh und seine Rolle in der modernen geistigen und literarischen Renaissance*], Irbid: Dār al-Kindī li-n-Našr wa't-Tauzī' 2008.

<sup>169</sup> AL-BANKI [AL-BANKI], *Dirrīdā 'arabīyan* [*Arabian Derrida*] (Anm. 11), S. 10.

<sup>170</sup> Zu Person und Werk von Mohammed Ahmed Al-Banki ist ein Gedenkband erschienen (*Irgā' muḡāyir: dirāsāt ḥaula ištīḡālāt Muḥammad Aḥmad al-Bankī an-naqdīya* [*Aufschub in Gegenrichtung: Studien zu Mohammed Ahmed Al-Bankis Tätigkeitsfeldern als Kritiker*] (Aṭyāf [Gespenster], Bd. 2), [Bahrain]: Mamlakat al-Bahrain, Wizārat at-Taqāfa = Kingdom of Bahrain, Ministry of Culture 2010, unter: <http://fliphtml5.com/jjzg/xnls> – abgerufen am 25.01.2017).

Zusätzlich zu seiner Person, s. der Art. *Muḥammad al-Bankī* (15.10.2016), in: *Wikībidīya: al-mausū'a al-ḥurra* [*Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*], unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/محمد\\_البنكي](https://ar.wikipedia.org/wiki/محمد_البنكي), sowie die beiden Nachrufe *Wafāt wakīl wizārat at-taqāfa wa'l-i'lām al-bahrānīya Muḥammad al-Bankī* [*Heimgang des Unterstaatssekretärs im bahreinischen Kultur- und Informationsministerium Mohammed Al-Bankī*], in: *Al-Iqtisādīya = Al-Eqtisādīab* [*Wirtschaftszeitung*] (Riad) 6043 (14.05.1431 = 28.04.2010), unter: [http://www.aleqt.com/2010/04/28/article\\_385683.html](http://www.aleqt.com/2010/04/28/article_385683.html), und *Culture Minister attends late Al Banki's memorial* (17.06.2010), in: *Wikālat anba' al-Bahrain = Bahrain News Agency*, unter: <http://bna.bh/portal/en/news/442043> (sämtliche abgerufen am 25.01.2017).

Zu Ehren Al-Bankis wurde der *Al Banki Cultural Personality of the Year Award* vom bahreinischen Kulturministerium ausgelobt; s. *Events: Al Banki Cultural Personality of the Year Award [2014]*, in: *Muharraqi Studios*, unter: <http://muharraqi-studios.com/?portfolio=al-banki-cultural-personality-year-award-2014#.Vsd2mLThDUK> (abgerufen am 25.01.2017).

Wise belegt mit seiner Studie einmal mehr, dass der bloße Studien- und Forschungsaufenthalt in einem arabischen Land,<sup>172</sup> und sei es auch direkt an einer arabischen Universität und nicht nur an einer englisch- oder französischsprachigen Bildungseinrichtung, wie zum Beispiel der American University in Cairo (AUC),<sup>173</sup> kaum zu einer besseren Kenntnis der arabischen Forschungslandschaft

---

<sup>171</sup> MUḤAMMAD AḤMAD AL-BANKĪ [MOHAMMED AHMED AL-BANKI], Aṭyāf Darīdā fī tarǧama ilā 'l-'arabiya : daf 'alāqat an-naṣṣ bi'l-wāqī' ilā aqsā 'l-miṭṭaqa aš-šā'ika [Deridas *Gespenster* in einer Übersetzung ins Arabische: Wie man das Verhältnis zwischen Text und Realität bis in die subtilsten Bereiche auslotet], in: *Al-Ajām [Die Tage]* (Bahrain) 2188 (02.03.1995), S. ?.

<sup>172</sup> Zur exemplarischen Veranschaulichung siehe meine Ausführungen (HOFFMANN, Arabische Judaika [Anm. 1], S. 243f n. 52) betreffend den Sammelband *Revolution und Regimewandel in Ägypten* (Anm. 54), der von den beiden deutschen Nahostpolitikwissenschaftlern Holger Albrecht, Associate Professor an der American University in Cairo (AUC) (Holger Albrecht, in: *The American University in Cairo = al-Ġāmi'a al-amrikiya bi'l-Qāhira*, unter: <http://schools.aucegypt.edu/fac/Profiles/Pages/holgeralbrecht.aspx> – abgerufen am 09.01.2017), und Thomas Demmelhuber, Juniorprofessor an der Universität Hildesheim, herausgegeben wurde. Obwohl Albrecht zum Zeitpunkt des Erscheinens des Sammelbandes bereits einen mehrjährigen Forschungs- und Lehraufenthalt an der AUC hinter sich hatte und auch Demmelhuber zur Vorbereitung seiner Dissertation einen längeren Forschungsaufenthalt in Kairo verbrachte, registrieren die beiden als Herausgeber des Bandes selbst peinlichste arabistische Fehler nicht. Die von ihnen zusammengetragenen Beiträge zeichnen sich in der Mehrzahl durch die für die deutsche politikwissenschaftliche Forschung zum Nahen Osten typische Vernachlässigung der einheimischen arabischen Fachliteratur aus. Ein ähnlich negatives Bild vermittelt Demmelhubers Erlanger Dissertation (*EU-Mittelmeerpolitik und der Reformprozess in Ägypten. Von der Partnerschaft zur Nachbarschaft* [Schriften des Zentrums für Europäische Integrationsforschung, Bd. 69], Baden-Baden 2009), in der er zwar arabische Fachliteratur bibliographiert, allerdings nicht die eigentlich relevante arabische EU-Literatur, welche man angesichts seines Dissertationsthemas erwartet hätte; Näheres hierzu in meiner Replik *Zu Rotraud Wielandts Aufsatz „Das Judentum in der Darstellung zeitgenössischer muslimischer Autoren“* (Anm. 58), S. 5.

<sup>173</sup> Auffällig häufig findet sich in den Curricula Vitae deutscher, Schweizer und anderer europäischer Nahostwissenschaftler ein Studien-, Forschungs- oder Lehraufenthalt an der American University in Cairo (AUC). Es ist an sich leicht nachzuvollziehen, dass englischsprachige Eliteuniversitäten vor Ort wie die beiden Amerikanischen Universitäten in Kairo und Beirut zum Einstieg in die Wissenschaftslandschaft der arabischen Länder beliebt sind. Führt der akademische Werdegang jedoch nicht über diese englischsprachigen Inseln hinaus, so bleibt die Kenntnis von und Vertrautheit mit dem Gros der arabischen Universitäten und sonstigen Forschungseinrichtungen sehr beschränkt, häufig geradezu dürftig. Denn, was dem Uneingeweihten kaum klar sein dürfte, erfordern ein Studium oder eine Professur an diesen in den USA akkreditierten Universitäten in vielen Disziplinen keinerlei Arabischkenntnisse, und zwar auch in solchen Disziplinen, wie z.B. *Middle Eastern Politics*, in denen man dies eigentlich erwarten

beiträgt, solange der westliche Regionalwissenschaftler sich mangels ausreichender Sprachkenntnisse von einheimischen Diskursen ausschliesst und sich in seinem sprachlichen Ghetto einigelt. Denn in diesem Fall verkehrt sich die Brückenfunktion ausländischer Bildungseinrichtungen wie der AUC in ihr Gegenteil: Statt dem westlichen Wissenschaftler den Zugang zu den arabischen Gesellschaften zu erleichtern, führen sie in eine Sackgasse philologischer Unmündigkeit, will sagen, der Unfähigkeit, arabische Texte in ihrer Originalsprache auswerten zu können. Der Autor dieser Zeilen kann sich an ein eindrückliches Exempel dieser Art während seines Studiums im Herbsttrimester 1994 an der AUC erinnern, als ein Seminar zur Koranhermeneutik für Graduate-Studenten auf Grundlage der englischen Koranübersetzung durchgeführt wurde! Das war für ihn seinerzeit der Anlass, an die staatliche Universität Kairo zu wechseln.

Ein prägnantes Beispiel für derlei Forschung aus zweiter Hand stellt in der Schweiz die Arbeit des ‘Center for Islamic and Middle Eastern Legal Studies’ an der Universität Zürich unter dessen Direktorin, Prof. Andrea Büchler, dar.<sup>174</sup>

---

würde. Es ist darum nicht verwunderlich, wenn ein Professor für Politikwissenschaft wie der von der Universität Tübingen stammende Holger Albrecht in seiner Forschung zur Politik der arabischen Länder im Allgemeinen keine arabische Fachliteratur berücksichtigt, und wenn doch einmal, dann nur sehr dürftig. Ganz im Gegenteil brachte in seinem Fall die Professur an der AUC (*Holger Albrecht* [Anm. 172]) das kuriöse Phänomen mit sich, dass der deutsche Forscher, als er noch Doktorand am Institut für Politikwissenschaft (IfP) der Universität Tübingen war, in seiner Dissertation behauptet hatte, arabische Fachliteratur zurate gezogen zu haben (*Political opposition and authoritarian rule in Egypt*, Tübingen, Uni., Diss. 2008, S. 208). Sobald er jedoch seine Professur an der AUC antrat – schwuppdwupp – verschwand abrupt und über Jahre hinweg sein Interesse an der arabischsprachigen Fachliteratur seiner ägyptischen Fachkollegen, ganz so als ob er, entgegen der in seiner Dissertation angemessenen Kompetenz, den direkten Kontakt zu den Arabern unter seinen AUC-Kollegen in deren Muttersprache hätte scheuen müssen. Ein ähnlich dürftiger Umgang mit arabischer Sprache und Fachliteratur prägt auch den von Albrecht gemeinsam mit dem Hildesheimer Nahostpolitikwissenschaftler Thomas Demmelhuber herausgegebenen Sammelband *Revolution und Regimewandel in Ägypten* (Anm. 54); näher hierzu HOFFMANN, Arabische Judaika – eine Zwischenbilanz (Anm. 1), S. 243 n. 52.

<sup>174</sup> Siehe *Lebenslauf Prof. Dr. Andrea Büchler* (Anm. 89); *Prof. Dr. Andrea Büchler* (Anm. 89); *Contact: University of Zurich. Center for Islamic and Middle Eastern Legal Studies* (Anm. 89); BÜCHLER, *Das islamische Familienrecht* (Anm. 87), S. 7 n. \*. Als Direktorin des ‘Center for Islamic and Middle Eastern Legal Studies’ richtet Büchler die ‘Law Summer School (LSS) Cairo’ zum Völkerrecht gemeinsam mit der AUC aus (s. *University of Zurich*<sup>UZH</sup>: *Law Summer School (LSS) Cairo* [Anm. 88]). Es wäre jedoch völlig irrig, aus diesem Kursangebot an der AUC zu schliessen, Völkerrecht bzw. Internationales Recht werde in Ägypten schwerpunktmässig an der AUC oder vorrangig in englischer Sprache betrieben. Dem ist mitnichten so. Vielmehr existiert an staatlichen ägyptischen Universitäten eine vollentwickelte moderne Rechtswissenschaft in der Tradition der kontinentalen französischen Rechtswissenschaft, und zwar in arabischer Sprache und Termino-



Dort führen die fehlenden Arabischkenntnisse zur einseitigen intellektuellen Abhängigkeit von besagter AUC als „Welterklärer“ für die Schweizer Seite,<sup>175</sup> und das, obgleich das Schweizer Zivilrecht dem ägyptischen Zivilrecht näher stünde als die dem *Common Law* verpflichtete amerikanische Rechtswissenschaft. Man muss sich klarmachen, dass Nahostforschung ohne Rückbezug auf arabische Texte in philologischer Hinsicht nicht einmal das Hauptseminarniveau eines MA-Studienganges der Islam- und Nahostwissenschaften erreicht, zu dessen fachlichen Voraussetzungen die Fähigkeit zur Nutzung der einen oder anderen originalsprachlichen Quelle gehört. Büchler ist also wie Wise in die Falle des westlichen Sprachghettos gegangen. Sie teilt Wise' Schicksal, der, was die Vernachlässigung von arabischer Sprache und Literatur angeht, als symptomatisch für das Verhältnis eines Grossteils der westlichen zur arabischen Forschung gelten kann.

Unter solchen Umständen kann es auch nicht verwundern, wenn der Klappentext von Wise' Abhandlung *Derrida, Africa, and the Middle East* für den Autor vollmundig in Anspruch nimmt, „zum ersten Mal seine [i.e. Derridas] Bedeutung für Afrika und den Mittleren Osten nachzuweisen“.<sup>176</sup> Dies könnte so allenfalls für das englischsprachige Publikum behauptet werden. Denn dem arabischen Leser lag spätestens seit 2005 mit der Abhandlung *Dirridā 'arabīyan : qirā'at at-tafkīk fi 'l-fīkr an-naqdī al-'arabī* [*Arabian Derrida: reading of deconstruction in the Arab critical thinking*]<sup>177</sup> aus der Feder des bereits genannten Mohammed Ahmed al-Banki eine gründliche Studie zur Derrida-Rezeption in der arabischen Welt vor, die diesem Anspruch auch gerecht wurde. Dabei musste al-Banki für das von ihm

---

logie, die paradigmatisch auf die gesamte arabische Rechtswissenschaft ausstrahlt, und zwar ebenfalls in arabischer Sprache und Terminologie. Man darf sich die arabischsprachige Fachliteratur zum Völkerrecht ruhig so umfangreich vorstellen, dass sich auch nur ein winziger Bruchteil davon in keiner Fussnote dieses Aufsatzes auflisten liesse. Wenn von diesem Reichtum rechtswissenschaftlicher Literatur in arabischer Sprache in Büchlers Schriften nichts zu finden ist, so liegt die Erklärung einzig und allein in ihren unzureichenden Arabischkenntnissen, bestimmt jedoch nicht in der Unterentwicklung der ägyptischen bzw. arabischen Rechtswissenschaft in arabischer Sprache (vgl. BÜCHLER, *Das islamische Familienrecht* [Anm. 87]; DIES., *Hermeneutik und Recht in der Tradition des Islam* [Anm. 87]; DIES., *Islamic law in Europe?* [Anm. 87]; DIES. & LATIF, *Islamisches Eheschließungs- und Scheidungsrecht* [Anm. 87]; BÜCHLER, *Islamisches Familienrecht und ordre public in Europa* [Anm. 87]).

<sup>175</sup> Die amerikanischen Universitäten hingegen sind bemüht, direkt mit ihren ägyptischen Partneruniversitäten zu kooperieren, ohne sich von der Mittlerrolle der AUC einengen zu lassen (Ṣahāda muštāraka baina 'l-Qāhira wa 'l-ġāmi'āt al-amrīkīya [Ein gemeinsamer Studienabschluss für die Universität Kairo und die amerikanischen Universitäten], in: *Ahbār al-adab = Akhbār Aladab* [*Literaturnachrichten*] (Kairo) 345 (15.11.1420 AH = 20.02.2000), S. 11).

<sup>176</sup> „[...] demonstrating for the first time his significance for Africa and the Middle East while remaining mindful of the conflict between these Jewish and Arab heritages.“ WISE, *Derrida, Africa, and the Middle East* (Anm. 19), Klappentext auf dem Rückdeckel.

<sup>177</sup> AL-BANKĪ [AL-BANKI], *Dirridā 'arabīyan* [*Arabian Derrida*] (Anm. 11).

verfasste Standardwerk keinesfalls eine einsame Pioniertat leisten, sondern konnte auf vier vorhergehende Studien arabischer Autoren zur Dekonstruktions- bzw. zur Derrida-Rezeption in der arabischen Welt aufbauen.<sup>178</sup>

Neben dem bereits erwähnten Aufsatz des jordanischen Arabisten Ali Al-Shar aus dem Jahre 1989, *At-Taḥkīkiyya wa'n-nuqqād al-ḥadāṭiyūn al-'arab* [Die Dekonstruktion und die modernistischen arabischen Kritiker],<sup>179</sup> waren dies drei weitere Studien: zum einen 1995 ein Aufsatz von Ahmed Abd El Halim Atteya [Ahmad 'Abdalḥalīm 'Atīya] von der Philosophieabteilung der Universität Kairo, *At-Taḥkīk wa'l-iḥtilāf: Ġāk Darīdā wa'l-fikr al-'arabī al-mu'āšir* [Dekonstruktion und Differenz: Jacques Derrida und das zeitgenössische arabische Denken],<sup>180</sup> zum anderen 1997 ein Aufsatz von Yūsuf Waḡlīsī, einem Arabistikabsolventen der Universität Constantine in Algerien, *At-Taḥkīkiyya fī 'l-ḥiṭāb an-naqdī al-'arabī al-mu'āšir* [Die Dekonstruktion im arabischen kritischen Diskurs unserer Zeit],<sup>181</sup> und zu guter letzt 1998 eine Studie aus der Feder des ägyptischen Anglisten 'Abdal'azīz Ḥammūda (Delebshan 1937–2006 6th of October City),<sup>182</sup> *Al-Marāyā al-muḥaddaba : min al-bunyawīya ilā 't-taḥkīk* [Die konvexen Spiegel: vom Strukturalismus zur Dekonstruktion],<sup>183</sup> bei der es sich um den zweiten Band einer Trilogie handelt, mit der der an der Ain-Shams-

<sup>178</sup> AL-BANKI [AL-BANKI], *Dirridā 'arabīyan* [Arabian Derrida] (Anm. 11), S. 10f.

<sup>179</sup> AŠ-ŠAR', *At-Taḥkīkiyya wa'n-nuqqād al-ḥadāṭiyūn al-'arab* [Die Dekonstruktion und die arabischen modernistischen Kritiker] (Anm. 167).

<sup>180</sup> Zuerst erschienen als AHMAD 'ABDALḤALĪM 'ATĪYA [AHMED ABD EL HALIM ATTEYA], *At-Taḥkīk wa'l-iḥtilāf: Ġāk Darīdā wa'l-fikr al-'arabī al-mu'āšir* [Dekonstruktion und Differenz: Jacques Derrida und das zeitgenössische arabische Denken], in: *Qadāyā fikriyya* [Weltanschauliche Themen] (Kairo) 15-16 (Juni-Juli 1995): *Al-Fikr al-'arabī 'alā mašārīf al-qarn al-ḥādī wa'l-'isrīn : ru'ya tahlīliyya* [Das arabische Denken bei Anbruch des 21. Jahrhunderts: eine analytische Sicht], S. 159-189, dann erneut veröffentlicht in: *Dirāsāt 'arabīya* [Arabische Studien] (Beirut) 34 (November-Dezember 1997) 1-2, S. 53-87, und 34 (Januar-Februar 1998) 3-4, S. 104-117.

<sup>181</sup> YŪSUF WAḠLĪSĪ, *At-Taḥkīkiyya fī 'l-ḥiṭāb an-naqdī al-'arabī al-mu'āšir* [Die Dekonstruktion im arabischen kritischen Diskurs unserer Zeit], in: *Qawāḥil* [Karawanen] (Riad) 5 (1997) 9, S. 53-66. Ausgiebig besprochen wird Waḡlīsīs Aufsatz von MAIḠAN AR-RUWAILĪ [MAIJAN AL-RUWAILI] insbesondere im Kapitel „Yūsuf Waḡlīsī wa'l-qirā'a al-iṣṭilāḥīya [Yūsuf Waḡlīsī und die terminologische Lektüre]“ (S. 50-57) seines Buches *Ġāk Darīdā: Nuḥūm «al-kitāba» sinān lā «kuttāb»* [Jacques Derrida: Das Regelwerk der „Schrift“ ist eine Speerspitze, kein „stumpfes Übungspfeilchen“] (Anm. 11).

<sup>182</sup> Siehe Art. 'Abdal'azīz Ḥammūda (01.12.2016), in: *Wikībiḍiyyā : al-mausū'a al-ḥurra* [Wikipedia. Die freie Enzyklopädie], unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/عبد\\_العزیز\\_حمودة](https://ar.wikipedia.org/wiki/عبد_العزیز_حمودة) (abgerufen am 03.01.2017).

<sup>183</sup> 'ABDAL'AZĪZ ḤAMMŪDA, *Al-Marāyā al-muḥaddaba : min al-bunyawīya ilā 't-taḥkīk* [Die konvexen Spiegel: vom Strukturalismus zur Dekonstruktion] ('Ālam al-ma'rifa [Welt des Wissens], Bd. 232), Kuwait: al-Maḡlis al-Waṭanī li-t-Taḡāfa wa'l-Funūn wa'l-Ādāb [National Council for Culture, Arts and Literature] April 1998; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://mohamedrabea.net/library/pdf/9443a122-4b9c-403e-8a70-792995150bc2.pdf> (abgerufen am 23.09.2018).

Universität (Kairo) und der Universität Kairo lehrende Ḥammūda eine arabische kritische Theorie zu begründen suchte.<sup>184</sup>

Diese rezeptionsgeschichtlichen Arbeiten reflektierten auf eine immer umfangreichere Fachliteratur, die beginnend mit den 1980er Jahren das arabische Lesepublikum mit Werk und Leben des jüdisch-französischen Philosophen vertraut machte. In den 1990er Jahren schwoll der Strom dieser arabischen Derrida-Literatur an; auch trug eine immer grössere Zahl arabischer Länder zu ihm bei. Renommierete Literatur- und Kulturzeitschriften, wie die libanesischen *Al-Fikr al-‘arabi al-mu‘ašir* [*Das zeitgenössische arabische Denken*] und *Kitābat mu‘ašira* [*Zeitgenössische Schriften*], die palästinensische *Al-Karmil* [*Der Karmel*], die bahreinische *Awān* [*Zeit*] und die ägyptischen *Fuṣūl* [*Jahreszeiten*], *Aḥbār al-adab* [*Literaturnachrichten*] und *Ibdā‘* [*Kulturschaffen*], befassten und befassten sich wiederholt, wenn nicht gar regelmässig, mit Derrida. Unter anderem widmete ihm die ägyptische Literatur- und Kulturzeitschrift *Ibdā‘* [*Kulturschaffen*] anlässlich einer Vortragsreihe nach Ägypten in ihrem Februar-März-Heft von 2000 ein eigenes Dossier, *Ġāk Darīdā: ru‘an wa-āfāq ḡadīda* [*Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte*],<sup>185</sup> im Rahmen ihres Bestrebens, den ägyptischen Leser mit den philosophischen und ideologischen Strömungen im Okzident während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vertraut zu machen.<sup>186</sup> Ihre Konkurrentin, die Literaturzeitschrift *Aḥbār al-adab* [*Literaturnachrichten*], tat es ihr gleich. Auch in ihr erschien anlässlich Derridas Vortragsreise ein eigenes Dossier, *Al-Bustān: šuwar wa-aṭyāf min at-taqāfa al-ḥurra: Dreda* [*Der Garten: Bilder und Trugbilder der freiheitlichen Kultur – Derrida*],<sup>187</sup> das den ägyptischen Leser mit dem Pariser Philosophen vertraut machen sollte.

Vor allem jedoch in Marokko, wo sich die beiden Casablancaer Verlage Les Éditions Toubkal [*Dār Tūbqāl li-n-Našr*] und Afrique Orient [*Ifrīqiyā as-Šarq*] um Derridas Werk besonders verdient gemacht haben, ist ihm eine treue Fangemeinde zugetan. In Marokkos Hauptstadt Rabat ist es denn auch, dass aus einer öf-

<sup>184</sup> Siehe Art. ‘*Abdal’ azzīz Ḥammūda* (Anm. 182).

<sup>185</sup> [MUḤAMMAD ‘ALĪ AL-KURDĪ, KĀMĪLIYĀ ŠUBĤĪ, MAĠDĪ ‘ABDALḤĀFĪZ & MĀYISA ZAKĪ (eds.)], [*Milaff*] *Ġāk Darīdā: ru‘an wa-āfāq ḡadīda* [[*Dossier*] *Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte*], in: *Ibdā‘: maḡallat al-adab wa’l-fann* [*Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift*] (Kairo) 18 (Februar-März 2000 = 12.1420 AH) 2-3, S. 4-60; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?ISSUEID=17022> (abgerufen am 11.01.2017).

<sup>186</sup> Ḥ[ASAN] Ṭ[ALAB], *Darīdā fī Mišr* [Derrida in Ägypten], in: *Ibdā‘: maḡallat al-adab wa’l-fann* [*Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift*] (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3: [AL-KURDĪ; ŠUBĤĪ, ‘ABDALḤĀFĪZ & ZAKĪ (eds.)], [*Milaff*] *Ġāk Darīdā* [[*Dossier*] *Jacques Derrida*] (Anm. 185), S. 5; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2818960&ISSUEID=17022&AID=385009> (abgerufen am 11.01.2017).

<sup>187</sup> *Al-Bustān: šuwar wa-aṭyāf min at-taqāfa al-ḥurra: Dreda* [sic!] [*Der Garten: Bilder und Trugbilder der freiheitlichen Kultur: Derrida*], in: *Aḥbār al-adab = Akbbar Aladab* [*Literaturnachrichten*] (Kairo) 345 (15.11.1420 AH = 20.02.2000), S. 17-24.

fentlichen Diskussionsveranstaltung mit Derrida eine lokale Publikation<sup>188</sup> des französischen Philosophen hervorgegangen ist, die von Les Éditions Toubkal sowohl auf Französisch (*Idiomes, nationalités, déconstructions: Rencontre de Rabat avec Jacques Derrida*, Casablanca 1998) als auch in arabischer Übersetzung verlegt wurde (*Luġāt wa-tafkikāt fi 't-taqāfa al-'arabiya : liqā' ar-Ribāt ma'a Ġāk Dirīdā* [*Sprachen und Dekonstruktionen in der arabischen Kultur: das Treffen von Rabat mit Jacques Derrida*], Casablanca 1998).<sup>189</sup>

Aber auch Ägypten hieß den Philosophen aus Paris willkommen, wie es die Dossiers der genannten Zeitschriften *Ibdā'* [*Kulturschaffen*] und *Aḥbār al-adab* [*Literaturnachrichten*] belegen. Im Jahr 2000 lud ihn der 'Supreme Council of Culture' [*al-Maġlis al-A'la li-t-Taqāfa*]<sup>190</sup> zu besagter Vortragsreihe nach Kairo,<sup>191</sup> während derer das interessierte ägyptische Publikum die Gelegenheit hatte, sich von ihm sowohl persönlich als auch anhand des Dokumentarfilms *D'ailleurs Derrida*<sup>192</sup> der in Paris lebenden ägyptischen Schriftstellerin Safaa Fathy [*Safā' Fathī*]<sup>193</sup> ein Bild zu machen.

<sup>188</sup> Zu denjenigen von Derridas Texten, die weder in französischer noch in englischer Sprache vorliegen, dürfte auch das eine oder andere Interview gehören, das er arabischen Gesprächspartnern gegeben hat, um in arabischen Zeitschriften veröffentlicht zu werden. Die Liste, die Albert Leventure und Thomas Keenan in ihrer Bibliographie zusammengetragen haben, wäre dementsprechend zu ergänzen; s. der Abschnitt „Texts originally (and still) available only in languages other than French and English“, in: ALBERT LEVENTURE mit THOMAS KEENAN, *A bibliography of the works of Jacques Derrida*, in: DAVID WOOD (ed.), *Derrida: a critical reader*, Oxford / Cambridge, MA 1992, S. 247-289, hier S. 288.

<sup>189</sup> Elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeca.com/books/book1\\_12\\_951.pdf](http://www.mohamedrabeca.com/books/book1_12_951.pdf) (abgerufen am 08.03.2017).

<sup>190</sup> Siehe Art. *Al-Maġlis al-A'la li-t-Taqāfa (Miṣr)* [*Supreme Council of Culture (Ägypten)*] (21.10.2016), in: *Wikibidiya : al-mausu'a al-hurra* [*Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*], unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/المجلس\\_الأعلى\\_للثقافة\\_\(مصر\)](https://ar.wikipedia.org/wiki/المجلس_الأعلى_للثقافة_(مصر)) (abgerufen am 01.02.2017).

<sup>191</sup> Siehe T[ALAB], *Darīdā fi Miṣr* [Derrida in Ägypten] (Anm. 186), S. 4; ANWAR MUĠIT [ANWAR MOGHITH], *At-Tafkik wa'l-muqāwama* [Dekonstruktion und Widerstand], im Dossier: *Al-Bustān : šuwar wa-atyāf min at-taqāfa al-hurra : Dreda* [sic!] [*Der Garten: Bilder und Trugbilder der freibeitlichen Kultur: Derrida*], (S. 17-24), in: *Aḥbār al-adab = Akhbār Aladab* [*Literaturnachrichten*] (Kairo) 345 (15.11.1420 AH = 20.02.2000), S. 24; WĀ'IL 'ABDALFATTĀḤ, *Iktišāf Darīdā* [Derridas Entdeckung], in: ebd., S. 17; 'IZZAT AL-QAMHĀWĪ, *Aġrās Darīdā* [Derridas Glocken], in: *Aḥbār al-adab = Akhbār Aladab* [*Literaturnachrichten*] (Kairo) 346 (22.11.1420 AH = 27.02.2000), S. 9.

<sup>192</sup> SAFAA FATHY [SAFĀ' FATHĪ], *D'ailleurs Derrida*, [Paris]: La Sept Arte 1999 (VHS-Videokassette: 70 min.), – dt. Übersetzung: *Derrida anderswo* (Filmedition Suhrkamp, Bd. 29), Berlin: Suhrkamp 2012 (DVD-Video: 68 min.; Booklet).

<sup>193</sup> Siehe Art. *Safaa Fathy* (28.11.2016), in: *Wikipedia. The free encyclopedia*, unter: [https://en.wikipedia.org/wiki/Safaa\\_Fathy](https://en.wikipedia.org/wiki/Safaa_Fathy) (abgerufen am 01.02.2017).

## 2.2 Beginn der arabischen Übersetzungsbewegung um Derrida und sein Werk

Mit dem Wachstum der arabischen Derrida-Sekundärliteratur ging eine umfangreiche Übersetzungsbewegung einher, die Derridas Schriften in arabischer Sprache zugänglich machte. Tatsächlich hatte bereits 1978<sup>194</sup> mit der Übertragung ins Arabische von Derridas programmatischem Referat *La structure, le signe et le jeu dans le discours des sciences humaines*,<sup>195</sup> das dieser ursprünglich 1966 an der Johns Hopkins University in Baltimore gehalten hatte, die Übersetzungsbewegung ins Arabische eingesetzt.<sup>196</sup> Aus dieser sollten über die Jahre und Jahrzehnte hinweg in Marokko, Algerien, Tunesien, Ägypten, Palästina, dem Libanon, Syrien, Bahrein, Katar, Oman und Saudi-Arabien, wie auch den internationalen Zentren des arabischen Verlags- und Pressewesens in London, Paris und Nikosia, zahlreiche Übersetzungen der Schriften, Vorträge und Interviews des Philosophen hervorgehen. Daneben erschien in den genannten Ländern und internationalen Medienzentren sowie in Jordanien, Irak, Kuwait und Jemen wie auch aus der Feder arabischer Israelis eine grosse Zahl von Studien zu Werk, Leben und Ansichten des Philosophen.

Ergänzt wurden diese Übersetzungen und Studien durch etliche Übersetzungen internationaler Sekundärliteratur zu Dekonstruktion und Derrida, wie John

---

<sup>194</sup> AL-BANKĪ [AL-BANKI], *Dirridā 'arabīyan* [*Arabian Derrida*] (Anm. 11), S. 105.

<sup>195</sup> Derrida hatte den Vortrag am 21.10.1966 auf dem Kolloquium *The Language of Criticism and the Sciences of Man* (18.–21. Oktober 1966) an der Johns Hopkins University in Baltimore ursprünglich in französischer Sprache gehalten, ihn aber zunächst auf Englisch veröffentlicht; s. JACQUES DERRIDA: *Structure, sign, and play in the discourse of the human sciences*, in: RICHARD MACKSEY & EUGENIO DONATO (eds.): *The structuralist controversy: the languages of criticism and the sciences of man*, Baltimore / London 1970, S. 247-272; – frz. Version: JACQUES DERRIDA: *La structure, le signe et le jeu dans le discours des sciences humaines*, in: DERS.: *L'écriture et la différence*, Paris 1967, S. 409-428; – dt. Übers.: JACQUES DERRIDA: *Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Wissenschaften vom Menschen*, in: DERS.: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt am Main 1972, S. 422-442.

<sup>196</sup> ĞĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA], *Al-Bunya, ad-dalīl, al-lu'ba fī ḥadīṯ al-'ulūm al-insāniya* [Struktur, Zeichen, Spiel im Gespräch der Geisteswissenschaften], ins Arabische übers. von MUḤAMMAD AL-BAKRĪ, in: *Al-Taḳāfa al-ḡadīda* [*Die neue Kultur*] (Mohammédia) 3 (1978) 10-11, S. 137-154. Dieser Aufsatz sollte noch zwei weitere arabische Übersetzungen erleben: – ĞĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA], *Al-Bunya wa'l-'alāma wa'l-lu'ba fī ḥiṭāb al-'ulūm al-insāniya* [Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Geisteswissenschaften], ins Arabische übers. von MUḤAMMAD BUL'AIŠ, in: *Bait al-hikma* [*Haus der Weisheit*] (Casablanca) 1 (Januar 1987) 4, S. 93-112; – ĞĀK DĪRĪDĀ [JACQUES DERRIDA], *Al-Bunya, al-la'b, al-'alāma fī ḥiṭāb al-'ulūm al-insāniya* [Die Struktur, das Spiel, das Zeichen im Diskurs der Geisteswissenschaften], aus dem Französischen übers. und mit einem Vorwort versehen von ĞĀBIR 'UŠFÜR, mit dem französischen Original abgeglichen von HUDĀ WAŠFĪ, in: *Fuṣūl. Maḡallat an-naqd al-adabi* [*Fuṣūl. Journal of literary criticism*] (Kairo) 11 (1993) 4: *Zaman ar-rivāya (al-ḡuṣ' al-aḡwal)* [*Die Zeit des Romans (Teil I)*], S. 230-250.

Sturrocks *Structuralism and since: from Lévi-Strauss to Derrida* (Oxford 1979),<sup>197</sup> Jonathan Cullers *On deconstruction: theory and criticism after structuralism* (Ithaca, NY 1982),<sup>198</sup> William Rays *Literary meaning: from phenomenology to deconstruction* (Oxford 1984), Christopher Norris' *Deconstruction: theory and practice* (London 1982),<sup>199</sup> Sarah Kofmans und Roger Laportes *Lectures de Derrida* (Paris 1984),<sup>200</sup> Timothy Clarks *Derrida, Heidegger, Blanchot: sources of Derrida's notion and practice of literature* (Cambridge 1992),<sup>201</sup> Peter Václav Zimas *La déconstruction: une critique* (Paris 1994),<sup>202</sup> Jeff Collins' und Bill Mayblins *Derrida for beginners* (Cambridge 1996),<sup>203</sup> Anne Dufourmantelles *De l'hospitalité: Anne Dufourmantelle invite Jacques Derrida à répondre* (Paris 1997)<sup>204</sup> oder Ian Almonds *Soufism and deconstruction: a comparative study of Derrida and Ibn 'Arabi* (London/New York 2004).<sup>205</sup>

– ĞÜN STARÜK [JOHN STURROCK] (ed.), *Al-Bunyawiya wa-mā ba'dāhā : min Liḏī Štrāus ilā Daridā* [*Strukturalismus und danach: von Lévi-Strauss zu Derrida*] (Kuweit 1996).<sup>206</sup>

– ĞÜNĀTĀN KALIR [JONATHAN CULLER], *Madḥal ilā 't-tafkīk* [*Einleitung in die Dekonstruktion*] (Kairo 2008).<sup>207</sup>

---

<sup>197</sup> (An OPUS book).

<sup>198</sup> Übersetzt wurden die ersten drei Abschnitte „1. Writing and logocentrism“, „2. Meaning and iterability“, „3. Grafts and graft“ des „Chapter Two: Deconstruction“ aus JONATHAN CULLERS *On deconstruction: theory and criticism after structuralism* (Ithaca, NY 1982), S. 85-156. Hiervon dt. Übersetzung: die ersten drei Abschnitte „1. Schrift und Logozenismus“, „2. Bedeutung und Iterabilität“ und „3. Aufpfropfungen“ aus „Zweites Kapitel: Dekonstruktion“, in: JONATHAN CULLER: *Dekonstruktion: Derrida und die poststrukturalistische Literaturtheorie*, aus dem Amerikanischen von MANFRED MOMBERGER, Reinbek bei Hamburg 1988, S. 95-173.

<sup>199</sup> (New accents).

<sup>200</sup> (Débats); dt. Übersetzung: *Derrida lesen* (Edition Passagen, Bd. 14), aus dem Französischen von MONIKA BUCHGEISTER und HANS-WALTER SCHMIDT, Wien 1988.

<sup>201</sup> Cambridge / New York / Victoria 1992 [u.ö.].

<sup>202</sup> PIERRE V. ZIMA [PETER VÁCLAV ZIMA / P'ET'O V. CHIMA], *La déconstruction : une critique* (Philosophies, Bd. 46), Paris 1994; hiervon existiert eine umfangreichere deutsche Version: PETER V. ZIMA: *Die Dekonstruktion. Einführung und Kritik* (Uni-Taschenbücher, Bd. 1805), Tübingen / Basel 1994.

<sup>203</sup> JEFF COLLINS & BILL MAYBLIN, *Derrida for beginners*, Cambridge 1996; neu aufgelegt unter dem alternativen Titel: *Introducing Derrida: a graphic guide* (Introducing), New York 1997; Duxford, Cambridge 2000, 2001; Cambridge 2003, 2006; London 2011.

<sup>204</sup> (Petite bibliothèque des idées), Paris 1997 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: *Von der Gastfreundschaft: mit einer "Einladung" von Anne Dufourmantelle*, Wien 2001, 2015.

<sup>205</sup> ALMOND, *Soufism and deconstruction* (Anm. 18).

<sup>206</sup> Ins Arabische übers. von MUḤAMMAD 'UŠFÜR, Kuweit: al-Mağlis al-Waṭanī li-t-Taḳāfa wa'l-Funūn wa'l-Ādāb [National Council for Culture, Arts and Literature] 1996.

– WILYAM RĀY [WILLIAM RAY], *Al-Ma'nā al-adabī : min az-zāhiratiya ilā 't-tafkīkiya* [Die literarische Bedeutung: von der Phänomenologie zur Dekonstruktion] (Bagdad 1987).<sup>208</sup>

– KRĪSTŪFIR NŪRĪS [CHRISTOPHER NORRIS], *At-Tafkīkiya : an-nazarīya wa'l-mumārasa* [Dekonstruktion: Theorie und Praxis] (Riad 1989),<sup>209</sup> und DERS., *At-Tafkīkiya: an-nazarīya wa't-taḥḥiq* [Dekonstruktion: Theorie und Praxis] (Lattakia 1992, 1996, 2008).<sup>210</sup>

– SĀRA KŪFMĀN [SARAH KOFMAN] & RŪĜĪ LABŪRT [ROGER LAPORTE], *Madḥal ilā falsafat Ġāk Daridā : tafkīk<sup>211</sup> al-mitāfīziyyā wa'stiḥḍār al-aṭar* [Einführung in die Philosophie Jacques Derridas: die Dekonstruktion der Metaphysik und der Kausalität] (Casablanca 1991, 1994).<sup>212</sup>

– TĪMŪṬĪ KLĀRK [TIMOTHY CLARK], *Al-Mu'tamad al-adabī fi 't-tafkīk : Haidiġir, Blānšū, Daridā* [Der literarische Kanon in der Dekonstruktion: Heidegger, Blanchot, Derrida] (Kairo 2011).<sup>213</sup>

– BIYŪR V. ZIMĀ [PIERRE V. ZIMA], *At-Tafkīkiya : dirāsa naqḍīya* [Die Dekonstruktion. Eine kritische Studie] (Beirut 1996).<sup>214</sup>

– ĠĪF KŪLĪNZ [JEFF COLLINS] & BĪL MĀYBLĪN [BILL MAYBLIN], *Uqaddim la-ka Daridā* [Ich stelle Dir Derrida vor] (Kairo 2005).<sup>215</sup>

---

<sup>207</sup> Ins Arabische übers. von ḤUSĀM [FATHĪ] NĀYIL, [Kairo: al-Hai'a al-Miṣriya al-Āmma li-l-Kitāb = General Egyptian Book Organisation (GEBO)] 2008; – Beilage zur Zeitschrift *Ibdā'* [Kulturschaffen] (Kairo) [N.S.] 5-6 (Winter & Frühling 2008).

<sup>208</sup> Ins Arabische übers. von YŪ'ĪL YŪSUF 'AZĪZ, Bagdad: Dār al-Ma'mūn li-t-Tarġama wa'n-Naṣr 1987.

<sup>209</sup> Ins Arabische übers. von ṢABRĪ MUḤAMMAD ḤASAN, Riad: Dār al-Mirriḥ 1410 AH = 1989; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabea.com/book\\_s/book1\\_4000.pdf](http://www.mohamedrabea.com/book_s/book1_4000.pdf) (abgerufen am 06.03.2017).

<sup>210</sup> Ins Arabische übers. von RA'D 'ABDALĠALĪL ĠAWĀD, Lattakia: Dār al-Hiwār li-n-Naṣr wa't-Tauzī' 1992, 1996, 2008.

<sup>211</sup> Der Begriff der „Dekonstruktion“ wird im Arabischen meist mit *tafkīk* bzw. *tafkīkiya* wiedergegeben, alternativ aber auch mit *taqwīd* oder *taṣriḥīya*; s. SMĀ'ĪL, Al-Qirā'a at-tafkīkiya [Die dekonstruktivistische Lektüre] (Anm. 11).

<sup>212</sup> Ins Arabische übers. von IDRĪS KAṬĪR und 'IZZADDĪN AL-ḤATTĀBĪ [EZZEDDINE KHATTABI], Casablanca: Ifriqiyyā aš-Šarq [Afrique Orient] 1991, 1994.

<sup>213</sup> Ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von ḤUSĀM NĀYIL, durchgesehen von MUḤAMMAD BARBARĪ, Kairo: al-Markaz al-Qaumī li-t-Tarġama [National Center for Translation] 2011.

<sup>214</sup> Aus dem Französischen ins Arabische übers. von USĀMA AL-ḤĀĠĠ, Beirut: al-Mu'asasa al-Ġāmi'iya li-d-Dirāsāt wa'n-Naṣr wa't-Tauzī' 1417 AH = 1996; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabea.com/books/book1\\_4001.pdf](http://www.mohamedrabea.com/books/book1_4001.pdf) (abgerufen am 06.03.2017).

<sup>215</sup> (Al-Mašrū' al-qaumī li-t-tarġama [Das nationale Übersetzungsprojekt], Bd. 694), aus dem Englischen ins Arabische übers. von ḤAMDĪ AL-ĠĀBIRĪ, durchgesehen und mit einem Vorwort versehen von IMĀM 'ABDALFATTĀH IMĀM, [Kairo]: al-Maġlis al-A'lā li-t-Taqāfa [Supreme Council of Culture] 2005.

– ĀN DĪFŪRMĀNTĪL [ANNE DUFOURMANTELLE], *Ān Dīfūrmāntil tad'ū Ġāk Daridā kai yastağīb li-d-ḍiyāfa* [Anne Dufourmantelle lädt Jacques Derrida ein, die Gastfreundschaft anzunehmen] (Kairo 2009).<sup>216</sup>

– AIYĀN ALMŪND [IAN ALMOND], *At-Taṣawwuf wa't-tafkīk : dars muqārīn baina Ibn 'Arabi wa-Daridā* [Mystik und Dekonstruktion: komparatistische Studie zu Ibn 'Arabi und Derrida] (Kairo 2011).<sup>217</sup>

Von den vielen arabischen Übersetzern, die sich an der Übertragung von Derridas Œuvre ins Arabische beteiligt haben, sind als produktivste zu nennen: der Syrer Aziz Touma [*ʿAzīz Tūmā*], Französischlehrer an einem Gymnasium im nordsyrischen Kamichli,<sup>218</sup> der Marokkaner Ezzeddine Khattabi [*ʿIzzaddīn al-Ḥaṭṭābī*],<sup>219</sup> promovierter Ethnologe und Philosophieprofessor an der École Normale Supérieure (ENS) [*al-Madrasa al-ʿUlyā li-l-Asāṭida*] in Meknès, der exilirakische Dichter Kadhim Jihad Hassan [*Kāzīm Ġihād Ḥasan*],<sup>220</sup> Professor für

<sup>216</sup> (Al-Mašrūʿ al-qaumī li-t-tarǧama [Das nationale Übersetzungsprojekt], Bd. 1276), ins Arabische übers. von MUNDIR ʿAIYĀSĪ, Kairo: al-Markaz al-Qaumī li-t-Tarǧama [National Center for Translation] 2009.

<sup>217</sup> ALMUND [ALMOND], *At-Taṣawwuf wa't-tafkīk* [Mystik und Dekonstruktion] (Anm. 18).

<sup>218</sup> Siehe ĠĀK DARRĪDĀ [JACQUES DERRIDA], Uḥāḍiyat luǧat al-āḥar [Die Einsprachigkeit des Anderen], ins Arabische übers. von ʿAZĪZ TŪMĀ [AZIZ TOUMA], in: *Kitābat muʿašira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut) 32 (Januar 1998), S. 120-122, hier S. 122, – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2824413&ISSUEID=17053&AID=385862>; *Des Syriens en Franche-Comté*, in: *tout l'U : journal interne Université de Franche-Comté* (Besançon) 84 (mars 2001), S. 5, unter: <http://slhs.univ-fcomte.fr/download/tout-l-u/document/magazines/mag/tout-l-u-84.pdf>; ĠASSĀN AS-SAIYĪD, *Ṭabīʿ : At-Tafkīkiya wa'n-naqd al-ʿarabi al-ḥadīṯ* [Fortsetzung: Dekonstruktion und moderne arabische Kritik] (03.07.2008), in: *Dair az-Zūr : baḡwat al-Furāt* [Deir Ezzor: das Euphrat-Portal], unter: <http://www.dzodz.com/vb/showthread.php?t=3665&s=1295707e95169a2189c9deb68882c333> (sämtliche abgerufen am 26.01.2017).

<sup>219</sup> Zu seiner Person, s. Art. *ʿIzzaddīn al-Ḥaṭṭābī* [Ezzeddine Khattabi] (01.12.2016), in: *Wikibidīyā : al-mausūʿa al-ḥurra* [Wikipedia. Die freie Enzyklopädie], unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/عزالدين\\_الخطابي](https://ar.wikipedia.org/wiki/عزالدين_الخطابي), und *Taʿrif al-kātib : ʿIzzaddīn al-Ḥaṭṭābī* [Vorstellung des Autors: Ezzeddine Khattabi], in: *Muʿminūn bilā ḥudūd = Mouminoun without borders... li-d-dirāsāt wa'l-abḥāṯ* [Gläubige ohne Grenzen... für Studien und Forschungen], unter: <http://www.mominoun.com/auteur/620> (beide abgerufen am 04.01.2017).

<sup>220</sup> Zu seiner Person, s. Art. *Kāzīm Ġihād* (06.2009), in: *Wikibidīyā : al-mausūʿa al-ḥurra* [Wikipedia. Die freie Enzyklopädie], unter: [https://ar.wikipedia.org/wiki/كازم\\_جهاد](https://ar.wikipedia.org/wiki/كازم_جهاد); Art. *Kadhīm Jihād Ḥassan*, in: *Actes Sud*, unter: <http://www.actes-sud.fr/contributeurs/jihad-kadhīm> (beide abgerufen am 05.01.2016), und insbesondere zu seinem Werk, s. KĀZĪM ĠIHĀD [KADHĪM JIHAD], *Muwāǧaha maʿa Kāzīm Ġihād* [Begegnung mit Kadhim Jihad], das Interview führte ḤĀZĪM ḤĀSĪM, in: *Al-Ġadīd fī ʿālam al-kutub wa'l-maktabāt* [Nes in der Welt der Bücher und Bibliotheken] (Beirut/Amman) 3 (Frühling 1996) 10, S. 28-30.



klassische arabische Literatur am Pariser 'Institut national des langues et civilisations orientales' (INALCO)<sup>221</sup> und Träger<sup>222</sup> des internationalen Übersetzerpreises *Premio Gerardo de Cremona*,<sup>223</sup> sowie der tunesische Philosophieprofessor und Husserl-Experte<sup>224</sup> Fathi Nguetzou [Fathi Inqazzū].<sup>225</sup>

### 2.3 Umfang und Aufbau der arabischen Derrida-Bibliographie

Die im Folgenden bibliographierten Bücher und Zeitschriftenaufsätze bieten einen ersten Überblick. Die zusammengetragene arabische Fachliteratur dürfte, was Monographien und Sammelbände angeht, insbesondere ab Erscheinungsjahr

<sup>221</sup> *Annuaire des chercheurs et enseignants-chercheurs de l'Inalco*, in: *inalco : institut national des langues et civilisations orientales*, unter: [http://www.inalco.fr/recherche/chercheurs-enseignants-chercheurs?field\\_patronymic\\_name\\_value=H](http://www.inalco.fr/recherche/chercheurs-enseignants-chercheurs?field_patronymic_name_value=H) (abgerufen am 05.01.2016).

<sup>222</sup> *Award-winners*, in: *Praemium Gberardus Cremonensis = Premio Gerardo de Cremona = Prix Gérard de Crémone = Premio Gberardo da Cremona = Ġā'izāt Ġirārdū Dī Krimūnā*, unter: <http://blog.uclm.es/premiogerardocremona/award-winners/?lang=en>; *Kadhīm Jihād Hassan, prix Gerardo de Cremona 2016*, in: *inalco : Institut national des langues et civilisations orientales*, unter: <http://www.inalco.fr/actualite/kadhim-jihad-hassan-prix-gerardo-cremona-2016> (beide abgerufen am 25.01.2017).

<sup>223</sup> *Praemium Gberardus Cremonensis = Premio Gerardo de Cremona = Prix Gérard de Crémone = Premio Gberardo da Cremona = Ġā'izāt Ġirārdū Dī Krimūnā*, unter: <http://blog.uclm.es/premiogerardocremona/> (abgerufen am 25.01.2017).

<sup>224</sup> Siehe FATHĪ INQAZZŪ [FATHI NGUEZZOU], *Hūsirl wa'sti'nāf al-mitāfiẓqā* [Husserl und der Neubeginn der Metaphysik], Tunis: Dār al-Ġanūb at-Tūnisī 2000; DERS., Des signes et des différences : Derrida avec Husserl, in: *Alter. Revue de phénoménologie* 14 (2006): *Phénoménologie et psychanalyse*, S. 307-325; DERS., *Hūsirl wa-mu'asirūbu : min finūmilūġyā al-luġa ilā ta'wilyat al-fahm* [Husserl und seine Zeitgenossen: von der Phänomenologie der Sprache zur Hermeneutik des Verstehens] (Falsafa [Philosophie]), Casablanca / Beirut: al-Markaz at-Taqāfi al-'Arabī [Centre Culturel Arabe] 2006; wie auch seine Übersetzungen von Husserls *Die Idee der Phänomenologie: fünf Vorlesungen* (Den Haag 1950) und von Derridas *La voix et le phénomène : introduction au problème du signe dans la phénoménologie de Husserl* (Paris 1967), s. EDMUND HŪSIRL [EDMUND HUSSERL], *Fikrat al-finūmilūġyā : ḥamsat durūs* [Die Idee der Phänomenologie: 5 Lektionen], ins Arabische übers. von FATHĪ INQAZZŪ [FATHI NGUEZZOU], Beirut: al-Munazzama al-'Arabīya li-t-Taġama [Arab Organization for Translation = Organisation arabe pour la traduction], in Kommission beim Markaz Dirāsāt al-Wahda al-'Arabīya [Centre for Arab Unity Studies (CAUS)] 2007; und ĠĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA], *Aṣ-Ṣawt wa'z-zāhira : madḥal ilā mas'alat al-'alama fi finūmilūġyā Hūsirl* [Die Stimme und das Phänomen: Einführung in die Frage des Zeichens in Husserls Phänomenologie], Übersetzung und kritische Edition von FATHĪ INQAZZŪ [FATHI NGUEZZOU], Beirut / Casablanca: al-Markaz at-Taqāfi al-'Arabī [Centre Culturel Arabe] 2005.

<sup>225</sup> Siehe MU'AMMAR 'ATWĪ, *Hūsirl yuġādil Kānt wa-Dikārt* [Husserl argumentiert gegen Kant und Descartes], in: *Al-Aḥbār = al-akhbar* [Die Nachrichten] (Beirut) 559 (25.06.2008), unter: <http://www.al-akhbar.com/node/117312> (abgerufen am 05.01.2016). Allgemein zur Situation der Philosophie in Tunesien, s. *Philosopher en Tunisie aujourd'hui* (Anm. 61).

1990, einen ansehnlichen Teil der tatsächlich erschienenen Titel umfassen. Für Zeitschriftenaufsätze ist dies sicherlich nicht der Fall. Abgesehen vom Zeitaufwand, den eine umfassende Durchsicht arabischer Zeitschriften erfordert hätte, würde dieses Unterfangen schon allein an der sehr beschränkten Zahl der in deutschen Bibliotheken nachgewiesenen und damit für mich per Fernleihe erhältlichen arabischen Zeitschriften scheitern. Hätte nicht Mohammed Ahmed Al-Banki mit bewunderswerter Ausdauer und Gründlichkeit für seine oben genannte Studie *Dirrīdā ‘arabīyan* [*Arabian Derrida*]<sup>226</sup> eine grosse Zahl Zeitschriften aus unterschiedlichsten arabischen Ländern zusammengetragen und ausgewertet und hätte nicht die algerische Arabistin<sup>227</sup> Madiha Debbabi [*Madiha Dabbābī*] eine Liste der online zugänglichen Aufsätze zur Dekonstruktionsphilosophie auf ihrem Blog *Li-l-ġami‘ wa-lā li-aḥd* [*Für alle, nicht nur für einen*] veröffentlicht,<sup>228</sup> hätte man von der sprichwörtlichen Spitze des Eisbergs sprechen müssen. Dank des allzu früh verstorbenen Al-Banki wie auch der algerischen Bloggerin fällt der Überblick nun deutlich repräsentativer aus. Doch ist zu vermuten, dass auch Al-Bankis und Debbabis Sammelleidenschaft nur einen Ausschnitt aus der Fülle der arabischen Zeitschriftenliteratur, die verteilt über beinahe zwei Dutzend Länder erscheint, zusammentragen konnte. Eine Festlegung, wie gross dieser Ausschnitt ist, wäre Spekulation.

Dankend erwähnt werden muss weiterhin der saudische Arabist Mohamed Rabea [*Muḥammad Sa‘īd Rabi‘ al-Ġamīdī*], Professor für Linguistik an der King Abdulaziz University (KAU) [*Ġāmi‘at al-Malik ‘Abdal‘azīz*] in Dschidda. Rabea bietet auf seiner Homepage mehrere Sammlungen von Download-Links zu vielfältigen philosophischen und literaturwissenschaftlichen Themen, unter anderem auch zur arabischen Derrida-Literatur, d. h. sowohl Übersetzungen von Derridas Schriften als auch Studien zu Werk und Leben des Philosophen. Etliche der in

<sup>226</sup> AL-BANKĪ [AL-BANKI], *Dirrīdā ‘arabīyan* [*Arabian Derrida*] (Anm. 11).

<sup>227</sup> Siehe Debbabis Magisterzeugnis von der Université Ferhat Abbas Sétif 2, online veröffentlicht in: *Ibdā‘āt al-ḥiṭāb an-naqdī ‘inda Rūlān Bārt – ḥiṭāb al-kitāba wa’t-taḡāwuz min ḥilālī Liddat an-naṣṣ – māġīstūr – Madiha Dabbabi* [*Die Kulturschöpfungen des kritischen Diskurses bei Roland Barthes: der Diskurs der Schrift und der Überschreitung in ‚Die Lust am Text‘, Magisterarbeit: Madiha Debbabi*] (21.03.2014), in: *Maktabat lisan al-‘arab li-‘ulūm al-luġa al-‘arabīya wa-ādābīhā : kutub . daurjāt . abḥāṭ* [*‘Zunge der Araber’: Bibliothek für arabische Sprach- und Literaturwissenschaften: Bücher, Periodika, Forschungsarbeiten*], unter: [http://lisaanularab.blogspot.de/2014/03/blog-post\\_5673.html](http://lisaanularab.blogspot.de/2014/03/blog-post_5673.html) (abgerufen am 13.04.2017).

<sup>228</sup> MADIHA DABBĀBĪ [MADIHA DEBBABI], *Maqālāt ‘an al-ihṭilāf wa’t-tafkīk wa’l-kitāba wa’l-mitāfīzīqā wa’l-ġairīya wa’s-ṣabahīya wa’d-diyāfa wa’l-ġiyāb wa’l-ḥuḍūr fī mḥtaliṭ al-maġallāt al-‘arabīya* [*Aufsätze zu Differenz, Dekonstruktion, Schrift, Metaphysik, Alterität, Phantomismus, Gastfreundschaft sowie Ab- und Anwesenheit in unterschiedlichsten arabischen Zeitschriften*] (03.03.2017), in: DIES., *Li-l-ġami‘ wa-lā li-aḥd* [*Für alle, nicht nur für einen*], unter: [http://debbabi.madiha.blogspot.de/2017/01/blog-post\\_28.html](http://debbabi.madiha.blogspot.de/2017/01/blog-post_28.html) (abgerufen am 13.04.2017).

der nachfolgenden Fachbibliographie genannten Downloadverbindungen stammen von seiner Internetseite.<sup>229</sup>

Während in den Bücher- und Zeitschriftenschauen arabischer Judaika, die in der Schweizer Zeitschrift *Judaica* bis Anfang 2017 im vierteljährlichen Wechsel erschienen sind, darauf geachtet wurde, Doppelnennungen möglichst zu vermeiden, sind sie in der unten folgenden Bibliographie gewollt. Ist eine Veröffentlichung gleichzeitig an Verlagsorten in zwei oder mehr arabischen Ländern erschienen, wird sie jeweils unter den Veröffentlichungen dieser Erscheinungsländer aufgeführt. Ebenso werden Titel bei Neuauflagen auch in dem jeweiligen erneuten Erscheinungsjahr gelistet. Sinn und Zweck dieser Doppelnennungen ist es, ein möglichst getreues Bild von der geographischen Streuung wie auch der zeitlichen Erstreckung der Derrida-Rezeption in den verschiedenen arabischen Ländern zu zeichnen.

Abschliessend sei darauf hingewiesen, dass es nicht für alle Übersetzungen ins Arabische gelungen ist, deren Originale zu recherchieren. Zum einen, weil die verfügbaren bibliographischen Angaben nicht hinreichend waren bzw. manche der arabischen Titel durch Rückübersetzung nicht eindeutig einem fremdsprachigen Originaltitel zugeordnet werden konnten bzw. der Übersetzer verschiedene von ihm übersetzte Texte unter einem neuen Titel zusammengefasst hatte. Zum anderen, weil nur ein Teil der recherchierten und bibliographierten arabischen Texte eingesehen werden konnte. Lagen die arabischen Texte nicht vor, musste sich der Zusammensteller der Bibliographie mit den bibliographischen Angaben von dritter Seite begnügen, ohne diese an den Texten selber überprüfen und gegebenenfalls ergänzen zu können. Der letztere Umstand ist auch der Grund dafür, dass nicht in allen Fällen die Seitenangaben für Aufsätze bzw. der Seitenumfang für Bücher recherchiert werden konnten. Hingegen konnte in einem Fall die arabische Übersetzung eines Textes, der fälschlicherweise vom arabischen Übersetzer Derrida zugeschrieben wurde, dem tatsächlichen Autor Maurice Blanchot zugeordnet werden.<sup>230</sup>

---

<sup>229</sup> Al-Maktaba – Maktabat al-adab wa'l-balāġa wa'n-naqd – Kutub wa-dirāsāt ḥadītha – Ġāk Darīdā [Die Bibliothek – Die Bibliothek der Literatur, Rhetorik und Kritik – Moderne Bücher und Abhandlungen – Jacques Derrida], in: *A. d. Muḥammad Sa'īd Rabi' al-Ġāmidī : ustād al-'ulūm al-luġawīya. Qism al-Luġa al-'Arabīya : Kulliyat al-Adab wa'l-'Ulūm al-Insānīya : Ġāmi'at al-Malik 'Abdal'aẓīz* [Prof. Dr. Muḥammad Sa'īd Rabi' al-Ġāmidī: Professor der Linguistik, Abt. Arabische Sprache, Literatur- und Geisteswissenschaftliche Fakultät, König Abdulazīz Universität], unter: <http://www.mohamedrabeea.com/viewfiles.aspx?pa geid=19> (abgerufen am 09.01.2017).

<sup>230</sup> Siehe ĠĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA; recte: MAURICE BLANCHOT], Afkār ḥaula ġahannam [Gedanken über die Hölle], ins Arabische übers. von ĠŪRĠ ABĪ ŠĀLIḤ, in: *Al-'Arab wa'l-fīk'r al-'ālamī = Les Arabes et la pensée universelle* (Beirut) 12 (Herbst 1990), S. 121-143; – frz. Original: das Kapitel „VII : Réflexions sur l'enfer“, in: MAURICE BLANCHOT, *L'entretien infini*, Paris 1969, S. 256-299.

#### 2.4 Einige Schlüsse und ihre Generalisierbarkeit für die Nahost- und Nordafrikawissenschaften

Abschliessend noch ein paar Bemerkungen zum Mehrwert der vorliegenden Untersuchung für die Nahost- und Nordafrikawissenschaften und zu ihrer Verallgemeiner- und Übertragbarkeit jenseits judaistischer Fragestellungen. So konnte hier am Beispiel der verkannten Derrida-Rezeption eindrücklich herausgearbeitet werden, welche negative Folgen für die Forschung sich aus einer philologisch unzureichenden Arbeitsweise ergeben können.

Mangelhafte Arabischkenntnisse scheinen häufig die Forschung westlicher Experten zu beeinträchtigen.<sup>231</sup> Dieses Manko versperrt ihnen den Zugang zur geistigen Produktion der arabischen Länder und verstellt folglich den Blick für die Expansion von Forschung und höherer Bildung in diesen postkolonialen Gesellschaften.<sup>232</sup> In etlichen Fällen konnte gar dokumentiert werden, wie westliche

---

<sup>231</sup> Dem Problem der mangelhaften Arabischkenntnisse westlicher Nahostwissenschaftler und –experten widme ich im marokkanischen Nachrichtenportal *Hespress* in arabischer Sprache eine eigene Artikelserie unter dem Titel *Istihānat al-mustašriqīn al-almān bi-l-luġa al-‘arabīya wa-ihmālūhum labā ka-luġa ḥadīta li-l-‘ilm wa’t-tawāṣul* [Die Geringschätzung und Vernachlässigung des Arabischen als moderner Wissenschafts- und Kommunikationsprache durch die deutschen Orientalisten]. Bisher sind in der Serie vier Artikel erschienen:

Nr. 1.) FRĪDHĪLM HŪFMĀN [FRIEDHELM HOFFMANN], Mu‘arriḥ yarsud istihānat al-mustašriqīn al-almān bi-makānat al-luġa al-‘arabīya [Ein Historiker konstatiert die Geringschätzung der deutschen Orientalisten für die Bedeutung der arabischen Sprache], in: *Hisbris = Hespress* (07.02.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbites/380395.html> (abgerufen am 01.10.2018).

Nr. 2.1.) DERS., Ihmāl al-mustašriqīn al-almān li-l-luġa al-‘arabīya .. al-brūfisūr Bīsū unmūdaġan [Die Vernachlässigung des Arabischen durch die deutschen Orientalisten – Prof. Büssow als Exempel], in: *Hisbris = Hespress* (26.02.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbites/382093.html> (abgerufen am 01.10.2018).

Nr. 2.2.) DERS., Ihmāl al-mustašriqīn al-almān li-l-luġa al-‘arabīya .. taqšīr ma‘rifī wa-ġiṣṣ akādīmī [Die Vernachlässigung des Arabischen durch die deutschen Orientalisten – Wissensdefizite und akademischer Betrug], in: *Hisbris = Hespress* (04.03.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbites/382877.html> (abgerufen am 01.10.2018).

Nr. 3.) DERS., Ihmāl al-mustašriqīn al-almān li-l-luġa al-‘arabīya .. ḥādīhī iqtirāḥāt li-taqārub ḡadīd [Die Vernachlässigung der arabischen Sprache durch die deutschen Orientalisten... Vorschläge für eine neue gegenseitige Annäherung], in: *Hisbris = Hespress* (30.03.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbites/385187.html> (abgerufen am 01.10.2018).

<sup>232</sup> Einen Vorschlag zum angemesseneren und kompetenteren Einsatz des Arabischen in der deutschen und westlichen Wissenschaftslandschaft mache ich im vierten Artikel der soeben erwähnten Artikelserie (HŪFMĀN [HOFFMANN], Ihmāl al-mustašriqīn al-almān li-l-luġa al-‘arabīya .. ḥādīhī iqtirāḥāt li-taqārub ḡadīd [Die Vernachlässigung der

Forscher ihr Arabischdefizit durch Tricksen und Schummeln zu vertuschen suchen, anstatt sich die erforderlichen Sprachkenntnisse anzueignen. Ja, noch nicht einmal vor offenem und massivem Wissenschaftsbetrug wird in westlichen Forscherkreisen zurückgeschreckt.<sup>233</sup> Die näheren Umstände legen dabei die Vermutung nahe, dass sich der institutionelle Erfolg dieser philologisch teils äusserst dürftigen Forschung<sup>234</sup> aus deren Nähe zu sicherheits- und geheimdienstrelevanten Kontexten ergibt.<sup>235</sup>

---

arabischen Sprache durch die deutschen Orientalisten... Vorschläge für eine neue gegenseitige Annäherung] (Anm. 131 & 231).

<sup>233</sup> Vgl. die Fälle Christopher Wise (s.o. S. 14-18, insbesondere Anm. 44), Ian Almond (s.o. S. 8-10, insbesondere Anm. 23), Saba Mahmood (s.o. S. 23f, insbesondere Anm. 52), Benoît Challand (s.o. S. 19-23, insbesondere Anm. 46-48), Florian Kohstall (s.o. S. 23-25, insbesondere Anm. 53) wie auch die Vorfälle am ehemaligen Orientalischen Seminar der Universität Tübingen im Verantwortungsbereich der Professoren Heinz Gaube (s.o. S. 55, insbesondere Anm. 152) und Josef van Ess (s.o. S. 55, insbesondere Anm. 152).

<sup>234</sup> Traurige Beispiele, die an philologischer Dürftigkeit kaum noch zu unterbieten sind, werden von mir verschiedentlich besprochen, so die in der vorhergehenden Anm. 233 Genannten. Ausführlich zu diesem Phänomen auch die beiden obigen Abschnitte 1.5 *Das Sprachdefizit exemplarisch (III): fehlende Vertrautheit westlicher Forscher mit arabischer Wissenschaftsterminologie* (S. 30-35) und 1.6 *Das Sprachdefizit exemplarisch (IV): fehlende Vertrautheit westlicher Forscher mit der arabischen Fachliteratur* (S. 35-57). Siehe auch FRIEDHELM HOFFMANN, Arabische Judaika – eine Zwischenbilanz (Anm. 1), S. 231-233, 236-240, 244f; DERS., Bücherschau (arabische Judaika), in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 70 (2014), S. 265-344, insbesondere S. 281-283 n. 1; DERS., Mark R. Cohens „Under Crescent and Cross“ in arabischer Übersetzung oder Wie eine Übersetzung den wissenschaftlichen Austausch mit der arabischen Welt konterkariert. Tübingen 2018, unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-dspace-828333> (31.07.2018), passim; DERS., *Zu Rotraud Wielands Aufsatz* (Anm. 58), S. 3-6.

<sup>235</sup> Siehe hierzu die ersten drei Beiträge der von mir im marokkanischen Nachrichtenportal *Hespress* herausgegebenen Artikelserie *Istihānat al-mustašriqīn al-almān bi-l-luġa al-‘arabīya wa-ibmālūhum labā ka-luġa ḥadīṯa li-l-‘ilm wa-t-tawāṣul* [Die Geringschätzung und Vernachlässigung des Arabischen als moderner Wissenschafts- und Kommunikationsprache durch die deutschen Orientalisten]: Nr. 1) FRIDHĪLM HŪFMĀN [FRIEDHELM HOFFMANN], Mu‘arrifū yaršud istihānat al-mustašriqīn al-almān bi-makānat al-luġa al-‘arabīya [Ein Historiker konstatiert die Geringschätzung der deutschen Orientalisten für die Bedeutung der arabischen Sprache], in: *Hisbrīs = Hespress* (07.02.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbitas/380395.html>; Nr. 2.1) DERS., Ihmāl al-mustašriqīn al-almān li-l-luġa al-‘arabīya .. al-brūfisūr Bīsū unmūḍaġan [Die Vernachlässigung des Arabischen durch die deutschen Orientalisten – Prof. Büsow als Exempel], in: *Hisbrīs = Hespress* (26.02.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbitas/382093.html>; Nr. 2.2) DERS., Ihmāl al-mus-

Der Preis, den die westlichen Gesellschaften für derlei Defekte in ihren Kultur-, Sprach- und Regionalwissenschaften zahlen, besteht in einem verzerrten Blick auf die nichtwestlichen Gesellschaften. Da die Zahl der westlichen Experten für nichtwestliche Kulturen recht beschränkt ist, zumindest gemessen an der Expertise, die für westliche Nachbarkulturen gängig ist, lässt sich von einem regelrechten Nadelöhr der Forschung sprechen. Dieses Nadelöhr der Forschung regelt die Wissensproduktion mit Blick auf die nichtwestlichen Kulturen. Macht sich nun gerade in diesem Nadelöhr der kultur-, sprach- und regionalwissenschaftlichen Wissensproduktion eine systematische Vernachlässigung philologischer Fertigkeiten breit, vervielfacht sich deren negativer Effekt auf die kollektive Aussenwahrnehmung; denn mangels entsprechender Sprachkenntnisse kann die gebildete Öffentlichkeit der Verzerrung durch die Experten nicht effektiv steuern, wie es ihr im Falle innerwestlicher Nachbarkulturen möglich wäre. Im Falle der Beziehung zwischen dem Westen und der arabischen und islamischen Welt werden daher die existierenden kulturellen und politischen Differenzen noch zusätzlich durch eine defektive Forschung im Westen verzerrt.

Was hier am Beispiel der Derrida'schen Philosophie vorexerziert wurde, hätte sich in grösserem oder geringerem Umfang wohl auch an der arabischen Rezeption anderer westlicher Philosophen der Neuzeit belegen lassen, ob nun jüdischer oder nichtjüdischer Provenienz.<sup>236</sup> Dass in der vorliegenden Dokumentation das Interesse speziell dem jüdischen Philosophen Derrida gilt, ist der judaistischen Themenwahl für die Zeitschrift *Judaica* geschuldet, für die dieser Text ursprünglich geschrieben wurde. Bekannte Namen jüdischer und jüdischstämmiger Philosophen wie Spinoza, Husserl, Bergson, Cassirer, Buber, Lukács, Bloch, Wittgenstein, Horkheimer, Marcuse, Popper, Adorno, Levinas oder Arendt finden sich in zeitgenössischen Texten der arabischen Publizistik, Geistes- und Sozialwissenschaften immer wieder zitiert. Dies gilt selbstverständlich auch für die grossen Namen unter den nichtjüdischen Philosophen wie Macchiavelli, Montaigne, Descartes, Locke, Malebranche, Leibniz, Vico, Wolff, Voltaire, Hume, Rousseau, Kant, Fichte, Hegel, Schelling, Nietzsche, Whitehead, Russel, Heidegger, Sartre, Merleau-Ponty oder Habermas, um nur eine kleine Auswahl zu nennen. Selbst

---

tašriqīn al-almān li-l-luġa al-'arabīya .. taqšīr ma'rifī wa-ġiṣṣ akādīmī [Die Vernachlässigung des Arabischen durch die deutschen Orientalisten – Wissensdefizite und akademischer Betrug], in: *Hisbrīs = Hespress* (04.03.2018) (Marokko), unter: <https://www.hespress.com/orbites/382877.html> (sämtliche abgerufen am 01.10.2018).

Vgl. auch meine Ausführungen *en passant* in der Zeitschrift *Judaica* (FRIEDHELM HOFFMANN, Zeitschriftenschau (arabische Judaika), in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 69 [2013], S. 358-392, hier S. 384f n. \*; DERS., Die Juden Syriens in der Zeit der osmanischen Reformen [Anm. 131], S. 262).

<sup>236</sup> Beispielsweise für Jean-Paul Sartre (Paris 1905–1980 ebd.) erbringt diesen Nachweis YOAV DI-CAPUA, *No exit. Arab existentialism, Jean-Paul Sartre, and decolonization*, Chicago / London 2018.

wenn sich daraus, dass diese Namen da und dort erwähnt werden, noch lange nicht schlussfolgern lässt, dass das gebildete arabische Lesepublikum mit deren jeweiligen philosophischen Lehren vertraut sei, so belegen sie doch zumindest die Bereitschaft, sich darüber informieren zu lassen. Inwieweit mit dem eher diffusen allgemeinen Interesse jeweils ein konkreter Rezeptionsvorgang korrespondiert, müssten Einzelfallstudien wie die obige eruieren.

### Teil 3: Fachbibliographie der arabischen Derrida-Literatur

#### 3.1 Marokkanische Veröffentlichungen:

1978

DIRĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Bunya, ad-dalīl, al-lu‘ba, fi ḥadīth al-‘ulūm al-insāniya [Struktur, Zeichen, Spiel im Gespräch der Geisteswissenschaften], ins Arabische übers. von MUḤAMMAD AL-BAKRĪ, in: *At-Taqafa al-ġadida* [Die neue Kultur] (Mohammédia) 3 (1978) 10-11, S. 137-154; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=1995138&ISSUEID=579&AID=11364> (abgerufen am 14.01.2017); – engl. Original: JACQUES DERRIDA: Structure, sign, and play in the discourse of the human sciences, in: RICHARD MACKSEY & EUGENIO DONATO (eds.): *The structuralist controversy: the languages of criticism and the sciences of man*, Baltimore / London 1970, S. 247-272; – frz. Übers.: JACQUES DERRIDA: La structure, le signe et le jeu dans le discours des sciences humaines, in: DERS.: *L’écriture et la différence*, Paris 1967, S. 409-428; – dt. Übers.: JACQUES DERRIDA: Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Wissenschaften vom Menschen, in: DERS.: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt am Main 1972, S. 422-442. (Das Original stellt einen Vortrag dar, den Jacques Derrida in französischer Sprache am 21.10.1966 auf dem Kolloquium *The Language of Criticism and the Sciences of Man* (18.–21. Oktober 1966) an der Johns Hopkins University in Baltimore gehalten hatte, der aber anschliessend zunächst auf Englisch erschien.)

1987

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Bunya wa‘l-‘alāma wa‘l-lu‘ba fi ḥitāb al-‘ulūm al-insāniya [Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Geisteswissenschaften], aus dem Französischen ins Arabische übers. von MUḤAMMAD BŪL‘AIŠ, in: *Bait al-ḥikma* [Haus der Weisheit] (Casablanca) 1 (Januar 1987) 4, S. 93-112; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2364114&ISSUEID=3753&AID=98169> (abgerufen am 14.01.2017); – engl. Original: JACQUES DERRIDA: Structure, sign, and play in the discourse of the human sciences, in: RICHARD MACKSEY & EUGENIO DONATO (eds.): *The structuralist controversy: the languages of criticism and the sciences of man*, Baltimore / London 1970, S. 247-272; – frz. Übers.: JACQUES DERRIDA: La structure, le signe et le jeu dans le discours des sciences humaines, in: DERS.: *L’écriture et la différence*, Paris 1967, S. 409-428; – dt. Übers.: JACQUES DERRIDA: Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Wissenschaften vom Menschen, in: DERS.: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt am Main 1972, S. 422-442. (Das Original stellt einen Vortrag dar, den Jacques Derrida in französischer Sprache am 21.10.1966 auf dem Kolloquium *The Language of Criticism and the Sciences of Man* (18.–21. Oktober 1966) an der Johns Hopkins University in Baltimore gehalten hatte, der aber anschliessend zunächst auf Englisch erschien.)



1988

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Al-Kitāba wa'l-ih̄tilāf* [Die Schrift und die Differenz] (Al-Ma'rifa al-falsafiya [Das philosophische Wissen], Bd. 90), übers. von KĀZIM ĞIHĀD [KADHIM JIHAD], ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr = Les Éditions Toubkal <sup>1</sup>1988, <sup>2</sup>2000, 248 S. (Laut Muhammad Ahmed Al-Banki handelt es sich hierbei nicht um die Übersetzung von Derridas gleichlautendem Titel *L'écriture et la différence* (Paris 1967), sondern um eine Sammlung verstreuter Texte von Derrida, die der Übersetzer Kadhim Jihad beginnend mit dem Jahre 1981 veröffentlicht hatte.<sup>237</sup>

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Qūwa wa'd-dalāla [Kraft und Bedeutung], in: DERS.: *Al-Kitāba wa'l-ih̄tilāf* [Die Schrift und die Differenz] (Al-Ma'rifa al-falsafiya [Das philosophische Wissen], Bd. 90), übers. von KĀZIM ĞIHĀD [KADHIM JIHAD], ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr = Les Éditions Toubkal <sup>1</sup>1988, <sup>2</sup>2000, S. 131-167; – auch online, unter: [https://archive.org/stream/ghiloufik\\_gmail\\_201602/جك%20دريدا-%20الاختلاف%20والكتابة#page/n0/mode/2up](https://archive.org/stream/ghiloufik_gmail_201602/جك%20دريدا-%20الاختلاف%20والكتابة#page/n0/mode/2up) (abgerufen am 15.02.2017); – frz. Original: der Abschnitt „Force et signification“, in: JACQUES DERRIDA: *L'écriture et la différence*, Paris 1967, S. 9-49; – dt. Übers.: der Abschnitt „Kraft und Bedeutung“, in: JACQUES DERRIDA: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt am Main 1972, S. 9-52.

1990

IBRĀHĪM, 'ABDALLĀH: *At-Taḥkik : al-uṣūl wa'l-maqālāt* [Dekonstruktion: Prinzipien und Kategorien], ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: 'Uyūn al-Maqālāt 1990, 94 S.

1991

KŪFMĀN, SĀRA [KOFMAN, SARAH], RŪĠĪ LĀBŪRT [ROGER LAPORTE]: *Madḥal ilā falsafat Ğāk Daridā : taḥkik al-mitāḥiziqā wa'stiḥdār al-aṭar* [Einführung in die Philosophie Jacques Derridas: die Dekonstruktion der Metaphysik und der Kausalität], ins Arabische übers. von IDRĪS KAṬĪR und 'IZZADDĪN AL-ḤAṬṬĀBĪ [EZZEDDINE KHATTABI], ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: Ifriqiyā aš-Šarq [Afrique Orient] <sup>1</sup>1991, <sup>2</sup>1994, 134 S.; – frz. Original: *Lectures de Derrida*, Paris 1984; – dt. Übersetzung: *Derrida lesen*, Wien 1987, 1988, 2000, 2012.

1992

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Il-(l)ḥ(t)il(ā)f [Die différance], ins Arabische übers. von AL-ḤUSAIN SAḤBĀN, in: *Al-Hikma* [Weisheit] (Marokko) 1 (Herbst 1992), S. 29-40; – frz. Original: JACQUES DERRIDA: La différance, in: *Bulletin de la Société française de philosophie* 62 (Juli-September 1968) 3, S. 73-101; und DERS.: La différance, in: MICHEL FOUCAULT, ROLAND BARTHES, DERS. [ET AL.]: *Théorie d'ensemble* (Tel quel), Paris 1968, S. 41-66; JACQUES DERRIDA: La différance, in: DERS.: *Marges de la philosophie*, Paris 1972, S. 1-29 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: DERS.:

---

<sup>237</sup> AL-BANKĪ [AL-BANKI], *Dirrīdā 'arabīyan* [Arabian Derrida] (Anm. 11), S. 156 n. 155, 178 n. 216.

Die *différance*, in: DERS.: *Randgänge der Philosophie: Die différance; Ousia und gramme; Fines hominis; Signatur Ereignis Kontext*, Frankfurt a. M. / Berlin / Wien 1976, S. 6-37; DERS.: Die *différance*, in: DERS.: *Randgänge der Philosophie*, Wien <sup>1</sup>1988, S. 29-52; <sup>2</sup>1999, S. 31-56.

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Mawāqī‘ : hiwārāt ma‘a Ğāk Dirīdā* [sic!] – *Hinri Rāns – Ğūliyā Kristīfā – Ğiy Skārbītā – Ğan Lamī Hūdbin* [Positionen: Gespräche mit Jacques Derrida – Henri Ronse – Julia Kristeva – Jean-Louis Houdebine – Guy Scarpetta] (Al-Ma‘rifa al-falsafīya [Das philosophische Wissen]), ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von FARĪD AZ-ZĀHĪ, ad-Dār al-Baiḍā‘ [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr [Les Éditions Toubkal] 1992, 88 S., Ill.; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_12970.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_12970.pdf) (abgerufen am 08.03.2017); – frz. Original: *Positions : entretiens avec Henri Ronse, Julia Kristeva, Jean-Louis Houdebine, Guy Scarpetta*, Paris 1972 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: *Positionen: Gespräche mit Henri Ronse, Julia Kristeva, Jean-Louis Houdebine, Guy Scarpetta*, Graz [et al.] <sup>1</sup>1986, Wien <sup>2</sup>2009.

1994

KŪFMĀN, SĀRA [KOFMAN, SARAH], RŪĠĪ LĀBŪRT [ROGER LAPORTE]: *Madḥal ilā falsafat Ğāk Darīdā : tafḥik al-mitāfiziqā wa‘stihḍār al-aṭar* [Einführung in die Philosophie Jacques Derridas: die Dekonstruktion der Metaphysik und der Kausalität], ins Arabische übers. von IDRĪS KAṬĪR und ‘IZZADDĪN AL-ḤAṬṬĀBĪ [EZZEDDINE KHATTABI], ad-Dār al-Baiḍā‘ [Casablanca]: Ifriqiyā aš-Šarq [Afrique Orient] <sup>1</sup>1991, <sup>2</sup>1994, 134 S.; – frz. Original: *Lectures de Derrida*, Paris 1984; – dt. Übersetzung: *Derrida lesen*, Wien 1987, 1988, 2000, 2012.

AL-MURTAĠĪ, ANWAR: Mut‘at al-kitāba [Der Spass am Schreiben], in: *Burhān at-talaqqī* [Der Beweis der Aneignung] (Marokko) 1 (02.07.1994), S. 11.

1995

DIRĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Falsafa wa-aqsāmuhā [Die Philosophie und ihre Einteilungen], aus der Langversion *La philosophie et ces classes* des französischen Originals ins Arabische übers. von ‘IZZADDĪN AL-ḤAṬṬĀBĪ [EZZEDDINE KHATTABI] und IDRĪS KAṬĪR, in: *Ihtilāf* [Differenz] (Rabat) 5 (Mai 1995), S. 42-47; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2887112&ISSUEID=17498&AID=394092> (abgerufen am 29.03.2017); – frz. Original (Kurzversion): JACQUES DERRIDA: La philosophie refoulée, in: *Le Monde de l’éducation* 4 (März 1975): *La réforme Haby*, S. 14f; – frz. Original (Langversion): JACQUES DERRIDA: Document IV : La philosophie et ses classes, in: GROUPE DE RECHERCHES SUR L’ENSEIGNEMENT PHILOSOPHIQUE (GREPH) (ed.): *Qui a peur de la philosophie ?*, Paris 1977, S. 445-450; JACQUES DERRIDA: La philosophie et ses classes, in: DERS.: *Du droit à la philosophie*, Paris 1990, S. 229-237. IDRĪS, AL-HAWĀRĪ: Darīdā wa‘l-ihtilāf [Derrida und die Differenz], in: *Ihtilāf* [Differenz] (Rabat) 5 (Mai 1995), S. 34-41; – auch online, unter: <http://archive.sakhri>

t.co/newPreview.aspx?PID=2887104&ISSUEID=17498&AID=394091 (abgerufen am 29.03.2017).

1996

BIN‘ABDALQĀDIR, MUḤAMMAD: *Ġāk Diridā yuḥādir fī ‘r-Ribāt ‘an : tāriḥ al-kaḏīb wa-ta‘ammulāt fī ‘s-siyāsa* [Jacques Derrida hält in Rabat einen Vortrag zur „Geschichte der Lüge und Reflexionen zur Politik“], in: *Al-Ittihad al-ištirākī [Der sozialistische Bund]* (Marokko) 467 (21.06.1996), S. 4f.

DIRIDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Luġāt wa-tafkikāt fī ‘t-taqāfa al-‘arabīya : liqā‘ ar-Ribāt ma‘a Ġāk Diridā [Sprachen und Dekonstruktionen in der arabischen Kultur: das Treffen von Rabat mit Jacques Derrida]* (Ma‘ālim [Wegweiser]), ins Arabische übers. von ‘ABDALKABĪR AŠ-ŠARQĀWĪ, ad-Dār al-Baiḏā [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr [Éditions Toubkal] 1998, 232 S., Ill., ISBN 978-9981-880-85-6, 9981-880-85-X; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_12951.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_12951.pdf) (abgerufen am 08.03.2017); – frz. Original: *Idiomes, nationalités, déconstructions : Rencontre de Rabat avec Jacques Derrida*, Casablanca: Éditions Toubkal [Dār Tūbqāl li-n-Našr] 1998; Paris 1998.

1997

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: "Al-Fikr al-faransī" wa-aškāl al-ḥalḥala : našṣ min al-fikr al-ġarbī [Das "französische Denken" und die Formen der Erschütterung: ein Textbeispiel westlichen Denkens], ins Arabische übers. von ‘A[BDASSALĀM] B[IN‘ABDAL‘ĀLĪ], in: *Fikr wa-naqd [Denken und Kritik]* (Rabat) 1 (15.10.1997) 2, S. 115f; – auch online, unter: [http://www.aljabriabed.net/n02\\_09ableali.htm](http://www.aljabriabed.net/n02_09ableali.htm) (abgerufen am 08.01.2017); – teilw. Übersetzung des frz. Originals: JACQUES DERRIDA: Les fins de l’homme, in: DERS.: *Marges de la philosophie*, Paris 1972, S. 129-164, hier S. 161-163; – dt. Übersetzung: DERS.: Fines hominis, die Übersetzung besorgte HENRIETTE BEESE, in: DERS.: *Randgänge der Philosophie: Die différance; Onsia und gramme; Fines hominis; Signatur Ereignis Kontext*, Frankfurt a. M. / Berlin / Wien 1976, S. 88-123, hier S. 120-122; DERS.: Fines hominis, ins Deutsche übers. von HENRIETTE BEESE, in: DERS.: *Randgänge der Philosophie*, Wien 1988, S. 119-141, hier S. 138-140; 1999, S. 133-157, hier S. 154-156.

1998

DERRIDA, JACQUES; JEAN-JACQUES FORTÉ (ed.): *Idiomes, nationalités, déconstructions: Rencontre de Rabat avec Jacques Derrida* (Intersignes : cahiers, Bd. 13; Aube, Bd. 227), Casablanca: Éditions Toubkal [Dār Tūbqāl li-n-Našr] 1998, 267 S., ISBN 978-9981-880-52-8, 9981-880-52-3; – arab. Übersetzung: *Luġāt wa-tafkikāt fī ‘t-taqāfa al-‘arabīya : liqā‘ ar-Ribāt ma‘a Ġāk Diridā [Sprachen und Dekonstruktionen in der arabischen Kultur: das Treffen von Rabat mit Jacques Derrida]*, Casablanca: Éditions Toubkal 1998.

DIRIDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Luġāt wa-tafkikāt fī ‘t-taqāfa al-‘arabīya : liqā‘ ar-Ribāt ma‘a Ġāk Diridā [Sprachen und Dekonstruktionen in der arabischen Kultur: das Treffen von Rabat mit Jacques Derrida]* (Ma‘ālim [Wegweiser]), ins Arabische übers.

von 'ABDALKABĪR AŠ-ŠARQĀWĪ, ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr [Éditions Toubkal] 1998, 232 S., Ill., ISBN 978-9981-880-85-6, 9981-880-85-X; – frz. Original: *Idiomes, nationalités, déconstructions : Rencontre de Rabat avec Jacques Derrida*, Casablanca: Éditions Toubkal [Dār Tūbqāl li-n-Našr] 1998; Paris 1998.

1999

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES] / ḤANNĀ ARINDT [HANNAH ARENDT] & IDĠĀR MURĀN [EDGAR MORIN GEB. NAHOUM]: *Al-Muṣālaḥa wa't-tasāmuh wa-siyāsāt ad-ḍakīra* [*Aussöhnung, Toleranz und Erinnerungspolitik*] (Al-Ma'rifa al-falsafiya [Das philosophische Wissen], Bd. 331), ins Arabische übers. von ḤASAN AL-'UMRĀNĪ, ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr [Les Éditions Toubkal] 1999, 2005, 87 S., ISBN 978-9954-409-69-5, 9954-409-69-6.

NAGDĪ, NADĪM: *Baina 'l-ayyaf : amma wa-qad mata Märks – Dirīdā mā zāla ḥaiyan* [*Zwischen Gespenstern: Aber Marx ist doch verstorben! – Derrida lebt aber noch!*], Bairūt [Beirut]: Dār al-Fārābī [Dar Al-Farabi for Publication and Distribution] 1999, 299 S.

2000

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Al-Kitāba wa'l-iḥtilāf* [*Die Schrift und die Differenz*] (Al-Ma'rifa al-falsafiya [Das philosophische Wissen], Bd. 90), übers. von KĀZIM ĠIHĀD [KADHIM JIHAD], ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr = Les Éditions Toubkal 1988, 2000, 248 S. (Laut Muhammad Ahmed Al-Bankī handelt es sich hierbei nicht um die Übersetzung von Derridas gleichlautendem Titel *L'écriture et la différence* [Paris 1967], sondern um eine Sammlung verstreuter Texte von Derrida, die der Übersetzer Kadhim Jihad beginnend mit dem Jahre 1981 veröffentlicht hatte.)<sup>238</sup>

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Al-Qūwa wa'd-dalāla* [Kraft und Bedeutung], in: DERS.: *Al-Kitāba wa'l-iḥtilāf* [*Die Schrift und die Differenz*] (Al-Ma'rifa al-falsafiya [Das philosophische Wissen], Bd. 90), übers. von KĀZIM ĠIHĀD [KADHIM JIHAD], ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr = Les Éditions Toubkal 1988, 2000, S. 131-167; – auch online, unter: [https://archive.org/stream/ghiloufik\\_gmail\\_201602/جك دريدا والاختلاف -الاختلاف#page/n0/mode/2up](https://archive.org/stream/ghiloufik_gmail_201602/جك%20دريدا%20والاختلاف%20-%20#page/n0/mode/2up) (abgerufen am 15.02.2017); – frz. Original: der Abschnitt „Force et signification“, in: JACQUES DERRIDA: *L'écriture et la différence*, Paris 1967, S. 9-49; – dt. Übers.: der Abschnitt „Kraft und Bedeutung“, in: JACQUES DERRIDA: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt am Main 1972, S. 9-52.

MUTĀWĪ', MUḤAMMAD: *Mulāḥaqat sulṭat al-ma'nā au Darīdā mufakkikan li-l-mitāfiziqā* [Wie man die Macht der Bedeutung aufspürt, oder: Derrida als Dekon-

---

<sup>238</sup> AL-BANKĪ [AL-BANKI], *Dirīdā 'arabīyan* [*Arabian Derrida*] (Anm. 11), S. 156 n. 155, 178 n. 216.

strukteur der Metaphysik], in: *Fikr wa-naqd [Denken und Kritik]* (Rabat) 4 (11.02.2000) 26, S. 21-30; – auch online, unter: [http://www.aljabriabed.net/n26\\_06tawaa\(2\).htm](http://www.aljabriabed.net/n26_06tawaa(2).htm) (abgerufen am 08.01.2017).

2003

BÜDRİYÄR, ĞÄN [BAUDRILLARD, JEAN], UMBIRTÜ İKÜ [UMBERTO ECO], ĞÄK DARİDÄ [JACQUES DERRIDA], ID FÜLYÄMİ [ED VULLIAMY], ĞÄN LÜKÄRYİH [JOHN LE CARRÉ ALIAS DAVID JOHN MOORE CORNWALL]: *Dibniyat al-irhab.. li-maḍā yuqātilūna bi-mautihim [Die Terrormentalität... warum sie kämpfen, indem sie den Tod suchen]*, ins Arabische übers. von BASSÄM HAĞĜÄR, Bairüt [Beirut] / ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: al-Markaz at-Taḡāfi al-'Arabī [Centre Culturel Arabe] 2003, 224 S.

DARİDÄ, ĞÄK [DERRIDA, JACQUES]: *Idmün Ğābīs wa-as'ilat al-kitāba [Edmond Jabès und die Frage des Schreibens]*, in: DERS.: *Idmün Ğābīs : as'ilat al-kitāba : ḥiwār al-falsafa wa'l-adab [Edmond Jabès: die Fragen des Schreibens oder der Dialog von Philosophie und Literatur]*, ins Arabische übers. von IDRİS KAṬİR und 'IZZADDİN AL-ḤAṬṬÄBİ [EZZEDDINE KHATTABI], Fäs [Fès]: Manšūrāt Dār Mā Ba'da 'l-Ḥadāṭa 2003, S. 106-136; – frz. Original: JACQUES DERRIDA: Edmond Jabès et la question du livre, in: *Critique* 20 (Februar 1964) 201, S. 99-115; DERS.: Edmond Jabès et la question du livre, in: DERS.: *L'écriture et la différence*, Paris 1967, S. 99-116; – dt. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: Edmond Jabès und die Frage nach dem Buch, in: DERS.: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt a. M. 1972, S. 102-120.

DARİDÄ, ĞÄK [DERRIDA, JACQUES]: *Idmün Ğābīs : as'ilat al-kitāba au ḥiwār al-falsafa wa'l-adab [Edmond Jabès: die Fragen des Schreibens oder der Dialog von Philosophie und Literatur]*, ins Arabische übers. von IDRİS KAṬİR und 'IZZADDİN AL-ḤAṬṬÄBİ [EZZEDDINE KHATTABI], Fäs [Fès]: Manšūrāt Dār Mā Ba'da 'l-Ḥadāṭa 2003, 138 S.

2004

DARİDÄ, ĞÄK [DERRIDA, JACQUES] & ĞİYÄNİ FÄTİMÜ [GIANNI VATTIMO]: *Ad-Din fi 'alaminā [Die Religion in unserer Welt]* (Al-Ma'rifa al-falsafiya [Das philosophische Wissen]), übers. von MUḤAMMAD AL-HILÄLİ und ḤASAN AL-'UMRÄNİ, ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr [Les Éditions Toubkal] 2004, 200 S., ISBN 9954409556; – frz. Original: JACQUES DERRIDA & GIANNI VATTIMO (eds.): *La religion. Séminaire de Capri*, Paris 1996; – dt. Übersetzung: DIES. (eds.): *Die Religion*, aus dem Französischen von ALEXANDER GARCÍA DÜTTMANN, Frankfurt a. M. 2001.

HÄNTİNGTÜN, ŞAMUWİL B. [HUNTINGTON, SAMUEL P.], 'ABDARRAḤİM BARRÄDA & ĞÄK DARİDÄ [JACQUES DERRIDA]: *Al-Iflāt min al-'iqāb wa-işkalıyat al-intiḡāl ad-dimuqrāṭi [Sich-vor-der-Strafe-Drücken und die Problematik der demokratischen Transition]*, Textauswahl, Übersetzung und Vorwort von ĞAFFÜR DAḤŞÜR, ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: al-Ufuq ad-Dimuqrāṭi 2004, 156 S., ISBN 9954-8226-0-7.

ŠIDDĪQĪ, 'ALĪ: Madħal li-dirāsāt at-tafkīk 'inda Ğāk Darīdā [Einführung in das Studium der Dekonstruktion bei Jacques Derrida], in: *Dijāf* [Ufer] (Oujda) 6 (Mai 2004), S. 36-50; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2390775&ISSUEID=354&AID=53710> (abgerufen am 06.04.2017).

2005

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES] / ḤANNĀ ARINDT [HANNAH ARENDT] & IDĠĀR MÜRĀN [EDGAR MORIN GEB. NAHOUM]: *Al-Muṣālaħa wa't-tasāmūh wa-siyāsāt ad-ḡākira* [Aussöhnung, Toleranz und Erinnerungspolitik] (Al-Ma'rifa al-falsafiya [Das philosophische Wissen], Bd. 331), ins Arabische übers. von ḤASAN AL-'UMRĀNĪ, ad-Dār al-Baiḡā [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr [Les Éditions Toubkal] 1999, 2005, 87 S., ISBN 978-9954-409-69-5, 9954-409-69-6.

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *At-Taḡkīk wa'l-aħar* [Die Dekonstruktion und der Andere], ins Arabische übers. von ḤANĀN ŠARĀYIḤA, in: RĪTŠĀRD KĪRNĪ [RICHARD KEARNEY] (ed.): *Ġadal al-'aql : ħiwārāt aħir al-qarn* [Die Debatte um die Ratio: Gespräche vom Ende des Jahrhunderts], ins Arabische übers. von ILYĀS FARKŪḤ und ḤANĀN ŠARĀYIḤA, ad-Dār al-Baiḡā [Casablanca] / Bairūt [Beirut]: al-Markaz at-Taḡāfī al-'Arabī [Centre Culturel Arabe] 2005, S. 161-187; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://files.books.elebd3.net/download-pdf-ebooks.org-kupd-6117.pdf> (abgerufen am 25.01.2017); – engl. Original: JACQUES DERRIDA; RICHARD KEARNEY (Interviewer): Deconstruction and the other, in: PAUL RICOEUR, EMMANUEL LEVINAS, HERBERT MARCUSE, STANISLAS BRETON, JACQUES DERRIDA; RICHARD KEARNEY (ed.): *Dialogues with contemporary Continental thinkers: the phenomenological heritage*, Manchester 1984, S. 105-126; und JACQUES DERRIDA; RICHARD KEARNEY (Interviewer): Deconstruction and the other, in: RICHARD KEARNEY (ed.): *States of mind: dialogues with contemporary thinkers on the European mind*, Manchester 1995, S. 156-176.

DARRĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Aṣ-Šaut wa'z-ẓābira : madħal ilā mas'alat al-'alāma fī finūminūlūġiyā Ḥūsirīl* [Die Stimme und das Phänomen: Einführung in die Frage des Zeichens in Husserls Phänomenologie], ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von FATHĪ INQAZZŪ [FATHI NGUEZZOU], Bairūt [Beirut] / ad-Dār al-Baiḡā [Casablanca]: al-Markaz at-Taḡāfī al-'Arabī [Centre Culturel Arabe] 2005, 171 S., ISBN 978-9953-68-100-9, 9953-68-100-7; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabea.com/books/book1\\_4005.pdf](http://www.mohamedrabea.com/books/book1_4005.pdf) (abgerufen am 07.03.2017); – frz. Original: *La voix et le phénomène : introduction au problème du signe dans la phénoménologie de Husserl*, Paris 1967 [u.ö.]; – ältere dt. Übersetzung: *Die Stimme und das Phänomen: ein Essay über das Problem des Zeichens in der Philosophie Husserls*, Frankfurt a. M. 1979, 1986, 1988; neuere dt. Übersetzung: *Die Stimme und das Phänomen: Einführung in das Problem des Zeichens in der Phänomenologie Husserls*, Frankfurt a. M. 2003, 2005.

KĪRNĪ, RĪTŠĀRD [KEARNEY, RICHARD] (ed.): *Ġadal al-'aql : ħiwārāt aħir al-qarn* [Die Debatte um die Ratio: Gespräche vom Ende des Jahrhunderts], ins Arabische übers. von

ILYÁS FARKŪḤ und ḤANĀN ŠARĀYIḤA, ad-Dār al-Baiḏā' [Casablanca] / Bairūt [Beirut]: al-Markaz at-Taḡāfī al-'Arabī [Centre Culturel Arabe] 2005, 192 S., ISBN 9953-68-044-2; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://files.books.elebd3.net/download-pdf-ebooks.org-kupd-6117.pdf> (abgerufen am 25.01.2017); – engl. Original: *States of mind: dialogues with contemporary thinkers on the European mind*, Manchester 1995.

2006

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES], ĠIYŪFĀNĀ BURĀDŪRĪ [GIOVANNA BORRADORI] (Interv.): *Mā 'llaqi ḥadaṭa fī ḥadaṭ 11 sibtimbir? Ḥadīṭ dara fī 22 ukṭubir 2001 ma'a Ġiyūfānā Burādūrī* [Was ist durch das Ereignis des 11. Septembers passiert? Ein Interview, das am 22. Oktober 2001 mit Giovanna Borradori geführt wurde] (Al-Ma'rifa al-falsafiya [Das philosophische Wissen], Bd. 90), übers. von ŠAFĀ' FATHĪ [SAFAA FATHY], durchgesehen von BAŠĪR AS-SIBĀ'Ī, ad-Dār al-Baiḏā' [Casablanca]: Dār Tūbqāl li-n-Našr [Les Éditions Toubkal] <sup>14</sup>2006, 109 S., ISBN 9954-409-83-1; – frz. Original: „II“, in: GIOVANNA BORRADORI (Interv.), JÜRGEN HABERMAS & JACQUES DERRIDA: *Le « concept » du 11 septembre : dialogues à New York (octobre-décembre 2001) avec Giovanna Borradori*, Paris 2004 [2005], 131-244; – „Part two“, translated from the French by PASCALE-ANNE BRAULT and MICHAEL NAAS, revised by JACQUES DERRIDA in French, des engl. Einheitssachtitels: GIOVANNA BORRADORI (Interv.), JÜRGEN HABERMAS & JACQUES DERRIDA: *Philosophy in a time of terror: dialogues with Jürgen Habermas and Jacques Derrida*, Chicago / London <sup>15</sup>2003, 83-172, 186-197; – dt. Übersetzung: GIOVANNA BORRADORI (Interv.), JÜRGEN HABERMAS & JACQUES DERRIDA: *Philosophie in Zeiten des Terrors: zwei Gespräche*, Berlin <sup>16</sup>2004, S. 117-222, 241-256 (II).

2008

DIRĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: Azmat at-ta'lim al-falsafī [Die Krise des Philosophieunterrichts], ins Arabische übers. von 'IZZADDĪN AL-ḤAṬṬĀBĪ [EZZEDDINE KHATTABI], in: *'Alam at-tarbīya* [Die Welt der Pädagogik] (El Jadida) 18 (2008), S. 423-438; – frz. Original: JACQUES DERRIDA: La crise de l'enseignement philosophique : [conférence prononcée à Cotonou (Bénin) à l'ouverture d'un colloque international réunissant des philosophes africains et anglophones en décembre 1978], in: DERS.: *Du droit à la philosophie*, Paris 1990, S. 155-179; – engl. Übersetzung: DERS.: *The crisis in the teaching of philosophy*, in: DERS.: *Who's afraid of philosophy? Right to philosophy 1*, Stanford, CA 2002, S. 99-116.

AL-ḤAṬṬĀBĪ, 'IZZADDĪN [KHATTABI, EZZEDDINE]: Taḡalliyāt al-'alāqa baina mā huwa kaunī wa-mā huwa ḥuṣūṣī : ta'wilāt Ḥaydiḡir, Ḥābirmās wa-Darīdā li-Kānt [Manifestationen des Verhältnisses zwischen dem, was global, und dem, was spezifisch ist: Heideggers, Habermas' und Derridas Kantinterpretationen], in: *Madārāt falsafiya = Enjeux philosophiques* (Rabat) 16 (01.07.2008), S. 93-104; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2785807&ISSUEID=16840&AID=378995> (abgerufen am 28.12.2016).

2013

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Istrāṭiġiyat tafkik al-mitafiziqā : haula 'l-ġami'a wa's-sulṭa wa'l-'unf wa'l-'aql wa'l-ġunūn wa'l-iḥtilāf wa't-tarġama wa'l-luġa* [Die Strategie der Dekonstruktion der Metaphysik: über Universität, Obrigkeit, Gewalt, Vernunft, Wahnsinn, Differenz, Übersetzung und Sprache], übers. von 'IZZADDĪN AL-ḤATTĀBĪ [EZZEDDINE KHATTABI], ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca]: Ifriqiyyā aš-Šarq [Afrique Orient] 2013, 319 S., ISBN 978-9981-25-856-3, 9981-25-856-3; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_25023.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_25023.pdf) (abgerufen am 25.01.2017).

AT-TĀWUR, 'UMAR: Fī ma'nā al-iḥtilāf 'inda Ġāk Darīdā : al-irġā' wa't-ta'wīl [Zur Bedeutung der Differenz bei Jacques Derrida: Aufschieben und Interpretieren], in: *Muqarabāt : maġallāt al-'ulūm al-insāniyya = Approches [Annäherungen: geisteswissenschaftliche Zeitschrift]* (Fès) 11 (Januar 2013) 6, S. 99-107; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=3035143&ISSUEID=18335&AID=411092> (abgerufen am 10.04.2017).

2015

AR-RUWAILĪ, MAIĠĀN [AL-RUWAILI, MAIJAN]: *Ġāk Darīdā: Nuḥūm «al-kitāba» sinān lā «kuttāb» : maqālāt fī «'n-nahwana» wa't-taqwīd<sup>239</sup>* [Jacques Derrida: Das Regelwerk der „Schrift“ ist eine Speerspitze, kein „stumpfes Übungspfeilchen“: Aufsätze zu „Grammatologie“ und zu Dekonstruktion] (Masā'il falsafiyya [Philosophische Fragestellungen]), ar-Riyāḍ [Riad]: Manšūrāt Dīfāf [Dīfaf Publishing] / ar-Ribāt [Rabat]: Dār al-Amān / al-Ġazā'ir [Algier]: Manšūrāt al-Iḥtilāf = Editions El-Ikhtilef [Éditions de la Différence] 2015, 196 S., ISBN 9786140212435, 614021243X.

2016

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Tārīḥ al-kaḍīb : muqaddima [Die Geschichte der Lüge: eine Einführung]* (Maktabat al-fikr al-ġadīd [Die Bibliothek des neuen Denkens]), ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von RAŠĪD BĀZĪ, ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca] / Bairūt [Beirut]: al-Markaz at-Taḡāfī al-'Arabī [Centre Culturel Arabe] 2016, 117 S., ISBN 978-9953-68-799-5; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_23437.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_23437.pdf) (abgerufen am 08.03.2017); – frz. Original: *Histoire du mensonge : prolégomènes*, Paris 2012, 2015.

---

<sup>239</sup> Al-Ruwaili verwendet hier den selteneren arabischen Begriff für „Dekonstruktion“, nämlich *taqwīd*, während üblicherweise von *tafkik* bzw. *tafkikīyya* gesprochen wird; vgl. SMĀ'IL, Al-Qirā'a at-tafkikīyya [Die dekonstruktivistische Lektüre] (Anm. 11).



### 3.2 Algerische Veröffentlichungen:

1996

MUNAUWAR, AHMAD: Muḥāwala fi fahm afkār Ğāk Darīdā [Ein Versuch, Jacques Derrida zu verstehen], in: *Mağallat al-luġa wa'l-adab* [Zeitschrift für Sprache und Literatur] (Algier) 10 (Dezember 1996), S. 62ff.

2005

BENSLAMA, FETHI: La grâce de Jacques Derrida 1930–2004, in: *Insāniyāt : al-mağalla al-ğazā'iriya fi 'l-amrūbuluġiyyā wa'l-'ulum al-iğtimā'iya* = *Insaniyat : revue algérienne d'anthropologie et de sciences sociales* (Oran) 27 (2005), S. 3-8; – auch online unter: <http://insaniyat.revues.org/7587> (abgerufen am 05.01.2016).

2006

CHÉRIF, MUSTAPHA: *L'Islam et l'Occident : rencontre avec Jacques Derrida*, Alger [Algier]: Éd. Barzakh 2006, 169 S., ISBN 978-9961-892-89-3, 9961-892-89-5; – dt. Übersetzung: *Begegnung mit Jacques Derrida: der Islam und der Westen*, Paderborn / München 2009.

[DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES] & HĪLĪN SIKSŪS [HÉLÈNE CIXOUS]; ALYĀT ARMIL [ALIETTE ARMEL] (Interviewerin)]; ĞAUHAR ḤĀTĪR: (transl.): Min al-kalima ilā 'l-ḥayāt: ḥiwār baina Ğāk Darīdā wa-Hilīn Siksūs [Vom Wort zum Leben: ein Gespräch zwischen Jacques Derrida und Hélène Cixous], ins Arabische übers. von Ğ[AUHAR] ḤĀTĪR, in: *Al-Ḥiṭāb = El Khitab* [Der Diskurs] (Tizi Ouzou) 1 (Mai 2006), S. 259-276; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2998360&ISSUEID=18274&AID=410428> & [http://www.ummto.dz/lad/index\\_fichiers/revue1.pdf](http://www.ummto.dz/lad/index_fichiers/revue1.pdf) (beide abgerufen am 04.04.2017); – frz. Original: JACQUES DERRIDA & HÉLÈNE CIXOUS; ALIETTE ARMEL (Interviewerin): Du mot à la vie : un dialogue entre Jacques Derrida et Hélène Cixous, propos recueillis par ALIETTE ARMEL, im: *Dossier Jacques Derrida* (S. [19-]20-67)), in: *Magazine littéraire* 430 (April 2004), S. 22-29.

2008

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Uḥādīyat al-aḥar al-luġawīya, au, fi 't-tarmīm al-aṣlī* [Die Einsprachigkeit des Anderen, oder: Die Reparatur des Originals], Übers. und Vorwort von 'UMAR MUHAIBIL, Bairūt [Beirut]: ad-Dār al-'Arabīya li-l-'Ulūm Nāšīrūn [Arab Scientific Publishers, Inc.] / al-Ġazā'ir [Algier]: Manšūrāt al-Iḥtilāf [Editions El-Ikhtilaf / Éditions de la Différence] 2008 = 1429 AH, 149 S., ISBN 978-9953-87-281-0, 9953-87-281-0; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_3999.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_3999.pdf) (abgerufen am 25.01.2017); – frz. Original: *Le monolingüisme de l'autre : ou La prothèse d'origine*, Paris 1996; – dt. Übersetzung: *Die Einsprachigkeit des Anderen, oder, Die ursprüngliche Prothese*, Paderborn / München 2003.

2008/2009

DABBĀŠ, ḤABĪBA: *Falsafat al-ḥudūr wa'l-ġiyāb 'inda Ğāk Darīdā* [Die Philosophie der Präsenz und der Abwesenheit bei Jacques Derrida], Qusanṭīna [Constantine], Ğāmi'at Mantūrī, Kullīyat al-'Ulūm al-Insāniya wa'l-'Ulūm al-Iğtimā'iya, Qism al-Falsafa

[Université Mentouri, Faculté des sciences humaines et des sciences sociales, Département de philosophie], Magisterarbeit, 2008/09, 165 S., elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabea.com/books/book1\\_13523.pdf](http://www.mohamedrabea.com/books/book1_13523.pdf) (abgerufen am 17.07.2016).

2010

ŠARFĪ, ‘ABDALḤAKĪM: Ḥaṭī‘at al-Ġaḍḍāmī man yufakkir ‘anhā? Au al-masāfa al-ba‘īda baina "tašrīḥiyat" al-Ġaḍḍāmī wa-"tafkīkiyat" Dīrīdā [Wer denkt noch an al-Ġaḍḍāmīs Sünde? Oder: Der grosse Abstand zwischen al-Ġaḍḍāmīs „Desektion“ und Derridas „Dekonstruktion“], in: *Al-Ḥiṭāb = El Khitab [Der Diskurs]* (Tizi Ouzou) 7 (Juni 2010), S. 117-142; – auch online, unter: <http://archie.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=3000450&ISSUEID=18280&AID=410547> & [http://www.umtmo.dz/lad/index\\_fichiers/revue7.pdf](http://www.umtmo.dz/lad/index_fichiers/revue7.pdf) (beide abgerufen am 27.03.2017).

2011

AZ-ZAIN, MUḤAMMAD ŠAUQĪ (ed.): *Ġak Darīdā : Mā al-ān? Māḍā ‘an ḡad? Al-Ḥadaṭ, at-tafkīk, al-ḥiṭāb* [Jacques Derrida: Was nun? Was über das Morgen? Ereignis, Dekonstruktion und Diskurs], Bairūt [Beirut]: Dār al-Fārābī li-n-Našr wa’t-Tauzī‘ [Dar Al-Farabi for Publication and Distribution] / al-Ġazā‘ir [Algier]: Mansūrāt al-Iḥtilāf = Editions El-Ikhtilef [Éditions de la Différence] 2011, 352 S., ISBN 978-9953-71-705-0, 9953-71-705-2.

2012

ḤAIZĪYA, ‘UWAIŠĀT: *Naqd at-taḥbiqāt al-‘arabiya li-l-manāḥiḡ an-nadqiya al-ḥadiṭa min ḥilali Al-Marāya al-muḥaddaba li-‘Abdal‘azīz Ḥammūda* [Kritik an den arabischen Umsetzungen moderner Kritikmethoden, dargestellt anhand von ‘Abdal‘azīz Ḥammūdas Al-Marāya al-muḥaddaba [Die konvexen Spiegel]], al-Masīla [M'sila], Ġāmi‘at al-Masīla, Kulliyat al-Ādāb wa’l-‘Ulūm al-Īḡtimā‘īya, Qism al-Luḡa al-‘Arabiya wa-Ādābihā [Université de M'sila, Faculté des Lettres et des Sciences Sociales, Département d'Arabe], Magisterarbeit, 2012, 154 S., elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://these.univ-msila.dz/pmb/opac\\_css/doc\\_num.php?explnum\\_id=9](http://these.univ-msila.dz/pmb/opac_css/doc_num.php?explnum_id=9) (abgerufen am 09.01.2017); – besprochenes Werk: ‘ABDAL‘AZĪZ ḤAMMŪDA: *Al-Marāya al-muḥaddaba : min al-bunyaniya ilā ‘t-tafkīk* [Die konvexen Spiegel: vom Strukturalismus zur Dekonstruktion], Kuwait: al-Maḡlis al-Waṭānī li-t-Taqāfa wa’l-Funūn wa’l-Ādāb [National Council for Culture, Arts and Literature] April 1998.

2013/2014

ḤADĪD, NŪRADDĪN: *Maḡḥūm al-ibda‘ al-adabi fi ‘n-naqd al-‘arabi al-mu‘ašir* [Der Begriff des literarischen Kulturschaffens in der zeitgenössischen arabischen Literaturkritik], Saṭīf [Sétif], Ġāmi‘at Saṭīf 2, Kulliyat al-Ādāb wa’l-Luḡāt, Qism al-Luḡa wa’l-Adab al-‘Arabi [Université Sétif 2, Faculté des lettres et des langues, Département de Langue et Littérature Arabes], Magisterarbeit, 2013/14, 169 S., elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://www.univ-setif2.dz/images/PDF/magister/ML44.pdf> (abgerufen am 16.01.2017).

2015

BUDAIWĪ, ĞĀSIM: *At-Taḥkīr as-siyāsī fī falsafat Ğāk Darīdā : al-istratīgiyyat al-adabiyya li-t-taḥkīk as-siyāsī* [Das politische Denken in der Philosophie Jacques Derridas: die literarischen Strategien der politischen Dekonstruktion], al-Ġazā'ir [Algier] / Wahrān [Oran]: Ibn an-Nadīm li-n-Našr wa't-Tauzī' – ar-Rābiṭa al-'Arabiyya al-Akādīmīya li-l-Falsafa / Bairūt [Beirut]: Dār ar-Rawāfid at-Taḥqīfiyya Nāširūn 2015, 172 S., ISBN 9789931369592, 9931369590.

AR-RUWAILĪ, MAIĠĀN [AL-RUWAILI, MAIJAN]: *Ğāk Darīdā: Nuḥim «al-Kitāba» sinān lā «kuttāb» : maqālāt fī «'n-nahwana» wa't-taqwīd* [Jacques Derrida: Das Regelwerk der „Schrift“ ist eine Speerspitze, kein „stumpfes Übungsfeilchen“: Aufsätze zu „Grammatologie“ und zu Dekonstruktion] (Masā'il falsafiyya [Philosophische Fragestellungen]), ar-Riyād [Riad]: Manšūrāt Dīfāf [Dīfāf Publishing] / ar-Ribāṭ [Rabat]: Dār al-Amān / al-Ġazā'ir [Algier]: Manšūrāt al-Iḥtilāf = Editions El-Ikhtilef [Éditions de la Différence] 2015, 196 S., ISBN 9786140212435, 614021243X.

### 3.3 Tunesische Veröffentlichungen:

1995

BIN 'AUDA, BAḤTĪ: Kaifa naqra' Darīdā ? «Iḥtirāq ar-rufāḥ» namūdaḡan [Wie lesen wir Derrida? „Die Leichenverbrennung“ als Exempel], in: *Madārūt* [Angelpunkte] (Tunis) 5-6 (Herbst-Winter 1995/96), S. 40.

1998

DİRĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Ṣaidaliyyat Aflātūn* [Platos Pharmazie] (Lu-zūmīyāt al-maqāl [Die Notwendigkeiten der Abhandlung]), aus dem Französischen ins Arabische übers. von KĀZIM ĠIHĀD [KADHIM JIHAD], Tūnis [Tunis]: Dār al-Ġanūb li-n-Našr 1998, 133 S., ISBN 978-9973-703-74-3, 9973-703-74-X, 9973-703-50-2; – auch online unter: <https://docs.google.com/file/d/0B4tdKbW3AxXd01CZTh3b1gxcWc/edit?pref=2&pli=1> & [http://www.mohamedrabea.com/books/book1\\_4014.pdf](http://www.mohamedrabea.com/books/book1_4014.pdf) (beide abgerufen am 01.07.2016); – frz. Original: JACQUES DERRIDA: *La pharmacie de Platon*, [Paris 1968] [u.ö.]; – hebr. Übersetzung: בית-המרקחת של אפלטון, [Tel Aviv]: ha-Qibuṣ ha-Me'uhad 2002.

2010

BIN ŠAIḤA AL-MASKĪNĪ, UMM AZ-ZAIN [BEN CHIKHA MESKINI, OMÉZINE / BEN CHIKHA MESKINI, OMEZZINE]: *Al-Fann yahruġ 'an taurībī, au, ġamāliyyat ar-rā'i' min Kant ilā Darīdā* [Die Kunst verlässt ihr Normalmass, oder: Die Ästhetik des Aussergewöhnlichen – von Kant bis Derrida], Bairūt [Beirut]: Dār al-Ma'rifa li-n-Našr / Tūnis [Tunis]: ad-Dār al-Mutawassiṭiyya li-n-Našr 2010, 295 S., ISBN 9789973820010.

2014

MUŠTAFĀ, MU'ARRIF: An-Naṣṣ wa-dalālat al-ġiyāb fī tafkīkiyyat Ğāk Darīdā [Der Text und die Bedeutung der Abwesenheit in Jacques Derridas Dekonstruktion] (22.02.2014), in: *Multaqā Ibn Ḥaldūn li-l-'ulūm wa'l-falsafa wa'l-adab* [Ibn-Ḥaldūn-Forum für die Wissenschaften, die Philosophie und die Literatur] (Tunesien), unter: [http://ebn-khaldoun.com/article\\_details.php?article=1739](http://ebn-khaldoun.com/article_details.php?article=1739) (beide abgerufen am 10.04.

2017).

### 3.4 Ägyptische Veröffentlichungen:

1984

SA'D, SUMAIYA: At-Taḥkīk: an-nazarīya wa't-taṭbīq [Dekonstruktion: Theorie und Praxis], in: *Fuṣūl. Mağallat an-naqd al-adabi* = *Fuṣūl. Journal of literary criticism* (Kairo) 4 (Juli-August-September 1984) 4: *Al-Ḥadāta fī 'l-luġa wa'l-adab: al-ġuḥ' at-tāni* = *Modernity in Arabic language and literature: part 2*, S. 230-234; – Rez. von: CHRISTOPHER NORRIS: *Deconstruction: theory and practice*, London 1982 [u.ö.].

1986

DİRĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Iḥtilāf al-murġa' [Die *différance*], aus DAVID B. ALLISONs englischer Zwischenübersetzung *Speech and Phenomena, and other essays on Husserl's theory of signs* (Evanston 1973) ins Arabische übers. von HUDĀ ŠUKRĪ 'AIYĀD, in: *Fuṣūl. Mağallat an-naqd al-adabi* = *Fuṣūl: journal of literary criticism* (Kairo) 6 (April-Mai-Juni 1986) 3: *Ġamāliyyāt al-ibda' wa't-taġaiyur at-taqāfi* = *Dialectics of aesthetics and cultural change: part I*, S. 52-67; – engl. Zwischenübersetzung: das Kapitel „Differance“, in: JACQUES DERRIDA: *Speech and phenomena and other essays on Husserl's theory of signs*, translated by DAVID B. ALLISON, Evanston: North Western University Press 1973, S. 129-160; – frz. Original: JACQUES DERRIDA: La différence, in: *Bulletin de la Société française de philosophie* 62 (Juli-September 1968) 3, S. 73-101; und JACQUES DERRIDA: La différence, in: MICHEL FOUCAULT, ROLAND BARTHES, JACQUES DERRIDA [ET AL.]: *Théorie d'ensemble* (Tel quel), Paris 1968, S. 41-66; JACQUES DERRIDA: La différence, in: DERS.: *Marges de la philosophie*, Paris 1972, S. 1-29 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: DERS.: Die *différance*, in: DERS.: *Randgänge der Philosophie: Die différence; Ousia und gramme; Fines hominis; Signatur Ereignis Kontext*, Frankfurt a. M. / Berlin / Wien 1976, S. 6-37; DERS.: Die *différance*, in: DERS.: *Randgänge der Philosophie*, Wien <sup>1</sup>1988, S. 29-52; <sup>2</sup>1999, S. 31-56.

1991

ĠĀLĪ, WĀ'IL: Risālat Bārīs : « Dīrīdā » wa-mīrāt « Haidiġir » [Der Brief aus Paris: Derrida und Heideggers Erbe], in: *Ibdā' : mağallat al-adab wa'l-fann* [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift] (Kairo) 9 (1991 = 1412 AH) 9, S. 160-163; – auch online, unter : <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2803073&ISSUEID=16926&AID=382320> (abgerufen am 11.01.2017).

1992

DİRĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Bunya, al-la'b, al-'alāma fī ḥiṭāb al-'ulūm al-insānīya [Die Struktur, das Spiel, das Zeichen im Diskurs der Geisteswissenschaften], aus dem Französischen übers. und mit einem Vorwort versehen von ĠĀBIR 'UŠFÜR, mit dem französischen Original abgeglichen von HUDĀ WAŠFĪ, in: *Fuṣūl. Mağallat an-naqd al-adabi* [Fuṣūl. Journal of literary criticism] (Kairo) 11 (1992) 4: *Zaman ar-rivāya (al-ġuḥ' al-auwal)* [Die Zeit des Romans (Teil I)], S. 230-250; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2448226&ISSUE>

ID=10305&AID=208743 (abgerufen am 10.04.2017); – engl. Original: JACQUES DERRIDA: Structure, sign, and play in the discourse of the human sciences, in: RICHARD MACKSEY & EUGENIO DONATO (eds.): *The structuralist controversy: the languages of criticism and the sciences of man*, Baltimore / London 1970, S. 247-272; – frz. Version: JACQUES DERRIDA: La structure, le signe et le jeu dans le discours des sciences humaines, in: DERS.: *L'écriture et la différence*, Paris 1967, S. 409-428; – dt. Übers.: JACQUES DERRIDA: Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Wissenschaften vom Menschen, in: DERS.: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt am Main 1972, S. 422-442. (Das Original stellt einen Vortrag dar, den Jacques Derrida in französischer Sprache am 21.10.1966 auf dem Kolloquium *The Language of Criticism and the Sciences of Man* (18.–21. Oktober 1966) an der Johns Hopkins University in Baltimore gehalten hatte, der anschließend zunächst auf Englisch erschien.)

ĞIHĀD, KĀZİM [JIHAD, KADHIM]: Madħal ilā qirā'at Darīdā fī 'l-falsafa al-ğarbīya bi-mā hiya šaidaliya aflātūniya [Einführung in Derridas Lektüre der westlichen Philosophie, insofern es sich bei ihr um eine platonische Pharmazie handle], in: *Fuṣūl. Mağallat an-naqd al-adabi* [*Fuṣūl. Journal of literary criticism*] (Kairo) 11 (1992) 4: *Zaman ar-rivāya (al-ğuz' al-auwal)* [*Die Zeit des Romans (Teil I)*], S. 195-229; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2448261&ISSUEID=10305&AID=208744> (abgerufen am 10.04.2017).

1994

ĤALĪL, USĀMA [KHALIL, OSAMA]: Qirā'a 'arabīya li-l-bu'd al-kitābī al-'ibrānī fī fikr Ğāk Darīdā [Ein arabischer Deutungsversuch der hebräisch-skripuralistischen Dimension in Jacques Derridas Denken], in: *Uṣūl : al-fikr wa'l-'amal = Ossoul (Archae)* [*Ursprünge: Denken und Arbeit*] (Paris/Kairo) 2 [1994], S. ?.

MURSĪ, AĤMAD: Risālat Niyūyūrġ : Dirīdā : yataħaddat 'an mautihī wa-maut at-tafkīk [Der Brief aus New York: Derrida spricht über seinen Tod und den Tod der Dekonstruktion], in: *Ibdā' : mağallat al-adab wa'l-fann* [*Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift*] (Kairo) 12 (1994 = 1414 AH) 3, S. 137-142; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2808890&ISSUEID=16956&AID=383258> (abgerufen am 11.01.2017).

1995

'AṬĪYA, AĤMAD 'ABDALĤALĪM [ATTEYA, AHMED ABD EL HALIM]: At-Tafkīk wa'l-iħtīlāf: Ğāk Darīdā wa'l-fikr al-'arabī al-mu'āšir [Dekonstruktion und Differenz: Jacques Derrida und das zeitgenössische arabische Denken], in: *Qaḍāyā fikriya* [*Weltanschauliche Themen*] (Kairo) 15-16 (Juni-Juli 1995): MAĤMŪD AMĪN AL-'ĀLIM (ed.): *Al-Fikr al-'arabī 'alā mašārīf al-qarn al-ħādī wa'l-'išrīn : ru'ya taħliyya* [*Das arabische Denken bei Anbruch des 21. Jahrhunderts: eine analytische Sicht*], S. 159-189.

AL-KURDĪ, MUĤAMMAD 'ALĪ: Maḥhūm « al-kitāba » 'inda Ğāk Darīdā : al-kitāba wa't-tafkīk [Der Begriff der "Schrift" bei Jacques Derrida: Schrift und Dekonstruktion], in: *Fuṣūl. Mağallat an-naqd al-adabi* [*Fuṣūl. Journal of literary criticism*] (Kairo)

14 (Sommer 1995) 2: *Qirā'at aš-šī'r al-qadīm* [Die Lektüre der klassischen Dichtung], S. 225-240; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabea.com/books/book1\\_20041.pdf](http://www.mohamedrabea.com/books/book1_20041.pdf) (abgerufen am 08.03.2017).

1996

AL-KURDĪ, MUḤAMMAD 'ALĪ: Ġāk Darīdā wa-qaḍīyat al-ibtikār [Jacques Derrida und die Frage der Originalität], in: *Aḥbār al-adab = Akhbār Aladab* [Literaturnachrichten] (Kairo) 140 (17.03.1996), S. 25.

1997

DIRĪDĀ, ČĀK [DERRIDA, JACQUES]: Hiwār ma'a Čāk Dirīdā: Al-Kalām 'amal tarbawī [Interview mit Jacques Derrida: Reden ist eine pädagogische Tat], aus dem Französischen ins Arabische übers. von AḤMAD 'UTMĀN, in: *Al-Qahira : mağallat al-fīk'r wa'l-fann al-mu'ašīr* [Kairo. Zeitschrift für zeitgenössisches Denken und Kunst] (Kairo) 171-172 (Februar-März 1997), S. 168-170; – frz. Original: JACQUES DERRIDA; ANONYMUS (Interviewer): « Toute prise de parole est un acte pédagogique ». Est-il victime, en France, d'un verrouillage de la part des universités et des médias ? Est-il à l'origine, aux Etats-Unis, de la « Political correctness » ? Pourquoi cette langue si difficile ? Questions à Derrida, in: *Lire : le magazine des livres et des écrivains* 222 (März 1994), S. 28-30.

1998

FATHĪ, ŠAFĀ' [FATHY, SAFAA]: Risālat Bārīs : Darīdā .. wa-tafkīk mafhūm «aḍ-ḍiyāfa» [Der Brief aus Paris: Derrida... und die Dekonstruktion des Begriffs der „Gastfreundschaft“], in: *Ibdā' : mağallat al-adab wa'l-fann* [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift] (Kairo) 18 (September 1998) 9, S. 165-167; – auch online, unter: <http://archive.sakhrat.co/newPreview.aspx?PID=2816819&ISSUEID=17008&AID=384617> (abgerufen am 28.03.2017); – Rez. von: ANNE DUFOURMANTELLE & JACQUES DERRIDA: *De l'hospitalité : Anne Dufourmantelle invite Jacques Derrida à répondre*, Paris 1997 [u.ö.]; hiervon dt. Übersetzung: *Von der Gastfreundschaft: mit einer "Einladung" von Anne Dufourmantelle*, Wien 2001, 2015; und arab. Übersetzung: ĀN DĪFŪRMĀNTĪL [ANNE DUFOURMANTELLE] & ĠĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA]: *An Dīfūrmanṭil tad'ū Ġāk Darīdā kai yastagīb li-ḍ-ḍiyāfa* [Anne Dufourmantelle lädt Jacques Derrida ein, die Gastfreundschaft anzunehmen], ins Arabische übers. von MUNDĪR 'AIYĀŠĪ, Kairo: al-Markaz al-Qaumī li-t-Tarğama [National Center for Translation] 2009.

2000

'ABDALFATTĀḤ, WĀ'IL: Iktīšāf Darīdā [Derridas Entdeckung], im Dossier: *Al-Bustān : ṣumar wa-ṭyaḥ min at-taqāfa al-ḥurra : Dreda* [sic] [Der Garten: Bilder und Trugbilder der freiheitlichen Kultur: Derrida], (S. 17-24), in: *Aḥbār al-adab = Akhbār Aladab* [Literaturnachrichten] (Kairo) 345 (15.11.1420 AH = 20.02.2000), S. 17.

'ABDALHĀDĪ, AIMAN: Ustād at-tafkīkiya yazūr al-Qāhira: Ġāk Darīdā: Kull mā katabuhū.. muğarrad muqaddimat naṣṣ lā aḡru 'alā kitābatihī! [Der Professor der Dekonstruktion stattet Kairo einen Besuch ab – Jacques Derrida: Alles, was ich

geschrieben habe... ist nur das Vorwort zu einem Text, den zu schreiben ich mich nicht traue!], in: *Aḥbār al-adab = Akhbār Aladab [Literaturnachrichten]* (Kairo) 344 (08.11.1420 AH = 13.02.2000), S. 31.

‘ABDALḤĀFIZ, MAĠDĪ: Čāk Darīdā baina mišwār al-ḥayāt wa’t-tafkīk [Jacques Derrida zwischen dem Gang des Lebens und der Dekonstruktion] in: *Ibdā‘ : mağallat al-adab wa’l-fann [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift]* (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3: [MUḤAMMAD ‘ALĪ AL-KURDĪ, KĀMĪLIYĀ ŠUBḤĪ, MAĠDĪ ‘ABDALḤĀFIZ & MĀYISA ZAKĪ (eds.): [Milaff] *Čāk Darīdā : ru’an wa-afāq ġādida* [[Dossier] Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte], (S. 4-60), S. 13-19; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2818969&ISSUEID=17022&AID=385012> (abgerufen am 11.01.2017).

‘ABDASSALĀM, KARĪM: Nihāyat an-nihāyat baina Amal Dunqul wa-Ġāk Darīdā [Das Ende vom Ende: zwischen Amal Dunqul und Jacques Derrida], in: *Suṭur [Zeilen]* (Kairo) 41 (April 2000), S. 18f.

*Al-Bustān : suwar wa-aṭyāf min at-taqāfa al-ḥurra : Dreda* [sic!] [Der Garten: Bilder und Trugbilder der freiheitlichen Kultur: Derrida], in: *Aḥbār al-adab = Akhbār Aladab [Literaturnachrichten]* (Kairo) 345 (15.11.1420 AH = 20.02.2000), S. 17-24.

DARĪDĀ, [ČĀK] [DERRIDA, JACQUES]; PŪL BRĪNĀN [PAUL BRENNAN] (Interviewer): ‘Afwan anā lam aqul ḡālika bi’ḍ-ḍabt [Entschuldigung, das habe ich nicht exakt so gesagt] (Čāk Darīdā wa-talāṭat hiwārāt [Jacques Derrida und drei Interviews]), ins Arabische übers. von M[ĀYISA] Z[AKĪ], in: *Ibdā‘ : mağallat al-adab wa’l-fann [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift]* (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3: [MUḤAMMAD ‘ALĪ AL-KURDĪ; KĀMĪLIYĀ ŠUBḤĪ, MAĠDĪ ‘ABDALḤĀFIZ & MĀYISA ZAKĪ (eds.): [Milaff] *Čāk Darīdā : ru’an wa-afāq ġādida* [[Dossier] Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte], (S. 4-60), S. 52f; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2819008&ISSUEID=17022&AID=385016> (abgerufen am 11.01.2017); – engl. Original: Excuse me, but I never said exactly so. Yet another Derridean interview, in: *On the beach* (Glebe, Sydney) 1 (1983), S. 42.

DARĪDĀ, ČĀK [DERRIDA, JACQUES]; ANWAR MUĠĪT [ANWAR MOGHITH] (Interviewer): Al-Muṭaqqafūn wa’s-siyāsa: hiwār ma’a Čāk Darīdā [Die Intellektuellen und die Politik: Interview mit Jacques Derrida], in: *Ibdā‘ : mağallat al-adab wa’l-fann [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift]* (Kairo) 18 (April-Mai 2000) 4-5, S. 139-144; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2819258&ISSUEID=17023&AID=385060> (abgerufen am 11.01.2017).

DARĪDĀ, [ČĀK] [DERRIDA, JACQUES]; DĪDYĪH ĪRĪBŪNĪ [DIDIER ERIBON] (Interviewer): Na’am, kutubī siyāsīya [Ja, meine Bücher sind politisch] (Čāk Darīdā wa-talāṭat hiwārāt [Jacques Derrida und drei Interviews]), ins Arabische übers. von K[ĀMĪLIYĀ] Š[UBḤĪ], in: *Ibdā‘ : mağallat al-adab wa’l-fann [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift]* (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3: [MUḤAMMAD ‘ALĪ AL-KURDĪ; KĀMĪLIYĀ ŠUBḤĪ, MAĠDĪ ‘ABDALḤĀFIZ & MĀYISA ZAKĪ (eds.): [Milaff] *Čāk*

*Daridā : ru'an wa-afāq ġadida* [[Dossier] Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte], (S. 4-60), S. 46-51; – auch online, unter : <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2819002&ISSUEID=17022&AID=385015> (abgerufen am 11.01.2017); – frz. Original: Oui, mes livres sont politiques, in: *Le nouvel observateur* 1633 (21.-28.02.1996), S. 84-86.

DARĪDĀ, ĆĀK [DERRIDA, JACQUES]; TŪMĀS AŠWĪR [sic!] [THOMAS ASSHEUER] (Interviewer): Al-Yasār huwa ar-raġba fī ta'kīd al-mustaqbal [Die Linke steht für den Wunsch, die Zukunft zu bekräftigen] (Ćāk Darīdā wa-talāṭat ḥiwārāt [Jacques Derrida und drei Interviews]), ins Arabische übers. von KĀMĪLIYĀ ŠUBḤĪ, in: *Ibdā' : maġallat al-adab wa'l-fann* [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift] (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3: [MUḤAMMAD 'ALĪ AL-KURDĪ; KĀMĪLIYĀ ŠUBḤĪ, MAĠDĪ 'ABDALḤĀFĪZ & MĀYISA ZAKĪ (eds.): [Milaff] Ćāk Darīdā : ru'an wa-afāq ġadida [[Dossier] Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte], (S. 4-60), S. 36-45; – auch online, unter : <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2818992&ISSUEID=17022&AID=385014> (abgerufen am 08.01.2017); – gekürzte dt. Erstveröffentlichung: „Ich misstrauere der Utopie, ich will das Un-Mögliche“. Ein Gespräch mit dem Philosophen Jacques Derrida über die Intellektuellen, den Kapitalismus und die Gesetze der Gastfreundschaft, in: *Die Zeit* (05.03.1998), S. 11; dt. Version: Nicht die Utopie, das Un-Mögliche, in: *Maschinen Papier. Das Schreibmaschinenband und andere Antworten*, Wien 2006, S. 321-337; – frz. Version: Non pas, l'utopie, l'im-possible, in: *Papier machine. Le ruban du machine à écrire et autres réponses*, Paris 2001, S. 349-366.

DARĪDĀ, ĆĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Īmān wa'l-ma'rifa mašdarā ad-dīn [Glaube und Wissen sind die beiden Wurzeln der Religion], ins Arabische übers. von KĀMĪLIYĀ ŠUBḤĪ, in: *Ibdā' : maġallat al-adab wa'l-fann* [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift] (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3: [MUḤAMMAD 'ALĪ AL-KURDĪ; KĀMĪLIYĀ ŠUBḤĪ, MAĠDĪ 'ABDALḤĀFĪZ & MĀYISA ZAKĪ (eds.): [Milaff] Ćāk Darīdā : ru'an wa-afāq ġadida [[Dossier] Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte], (S. 4-60), S. 6f; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2818962&ISSUEID=17022&AID=385010> (abgerufen am 11.01.2017); – frz. Original: Jacques Derrida: Foi et savoir. Les deux sources de la « religion » aux limites de la simple raison, in: DERS. & GIANNI VATTIMO (eds.): *La religion. Séminaire de Capri*, Paris 1996, S. 9-86, hier S. 35f + 35 n. 13; – auch online, unter: <http://hydra.humanities.uci.edu/derrida/foi1.html> (abgerufen am 11.01.2017); – dt. Übersetzung: Jacques Derrida: Glaube und Wissen. Die beiden Quellen der »Religion« an den Grenzen der bloßen Vernunft, aus dem Französischen von ALEXANDER GARCÍA DÜTTMANN, in: JACQUES DERRIDA & GIANNI VATTIMO (eds.): *Die Religion*, Frankfurt a. M. 2001, S. 9-106, hier S. 42f + 42f n. 21.

DIRĪDĀ, ĆĀK [DERRIDA, JACQUES]: Ilā Mūmiyā «Abū-Ĝamāl» [An Mumia Abu-Jamal], ins Arabische übers. von KĀMĪLIYĀ ŠUBḤĪ, in: *Ibdā' : maġallat al-adab wa'l-fann* [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift] (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-



3: [MUHAMMAD 'ALĪ AL-KURDĪ; KĀMĪLIYĀ ŠUBĤĪ, MAĠDĪ 'ABDALĤĀFĪZ & MĀYISA ZAKĪ (eds.): [Milaff] *Ġāk Daridā : ru'an wa-afāq ġadida* [[Dossier] *Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte*], (S. 4-60), S. 8-12; – auch online, unter : <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2818964&ISSUEID=17022&AID=385011> (abgerufen am 11.01.2017); – frz. Original: Préface, in: MUMIA ABU-JAMAL: *En direct du couloir de la mort*, Paris 1996, S. 7-13.

[DERRIDA, JACQUES]; ŠAFĀ' FATHĪ [SAFAA FATHY] (Interviewerin): Daridā.. min ġiha uhrā (sīnāriyū film tašġilī ihrāġ: Šafā' Fathī) [Derrida... aus einem anderen Blickwinkel (Drehbuch eines Dokumentarfilms; Regie: Safaa Fathy), ins Arabische übers. von BAŠĪR AS-SIBĀ'Ī, im Dossier: *Al-Bustan : šumar wa-atyaf min at-taqāfa al-ħurra : Dreda* [sic!] [*Der Garten: Bilder und Trugbilder der freiheitlichen Kultur: Derrida*], (S. 17-24), in: *Aħbār al-adab = Akhbār Aladab* [*Literaturnachrichten*] (Kairo) 345 (15.11.1420 AH = 20.02.2000), S. 19-23; – teilw. Übersetzung des ursprünglichen frz. Drehbuchs zum Film: SAFAA FATHY [ŠAFĀ' FATHĪ]: *D'ailleurs Derrida*, [Paris] 1999; hiervon dt. Übersetzung: *Derrida anderswo*, Berlin 2012.

ĠĀLĪ, WĀ'IL: Diridā wa-aġrās al-maut.. al-yahūdīya.. al-masīhīya wa't-tafkīk [Derrida und die Totenglocken... das Judentum... das Christentum und die Dekonstruktion], in: *Al-'Ušūr al-ġadida = Alousour Alġadida* [*Die neuen Zeiten*] (Kairo) 1 (März 2000) 7, S. 54-63; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2933232&ISSUEID=17909&AID=401418> & <http://download1980.mediafire.com/9aabs5eonj6g/s41u7pzenihtzfh/%D8%A7%D9%84%D8%B9%D8%B5%D9%88%D8%B1+%D9%85%D8%A7%D8%B1%D8%B32000.pdf> (beide abgerufen am 27.03.2017).

AL-KURDĪ, MUHAMMAD 'ALĪ: Ġāk Daridā wa-falsafat at-tafkīk [Jacques Derrida und die Philosophie der Dekonstruktion], in: *Ibdā' : maġallat al-adab wa'l-fann* [*Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift*] (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3: [MUHAMMAD 'ALĪ AL-KURDĪ; KĀMĪLIYĀ ŠUBĤĪ, MAĠDĪ 'ABDALĤĀFĪZ & MĀYISA ZAKĪ (eds.): [Milaff] *Ġāk Daridā : ru'an wa-afāq ġadida* [[Dossier] *Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte*], (S. 4-60), S. 20-35; – auch online, unter : <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2818976&ISSUEID=17022&AID=385013> (abgerufen am 11.01.2017).

[AL-KURDĪ, MUHAMMAD 'ALĪ; KĀMĪLIYĀ ŠUBĤĪ, MAĠDĪ 'ABDALĤĀFĪZ & MĀYISA ZAKĪ (eds.): [Milaff] *Ġāk Daridā : ru'an wa-afāq ġadida* [[Dossier] *Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte*], in: *Ibdā' : maġallat al-adab wa'l-fann* [*Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift*] (Kairo) 18 (Februar-März 2000 = 12.1420 AH) 2-3, S. 4-60; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?ISSUEID=17022> (abgerufen am 11.01.2017).

AL-MU'ADDAB, 'ABDALWAHHĀB [MEDDEB, ABDELWAHAB]: «Rahīnat» al-amšār [Die Geisel der Metropolen], aus dem Französischen ins Arabische übers. von MĪRIYĀM RIZQALLĀH, im Dossier: *Al-Bustan : šumar wa-atyaf min at-taqāfa al-ħurra :*

*Dreda* [sic!] [Der Garten: Bilder und Trugbilder der freibeitlichen Kultur: Derrida], (S. 17-24), in: *Aḥbār al-adab = Akhbār Aladab* [Literaturnachrichten] (Kairo) 345 (15.11.1420 AH = 20.02.2000), S. 24.

MUGĪT, ANWAR [MOGHITH, ANWAR]: At-Tafkīk wa'l-muqāwama [Deonstruktion und Widerstand], im Dossier: *Al-Bustān : suwar wa-atyāf min at-taqāfa al-hurra : Dreda* [sic!] [Der Garten: Bilder und Trugbilder der freibeitlichen Kultur: Derrida], (S. 17-24), in: *Aḥbār al-adab = Akhbār Aladab* [Literaturnachrichten] (Kairo) 345 (15.11.1420 AH = 20.02.2000), S. 24.

NĀYIL, ḤUSĀM: Al-Ḥayāt/al-maut, min Niṭša ilā Darīdā : nabš al-qubūr [Leben/Tod, von Nietzsche zu Derrida: Grabschändung], in: *Suṭur* [Zeilen] (Kairo) 43 (Juni 2000), S. 94f.

AL-QAMḤĀWĪ, 'IZZAT: Aḡrās Darīdā [Derridas Glocken], in: *Aḥbār al-adab = Akhbār Aladab* [Literaturnachrichten] (Kairo) 346 (22.11.1420 AH = 27.02.2000), S. 9.

RŪDĪNISKŪ, ILĪZĀBĪT [ROUDINESCO, ÉLISABETH]: Darīdā: at-tahlīl an-nafsī yuqāwim [Derrida: Die Psychoanalyse leistet Widerstand], ins Arabische übers. von K[ĀMĪLIYĀ] Š[UBḤĪ], in: *Ibdā' : maḡallat al-adab wa'l-fann* [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift] (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3, S. 125f; – auch online, unter : <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2819081&ISSUEID=17022&AID=385029> (abgerufen am 11.01.2017); – Rezension von: JACQUES DERRIDA: *Résistances de la psychanalyse*, Paris 1996; – frz. Original: ÉLISABETH ROUDINESCO: Derrida, la psy fait de la résistance. Pour le virtuose de la déconstruction qui dialogue avec «ses» morts Lacan et Foucault, la psychanalyse n'a pas su construire un concept unifié de résistance, sinon contre elle-même. Jacques Derrida, RÉSISTANCES DE LA PSYCHANALYSE. Galilée, 147 pp., 135 F., im Dossier: *Psychanalyse, religion, concept de mort, rien n'échappe à la pensée de Jacques Derrida, qui sait à l'occasion se montrer demiurge*. (S. xf), in: *Libération* (01.02.1996), S. x; – auch online, unter: [http://next.liberation.fr/livres/1996/02/01/psychanalyse-religion-concept-de-mort-rien-n-echappe-a-la-pensee-de-jacques-derrida-qui-sait-a-l-occ\\_164072](http://next.liberation.fr/livres/1996/02/01/psychanalyse-religion-concept-de-mort-rien-n-echappe-a-la-pensee-de-jacques-derrida-qui-sait-a-l-occ_164072) (abgerufen am 23.02.2017).

ŠA'IR, MUḤAMMAD: Asīr fī ittiḡāh al-mustaḥīl wa-lā a'rif.. ilā aina?! : iqra'ūnī auwālan .. tumma nāqīšūnī : ḥākāḏā taḥaddāta Ġāk Darīdā ilā 'l-mufakkirīn al-miṣriyīn [Ich bewege mich auf das Unmögliche hin und weiss nicht... wohin?! Lest mich erst mal... dann diskutiert mit mir: So redete Jacques Derrida mit den ägyptischen Intellektuellen], in: *Aḥbār al-adab = Akhbār Aladab* [Literaturnachrichten] (Kairo) 345 (15.11.1420 AH = 20.02.2000), S. 6f.

Ṭ[ALAB], Ḥ[ASAN]: Darīdā fī Miṣr [Derrida in Ägypten], in: *Ibdā' : maḡallat al-adab wa'l-fann* [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift] (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3: [MUḤAMMAD 'ALĪ AL-KURDĪ, KĀMĪLIYĀ ŠUBḤĪ, MAĠDĪ 'ABDAL-HĀFIẒ & MĀYISA ZAKĪ (eds.): [Mūlaḡf] Ġāk Darīdā : ru'an wa-āfāq ḡādida [[Dossier] Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte], (S. 4-60), S. 4f; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2818960&ISSUEID=17022&A>

ID=385009 (abgerufen am 11.01.2017).

ṬULBA, MUNĀ [TOLBA, MONA]: Tağriba šaḥṣīya ma'a 't-tafkīkiya [Eine persönliche Erfahrung mit der Dekonstruktion], im Dossier: *Al-Bustān : šuwar wa-atyāf min at-taqāfa al-ḥurra : Dreda* [sic!] [*Der Garten: Bilder und Trugbilder der freibeitlichen Kultur: Derrida*], (S. 17-24), in: *Aḥbār al-adab = Akḥbar Aladab* [*Literaturnachrichten*] (Kairo) 345 (15.11.1420 AH = 20.02.2000), S. 18.

ZAKĪ, MĀYISA: Ši'r al-makān fi «Darīdā min ġiha uḥrā» [Die Poesie des Ortes in „Derrida aus anderem Blickwinkel“], in: *Ibdā' : mağallat al-adab wa'l-fann* [*Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift*] (Kairo) 18 (Februar-März 2000) 2-3: [MUḤAMMAD 'ALĪ AL-KURDĪ; KĀMĪLIYĀ ŠUBḤĪ, MAĠDĪ 'ABDALḤĀFIẒ & MĀYISA ZAKĪ (eds.): [*Milaff*] *Ġak Darīdā : ru'an wa-afāq ġadīda* [[*Dossier*] *Jacques Derrida: neue Visionen und Horizonte*], (S. 4-60), S. 54-60; – auch online, unter: <http://archive.sakhrat.co/newPreview.aspx?PID=2819010&ISSUEID=17022&AID=385017> (abgerufen am 11.01.2017).

2002

SBĪFĀK, ĞĀYTRIYĀ [SPIVAK, GAYATRI CHAKRAVORTY] & KRĪSTŪFĪR NŪRĪS [CHRISTOPHER NORRIS]: *Šuwar Darīdā : talāt maqālāt 'an at-tafkīk* [*Derridas Bilder: drei Essays über die Dekonstruktion*] (Al-Mašrū' al-qaumī li-t-tarğama [Das nationale Übersetzungsprojekt], Bd. 319), ins Arabische übers. von ḤUSĀM NĀYIL, durchgesehen und mit einem Vorwort versehen von MĀHIR ŠAFĪQ FARĪD, al-Qāhira [Kairo]: al-Mağlis al-A'lā li-t-Taqāfa [Supreme Council of Culture] 2002 = 1422 AH, 199 S.

2003

DARĪDĀ, ČĀK [DERRIDA, JACQUES], ČĪYŪFĀNĀ BŪRĀDŪRĪ [GIOVANNA BORRADORI] (Interv.): *Mā 'llaqi ḥadaṭa fi ḥadaṭ 11 sibtimbir ? Ḥadaṭ dara fi 22 uktribir 2001 ma'a Ğiyūfānā Burādūrī* [*Was ist durch das Ereignis des 11. Septembers passiert? Ein Interview, das am 22. Oktober 2001 mit Giovanna Borradori geführt wurde*] (Al-Mašrū' al-qaumī li-t-tarğama [Das nationale Übersetzungsprojekt], Bd. 531), ins Arabische übers. von ŠAFĀ' FATHĪ [SAFAA FATHY], durchgesehen von BAŠĪR AS-SIBĀ'Ī, al-Qāhira [Kairo]: al-Mağlis al-A'lā li-t-Taqāfa [Supreme Council of Culture] 2003, 159 S., ISBN 477-305-368-7; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_17655.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_17655.pdf) (abgerufen am 08.03.2017); – frz. Original: „II“, in: GIOVANNA BORRADORI (Interv.), JÜRGEN HABERMAS & JACQUES DERRIDA: *Le « concept » du 11 septembre : dialogues à New York (octobre-décembre 2001) avec Giovanna Borradori*, Paris 2004 [2005], 131-244; – „Part two“, translated by PASCALE-ANNE BRAULT and MICHAEL NAAS, revised by JACQUES DERRIDA in French, des engl. Einheitssachtitels: GIOVANNA BORRADORI (Interv.), JÜRGEN HABERMAS & JACQUES DERRIDA: *Philosophy in a time of terror: dialogues with Jürgen Habermas and Jacques Derrida*, Chicago / London <sup>11</sup>2003, 83-172, 186-197; – dt. Übersetzung: GIOVANNA BORRADORI (Interv.),

JÜRGEN HABERMAS & JACQUES DERRIDA: *Philosophie in Zeiten des Terrors: zwei Gespräche*, Berlin <sup>[1]</sup>2004, S. 117-222, 241-256 (II).

SA'ĪD, IDWĀRD [SAID, EDWARD]; ŞUBĤĪ ḤADĪDĪ (Interviewer): 'An at-ta'ūrāt al-fikrīya wa'l-bidāyāt an-nāşīrīya wa'l-mārksīya : Idwārd Sa'īd: Anā al-manfiy.. fī kull al-bilād : al-fikr fī 'l-'ālam al-'arabī ittiġāhāni: şī'ārāt 'arīda didda 'l-ġarb wa-madāris şaġīra li-t-taqlīd! Ummī wa-«Rūbinsūn Krüzū» ahamm maşādir takwīnī al-ūlā [Über die geistigen Einflüsse und die nasseristischen und marxistischen Anfänge – Edward Said: „Ich bin der Exilant... in jedem Land: Das Denken in der arabischen Welt besteht aus zwei Richtungen, plakativen Parolen gegen den Westen und kleinen traditionalistischen Schulen! Meine Mutter und Robinson Crusoe sind die wichtigsten Quellen meiner frühen Bildung], in: *Aḥbār al-adab* [Literaturnachrichten] (Kairo) 534 (09.08.1424 AH = 05.10.2003), S. 6f.

2005

DARĪDĀ, ĆĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Fī 'ilm al-kitāba* [Über die Wissenschaft der Schrift] (Al-Maşrū' al-qaumī li-t-tarġama [Das nationale Übersetzungsprojekt], Bd. 950), Übers. und Vorwort von ANWAR MUĠĪT [ANWAR MOGHITH] und MUNĀ ṬULBA [MONA TOLBA], al-Qāhira [Kairo]: al-Maġlis al-A'lā li-t-Taqāfa [Supreme Council of Culture] <sup>1</sup>2005 = <sup>1</sup>1425 AH, 585 S., ISBN 9954409556 / al-Qāhira [Kairo]: al-Markaz al-Qaumī li-t-Tarġama [National Center for Translation] <sup>2</sup>2008, 592 S., ISBN 977-437-859-8; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_4015.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_4015.pdf) (abgerufen am 08.03.2017); – frz. Original: *De la grammatologie*, Paris 1967 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: *Grammatologie*, Frankfurt a. M. 1974 [u.ö.].

KALIR, ĞUNĀṬĀN [CULLER, JONATHAN]: At-Tafkīk [Dekonstruktion], ins Arabische übers. von ḤUSĀM NĀYIL, in: *Fuṣūl. Maġallat an-naqd al-adabī = Fuṣūl. Journal of literary criticism* (Kairo) 66 (Frühling 2005), S. 88-106; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_19649.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_19649.pdf) (abgerufen am 06.03.2017); – Vorabdruck und Erstfassung der beiden Kapitel „At-Tafkīk [Dekonstruktion]“ & „Al-Kitāba wa-naz'at markazīyat al-lūġūs [Die Schrift und die Tendenz zum Logozentrismus]“, in: ĞUNĀṬĀN KALIR [JONATHAN CULLER]: *Madḥal ilā 't-tafkīk* [Einleitung in die Dekonstruktion], ins Arabische übers. von ḤUSĀM [FATHĪ] NĀYIL, [Kairo: al-Hai'a al-Mişrīya al-'Āmma li-l-Kitāb = General Egyptian Book Organisation (GEBO)] 2008, S. 11-18, 19-52 (= Beilage zur Zeitschrift *Ibda'* [Kulturschaffen] [Kairo] [N.S.] 5-6 [Winter & Frühling 2008]); – engl. Original: der Abschnitt „1. Writing and logocentrism“ des „Chapter Two: Deconstruction“, in: JONATHAN CULLER: *On deconstruction: theory and criticism after structuralism*, Ithaca, NY 1982, S. 85-110; – dt. Übersetzung: der Abschnitt „1. Schrift und Logozentrismus“ von „Zweites Kapitel: Dekonstruktion“, in: JONATHAN CULLER: *Dekonstruktion: Derrida und die poststrukturalistische Literaturtheorie*, Reinbek bei Hamburg 1988, S. 95-123.

KÜLĪNZ, ĞĪF [COLLINS, JEFF] & BİL MĀYBLĪN [BILL MAYBLIN]: *Uqaddīm laka Darīdā* [Ich stelle Dir Derrida vor] (Al-Maşrū' al-qaumī li-t-tarġama [Das nationale

Übersetzungsprojekt], Bd. 694), ins Arabische übers. von ḤAMDĪ AL-ĞĀBIRĪ, durchgesehen und mit einem Vorwort versehen von IMĀM ʿABDALFATTĀḤ IMĀM, [Kairo]: al-Mağlis al-Aʿlā li-t-Taqāfa [Supreme Council of Culture] 2005, 181 S.; – engl. Original: *Derrida for beginners*, Cambridge 1996; erneut veröffentlicht unter dem Titel: *Introducing Derrida: a graphic guide*, London 2011.

2008

ʿABDALLĀH, ʿIṢĀM: *Ġāk Daridā : taurat al-iḥtilāf waʾt-tafkik* [Jacques Derrida: die Revolution der Differenz und der Dekonstruktion], al-Qāhira [Kairo]: al-Maktaba al-Anğlū al-Miṣriya [The Anglo Egyptian Bookshop] 2008 = 1428 AH, 116 S., ISBN 97705237603.

DARĪDĀ, ĆĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Fī ʿilm al-kitāba* [Über die Wissenschaft der Schrift] (Al-Maṣrūʿ al-qaumī li-t-tarğama [Das nationale Übersetzungsprojekt], Bd. 950), Übers. und Vorwort von ANWAR MUĞĪṬ [ANWAR MOGHITH] und MUNĀ ṬULBA [MONA TOLBA], al-Qāhira [Kairo]: al-Mağlis al-Aʿlā li-t-Taqāfa [Supreme Council of Culture] 2005 = 1425 AH, 585 S., ISBN 9954409556 / al-Qāhira [Kairo]: al-Markaz al-Qaumī li-t-Tarğama [National Center for Translation] 2008, 592 S., ISBN 977-437-859-8; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_4015.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_4015.pdf) (abgerufen am 08.03.2017); – frz. Original: *De la grammatologie*, Paris 1967 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: *Grammatologie*, Frankfurt a. M. 1974 [u.ö.].

KŪLIR, ĠUNĀṬĀN [CULLER, JONATHAN]: *Madḥal ilā ʾt-tafkik* [Einleitung in die Dekonstruktion], ins Arabische übers. von ḤUSĀM [FATHĪ] NĀYIL, [Kairo: al-Haiʿa al-Miṣriya al-ʿĀmma li-l-Kitāb= General Egyptian Book Organisation (GEBO)] 2008, 128 S., Beilage zur Zeitschrift *Ibdāʿ : mağallat al-adab waʾl-fann* [Kulturschaffen: Literatur- und Kunstzeitschrift] (Kairo) [N.S.] 5-6 (Winter-Frühling 2008); – engl. Original: die ersten drei Abschnitte „1. Writing and logocentrism“, „2. Meaning and iterability“, „3. Grafts and graft“ des „Chapter Two: Deconstruction“, in: JONATHAN CULLER: *On deconstruction: theory and criticism after structuralism*, Ithaca, NY 1982, S. 85-156; – dt. Übersetzung: die ersten drei Abschnitte „1. Schrift und Logozenitismus“, „2. Bedeutung und Iterabilität“ und „3. Aufpfropfungen“ von „Zweites Kapitel: Dekonstruktion“, in: JONATHAN CULLER: *Dekonstruktion: Derrida und die poststrukturalistische Literaturtheorie*, Reinbek bei Hamburg 1988, S. 95-173. MIṢĪL, RĀYĀN [MICHAEL, RYAN], ĠUNĀṬĀN KALIR [JONATHAN CULLER], RĪṬŠĀRD RŪRTĪ [RICHARD RORTY] & KRĪSTŪFIR NŪRĪS [CHRISTOPHER NORRIS]: *Madḥal ilā ʾt-tafkik* [Einleitung in die Dekonstruktion] (Silsilat Āfāq ʿālamīya [Reihe ʿInternationale Horizonte], Bd. 69), herausgegeben und ins Arabische übers. von ḤUSĀM NĀYIL, al-Qāhira [Kairo]: Wizārat at-Taqāfa, al-Haiʿa al-ʿĀmma li-Quṣūr at-Taqāfa [Ministry of Culture, General Organization of Cultural Palaces] 2008, 407 S., ISBN 978-977-437-806-5, 977-437-806-7; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [https://ia801200.us.archive.org/26/items/Alimoula50\\_gmail\\_2016\\_0913\\_1313/مدخل\\_إلى\\_التفكيك\\_-\\_ميشيل\\_رايان\\_،\\_جوناثان\\_كيلر.pdf](https://ia801200.us.archive.org/26/items/Alimoula50_gmail_2016_0913_1313/مدخل_إلى_التفكيك_-_ميشيل_رايان_،_جوناثان_كيلر.pdf) (abgerufen am 08.03.2017).

2009

DIFŪRMĀNTĪL, ĀN [DUFURMANTELLE, ANNE] & ĞĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA]: *An Dīfurmantil tad'ū Ğāk Darīdā kai yastağīb li-ḡ-dīyafa* [Anne Dufourmantelle lädt Jacques Derrida ein, die Gastfreundschaft anzunehmen] (Al-Mašrū' al-qaumī li-t-tarğama [Das nationale Übersetzungsprojekt], Bd. 1276), ins Arabische übers. von MUNDİR 'AIYĀŠĪ, al-Qāhira [Kairo]: al-Markaz al-Qaumī li-t-Tarğama [National Center for Translation] 2009, 130 S., Ill., ISBN 9789774790560; – frz. Original: *De l'hospitalité : Anne Dufourmantelle invite Jacques Derrida à répondre*, Paris 1997 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: *Von der Gastfreundschaft: mit einer "Einladung" von Anne Dufourmantelle*, Wien 2001, 2015.

2011

AL-'ĀBID, BADĪ': Naz'at at-tafkīk fī 'l-'imāra wa-ğudūruhū at-talmūdīya wa'l-qabāliya al-yahūdīya [Die Tendenz des Dekonstruktivismus in der Architektur und ihre jüdischen talmudischen und kabbalistischen Wurzeln], in: *Dauriyat Kan at-tāriḥīya : dauriya iliktrūniya muḥkama rub' sanawīya : mutaḥaššīsa fī 'd-dirāsāt wa'l-buḥūt at-tāriḥīya = Kan historique périodique : [the first Arab refereed electronic historical periodical]* (Kairo) 4 (6.2011 = 7.1432 AH) 12, S. 8-18, elektron. Ausgabe (PDF), unter: <https://archive.org/details/HistoricalKanPeriodical-issue12>; und im PDF-Format, unter: <https://ia600503.us.archive.org/31/items/HistoricalKanPeriodical-issue12/HistoricalKan-issue12.pdf> & [http://www.nashiri.net/e-magazines/doc\\_download/285-.html](http://www.nashiri.net/e-magazines/doc_download/285-.html) (29.06.2011) (alle abgerufen am 24.03.2014).<sup>240</sup>

ALMŪND, AIYĀN [ALMOND, IAN]: *At-Taṣawwuf wa't-tafkīk : dars muqārīn baina Ibn 'Arabī wa-Darīdā* [Mystik und Dekonstruktion: komparatistische Studie zu Ibn 'Arabī und Derrida] (Al-Mašrū' al-qaumī li-t-tarğama [Das nationale Übersetzungsprojekt], Bd. 1740), ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von ḤUSĀM NĀYIL, durchgesehen von MUḤAMMAD BARBARĪ, al-Qāhira [Kairo]: al-Markaz al-Qaumī li-t-Tarğama [National Center for Translation] 2011, 259 S., ISBN 9789777042604; – engl. Original: *Soufism and deconstruction: a comparative study of Derrida and Ibn 'Arabi*, London / New York 2004, 2006.

KLĀRK, TĪMŪTĪ [CLARK, TIMOTHY]: *Al-Mu'tamad al-adabī fī 't-tafkīk : Haidiğir, Blānšū, Darīdā* [Der literarische Kanon der Dekonstruktion: Heidegger, Blanchot, Derrida], ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von ḤUSĀM NĀYIL, durchgesehen von MUḤAMMAD BARBARĪ, al-Qāhira [Kairo]: al-Markaz al-Qaumī li-t-Tarğama [National Center for Translation] 2011, 347 S.; – engl. Original: *Derrida, Heidegger, Blanchot: sources of Derrida's notion and practice of literature*, Cambridge 1992 [u.ö.].

2013

AL-'ANAZĪ, AḤMAD 'UQLAH [AL-ENEZI, AHMED OQLAH]: *At-Tafkīkiya: Ğāk Darīdā namūdağān* [engl. Nebentitel: Deconstruction: Jack [recte: Jackie oder

<sup>240</sup> Dieser antisemitische Aufsatz ist ausschnittsweise ins Deutsche übersetzt und mit einem Kommentar versehen von Friedhelm Hoffmann in der *Zeitschriftenschau (arabische Judaika)*, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 70 (2014), S. 436-460, S. 440f n. 1.

Jacques] Derrida as an example], in: *Mağallat kulliyat al-adab : al-insāniyāt wa'l-'ulūm al-iğtīmā'iya* = *Bulletin of the Faculty of Arts (Humanities & social sciences)* (Kairo) 73 (Januar 2013) 1, S. 11-50.

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES], BŪL DĪ MĀN [PAUL DE MAN]; ḤUSĀM NĀ'IL (ed. & transl.): *Madāhil ilā 't-tafkik : al-balaġa al-mu'ašira* [Einführungen in die Dekonstruktion: die moderne Rhetorik], al-Qāhira [Kairo]: al-Hai'a al-Miṣriya al-Āmma li-l-Kitāb [General Egyptian Book Organization (GEBO)] 2013, 520 S., ISBN 9789774481772.

2014

ŠAIḤ, MUHAMMAD: *Mā ma'nā at-tafkik ? Mašrū' at-tafkik lada Ğāk Darīdā : uṣūlubū al-falsafīya wa-ḍawābiḥū al-manbağīya wa-taḥbiqatūhū at-tarbawīya, 1967–1984* [Was bedeutet Dekonstruktion? Das Projekt der Dekonstruktion bei Jacques Derrida: philosophische Grundlagen, methodische Regeln und pädagogische Anwendungen, 1967–1984], al-Qāhira [Kairo]: Dār Badā'il li-t-Ṭab' wa'n-Našr wa't-Tauzī' 2014, 190 S., ISBN 9789778511086, 977851108X.

2017

ŠAFWAT, MIDHAT [SAFWAT, MEDHAT]: *As-Suḥa wa'l-mašlaḥa : istrāṭiġiyāt at-tafkik wa'l-ḥiṭāb al-'arabi* [Die Obrigkeit und das Gemeinwohl: die Strategien der Dekonstruktion und des arabischen Diskurses], al-Qāhira [Kairo]: al-Hai'a al-Miṣriya al-Āmma li-l-Kitāb [General Egyptian Book Organisation (GEBO)] 2017, 208 S.

### 3.5 Israelisch(-arabisch)e Veröffentlichungen:

2004

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]; ĞĀN BĪRNBŪM [JEAN BIRNBAUM] (Interviewer): Ğāk Darīdā : Anā fī ḥālat ḥarb ma'a nafsī [Jacques Derrida: Ich bin im Kriegszustand mit mir selber], aus dem Französischen ins Arabische übers. von ANAS AL-ḤAKĪM, in: *Mašārīf* = *Masharef* [Randgebiete] (Haifa) 26 (31.12.2004), S. 6-20; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2479603&ISSUEID=2788&AID=61335> (abgerufen am 24.01.2017); – frz. Original: JACQUES DERRIDA: Je suis en guerre contre moi-même, propos recueillis par JEAN BIRNBAUM, in: *Le Monde* 60 (19.08.2004) 18526, S. 12f; Nachdruck: JACQUES DERRIDA: Je suis en guerre contre moi-même, propos recueillis par JEAN BIRNBAUM, in: ebd., 60 (12.10.2004) 18572 (Cahier), S. VI f; hiervon elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://medias.lemonde.fr/medias/pdf\\_obj/sup\\_pdf\\_derrida\\_111004.pdf](http://medias.lemonde.fr/medias/pdf_obj/sup_pdf_derrida_111004.pdf) (abgerufen am 24.02.2017); JACQUES DERRIDA: *Apprendre à vivre enfin : entretien avec Jean Birnbaum*, Paris 2005, S. 21-49, 53-55; – dt. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: *Leben ist Überleben: Jacques Derrida im Gespräch mit Jean Birnbaum*, in: JACQUES DERRIDA: *Leben ist Überleben*, Wien 2005, S. 25-57, 61-67.<sup>241</sup>

<sup>241</sup> Die arabische Übersetzung gibt den Text des ursprünglich am 19. August 2004 in *Le Monde* veröffentlichten und ebenda am 12. Oktober desselben Jahres erneut abge-

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Aṭyāf falsafīya [Philosophische Gespenster], aus dem Französischen ins Arabische übers. von ANAS AL-ḤAKĪM, in: *Mašārīf = Masharef [Randgebiete]* (Haifa) 26 (31.12.2004), S. 21-32; – auch online, unter: <http://archive.sakhr.it.co/newPreview.aspx?PID=2479618&ISSUEID=2788&AID=61337> (abgerufen am 23.01.2017).

### 3.6 Palästinensische Veröffentlichungen:

1997

ĠIHĀD, KĀZIM, [JIHAD, KADHIM]: Min al-huwīya ilā 'l-iḥtilāf : siyāsat Darīdā [Von der Identität zur Differenz: Derridas Politik], in: *Al-Karmil [Der Karmel]* (Ramallah) 50 (Januar 1997), S. 65-79; – auch online, unter: <http://archive.sakhr.it.co/newPreview.aspx?PID=2143730&ISSUEID=2930&AID=88596> (abgerufen am 05.04.2017).

2000

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Wa-ka'anna nihāyat al-'ālam kānat fī aṣl al-'ālam [Als ob das Ende der Welt an ihrem Anfang gestanden hätte], ins Arabische übers. von ANWAR MUĠĪT [ANWAR MOGHITH] und MUNĀ ṬULBA [MONA TOLBA], in: *Al-Karmil [Der Karmel]* (Ramallah) 65 (Herbst 2000), S. 150-173; – auch online, unter: <http://www.alkarmel.org/prenumber/issue65/jackdreda.pdf> & <http://archive.sakhr.it.co/newPreview.aspx?PID=2147817&ISSUEID=2945&AID=88893> (abgerufen am 19.01.2017). (Vorlesung gehalten in Kairo am 02.02.2000).

2001

ĠIHĀD, KĀZIM [JIHAD, KADHIM]: Al-Ġufrān : maudū' munāzara baina Ğāk Darīdā wa-Idġār Mūrān [Vergebung: das Thema einer Debatte zwischen Jacques Derrida und Edgar Morin], in: *Al-Karmil [Der Karmel]* (Ramallah) 67 (Frühling 2001), S. 224-229; – auch online, unter: <http://www.alkarmel.org/prenumber/issue67/kathem.pdf> & <http://archive.sakhr.it.co/newPreview.aspx?PID=1550451&>

---

druckten Interviews *Je suis en guerre contre moi-même* wieder. In dieser Erstfassung des Interviews fehlt eine Sequenz, in der Derrida den französischen Holocaustleugner Robert Faurisson kritisiert (*Je suis en guerre contre moi-même*, in: *Le Monde* 60 [12.10.2004] 18572, S. VII, Sp. v). Erst in der längeren Version des Interviews, die ein Jahr später in Buchform erschien (*Apprendre à vivre enfin*, Paris 2005; dt.: *Leben ist Überleben*, Wien 2005), wird der Abschnitt mit Derridas Kritik an Faurisson abgedruckt (ebd., S. 50-53; dt.: S. 57-61). Da die arabische Übersetzung bereits am 31. Dezember 2004 veröffentlicht worden war, also noch bevor die Langversion des Interviews erschien, fehlt in ihr das Thema der Holocaustleugnung. Es scheint sich also nicht um eine bewusste Zensur des heiklen Themas durch den arabischen Übersetzer Anas al-Ḥakīm zu handeln. Wenn hier ein heikles Thema bewusst “umschiff” worden sein sollte, dann bereits im ursprünglichen Interviewtext, den *Le Monde* abgedruckt hatte.



ISSUEID=2947&AID=88924 (beide abgerufen am 05.04.2017); – Zusammenfassung von: JACQUES DERRIDA: Le siècle et le pardon, propos recueillis par MICHEL WIEVIORKA, in: *Le Monde des débats* 9 (Dezember 1999), S. 16, und EDGAR MORIN: Pardonner, c'est résister à la cruauté du monde, propos recueillis par SOPHIE GHERARDI et MICHEL WIEVIORKA, in: *Le Monde des débats* 11 (Februar 2000), S. 24-26.

2005

ĠIHĀD, KĀZIM [JIHAD, KADHIM]: Ġāk Darīdā wa't-tarġama al-ašliya [Jacques Derrida und die ursprüngliche Übersetzung], in: *Al-Karmil [Der Karmel]* (Ramallah) 82 (Winter 2005), S. 114-135; – auch online, unter: <http://www.alkarmel.org/preview/issue82/jake.pdf> & <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2150589&ISSUEID=2960&AID=89163> (beide abgerufen am 05.04.2017).

### 3.7 Libanesische Veröffentlichungen:

1981

DARRĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: Masraḥ al-qaswa wa-intihā' al-'arḍ (au al-wāqī'īya at-tamḥīliya [Das Theater der Grausamkeit und das Ende der Aufführung (oder: der repräsentative Realismus)], Studie ins Arabische übertragen von KĀZIM ĠIHĀD [KADHIM JIHAD], in: *Mawaqif : li-l-hurriya, wa'l-ibda', wa't-taḡāyūr [Standpunkte: für Freiheit, Innovation und Veränderung] = Mawakif : revue culturelle* (Beirut) 43 (Herbst 1981): *Fī 'l-fikr al-naqdī (II)* [Über das kritische Denken (II)], S. 107-138; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=1907279&ISSUEID=16059&AID=359099> (abgerufen am 12.01.2017); – frz. Original: JACQUES DERRIDA: Le théâtre de la cruauté et la clôture de la représentation, in: DERS.: *L'écriture et la différence*, Paris 1967, S. 341-368; – dt. Übers.: JACQUES DERRIDA: Das Theater der Grausamkeit und die Geschlossenheit der Repräsentation, in: DERS.: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt am Main 1972, S. 351-379.

1982

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]; KRĪSTIYĀN DIKĀMB [CHRISTIAN DESCAMPS] (Interviewer): Ḥiwār ma'a Ġāk Darīdā [Interview mit Jacques Derrida], in: *Al-Fikr al-'arabi al-mu'ašir [Das zeitgenössische arabische Denken]* (Beirut) 18-19 (Februar-März 1982), S. 252-256; – frz. Original: JACQUES DERRIDA; CHRISTIAN DESCAMPS (Interviewer): Jacques Derrida sur les traces de la philosophie, in: *Le Monde* (31.01./01.02.1982), S. XIII f; und JACQUES DERRIDA; CHRISTIAN DESCAMPS (Interviewer): Sur les traces de la philosophie, in: CHRISTIAN DELACAMPAGNE (ed.): *Entretiens avec Le Monde : 1. Philosophies*, Paris 1984, S. 78-90; und JACQUES DERRIDA; CHRISTIAN DESCAMPS (Interviewer): « Le presque rien de l'imprésentable », in: JACQUES DERRIDA: *Points de suspension : entretiens*, choisis et présentés par ELISABETH WEBER, Paris 1992, S. 83-94; – dt. Übersetzung: CHRISTIAN DESCAMPS: Jacques Derrida, übers. von ASTRID WINTERSBERGER, in: PETER ENGELMANN (ed.): *Philosophien. Gespräche mit Michel Foucault, Kostas Axeos,*

Jacques Derrida, Vincent Descombes, André Glucksmann, Emmanuel Lévinas, Jean-François Lyotard, Jacques Rancière, Paul Ricœur und Michel Serres, Graz / Wien 1985, S. 51-70; und JACQUES DERRIDA: „Das Beinahe-Nichts des Undarstellbaren“, in: DERS.; PETER ENGELMANN (ed.): *Anlassungspunkte. Gespräche*, aus dem Französischen von KARIN SCHREINER und DIRK WEISSMANN unter Mitarbeit von KATHRIN MURR, Wien 1998, S. 87-97.

1988

BIN 'ARAFĀ, 'ABDAL'AZĪZ: Ġāk Darīdā : At-Taḥkīk wa'l-iḥtilāf al-murġa' [Jacques Derrida: Dekonstruktion und *différance*], ins Arabische übers., in: *Dirāsāt 'arabīya = Arab studies* (Beirut) 24 (Februar 1988) 4, S. 30-41.

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Kūġitū wa-tārīḥ al-ġunūn [Das Cogito und die Geschichte des Wahnsinns], ins Arabische übers. von AŞ-ŞIDDĪQ BŪ'ALLĀM, in: *Al-Fiḳr al-'arabī al-mu'āşir [Das zeitgenössische arabische Denken]* (Beirut/Paris) 58-59 (November-Dezember 1988), S. 65-73; – frz. Original: JACQUES DERRIDA: Cogito et histoire de la folie, in: DERS.: *L'écriture et la différence*, Paris 1967, S. 51-97; – dt. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: Cogito und Geschichte des Wahnsinns, in: DERS.: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt a. M. 1972, S. 53-101.

1989

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: Hal hunāka luġa falsafīya ? [Gibt es eine philosophische Sprache?], ins Arabische übers. von HĀŞĪM ŞĀLIḤ, in: *Al-'Arab wa'l-fiḳr al-'ālamī = Les Arabes et la pensée universelle* (Beirut) 6 (Frühling 1989), S. 147-155; – frz. Original: Y a-t-il une langue philosophique ?, in: JACQUES MESSAGE, JOËL ROMAN & ETIENNE TASSIN (eds.); BRIGITTE OUVRY-VIAL (collaboration): *À quoi pensent les philosophes : [interrogations contemporaines]*, Paris 1988, S. 30-37.

BĀRT, RŪLĀN [BARTHES, ROLAND], BŪL DĪ MĀN [PAUL DE MAN], ĠĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA], NŪRṬRŪP FRĀY [NORTHROP FRYE], IDWĀRD SA'ĪD [EDWARD SAID], ĠŪLIYĀ KRĪSTĪFĀ [JULIA KRISTEVA], TĪRĪ ĪĠILTŪN [TERRY EAGLETON]: *An-Naqd wa'l-muġtama' : ḥiwārāt ma'a Rūlān Bārt, Būl dī Mān, Ġāk Darīdā, Nūrṭrūp Fray, Idwārd Sa'īd, Ġūliyā Krīstīfā, Tīrī Īġiltūn [Kritik und Gesellschaft: Gespräche mit Roland Barthes, Paul de Man, Jacques Derrida, Northrop Frye, Edward Said, Julia Kristeva und Terry Eagleton]*, ins Arabische übers. und hg. von FAḤRĪ ŞĀLIḤ, Bairūt [Beirut]: al-Mu'assasa al-'Arabīya li-d-Dirāsāt wa'n-Naşr [Arab Institute for Research and Publishing (AIRP)] 1989 = 1409 AH, 222 S.

1990

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES; recte: BLANCHOT, MAURICE]: Afkār ḥaula ġahannam [Gedanken über die Hölle], ins Arabische übers. von ĠŪRG ABĪ ŞĀLIḤ, in: *Al-'Arab wa'l-fiḳr al-'ālamī = Les Arabes et la pensée universelle* (Beirut) 12 (Herbst 1990), S. 121-143; – frz. Original: die beiden Kapitel „VII : Réflexions sur l'enfer“,

in: MAURICE BLANCHOT: *L'entretien infini*, Paris 1969, S. 256-288, und „VIII : L'oubli, la déraison“, in: ebd., S. 289-299.<sup>242</sup>  
 DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: Tauqī', ḥadaṭ, siyāq [Unterschrift, Ereignis, Kontext], ins Arabische übers. und durchgesehen vom ÜBERSETZERTTEAM DES MARKAZ AL-INMĀ' AL-QAUMĪ [NATIONAL DEVELOPMENT CENTER], in: *Al-'Arab wa'l-fikr al-'ālamī = Les Arabes et la pensée universelle* (Beirut) 10 (Frühling 1990), S. 82-101; – frz. Original: JACQUES DERRIDA: Signature événement contexte, in: DERS.: *Marges de la philosophie*, Paris 1972, S. 365-393; – dt. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: Signatur Ereignis Kontext, die Übersetzung besorgte DONALD WATTS TUCKWILLER, in: JACQUES DERRIDA: *Randgänge der Philosophie: Die différance; Ousia und gramme; Fines hominis; Signatur Ereignis Kontext*, Frankfurt a. M. / Berlin / Wien 1976, S. 124-155; JACQUES DERRIDA: Signatur Ereignis Kontext, die Übersetzung besorgte DONALD WATTS TUCKWILLER, in: JACQUES DERRIDA: *Randgänge der Philosophie*, Wien 1988, S. 291-314, 361f; 1999, S. 325-351, 417-419; JACQUES DERRIDA: Signatur Ereignis Kontext, in: DERS.: *Limited Inc*, aus dem

---

<sup>242</sup> Der Aufsatz *Afkār ḥaula ḡahannam* [Gedanken über die Hölle], in: *Al-'Arab wa'l-fikr al-'ālamī = Les Arabes et la pensée universelle* (Beirut) 12 (Herbst 1990), S. 121-143, stammt nicht von Jacques Derrida, sondern von Maurice Blanchot. Die Verwechslung wird sogar noch in den Anmerkungen (ebd., S. 121 n. \*) bekräftigt, insofern dort behauptet wird, der Aufsatz entspreche zwei Kapiteln aus Derridas angeblichem Buch *L'expérience-limite*. Tatsächlich stammt der Text von „Réflexions sur l'enfer“ nicht von Derrida, noch ist er in einem Buch mit dem Titel *L'expérience-limite* erschienen, sondern in Form der beiden Kapitel „VII : Réflexions sur l'enfer“ und „VIII : L'oubli, la déraison“ in Maurice Blanchots Buch *L'entretien infini* (Paris 1969, S. 256-299). Einen Text „L'expérience-limite“ gibt es zwar – dieser ist ebenfalls in Blanchots *L'entretien infini* (Paris 1969, S. 300-342) zu finden –, er beinhaltet jedoch nicht den Text von „Afkār ḥaula ḡahannam“ [Gedanken über die Hölle], noch stammt er von Derrida, wie fälschlicherweise angegeben. Möglicherweise gehen die Namensverwechslungen auf den libanesischen Übersetzer Ġūrġ Abī Šālīḥ zurück, der nicht nur „Afkār ḥaula ḡahannam“ übersetzt hat, sondern auch Urheber der arabischen Übersetzung von „L'expérience-limite“ ist, wo er allerdings Maurice Blanchots Autorschaft korrekt angibt (MÜRĪS BLĀNŠŪ [MAURICE BLANCHOT], At-Taḡriba – al-ḥadd [Die Grenzerfahrung], ins Arabische übers. von Ġūrġ Abī Šālīḥ, in: *Al-'Arab wa'l-fikr al-'ālamī = Les Arabes et la pensée universelle* [Beirut] 10 [Frühling 1990], S. 60-81). Die fehlerhafte bibliographische Angabe, von Derrida gebe es ein Buch mit dem Titel *L'expérience-limite*, wird ihrerseits von dem Alexandriner Anthropologieprofessor Aḥmad Abū Zaid ungeprüft übernommen und weiterverbreitet (Ġāk Darīdā failasūf Faransā al-mušāḡib [Jacques Derrida, Frankreichs unruhestiftender Philosoph], in: Aḥmad 'Abdalḥalīm 'Atīya [Ahmed Abd El Halim Atteya] [ed.], *Ġāk Darīdā wa't-tafkīk* [Jacques Derrida und die Dekonstruktion], Beirut: Dār al-Fārābī 2010, S. 15ff, hier S. 33).

Französischen von WERNER RAPPEL unter Mitarbeit von DAGMAR TRAVNER, Wien 2001, S. 15-45, 241-243.

GRÄF, ĞIRÄLD [GRAFF, GERALD]: Muqaddima [Vorwort], ins Arabische übers. und durchgesehen vom ÜBERSETZERTEAM DES MARKAZ AL-INMÄ' AL-QAUMĪ [NATIONAL DEVELOPMENT CENTER], in: *Al-'Arab wa'l-fikr al-'ālamī = Les Arabes et la pensée universelle* (Beirut) 10 (Frühling 1990), S. 82; – engl. Original: GERALD GRAFF: Editor's foreword, in: JACQUES DERRIDA; GERALD GRAFF (ed.): *Limited Inc*, Evanston, IL 1988-2000, S. viif.

[GRÄF, ĞIRÄLD [GRAFF, GERALD]]: «Takrār al-iḥtilāfāt : radda 'alā Darrīdā» Ğün Sīrl [In "Reiterating the differences" entgegnete John Searle Derrida], ins Arabische übers. und durchgesehen vom ÜBERSETZERTEAM DES MARKAZ AL-INMÄ' AL-QAUMĪ [NATIONAL DEVELOPMENT CENTER], in: *Al-'Arab wa'l-fikr al-'ālamī = Les Arabes et la pensée universelle* (Beirut) 10 (Frühling 1990), S. 99-101; – engl. Original: G[ERALD] G[RAFF]: Summary of "Reiterating the differences", in: JACQUES DERRIDA; GERALD GRAFF (ed.): *Limited Inc*, Evanston, IL 1988-2000, S. 25-27.

1992

BIN 'AUDA, BAḤTĪ: Mauqī' li-muqārabat iḥtilāf Ğāk Darīdā [Ein Standort, um sich Jacques Derridas Differenz anzunähern], in: *Kitābat mu'ašira [Zeitgenössische Schriften]* (Beirut) 4 (August-September 1992) 15, S. 34-39.

1993

DARRĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-'Ālam ġair munāsib : qirā'a li-ġiyāb Altūsīr [Die Welt ist nicht passend: eine Deutung von Althussers Abwesenheit], mit einem Vorwort versehen und ins Arabische übers. von FATHĪ [recte: BAḤTĪ] BIN 'AUDA, in: *Kitābat mu'ašira [Zeitgenössische Schriften]* (Beirut) 5 (August-September 1993) 19, S. 10-13; – auch online, unter: <http://archive.sakhril.co/newPreview.aspx?PID=2824141&ISSUEID=17052&AID=385803> (abgerufen am 19.01.2017); – frz. Original: Louis Althusser, in: *Les lettres françaises* 4 (Dezember 1990), S. 25f.

1995

AL-BAKKĀRĪ, KAMĀL: Al-Hadm, al-ḥafr, at-tafkīk : Nīṣa, Fūkū, Darīdā (tarīq al-'aud al-abadī) [Destruktion, Archäologie, Dekonstruktion: Nitsche, Foucault, Derrida: der Weg der ewigen Wiederkehr], in: *Kitābat mu'ašira [Zeitgenössische Schriften]* (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: *Ğāk Darīdā : at-tafkīkiyya wa'l-iḥtilāf [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz]*, S. 15-18.

BĀRT, RŪLĀN [BARTHES, ROLAND], BŪL DĪ MĀN [PAUL DE MAN], ĞĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA], NŪRṬRŪP FRĀY [NORTHROP FRYE], IDWĀRD SA'ĪD [EDWARD SAID], ĞŪLIYĀ KRĪSTĪFĀ [JULIA KRISTEVA], TĪRĪ ĪĠILTŪN [TERRY EAGLETON]: *An-Naqd wa'l-muġtama' : ḥiwārāt ma'a Rulān Bārt, Būl dī Man, Ğāk Darīdā, Nūrṭrūp Frāy, Idwārd Sa'īd, Ğūliyā Krīstīfā, Tīrī Īġiltun [Kritik und Gesellschaft: Gespräche mit Roland Barthes, Paul de Man, Jacques Derrida, Northrop Frye, Edward Said, Julia Kristeva und Terry Eagleton]*, ins Arabische übers. und hg. von FAḤRĪ ŠĀLIḤ,

Bairūt [Beirut]: al-Mu'assasa al-'Arabīya li-d-Dirāsāt wa'n-Našr [Arab Institute for Research and Publishing (AIRP)] / 'Ammān [Amman]: Dār al-Fāris 1995, 222 S.

BIN 'ARAFĀ, 'ABDAL'AZĪZ: Darīdā fī suṭūr, mūgaz li-takfīkiyat al-iḥtilāf [Derridas CV: ein Abstract von der Dekonstruktion der Differenz], in: *Kitābat mu'āsira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: *Ġāk Darīdā : at-tafkīkiya wa'l-iḥtilāf* [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 6.

BIN 'ARAFĀ, 'ABDAL'AZĪZ: Ġāk Darīdā, uslūb wa-kitāba : nawāqīs al-muḥtaliḥ [Jacques Derrida – Stil und Schreiben: die Glocken des Differenten], in: *Kitābat mu'āsira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: *Ġāk Darīdā : at-tafkīkiya wa'l-iḥtilāf* [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 7-11.

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES] & FRANSUWĀ IWĀLD [FRANÇOIS EWALD] (Interviewer): Al-Imḍā' wa'sm al-āḥar : yaġib an yashar ḡunūn mā 'alā 'l-fikr : ḥiwār aġrāhu Fransuwā Iwāld [Die Unterschrift und der Name des Anderen: Eine gewisse Verrücktheit muss übers Denken wachen; das Interview führte François Ewald], ins Arabische übers. von MUḤAMMAD MĪLĀD, in: *Kitābat mu'āsira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: *Ġāk Darīdā : at-tafkīkiya wa'l-iḥtilāf* [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 19-29; – frz. Original: Une "folie" doit veiller sur la pensée, un entretien avec Jacques Derrida, propos recueillis, par François Ewald, in: *Magazine littéraire* 286 (März 1991), S. 18-30; – dt. Übers.: Wahn muß übers Denken wachen. Ein Gespräch mit Jacques Derrida, übersetzt von WERNER KOLK, in: *die tageszeitung* 3389 (24.04.1991), S. 1f.

*Ġāk Darīdā : at-tafkīkiya wa'l-iḥtilāf* [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], Bairūt [Beirut] / Nīqūsiyā [Nikosia] 1995 [= *Kitābat mu'āsira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25].

ḤĀMĪD, AL-HĀDĪ: Lā ma'nā al-ḡasad [sic!] : al-falsafa al-aflātūniya wa'l-ḡasad ad-darīdī [Dem Körper kommt keine Bedeutung zu: die platonische Philosophie und der Derrida'sche Körper], in: *Kitābat mu'āsira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: *Ġāk Darīdā : at-tafkīkiya wa'l-iḥtilāf* [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 113-117.

AL-ḤASNĀWĪ, MUṢṬAFĀ: Darīdā : at-tarġama – al-kitāba : an-naṣṣ aš-šabaḥ wa'n-naṣṣ al-aiqūna [Derrida: Übersetzen – Schreiben: der Text als Gespenst und der Text als Ikone], in: *Kitābat mu'āsira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: *Ġāk Darīdā : at-tafkīkiya wa'l-iḥtilāf* [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 12-14.

1996

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Mihmāz asālīb Nīṭṣāḥ : al-mar'a ašri'at farāša ḍaḥma [Provokation ist Nietzsches Methode: Eine Frau ist wie die Flügel einer fetten Motte], ins Arabische übers. von 'ABDAL'AZĪZ BIN 'ARAFĀ, in: *Kitābat mu'āsira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut) 7 (Februar-März 1996) 26, S. 6-10; – teilw. Übersetzung des frz. Originals: JACQUES DERRIDA: *Éperons : les styles de*

*Nietzsche*, in: DERS.: *Éperons : les styles de Nietzsche = Sproni : gli stili di Nietzsche = Spurs: Nietzsche's styles = Sporen: die Stile Nietzsches*, Venedig 1976, S. 30-128; DERS.: *Éperons : les styles de Nietzsche*, Paris 1978, 1991, 2010; – hiervon dt. Übersetzung: DERS.: *Sporen: die Stile Nietzsches*, aus dem Französischen übersetzt von RICHARD SCHWADERER, in: JACQUES DERRIDA: *Éperons : les styles de Nietzsche = Sproni : gli stili di Nietzsche = Spurs: Nietzsche's styles = Sporen: die Stile Nietzsches*, Venedig 1976, S. 31-129; DERS.: *Sporen – die Stile Nietzsches*, aus dem Französischen von RICHARD SCHWADERER, [s.l: s.n.] 1981 [nach 1981].

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Al-Wuġūd al-maktūb : ad-dāll al-maqrū' fi ġiyābihī* [Die geschriebene Existenz: der gelesene Signifikant in seiner Abwesenheit], ins Arabische übers. von IDRĪS KAṬĪR und 'IZZADDĪN AL-ḤATTĀBĪ [EZZEDDINE KHATTABI], in: *Kitābāt mu'āšira [Zeitgenössische Schriften]* (Beirut) 27 (April-Mai 1996) 7, S. 35f.

ZĪMĀ, BIYŪR V. [ZIMA, PETER VÁCLAV], *At-Taḥkikīya : dirāsa naqdīya [Die Dekonstruktion. Eine kritische Studie]*, ins Arabische übers. von USĀMA AL-ḤĀĠĠ, Bairūt [Beirut]: al-Mu'assasa al-Gāmi'iya li-d-Dirāsāt wa'n-Našr wa't-Tauzī' 1417 AH = 1996, 191 S.; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabee.com/books/book1\\_4001.pdf](http://www.mohamedrabee.com/books/book1_4001.pdf) (abgerufen am 06.03.2017); – frz. Original: *La déconstruction : une critique*, Paris 1994; – umfangreichere dt. Version: *Die Dekonstruktion. Einführung und Kritik*. Tübingen / Basel 1994.

1997

'AṬĪYA, AḤMAD 'ABDALḤALĪM [ATTEYA, AHMED ABD EL HALIM]: *At-Taḥkikī wa'l-ihṭilāf: Ġāk Darīdā wa'l-fikr al-'arabī al-mu'āšir [Dekonstruktion und Differenz: Jacques Derrida und das zeitgenössische arabische Denken]* [Teil I], in: *Dirāsāt 'arabīya = Arab studies* (Beirut) 34 (November-Dezember 1997) 1-2, S. 53-87.

1998

'ĀD, ḤANĀN: *Man huwa al-ġarīb?* [Wer ist der Fremde], in: *An-Nabār [Der Tag]* (Beirut) (01.07.1998), S. 21.

'ADNĀN, YĀSĪN: *Qarīban min Darīdā.. ba'īdan 'anhū* [Nahe an Derrida... fern von ihm], in: *Kitābāt mu'āšira : maġallat al-'ulūm al-insānīya [Zeitgenössische Schriften: die Zeitschrift der Geisteswissenschaften]* (Beirut) 32 (Januar 1998) 32, S. 146; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2824445&ISSUEID=17053&AID=385875> (abgerufen am 10.04.2017).

'AṬĪYA, AḤMAD 'ABDALḤALĪM [ATTEYA, AHMED ABD EL HALIM]: *At-Taḥkikī wa'l-ihṭilāf: Ġāk Darīdā wa'l-fikr al-'arabī al-mu'āšir [Dekonstruktion und Differenz: Jacques Derrida und das zeitgenössische arabische Denken]* [Teil II], in: *Dirāsāt 'arabīya = Arab studies* (Beirut) 34 (Januar-Februar 1998) 3-4, S. 104-117.

DARRĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Uḥādīyat luġat al-āḥar [Die Einsprachigkeit des Anderen]*, ins Arabische übers. von 'AZĪZ TŪMĀ [AZIZ TOUMA], in: *Kitābāt mu'āšira [Zeitgenössische Schriften]* (Beirut) 32 (Januar 1998), S. 120-122; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2824413&ISSUEID=17053&AID=385862> (abgerufen am 19.01.2017); – frz. Original: das Kapitel „1“, in: JACQUES DERRIDA: *Le monolinguisme de l'autre : ou La prothèse d'origine*,

Paris 1996, S. 13-19; – dt. Übersetzung: das Kapitel „1“, in: JACQUES DERRIDA: *Die Einsprachigkeit des Anderen, oder, Die ursprüngliche Prothese*, aus dem Französischen von MICHAEL WETZEL, Paderborn / München 2003, S. 11-18.

LİLĀ, MĀRK [LILLA, MARK]: Siyāsat Darīdā (naqd falsafat at-tafkīk al-faransīya) [Derridas Politik: die Kritik der französischen Dekonstruktionsphilosophie], in: *Abwāb [Türen]* (Beirut/London) 18 (Herbst 1998), S. 9-30; – auch online, unter: <http://archive.sakhrif.co/newPreview.aspx?PID=1961219&ISSUEID=12406&AID=243357> (abgerufen am 06.03.2017); – engl. Original: The politics of Jacques Derrida, in: *New York review of books* 45 (25.06.1998) 11, S. 36-41; – dt. Übersetzung: Die Politik des Jacques Derrida, aus dem Amerikanischen übers. von HANNE HERKOMMER, in: *Leviathan* 27 (Juni 1999) 2, S. 179-198.

1999

NAĠDĪ, NADĪM: *Baina 'l-ayyaf : amma wa-qad mata Marks – Dirida mā zala haiyan* [Zwischen Gespenstern: Aber Marx ist doch verstorben! – Derrida lebt aber noch!], Bairūt [Beirut]: Dār al-Fārābī [Dar Al-Farabi for Publication and Distribution] 1999, 299 S.

TŪMĀ, 'AZĪZ [TOUMA, AZIZ]: Hīwār al-ḥadāta : "mā ba'da 'l-ḥadāta" tafkīk au taḥrīk al-lūgūs (Būfras wa-Hābirmās/Darīdā wa-Fūkū) [Der Dialog der Moderne: „Die Postmoderne“ – Dekonstruktion oder Mobilisierung des Logos (Bouveresse und Habermas / Derrida und Foucault)], in: *Kitābat mu'ašira : maḡallat al-'ulūm al-insāniya* [Zeitgenössische Schriften: die Zeitschrift der Geisteswissenschaften] (Beirut/London) 8 (Mai-Juni 1999) 37, S. 34-37.

2005

AL-BANKĪ, MUḤAMMAD AḤMAD [AL-BANKI, MOHAMMED AHMED]: *Dirida 'arabīyan : qirā'at at-tafkīk fī 'l-fīkr an-naqdī al-'arabī* [engl. Nebentitel: *Arabian Derrida: reading of deconstruction in the Arab critical thinking*] (Fīkr – dirāsāt [Denken – Studien]), Bairūt [Beirut]: al-Mu'assasa al-'Arabīya li-d-Dirāsāt wa'n-Našr [Arab Institute for Research and Publishing (AIRP)] / [Manama]: Mamlakat al-Baḥrain, Wizārat al-I'lām, at-Taqāfa wa't-Turāt al-Waṭanī [Kingdom of Bahrain, Ministry of Information – Culture and National Heritage Sector] / 'Ammān [Amman]: Dār al-Fāris li-n-Našr wa't-Tauzī' (in Kommission) 2005, 392 S., ISBN 978-99901-01-89-8, 99901-01-89-2.

DARRĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Aṣ-Ṣaut wa'z-zābira : madḡal ilā mas'alat al-'alāma fī finūminulūḡīya Husserl* [Die Stimme und das Phänomen: Einführung in die Frage des Zeichens in Husserls Phänomenologie], ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von FATHĪ INQAZZŪ [FATHI NGUEZZOU], Bairūt [Beirut] / ad-Dār al-Baidā [Casablanca]: al-Markaz at-Taqāfī al-'Arabī [Centre Culturel Arabe] 2005, 171 S., ISBN 978-9953-68-100-9, 9953-68-100-7; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabea.com/books/book1\\_4005.pdf](http://www.mohamedrabea.com/books/book1_4005.pdf) (abgerufen am 07.03.2017); – frz. Original: *La voix et le phénomène : introduction au problème du signe dans la phénoménologie de Husserl*, Paris 1967 [u.ö.]; – ältere dt. Übersetzung: *Die*

*Stimme und das Phänomen: ein Essay über das Problem des Zeichens in der Philosophie Husserls*, Frankfurt a. M. 1979, 1986, 1988; neuere dt. Übersetzung: *Die Stimme und das Phänomen: Einführung in das Problem des Zeichens in der Phänomenologie Husserls*, Frankfurt a. M. 2003, 2005.

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *At-Taḥkik wa'l-aḥar* [Die Dekonstruktion und der Andere], ins Arabische übers. von ḤANĀN ŠARĀYIḤA, in: RĪTŠĀRD KĪRNĪ [RICHARD KEARNEY] (ed.): *Ġadal al-'aql : ḥiwārāt aḥir al-qarn* [Die Debatte um die Ratio: Gespräche vom Ende des Jahrhunderts], ins Arabische übers. von ILYĀS FARKŪḤ und ḤANĀN ŠARĀYIḤA, ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca] / Bairūt [Beirut]: al-Markaz at-Taḡāfi al-'Arabī [Centre Culturel Arabe] 2005, S. 161-187; – auch online, unter: <http://files.books.elebd3.net/download-pdf-ebooks.org-kupd-6117.pdf> (abgerufen am 25.01.2017); – engl. Original: JACQUES DERRIDA; RICHARD KEARNEY (Interviewer): Deconstruction and the other, in: PAUL RICOEUR, EMMANUEL LEVINAS, HERBERT MARCUSE, STANISLAS BRETON, JACQUES DERRIDA; RICHARD KEARNEY (ed.): *Dialogues with contemporary Continental thinkers: the phenomenological heritage*, Manchester 1984, S. 105-126; und JACQUES DERRIDA; RICHARD KEARNEY (Interviewer): Deconstruction and the other, in: RICHARD KEARNEY (ed.): *States of mind: dialogues with contemporary thinkers on the European mind*, Manchester 1995, S. 156-176.

KĪRNĪ, RĪTŠĀRD [KEARNEY, RICHARD] (ed.): *Ġadal al-'aql : ḥiwārāt aḥir al-qarn* [Die Debatte um die Ratio: Gespräche vom Ende des Jahrhunderts], ins Arabische übers. von ILYĀS FARKŪḤ und ḤANĀN ŠARĀYIḤA, ad-Dār al-Baiḍā' [Casablanca] / Bairūt [Beirut]: al-Markaz at-Taḡāfi al-'Arabī [Centre Culturel Arabe] 2005, 192 S., ISBN 9953-68-044-2; – auch als elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://files.books.elebd3.net/download-pdf-ebooks.org-kupd-6117.pdf> (abgerufen am 25.01.2017); – engl. Original: *States of mind: dialogues with contemporary thinkers on the European mind*, Manchester 1995.

2006

BUŠAQRĀ, LĀMIYĀ: *Ġāk Diridā : Al-Kitāba qabla 'l-kitāba : al-qism an-naẓari min Al-Ġramatuluġiyyā : tarġama wa-taqdim* [Jacques Derrida: Die Schrift vor der Schrift: der theoretische Abschnitt der Grammatologie], [Beirut], al-Ġāmi'a al-Lubnāniya, Kulliyat al-Ādāb wa'l-'Ulūm al-Insāniya, Qism al-Falsafa [Université Libanaise, Faculté des Lettres et des Sciences Humaines, Département Philosophie = The Lebanese University, Faculty of Letters and Human Sciences, Department Philosophy], unveröffentl. Diplomarbeit, 2006, 145 S.; – frz. Original: „Première partie : L'écriture avant la lettre“, in: JACQUES DERRIDA: *De la grammatologie*, Paris 1967 [u.v.a.m.], S. 9-142; – dt. Übersetzung: „Erster Teil: Die Schrift vor dem Buchstaben“, in: JACQUES DERRIDA: *Grammatologie*, Frankfurt a. M. 1974 [u.ö.], S. 9-170.

2008

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Uḥādīyat al-aḥar al-luġawiyya, au, fi 't-tarmim al-aṣli* [Die Einsprachigkeit des Anderen, oder: Die Reparatur des Originals], Übers. und



Vorwort von 'UMAR MUHAIBIL, Bairūt [Beirut]: ad-Dār al-'Arabīya li-l-'Ulūm Nāšīrūn [Arab Scientific Publishers, Inc.] / al-Ġazā'ir [Algier]: Mansūrāt al-Iḥtilāf [Editions El-Ikhtilaf / Éditions de la Différence] 2008 = 1429 AH, 149 S., ISBN 978-9953-87-281-0, 9953-87-281-0; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabea.com/books/book1\\_3999.pdf](http://www.mohamedrabea.com/books/book1_3999.pdf) (abgerufen am 25.01.2017); – frz. Original: *Le monolingüisme de l'autre : ou La prothèse d'origine*, Paris 1996; – dt. Übersetzung: *Die Einsprachigkeit des Anderen, oder, Die ursprüngliche Prothese*, Paderborn / München 2003.

2010

'AṬĪYA, AḤMAD 'ABDALḤALĪM [ATTEYA, AHMED ABD EL HALIM] (ed.): *Ġāk Daridā wa't-tafkīk* [Jacques Derrida und die Dekonstruktion] (Al-Fikr al-mu'āšir : silsilat aurāq falsafīya [Das zeitgenössische Denken: Reihe 'Philosophische Blätter']), Bairūt [Beirut]: Dār al-Fārābī 2010 = 1431 AH, 327 S., ISBN 978-9953-71-479-0, 9953-71-479-7.

BIN ŠAIḤA AL-MASKĪNĪ, UMM AZ-ZAIN [BEN CHIKHA MESKINI, OMÉZINE / BEN CHIKHA MESKINI, OMEZZINE]: *Al-Fann yahruġ 'an ṭaurihī, au, ġamāliyat ar-rā'i min Kant ilā Daridā* [Die Kunst verlässt ihr Normalmass, oder: Die Ästhetik des Aussergewöhnlichen – von Kant bis Derrida], Bairūt [Beirut]: Dār al-Ma'rifa li-n-Našr / Tūnis [Tunis]: ad-Dār al-Mutawassiṭīya li-n-Našr 2010, 295 S., ISBN 9789973820010.

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *'An al-ḥaqq fī 'l-falsafa* [Vom Recht auf Philosophie] (Falsafa [Philosophie]), übers. von 'IZZADDĪN AL-ḤAṬṬĀBĪ [EZZEDDINE KHATTABI], durchgesehen von ĠURĠ KATTŪRA, Bairūt [Beirut]: al-Munazzama al-'Arabīya li-t-Tarġama [Arab Organization for Translation], in Kommission bei Markaz Dirāsāt al-Waḥda al-'Arabīya [Centre for Arab Unity Studies (CAUS)] 2010 = 1431 AH, 752 S., ISBN 9789953018850, 9953018855; – frz. Original: *Du droit à la philosophie*, Paris 1990, 1994; – dt. Übersetzung: *Vom Recht auf Philosophie*, 3 Bde., Wien 2003-2005.

'UBAID, NŪRALHUDĀ: *Ġāk Daridā al-muštalah at-tafkīkī* [Jacques Derrida: die dekonstruktivistische Terminologie], Doktorvater: ĠURĠ KATTŪRA, [Beirut], al-Ġāmi'a al-Lubnāniya, al-Ma'had al-'Ālī li-d-Duktūrāh fī 'l-Ādāb wa'l-'Ulūm al-Insāniya wa'l-Iġtimā'iya [Lebanese University, Doctoral School of Literature, Humanities & Social Sciences = Université Libanaise, École Doctorale des Lettres & des Sciences Humaines et Sociales], 2010, 323 S.

2011

BIN ŠAIḤA AL-MASKĪNĪ, UMM AZ-ZAIN [BEN CHIKHA MESKINI, OMÉZINE / BEN CHIKHA MESKINI, OMEZZINE]: *Al-Fann yahruġ 'an ṭaurihī : maḥbūm ar-rā'i fī 'l-ġamāliyat al-mu'āšira min Kant ilā Daridā* [Die Kunst verlässt ihr Normalmass: der Begriff des Aussergewöhnlichen in der zeitgenössischen Ästhetik von Kant bis Derrida], Bairūt [Beirut]: Dār Ġadāwil li-n-Našr wa't-Tauzī' [Jadawel S.A.R.L.] 2011, 296 S., ISBN 978-614-418-104-1, 614-418-104-0.

BUDAIWĪ, ĞĀSIM: *At-Taḥkīm as-siyāsī fī falsafat Ğāk Daridā : al-istrāṭiġiyyat al-adabīya li-t-taḥkīm as-siyāsī* [Das politische Denken in der Philosophie Jacques Derridas: die literarischen Strategien der politischen Dekonstruktion], Dimašq [Damaskus] / Bairūt [Beirut]: Dār al-Maḥabba li-t-Ṭibā‘a wa‘n-Našr wa‘t-Tauzī‘ 2011 = 1432 AH, 264 S.

AZ-ZAIN, MUḤAMMAD ŠAUQĪ (ed.): *Ğāk Daridā : Mā al-ān? Mādā ‘an ḡad? Al-Ḥadaṭ, at-taḥkīm, al-ḥiṭāb* [Jacques Derrida: Was nun? Was über das Morgen? Ereignis, Dekonstruktion und Diskurs], Bairūt [Beirut]: Dār al-Fārābī li-n-Našr wa‘t-Tauzī‘ [Dar Al-Farabi for Publication and Distribution] / al-Ġazā‘ir [Algier]: Mansūrāt al-Iḥtilāf = Editions El-Ikhtilef [Éditions de la Différence] 2011, 352 S., ISBN 978-9953-71-705-0, 9953-71-705-2.

2013

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Fī ‘r-ruh : Ḥaydiġir wa‘s-su‘al* [Vom Geist: Heidegger und die Frage], ins Arabische übers. von ‘IMĀD NABĪL, Bairūt [Beirut]: Dār al-Fārābī [Dar Al-Farabi for Publication and Distribution] 2013 = 1434 AH, 259 S., ISBN 9789953718880, 9953718881; – frz. Original: JACQUES DERRIDA: *De l’esprit : Heidegger et la question*, Paris 1987; DERS.: *De l’esprit : Heidegger et la question*, in: DERS.: *Heidegger et la question : De l’esprit et autres essais*, Paris 1987, 2004, 2010, S. 9-143; – dt. Übersetzung: *Vom Geist: Heidegger und die Frage*, Frankfurt a. M. 1988, 1992, 1993, 2000, [2004].

HABIRMĀS, YÜRĠIN [HABERMAS, JÜRGEN], ĞĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA]; ĞIYŪFĀNĀ BŪRĀDŪRĪ [GIOVANNA BORRADORI] (Interv.): *Al-Falsafa fī z̄aman al-irḥāb : ḥiwārāt ma‘a Yürġin Ḥabirmās wa-Ğāk Daridā* [Die Philosophie in Zeiten des Terrors: Interviews mit Jürgen Habermas und Jacques Derrida], ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von ḤĀLDŪN AN-NABWĀNĪ [KHALDOUN AL NABOUANI], durchgesehen von FĀYIZ AŞ-ŠAIYĀĠ, ad-Dauḥa [Doha] / Bairūt [Beirut]: al-Markaz al-‘Arabī li-l-Abḥāṭ wa-Dirāsāt as-Siyāsāt = Arab Center for Research and Policy Studies (ACRPS) 2013 = 1434 AH, 304 S., ISBN 978-9953-0-2742-5, 9953-0-2742-0; – frz. Original (des Textes von DERRIDA): GIOVANNA BORRADORI (Interv.), JÜRGEN HABERMAS & JACQUES DERRIDA: *Le « concept » du 11 septembre : dialogues à New York (octobre–décembre 2001) avec Giovanna Borradori*, Paris 2004 [2005]; – engl. Einheitssachtitel: *Philosophy in a time of terror: dialogues with Jürgen Habermas and Jacques Derrida*, Chicago, IL / London 2003 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: *Philosophie in Zeiten des Terrors: zwei Gespräche*, Berlin 2004; Darmstadt 2004; Hamburg 2006.

2015

BUDAIWĪ, ĞĀSIM: *At-Taḥkīm as-siyāsī fī falsafat Ğāk Daridā : al-istrāṭiġiyyat al-adabīya li-t-taḥkīm as-siyāsī* [Das politische Denken in der Philosophie Jacques Derridas: die literarischen Strategien der politischen Dekonstruktion], al-Ġazā‘ir [Algier] / Wahrān [Oran]: Ibn an-Nadīm li-n-Našr wa‘t-Tauzī‘ – ar-Rābiṭa al-‘Arabiya al-Akādīmīya li-l-Falsafa / Bairūt [Beirut]: Dār ar-Rawāfid at-Taḥqīfiya Nāširūn 2015, 172 S., ISBN 9789931369592, 9931369590.

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]; NĀĠĪ AL-‘AUNLĪ (ed.): *Fuṣūl muntaẓa‘a* [Ausgewählte Aphorismen], ins Arabische übers. von ‘ABDAL‘AZĪZ AL-‘AIYĀDĪ und MU‘IZZ AL-MADYŪNĪ, Bairūt [Beirut] / Baġdād [Bagdad] / Fräybirġ [Freiberg a. N.]: Manšūrāt al-Ġamal [Al-Kamel-Verlag] 2015, 476 S., ISBN 978-9933-35-181-6.

ḤAIDAR, ḤUBBALLĀH: *Al-Madrasa at-tafkikiya wa-ġadal al-ma‘riḡa ad-diniya* [Die dekonstruktivistische Schule und die Kontroverse um das religiöse Wissen] (Silsilat kitāb nuṣūṣ mu‘āšira [Buchreihe ‘Zeitgenössische Texte’]), Bairūt [Beirut]: Mu‘assasat al-Intiṣār al-‘Arabī [Arab Diffusion Company] 2015, 397 S., ISBN 978-614-404-726-2.

2016

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Tārīḡ al-kaḡib : muqaddima* [Die Geschichte der Lüge: eine Einführung] (Maktabat al-fikr al-ġadīd [Die Bibliothek des neuen Denkens]), ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von RAŠĪD BĀZĪ, ad-Dār al-Baiḡā’ [Casablanca] / Bairūt [Beirut]: al-Markaz at-Taḡāfi al-‘Arabī [Centre Culturel Arabe] 2016, 117 S., ISBN 978-9953-68-799-5; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_23437.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_23437.pdf) (abgerufen am 08.03.2017); – frz. Original: *Histoire du mensonge : prolégomènes*, Paris 2005, 2012.

### 3.8 Syrische Veröffentlichungen:

1992

NŪRĪS, KRĪSTŪFĪR [NORRIS, CHRISTOPHER]: *At-Taḡkikiya : an-naẓariya wa‘t-taḡbiq* [Dekonstruktion: Theorie und Praxis], ins Arabische übers. von RA‘D ‘ABDALĠALĪL ĠAWĀD, [s.l.]: Dār al-Ḥikma / al-Lāḡiqiyya [Lattakia]: Dār al-Ḥiwār li-n-Naṣr wa‘t-Tauzi‘ 1992, 136 S.; – engl. Original: CHRISTOPHER NORRIS: *Deconstruction: theory and practice*, London 1982 [u.ö.].

1995

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Aḡyāf Marks* [Marx‘ Gespenster], ins Arabische übers. von MUNḊIR ‘AIYĀŠĪ, Ḥalab [Aleppo]: Dār al-Ḥāsūb li-t-Tībā‘a / Dār al-Inmā‘ al-Ḥaḡārī [Centre Essor et civilisation (CEC)] 1995, 2006, 325 S.; Dimaṣq [Damaskus]: Dār Nīnawā li-t-Taḡqiq wa‘n-Naṣr 2014, 280 S., ISBN 9789933509590; – frz. Original: *Spectres de Marx : l‘Etat de la dette, le travail du deuil et la nouvelle Internationale*, Paris 1993, 1997, 2006, 2013; – dt. Übersetzung: *Marx‘ Gespenster: der verschuldete Staat, die Trauerarbeit und die neue Internationale*, Frankfurt a. M. 1995, 1996, und unter dem alternativen Titel: *Marx‘ Gespenster: der Staat der Schuld, die Trauerarbeit und die neue Internationale*, Frankfurt a. M. 12004, 22005, 42014.

1996

NŪRĪS, KRĪSTŪFĪR [NORRIS, CHRISTOPHER]: *At-Taḡkikiya : an-naẓariya wa‘t-taḡbiq* [Dekonstruktion: Theorie und Praxis], ins Arabische übers. von RA‘D ‘ABDALĠALĪL ĠAWĀD, al-Lāḡiqiyya [Lattakia]: Dār al-Ḥiwār li-n-Naṣr wa‘t-Tauzi‘ 21996, 136 S.; –

engl. Original: CHRISTOPHER NORRIS: *Deconstruction: theory and practice*, London 1982 [u.ö.].

1997

‘ABDALLĀH, ‘ĀDIL: *At-Taṣṭīkīya : ‘irādat al-ihṭilāf wa-sulṭat al-‘aql* [Dekonstruktion: der Wille zur Differenz und die Macht des Verstandes], Dimašq [Damaskus]: Dār al-Ḥašād li-n-Našr wa’t-Tauzī‘ wa’t-Ṭibā‘a & Dār al-Kalima li-n-Našr wa’t-Tauzī‘ wa’t-Ṭibā‘a [1997], 175 S.; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabea.com/books/book1\\_4002.pdf](http://www.mohamedrabea.com/books/book1_4002.pdf) (abgerufen am 08.03.2017).

2000

ĠUṢN, AMĪNA: *Ġāk Daridā fi ‘l-‘aql wa’l-ḵitāba wa’l-ḥitān* [Jacques Derrida zu Ratio, Schrift und Beschneidung; engl. Nebentitel: *Jacques Derrida in [recte: on] mentality writing and circumcision*], Dimašq [Damaskus]: Dār al-Madā li-t-Taqāfa wa’n-Našr 2000, 2002, 150 S.

TISKĀM, ḤĀLIDA ḤĀMID [TISGAM, KHALIDA HAMID]: *Ġāk Daridā*, wa-nazarīyat at-taḥkīk. [Jacques Derrida und die Lehre von der Dekonstruktion], in: *Al-Adāb al-aġnabīya : maġalla faṣṭḥa = Foreign literature quarterly* (Damaskus) 104 (Oktober 2000), S. 37-56; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2651170&ISSUEID=16282&AID=366819> (abgerufen am 29.03.2017).

2002

ĠUṢN, AMĪNA: *Ġāk Daridā fi ‘l-‘aql wa’l-ḵitāba wa’l-ḥitān* [Jacques Derrida zu Ratio, Schrift und Beschneidung; engl. Nebentitel: *Jacques Derrida in [recte: on] mentality writing and circumcision*], Dimašq [Damaskus]: Dār al-Madā li-t-Taqāfa wa’n-Našr 2000, 2002, 150 S.

2003

DIRĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Ḥummā al-arṣf al-frīyḍī* [Das Freud’sche Archivfieber], übers. von ‘ADNĀN ḤASAN, al-Lāḍiqīya [Lattakia]: Dār al-Ḥiwār li-n-Našr wa’t-Tauzī‘ 2003, 177 S.; – frz. Original: *Mal d’archive : une impression freudienne*, Paris 1995, 2008; – dt. Übersetzung: *Dem Archiv verschrieben: eine Freudsche Impression*, Berlin 1997.

2004

BĀRT, RŪLĀN [BARTHES, ROLAND], BŪL DĪ MĀN [PAUL DE MAN], ĠĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA], NŪRṬRŪP FRĀY [NORTHROP FRYE], IDWĀRD SA‘ĪD [EDWARD SAID], ĠŪLIYĀ KRĪSTĪFĀ [JULIA KRISTEVA], TĪRĪ ĪĠILTŪN [TERRY EAGLETON]: *An-Naqd wa’l-muġtama‘ : ḥiwārāt ma‘a Rulān Bārt, Būl dī Mān, Ġāk Daridā, Nūrṭrūp Frāy, Idwārd Sa‘īd, Ġūliyā Krīstīfā, Tīrī Īġiltūn* [Kritik und Gesellschaft: Gespräche mit Roland Barthes, Paul de Man, Jacques Derrida, Northrop Frye, Edward Said, Julia Kristeva und Terry Eagleton] (Ḥiwārāt [Dialoge]), ins Arabische übers. und hg. von FAḤRĪ ṢĀLIḤ, Dimašq [Damaskus]: Dār Kan‘ān li-d-Dirāsāt wa’n-Našr wa’l-Ḥidmāt al-‘Ilāmiya [Kanaan Studies & Publishing] 2004, 209 S.; – auch online, unter: <https://ia601005.us.archive.org/22/items/Lis01837/lis01837.pdf> (abgerufen am 22.02.2017).

2005

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Arġiyyulūġiyyā at-tawabbum* : « *Imtibā' friydi* » [Die Archäologie der Einbildung: eine Freud'sche Impression], aus dem Französischen übers. von 'AZĪZ TŪMĀ [AZIZ TOUMA], Beteiligung an der Übersetzung, Vorwort und Kommentar von IBRĀHĪM MAĤMŪD, Ḥalab [Aleppo]: Markaz al-Inmā' al-Ḥaḍārī [Centre Essor et civilisation (CEC)] 2005, 213 S.; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_12950.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_12950.pdf) (abgerufen am 09.01.2017); – frz. Original: *Mal d'archive : une impression freudienne*, Paris 1995; – dt. Übersetzung: *Dem Archiv verschrieben: eine Freudsche Impression*, Berlin 1997.

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Infi'alat* [Passionen], übers. von 'AZĪZ TŪMĀ [AZIZ TOUMA], al-Lāḍiqiyya [Lattakia]: Dār al-Ḥiwār li-n-Našr wa't-Tauzī' 2005, 181 S., Ill. ; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabeea.com/books/book1\\_12439.pdf](http://www.mohamedrabeea.com/books/book1_12439.pdf) (abgerufen am 08.03.2017); – frz. Original: *Passions*, Paris 1993, 2006; – dt. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: *Passionen*: „Die indirekte Opfergabe“, in: DERS.: *Über den Namen: drei Essays*, Wien 2000, S. 15-62.

2006

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Aṭyāf Marks* [Marx Gespenster], ins Arabische übers. von MUNDIR 'AIYĀŠĪ, Ḥalab [Aleppo]: Dār al-Ḥāsūb li-t-Ṭibā'a / Dār al-Inmā' al-Ḥaḍārī [Centre Essor et civilisation (CEC)] 1995, 2006, 325 S.; Dimašq [Damaskus]: Dār Nīnawā li-t-Taḥqīq wa'n-Našr 2014, 280 S., ISBN 9789933509590; – frz. Original: *Spectres de Marx : l'Etat de la dette, le travail du deuil et la nouvelle Internationale*, Paris 1993, 1997, 2006, 2013; – dt. Übersetzung: *Marx' Gespenster: der verschuldete Staat, die Trauerarbeit und die neue Internationale*, Frankfurt a. M. 1995, 1996, und unter dem alternativen Titel: *Marx' Gespenster: der Staat der Schuld, die Trauerarbeit und die neue Internationale*, Frankfurt a. M. 12004, 22005, 42014. FŪKŪ, MĪŠĀL [FOUCAULT, MICHEL], ĞĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA] & MŪRĪS BLĀNŠŪ [MAURICE BLANCHOT]: *Ḥiwārāt wa-nuṣuṣ* [Interviews und Texte], ins Arabische übers. von MUḤAMMAD MĪLĀD, al-Lāḍiqiyya [Lattakia]: Dār al-Ḥiwār li-n-Našr wa't-Tauzī' 12006, 22011, 207 S.

2008

DIRĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES] & ILĪZĀBĪT RŪDĪNĪSKŪ [ÉLISABETH ROUDINESCO]: *Maḍā' an ḡad.. «muḥāwara»* [Was von morgen...? – eine Diskussion] (Marāyā at-ṭaqāfa al-mu'āšira = Contemporary culture mirrors, Bd. 2), aus dem Französischen übers. von SALMĀN ḤARFŪŠ, Dimašq [Damaskus]: Dār Kan'an li-d-Dirāsāt wa'n-Našr wa'l-Ḥidmāt al-I'lāmīya [Kanaan Studies & Publishing] 2008, 351 S.; – elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://www.ssnpstudents.com/wp/wp-content/uploads/2015/03/جاءك-تدريدا-منا-عن-غد-.pdf> (abgerufen am 23.02.2017); – frz. Original: *De quoi demain... dialogue*, Paris 2001 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: *Woraus wird morgen gemacht sein?*, Stuttgart 1+22006; – hebr. Übersetzung: *מה ילד יום ?*, Tel Aviv: Ḥargol 2003.

NÜRIS, KRISTÜFIR [NORRIS, CHRISTOPHER]: *At-Taḥkīkiyya : an-naẓariyya wa't-taḥbiq* [Deconstruction: Theorie und Praxis], ins Arabische übers. von RA'D 'ABDALĠALİL ĠAWĀD, al-Lādiqīya [Lattakia]: Dār al-Ḥiwār li-n-Našr wa't-Tauzī' 2008, 222 S.; – engl. Original: CHRISTOPHER NORRIS: *Deconstruction: theory and practice*, London 1982 [u.ö.].

2009

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Uḥādyat luġat al-aḥar, au, tarmim al-aṣl* [Die Einsprachigkeit des Anderen, oder: Die Reparatur des Originals], übers. von 'AZĪZ TŪMĀ [AZIZ TOUMA] und IBRĀHĪM MAḤMŪD, al-Lādiqīya [Lattakia]: Dār al-Ḥiwār li-n-Našr wa't-Tauzī' 2009, 175 S.; – frz. Original: *Le monolinguisme de l'autre : ou La prothèse d'origine*, Paris 1996; – dt. Übersetzung: *Die Einsprachigkeit des Anderen, oder, Die ursprüngliche Prothese*, Paderborn / München 2003.

2010

DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Al-Mihmāz : asalib Niṣṣa* [Der Sporn: Nietzsches Stile], übers. von 'AZĪZ TŪMĀ [AZIZ TOUMA] und IBRĀHĪM MAḤMŪD, al-Lādiqīya [Lattakia]: Dār al-Ḥiwār li-t-Ṭibā'a wa'n-Našr wa't-Tauzī' 2010, 173 S., ISBN 9789933432195; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedra-bee.com/books/book1\\_4007.pdf](http://www.mohamedra-bee.com/books/book1_4007.pdf) (abgerufen am 08.03.2017); – frz. Original: JACQUES DERRIDA: *Éperons : les styles de Nietzsche*, in: DERS.: *Éperons : les styles de Nietzsche = Sporni : gli stili di Nietzsche = Spurs: Nietzsche's styles = Sporen: die Stile Nietzsches*, Venedig 1976, S. 30-128; DERS.: *Éperons : les styles de Nietzsche*, Paris 1978, 1991, 2010; – hiervon dt. Übersetzung: DERS.: *Sporen: die Stile Nietzsches*, aus dem Französischen übersetzt von RICHARD SCHWADERER, in: JACQUES DERRIDA: *Éperons : les styles de Nietzsche = Sporni : gli stili di Nietzsche = Spurs: Nietzsche's styles = Sporen: die Stile Nietzsches*, Venedig 1976, S. 31-129; DERS.: *Sporen – die Stile Nietzsches*, aus dem Französischen von RICHARD SCHWADERER, [s.l: s.n.] 1981 [nach 1981].

[DARĪDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES]; ḤUSĀMADDĪN ḤADDŪR (ed. & transl.): *Kāifa yaqra' Darīdā a'mālahū?* [Wie liest Derrida seine Werke?], aus der englischen Zwischenübersetzung *Interviews, 1974-1994* (Stanford 1995) zusammengestellt und ins Arabische übers. von ḤUSĀMADDĪN ḤADDŪR, in: *Al-Ādāb al-'ālamīya* [Die Weltliteraturen] (Damaskus) 141 (Januar 2000), S. 229-242; – auch online, unter: <http://archive.sakhr.it.co/newPreview.aspx?PID=1916474&ISSUEID=16045&AID=360574> (abgerufen am 29.03.2017); – ausschnittsweise Übersetzung und Neuarrangierung der engl. Zwischenübersetzung: JACQUES DERRIDA: *Unsealing* ("the old new language"), in: DERS.: *Points... Interviews, 1974-1994*, edited by ELISABETH WEBER, translated by PEGGY KAMUF AND OTHERS, Stanford, CA 1995, S. 115-131, hier 115-117, und JACQUES DERRIDA: « A 'madness' must watch over thinking », in: ebd., S. 339-364, hier S. 339f, 341-343, und DERS.: « There is no one narcissism » (autobiophotographies), in: ebd., S. 196-215, hier S. 199-201, und DERS.: *Honoris Causa*: « This is also extremely funny », in: ebd., S.

399-421, hier S. 409f, und DERS.: « The almost nothing of the unrepresentable », in: ebd., S. 78-88, hier S. 86-88; – hiervon frz. Originaltexte [bzw. engl. Übersetzung, wo kein frz. Original publiziert]: JACQUES DERRIDA: Desceller (« la vieille neuve langue »), in: DERS.: *Points de suspension : entretiens, choisis et présentés par ELISABETH WEBER*, Paris 1992, S. 123-140, hier S. 123-126, und JACQUES DERRIDA, « Une „folie“ doit veiller sur la pensée », in: ebd., S. 349-375, hier S. 349-351, 351-354, und DERS.: « Il n’y a pas le naricissime » (autobiophotographies), in: ebd., S. 209-228, hier S. 213f, und [DERS.: *Honoris Causa*: « This is also extremely funny », in: DERS.: *Points... Interviews, 1974-1994* (s.o.), S. 399-421, hier S. 409], und JACQUES DERRIDA, « Le presque rien de l’imprésentable », in: *Points... Interviews, 1974-1994* (s.o.), S. 83-94, hier S. 92-94; – hiervon dt. Übersetzung [bzw. engl. Übersetzung, wo keine dt. Übersetzung noch ein frz. Original publiziert]: JACQUES DERRIDA: („Die alte neue Sprache“) entsiegeln, in: DERS.: *Auslassungspunkte: Gespräche*, herausgegeben von PETER ENGELMANN, aus dem Französischen von KARIN SCHREINER und DIRK WEISSMANN unter Mitarbeit von KATHRIN MURR, Wien 1998, S. 125-141, hier S. 125-127, und JACQUES DERRIDA: „Ein ‚Wahnsinn‘ muss über das Denken wachen“, in: ebd., S. 343-368, hier S. 343f, 345-347, und DERS.: „Es gibt nicht den Narzißmus“ (Autobiophotographien), in: ebd., S. 209-227, hier S. 212-214, und [DERS.: *Honoris Causa*: « This is also extremely funny », in: DERS.: *Points... Interviews, 1974-1994* (s.o.), S. 399-421, hier S. 409], und DERS.: „Das Beinahe-Nichts des Undarstellbaren“, in: *Auslassungspunkte: Gespräche* (s.o.), S. 87-97, hier S. 95-97.

2011

BUDAIWĪ, ĞĀSIM: *At-Taḥkīr as-siyāsī fi falsafat Ğāk Darīdā : al-istrāṭīḡīyāt al-adabīya li-t-taḥkīk as-siyāsī* [Das politische Denken in der Philosophie Jacques Derridas: die literarischen Strategien der politischen Dekonstruktion], Dimašq [Damaskus] / Bairūt [Beirut]: Dār al-Maḥabba li-t-Ṭibā‘a wa’n-Našr wa’t-Tauzī‘ 2011 = 1432 AH, 264 S.

FÜKŪ, MİŞĀL [FOUCAULT, MICHEL], ĞĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA] & MŪRĪS BLĀNŠŪ [MAURICE BLANCHOT]: *Ḥiwārāt wa-nuṣuṣ* [Interviews und Texte], ins Arabische übers. von MUḤAMMAD MĪLĀD, al-Lāḡiqīya [Lattakia]: Dār al-Ḥiwār li-n-Našr wa’t-Tauzī‘ <sup>1</sup>2006, <sup>2</sup>2011, 207 S.

2014

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Aṭyāf Marks* [Marx Gespenster], ins Arabische übers. von MUNḌIR ‘AIYĀŠĪ, Ḥalab [Aleppo]: Dār al-Ḥāsūb li-t-Ṭibā‘a / Dār al-Inmā’ al-Ḥaḍārī [Centre Essor et civilisation (CEC)] <sup>1</sup>1995, <sup>2</sup>2006, 325 S.; Dimašq [Damaskus]: Dār Nīnawā li-t-Taḥqīq wa’n-Našr 2014, 280 S., ISBN 9789933509590; – frz. Original: *Spectres de Marx : l’Etat de la dette, le travail du deuil et la nouvelle Internationale*, Paris 1993, 1997, 2006, 2013; – dt. Übersetzung: *Marx’ Gespenster: der verschuldete Staat, die Trauerarbeit und die neue Internationale*, Frankfurt a. M. 1995, 1996, und unter dem alternativen Titel: *Marx’ Gespenster: der Staat der Schuld, die Trauerarbeit und die neue Internationale*, Frankfurt a. M. <sup>1</sup>2004, <sup>2</sup>2005, <sup>4</sup>2014.

2015

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: *Abraġ Babil* [Die Türme von Babel], ins Arabische übers. von ŞUBĤĪ DAQŪRĪ, al-Lādiqīya [Lattakia]: Dār al-Ĥiwār li-n-Naşr wa't-Tauzī' 2015, 240 S.; – frz. Original: JACQUES DERRIDA: Appendix : Des tours de Babel, in: JOSEPH F. GRAHAM (ed.): *Difference in translation*, Ithaca, NY / London 1985, S. 209-248 (gemeinsam veröffentlicht mit der von JOSEPH F. GRAHAM erstellten engl. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: Des tours de Babel, in: ebd., S. 165-207); und JACQUES DERRIDA: Des tours de Babel, in: ANNIE CAZENAVE & JEAN-FRANÇOIS LYOTARD (eds.): *L'art des confins : mélanges offerts à Maurice de Gandillac*, Paris 1985, S. 209-237; – dt. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: Babylonische Türme. Wege, Umwege, Abwege, aus dem Französischen von ALEXANDER GARCÍA DÜTTMANN, in: ALFRED HIRSCH (ed.): *Übersetzung und Dekonstruktion*, Frankfurt a. M. 1997, S. 119-165.

Al-Marāyā al-muĥaddaba min al-bunyawīya ilā 't-tafkīk, 'Abdal'azīz Ĥammūda [Die konvexen Spiegel: vom Strukturalismus zur Dekonstruktion, 'Abdal'azīz Ĥammūda], in: *Maġallat Atarġātīs = Atargatis* (s. a.), unter: <https://atargatismag.com/blog/المرآيا-المحدبة-من-البنويية-إلى-التفكك/> (abgerufen am 03.01.2017); – Rez. von 'ABDAL-'AZĪZ ĤAMMŪDA: *Al-Marāyā al-muĥaddaba : min al-bunyawīya ilā 't-tafkīk* [Die konvexen Spiegel: vom Strukturalismus zur Dekonstruktion], Kuwait: al-Maġlis al-Waṭanī li-t-Taḡāfa wa'l-Funūn wa'l-Ādāb [National Council for Culture, Arts and Literature] April 1998.

### 3.9 Jordanische Veröffentlichungen:

1989

AŞ-ŞAR', 'ALĪ: At-Tafkīkīya wa'n-nuqqād al-ĥadāṭīyūn al-'arab [Die Dekonstruktion und die arabischen modernistischen Kritiker], in: *Dirāsāt (al-'ulūm al-insānīya)* [Studien (Geisteswissenschaften)] (Amman) 16 (März 1989) 3, S. 196-216.

1995

BĀRT, RŪLĀN [BARTHES, ROLAND], BŪL DĪ MĀN [PAUL DE MAN], ĞĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA], NŪRTRŪP FRĀY [NORTHROP FRYE], IDWĀRD SA'ĪD [EDWARD SAID], ĞŪLIYĀ KRĪSTĪFĀ [JULIA KRISTEVA], TĪRĪ ĪĠILTŪN [TERRY EAGLETON]: *An-Naqd wa'l-muġtama' : ĥiwārāt ma'a Rūlān Bārt, Būl dī Mān, Ğāk Darīdā, Nūrtrūp Frāy, Idwārd Sa'īd, Ğūliyā Krīstīfā, Tīrī Īġiltūn* [Kritik und Gesellschaft: Gespräche mit Roland Barthes, Paul de Man, Jacques Derrida, Northrop Frye, Edward Said, Julia Kristeva und Terry Eagleton], ins Arabische übers. und hg. von FAĤRĪ ŞĀLIĤ, Bairūt [Beirut]: al-Mu'assasa al-'Arabīya li-d-Dirāsāt wa'n-Naşr [Arab Institute for Research and Publishing (AIRP)] / 'Ammān [Amman]: Dār al-Fāris li-n-Naşr 1995, 222 S.

2005

AL-BANKĪ, MUĤAMMAD AĤMAD [AL-BANKI, MOHAMMED AHMED]: *Dirīdā 'arabīyan : qirā'at at-tafkīk fi 'l-fīkr an-naqdī al-'arabī* [engl. Nebentitel: *Arabian Derrida: reading of deconstruction in the Arab critical thinking*] (Fīkr – dirāsāt [Denken – Stu-



dien)], Bairūt [Beirut]: al-Mu'assasa al-'Arabīya li-d-Dirāsāt wa'n-Našr [Arab Institute for Research and Publishing (AIRP)] / [Manama]: Mamlakat al-Bahrain, Wizārat al-I'lām, at-Taqāfa wa't-Turāt al-Waṭanī [Kingdom of Bahrain, Ministry of Information – Culture and National Heritage Sector] / 'Ammān [Amman]: Dār al-Fāris li-n-Našr wa't-Tauzī' (in Kommission) 2005, 392 S., ISBN 978-99901-01-89-8, 99901-01-89-2.

2009

NĀYIL, ḤUSĀM (ed. & trans.): *Istrāṭiġġiyāt at-tafkīk : Ġāk Daridā wa-Bul di Mān ma'a munāqašāt Ġunātān Kalīr wa-Miṣīl Rāyān* [Die Dekonstruktionsstrategien: Jacques Derrida und Paul de Man mit Diskussionsbeiträgen von Jonathan Culler und Michael Ryan, ins Arabische übers. von ḤUSĀM NĀYIL, 'Ammān [Amman]: Azmina li-n-Našr wa't-Tauzī' 2009, 324 S.

KIRĪNĪ [sic!], RĪTŠĀRD [KEARNEY, RICHARD] (ed.): *Ġadal al-'aql : ḥimārāt aḥir al-qarn ma'a Ġuliyā Kristifā – Idwārd Sa'id – Na'ūmi [sic!] Tšimski – Fatslāf Ḥafil – Umbirtū Īkū – Marīnā Warnir – Šaimūs Hinī – Ḥurḥī Luwis Būrḥis – Miruslāf Hulub – Ġāk Darrās – Ġāk Daridā* [Die Debatte um die Ratio: Dialoge am Jahrbundertende mit Julia Kristeva – Edward Said – Noam Chomsky – Václav Havel – Umberto Eco – Marina Warner – Seamus Heany – Jorge Luis Borges – Miroslav Holub – Jacques Darras – Jacques Derrida], ins Arabische übers. von ILYĀS FARKŪḤ und ḤANĀN ŠARĀYIḤA, 'Ammān [Amman]: Dār Azmina li-n-Našr wa't-Tauzī' 2015, 215 S.; – engl. Original: *States of mind: dialogues with contemporary thinkers on the European mind*, Manchester 1995.

2016

AL-ĠĀBIRĪ, SĀMĪ: *Tafkīk al-mitāfiziqā wa-bina' al-itiqā fi falsafat Ġāk Daridā* [Die Dekonstruktion der Metaphysik und der Aufbau der Ethik in Jacques Derridas Philosophie], 'Ammān [Amman]: Dār al-Ḥalīġ li-n-Našr wa't-Tauzī' 2016, 460 S., ISBN 978-9957-519-87-2; – zugl.: Tunesien, Univ., Diss.

### 3.10 Irakische Veröffentlichungen:

1987

RĀY, WILYAM [RAY, WILLIAM]: *Al-Ma'nā al-adabī : min az-zābirātīya ilā 't-tafkīkiya* [Die literarische Bedeutung: von der Phänomenologie zur Dekonstruktion], ins Arabische übers. von YŪ'IL YŪSUF 'AZĪZ, Baġdād [Bagdad]: Dār al-Ma'mūn li-t-Taḡama wa'n-Našr 1987, 254 S.; – engl. Original: *Literary meaning: from phenomenology to deconstruction*, Oxford 1984, 1985, 1989.

1990

At-Tafkīk : al-markaz wa'l-la'b [Die Dekonstruktion: Zentrum und Spiel], in: *At-Tali'a al-adabīya* [Die literarische Avantgarde] (Bagdad) 5-6 (1990), S. 61-64.

2008

MAḤMŪD, IBRĀHĪM: Al-Kitāba wa'l-ḥaiya baina Daridā wa'l-Ḥaṭībī wa-āḥarīn [Die Schrift und die Schlange zwischen Derrida, al-Ḥaṭībī und anderen], in: *Maġallat al-*

*minḥāğ* [Die Zeitschrift 'Der Weg'] (Kerbela) 51 (2008), S. 63-95; – auch online, unter: <http://www.iicss.iq/?id=25&sid=330> (abgerufen am 28.12.2016).

‘UMAR, HUDĀ MAḤMŪD: At-Tafkīkiya fī ‘t-tašmīm aš-šinā‘ī [Dekonstruktion im Industriedesign; engl. Nebentitel: Deconstruction of industrial design], in: *Mağallat at-tiqnī* [Das Techniker-Magazin] (Bagdad) 21 (2008) 5, S. 100-103; – elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://www.iasj.net/iasj?func=fulltext&aId=36905> (abgerufen am 15.08.2015).

2009

AŠ-ŠAMMARĪ, ‘ABDAL’AMĪR SA‘ĪD & ‘IŠĀM ‘ABBŪDĪ: At-Tafkīkiya (dirāsa fī ušūlihā wa-mufradātihā ‘inda Darīdā) [Die Dekonstruktion (Studie zu ihren Grundzügen und ihrem Vokabular bei Derrida)], in: *Mağallat kulliyat at-tarbiya* [Zeitschrift der Pädagogikfakultät] (Bagdad) 5 (2009), S. 338-372; – elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://www.iasj.net/iasj?func=fulltext&aId=51905> (abgerufen am 21.08.2015).

2012

BUDAIWĪ, ĞĀSIM: Mašrū‘ al-umamiya at-tafkīkiya fī ḥiṭāb al-ḥadāta as-siyāsiya al-mu‘āšira [Das Projekt der dekonstruktivistischen Internationale im Diskurs der zeitgenössischen politischen Moderne], in: *Larak li-l-falsafa wa‘l-lisanīyat wa‘l-‘ulum al-iğtimā‘iya* = *Lark journal of philosophy, linguistics & social sciences (LJPLSS)* (Kut) 4 (2012) 7, S. 339-352; – elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://www.iasj.net/iasj?func=fulltext&aId=73907> (abgerufen am 22.08.2015).

2014

‘AṬĪYA, AḤMAD SALMĀN [ĀTIA, AHMED SALMAN]: Tafkīkiyat Ğāk Darīdā wa‘š-tiğālātuhā fī ‘l-manzar al-masrahī [Jacques Derridas Dekonstruktion und ihre Einsatzfelder im Szenenbild; engl. Nebentitel: The dismounting’s of Jack Dryda [recte: Jacques Derrida’s deconstruction] and its usage in theatre scene], in: *Mağallat al-akādīmī* [Das Akademiker-Magazin] (Bagdad) 67 (2014), S. 81-98; – elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://www.iasj.net/iasj?func=fulltext&aId=99124> (abgerufen am 15.08.2015).

RĀHĪ, QAIS NĀŠIR [RAHI, QASI [sic] NASIR]: Tadā‘iyāt aḥdāt al-ḥādī ‘ašar min ailūl: qarār al-ḥarb ‘alā ‘l-‘Irāq unmūdağan – dirāsa min manzūr falsafī [engl. Nebentitel: The repercussions of the events of eleventh of September, the decision of war on Iraq: a model (study of philosophical perspective)], in: *Mağallat adāb al-Bašra* [Zeitschrift der Literaturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basra] (Basra) 71 (2014), S. 345-373; – elektron. Ausgabe (PDF), unter: <http://www.iasj.net/iasj?func=fulltext&aId=98207> (abgerufen am 02.01.2017).

2015

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]; NĀĜĪ AL-‘AUNLĪ (ed.): *Fuṣūl muntaẓa‘a* [Ausgewählte Aphorismen], ins Arabische übers. von ‘ABDAL’AZĪZ AL-‘AIYĀDĪ und MU‘IZZ AL-MADYŪNĪ, Bairūt [Beirut] / Bağdād [Bagdad] / Fräybirg [Freiberg a. N.]: Manšūrāt al-Ğamal [Al-Kamel-Verlag] 2015, 476 S., ISBN 978-9933-35-181-6.

### 3.11 Kuwaitische Veröffentlichungen:

1983

ABŪ-ZAID, AḤMAD: Ġāk Darīdā failasūf Faransā al-mušāġib [Jacques Derrida, Frankreichs unruhstiftender Philosoph], in: *Al-'Arabi [Der Araber]* (Kuweit) 291 (Februar 1983), S. 46-49.

1993

AL-ĠADDĀMĪ, 'ABDALLĀH MUḤAMMAD: *Al-Ḥaṭī'a wa't-takfīr : min al-bunyaṭīya ilā 't-taṣṭīḥīya : muqaddīma naẓarīya, dīrāsa taṭbiqīya, dīrāsa naqḍīya [Sünde und Verketzerung. Vom Strukturalismus zur Dekonstruktion: theoretische Einleitung, angewandte Studie, kritische Studie]* (Dirāsāt naqḍīya [Kritische Studien]), al-Kuwait [Kuweit]: Dār Su'ād aṣ-Ṣabāḥ <sup>3</sup>1993, 379 S., Ill., ISBN 9789775344601, 9775344603.

1996

STARŪK, ĠŪN [STURROCK, JOHN] (ed.): *Al-Bunyaṭīya wa-mā ba'dahā : min Liḥī Štrāus ilā Darīdā [Strukturalismus und danach: von Lévi-Strauss zu Derrida]* ('Ālam al-ma'rifa [Welt des Wissens], Bd. 206), ins Arabische übers. von MUḤAMMAD 'UṢFŪR, al-Kuwait [Kuweit]: al-Maġlis al-Waṭanī li-t-Ṭaqāfa wa'l-Funūn wa'l-Ādāb [National Council for Culture, Arts and Literature] 1996, 254 S.; – auch elektron. Ausgabe (PDF-Dokument), unter: <http://a.amaaz.free.fr/portail/downloads/Issue-206.pdf> (abgerufen am 21.12.2015); – engl. Original: *Structuralism and since: from Lévi-Strauss to Derrida*, Oxford / New York / Toronto / Melbourne 1979, 1982, 1984, 1986, 1989, [1990], 1992.

'UṢFŪR, ĠĀBIR: Dalīl an-nāqid al-adabī al-mu'āṣir [Der Leitfaden für zeitgenössische Literaturkritiker], in: *Al-'Arabi [Der Araber]* (Kuweit) 448 (März 1996), S. 76-81.

1998

ḤAMMŪDA, 'ABDAL'AZĪZ: *Al-Marāya al-muḥaddaba : min al-bunyaṭīya ilā 't-tafkīk [Die konvexen Spiegel: vom Strukturalismus zur Dekonstruktion]* ('Ālam al-ma'rifa [Welt des Wissens], Bd. 232), al-Kuwait [Kuweit]: al-Maġlis al-Waṭanī li-t-Ṭaqāfa wa'l-Funūn wa'l-Ādāb [National Council for Culture, Arts and Literature] April 1998, 355 S.; – auch elektron. Ausgabe (PDF-Dokument), s. u. Anm. 243.<sup>243</sup>

---

<sup>243</sup> Eine elektronische Ausgabe (PDF) wurde auf dem Server der King Saud University (KSU) [*Ġāmi'at al-Malik Sa'ūd*] in Riad zum Herunterladen bereitgestellt, unter: <http://faculty.ksu.edu.sa/%D9%86%D8%A7%D9%8A%D9%81%20%D8%A3%D9%85%D9%8A%D9%86%20%D8%AF%D9%88%D8%A7%D8%BA%D8%B1%D9%87%20%D9%83%D9%84%D9%8A%D8%A9%20%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%AC%D8%AA%D9%85%D8%B9%20%D8%A8%D8%A7%D9%84%D9%82%D9%88%D9%8A%D8%B9%D9%8A%D8%A9/DocLib4/%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%B1%D8%A7%D9%8A%D8%A7%20%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%AD%D8%AF%D8%A8%D8%A9.pdf> (abgerufen am 08.01.2017). Diese wurde mittlerweile transferiert, s. HAMMŪDA, *Al-Marāya al-muḥaddaba [Die konvexen Spiegel]* (Anm. 183), unter: <http://mohamedrabea.net/library/pdf/9443a122-4b9c-403e-8a70>

2000

KĀMIL, NĀSIR: Al-Muṭaqqafūn al-miṣrīyūn irtabakū amāmahū wa'l-iḥtifā' ašbaḥa hazaliyan : Darīdā fī 'l-Qāhira : istama'tu ilā ḥiṭāb lam afham minhu šai'an wa-ansāḥukum bi'r-ruḡū' ilā mā katabtu idā aradtum muḥāwaratī [Die ägyptischen Intellektuellen wurden in seiner Gegenwart unsicher, und der Empfang wurde zur Lachnummer. – Derrida in Kairo: Ich habe einem Vortrag zugehört, von dem ich nichts verstanden habe. Ich rate Ihnen, sich auf das zu beziehen, was ich geschrieben habe, wenn Sie mit mir diskutieren wollen!], in: *Ar-Ra'y al-'amm* [Die öffentliche Meinung] (Kuweit) (24.02.2000), S. 26.

2015

WAHHĀBĪ, MUḤAMMAD: Nazariyat at-tafkīk 'inda Ġāk Darīdā [Die Lehre der Dekonstruktion bei Jacques Derrida], in: *Al-Bayān : maǧalla adabiya taqāfiya šabriya* = *Al Bayan: literary journal* [Das klare Wort: monatliche Literatur- und Kulturzeitschrift] (Kuweit) 540 (Juli 2015), S. 12-24; – auch online, unter: <http://archive.sakhrat.co/newPreview.aspx?PID=3095300&ISSUEID=18680&AID=422758> & <http://alrabeta.net/Uploades/Magazines/42402.4719717708.pdf> (beide abgerufen am 04.04.2017).

### 3.12 Bahreinische Veröffentlichungen:

1992

AL-BANKĪ, MUḤAMMAD AḤMAD [AL-BANKI, MOHAMMED AHMED]: Al-Iḥtilāf al-murǧā' : manḥaǧ al-Ġaddāmī bi-wašfihī tafkīkan [Die *différance*: al-Ġaddāmīs Methode in ihrer Eigenschaft als Dekonstruktion], in: *Kalimat* [Worte] (Bahrein) 17 (1992), S. ?.

Ḥarb taqāfiya baina Britāniyā wa-Faransā (taqrīr ḥaula manḥ Darīdā ad-duktūrāh al-faḥrīya min ḡāmi'at Kāmbridǧ) [Kulturkrieg zwischen Grossbritannien und Frankreich (Bericht zur Verleihung des Ehrendoktors durch die Universität Cambridge)], in: *Aḥbar al-Ḥalǧ* [Golfnachrichten] (Bahrein) 3133 (31.10.1992), S. ?.

1995

AL-BANKĪ, MUḤAMMAD AḤMAD [AL-BANKI, MOHAMMED AHMED]: Atyāf Darīdā fī tarǧama ilā 'l-'arabiya : daf' 'alāqat an-naṣṣ bi'l-wāqi' ilā aqsā 'l-mintaqa aš-šā'ika [Derridas *Gespenster* in einer Übersetzung ins Arabische: Wie man das Verhältnis zwischen Text und Realität bis in die subtilsten Bereiche auslotet], in: *Al-Aiyām* [Die Tage] (Bahrein) 2188 (02.03.1995), S. 9.

AL-BANKĪ, MUḤAMMAD AḤMAD [AL-BANKI, MOHAMMED AHMED]: Iḥtifā'an bi-«miḥnat al-maut»: Darīdā baina maṭ wa-dīn [Zur Feier des „Todes als Bewährungsprobe“: Derrida zwischen Tod und Religion], in: *Al-Aiyām* [Die Tage] (Bahrein) 2237 (20.04.1995), S. 12.

Ĝadīd Darīdā : ad-daraġa al-aqṣā li-t-taḥḥiyya [Neues von Derrida: das äusserste Mass an Aufopferung], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 2237 (20.04.1995), S. 12.  
1996

AL-BANKĪ, MUḤAMMAD AḤMAD [AL-BANKI, MOHAMMED AHMED]: Min al-lūġūs ilā 'l-lūġūsanzrīzm : nazra fī naṣāṭ at-tarġama al-'arabīya [Vom Logos zum Logozentrismus: ein Blick auf die arabische Übersetzungstätigkeit], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 2671 (??.06.1996), S. 6.

1997

ABŪ IṢBA', ḤUSĀM: Faḍā' at-tafkīk : at-tafkīk mumārasa siyāsīya li-taqwīd al-bunā as-siyāsīya [Der Raum der Dekonstruktion: Dekonstruktion ist eine politische Praxis, um politische Strukturen aufbrechen zu können], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 2975 (26.04.1997), S. 12.

ABŪ IṢBA', ḤUSĀM: Faḍā' at-tafkīk : markazīyat aṣ-ṣaut – markazīyat al-'aql [Der Raum der Dekonstruktion: die Zentralität der Stimme – die Zentralität des Verstandes], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 2961 (02.04.1997), S. 10.

AL-BANKĪ, MUḤAMMAD AḤMAD [AL-BANKI, MOHAMMED AHMED]: Muṣṭafā Nāṣif yuḥāṣim Ĝāk Darīdā [Muṣṭafā Nāṣif gerät mit Jacques Derrida in Streit], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 3140 (08.10.1997), S. 10.

Ĝāk Darīdā fī mu'tamar naqdī 'arabī [Jacques Derrida auf einer Konferenz der arabischen Literaturkritik], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 3133 (01.10.1997), S. 12.

Al-Karmil min Rāmallāh : Darīdā yanqud at-taṭarruf al-yahūdī [Der Karmel von Ramallah aus: Derrida kritisiert den jüdischen Extremismus], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 2965 (16.04.1997), S. 10.

1998

AL-BANKĪ, MUḤAMMAD AḤMAD [AL-BANKI, MOHAMMED AHMED]: 'Aḍbāt Darīdā fī ṣuḥbat Kamāl Abū Dīb wa-'Abdal'azīz Ḥammūda : Kaifa yaṣna' al-'arab āḥarahum an-naqdī? [Derridas Leiden in der Begleitung von Kamal Abu Deeb und 'Abdal'azīz Ḥammūda: Wie schaffen die Araber sich ihr kritisches Gegenüber], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 3361 (17.05.1998), S. 13.

AL-BANKĪ, MUḤAMMAD AḤMAD [AL-BANKI, MOHAMMED AHMED]: Hal kāna 'Abdalḥalīm 'Aṭīya yaqra' Darīdā fī'lan? [Hat Abd El Halim Atteya Derrida tatsächlich gelesen?], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 3278 (23.02.1998), S. 17.

KĀZIM, NĀDIR: Al-Ma'nā min aṣ-ẓāhirātīya ilā 't-tafkīkiyya [Die Bedeutung: von der Phänomenologie zur Dekonstruktion], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 3260 (05.02.1998), S. 17.

2000

ĜANĀHĪ, 'ABDALLĀH: Darīdā mufakkikan li-l-mītāfīziqā (1-2) [Derrida, wie er die Metaphysik dekonstruiert (1-2)], in: *Al-Aiyām [Die Tage]* (Bahrein) 4098 (23.05.2000), S. 26.

ĞANĀHĪ, 'ABDALLĀH: Darīdā mufakkikan li-l-mītāfizīqā (2-2) [Derrida, wie er die Metaphysik dekonstruiert (2-2)], in: *Al-Aiyām* [Die Tage] (Bahrain) 4105 (30.05.2000), S. ?.

2002

AL-BANKĪ, MUĤAMMAD: Ğāk Darīdā.. talātat 'uqūd min al-ḥiğra al-'arabīya [Jacques Derrida... drei Jahrzehnte arabischer Emigration], in: *Awān* [Zeit] (Bahrain), 1 (Herbst 2002), S. 122-149; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2750707&ISSUEID=16727&AID=376350> (abgerufen am 12.01.2017).

AL-MURTAĞĪ, ANWAR: Ğāk Darīdā: failasūf nazarīyat al-kitāba wa't-tafkīk [Jacques Derrida, der Philosoph der Schrifttheorie und der Dekonstruktion], in: *Taqāfat : mağalla faşṭiya tu'nā bi'l-ibda' wa'l-ma'rifa al-insāniya = Thaqafat. A journal for the arts and cultural studies* [Kulturen: Vierteljahresschrift, befasst mit Kulturschaffen und humanistischem Wissen] (Manama) 3 (Juli 2002), S. 162-168; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2752726&ISSUEID=16736&AID=376623> & <https://ia600300.us.archive.org/29/items/thakafat/thakafaat3.pdf> (beide abgerufen am 06.04.2017).

2003

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Fī 'ilm al-kitāba : mauqī' "Ar-Risāla" [Über die Grammatologie: die Stellung des *Essai*], ins Arabische übers. von MUNĀ ṬULBA [MONA TOLBA], in: *Awān* [Zeit] (Bahrain), 3-4 (November 2003), S. 126-147; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2751155&ISSUEID=16729&AID=376439> (abgerufen am 14.01.2017); – frz. Original: der Abschnitt „I. La place de l'essai“ im „Chapitre 3 : Genèse et structure de l'*Essai sur l'origine des langues*“ in der „Deuxième partie : Nature, culture, écriture“, in: JACQUES DERRIDA: *De la grammatologie*, Paris 1967, S. 235-278; – dt. Übersetzung: der Abschnitt „I. Die Stellung des *Essai*“ im „Kapitel 3: Genese und Struktur des *Essai sur l'origine des langues*“ in „Zweiter Teil: Natur, Kultur, Schrift“, in: JACQUES DERRIDA: *Grammatologie*, Frankfurt a. M. 1974 [u.ö.], S. 283-334.

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]; ANṬUWĀN SBĪR [ANTOINE SPIRE] (Interviewer): Al-Ğair sirr li-annahū āḥar [Der Andere ist ein Geheimnis, weil er ein anderer ist], ins Arabische übers. von AḤMAD 'UṬMĀN, in: *Awān* [Zeit] (Bahrain), 3-4 (November 2003), S. 84-87; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2751113&ISSUEID=16729&AID=376437> (abgerufen am 14.01.2017); – frz. Original: *Autrui est secret, parcequ'il est autre, propos recueillis par ANTOINE SPIRE*, in: *Le Monde de l'éducation* 284 (September 2000), S. 14-21; – dt. Übers.: JACQUES DERRIDA: Der Andere ist geheim, weil er anders ist, in: DERS.: *Maschinen Papier. Das Schreibmaschinenband und andere Antworten*, aus dem Französischen von MARKUS SEDLACZEK, Wien 2006, S. 339-370.

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Qūwat al-qānūn : "al-asās al-ḥafi li-s-sulṭa" [Die Stärke des Rechts – die verborgene Grundlage der Macht], aus dem Engli-

schen ins Arabische übers. von SA'ID AL-'ULAIMĪ, in: *Awān [Zeit]* (Bahrein), 3-4 (November 2003), S. 92-125; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2751121&ISSUEID=16729&AID=376438> (abgerufen am 14.01.2017); – frz. Original & engl. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: Force de loi: le “fondement mystique de l'autorité” = Force of law: the “mystical foundation of authority”, translated by MARY QUAINANCE, in: *Cardozo law review* 11 (1990) 5-6: *Deconstruction and the possibility of justice*, S. 919-1045; – engl. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: Force of law: the “mystical foundation of authority”, in: DRUCILLA CORNELL, MICHEL ROSENFELD & DAVID GRAY CARLSON (eds.): *Deconstruction and the possibility of justice*, New York / London 1992, S. 3-67.

DĪ LĀ KĀMBĀNĪ, KRĪSTĪYĀN [DELACAMPAGNE, CHRISTIAN]: Darīdā.. ḥuṭwa ḥuṭwa [Derrida... Schritt für Schritt], ins Arabische übers. von AḤMĀD 'UṬMĀN, in: *Awān [Zeit]* (Bahrein), 3-4 (November 2003), S. 83; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2751112&ISSUEID=16729&AID=376436> (abgerufen am 28.03.2017); – frz. Original: Derrida, pas à pas, in: *Le Monde des livres* (12.03.1999), S. 1 (Beilage zu *Le Monde*); – Rez. von: CATHERINE MALABOU & JACQUES DERRIDA: *La contre-allée*, La Quinzaine littéraire 1999.

AL-QUMAIŠ, 'ALĪ: Matāhāt at-tafkīk [Die Irrgärten der Dekonstruktion], in: *Al-Bahrain at-taqāfiya = Al-Bahrain al-thaqāfiya [Bahrein: Kulturzeitschrift]* (Manama), 34 (April 2003), S. 176-178; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2756528&ISSUEID=16755&AID=377117> (abgerufen am 30.03.2017); – Rez. von: AMĪNA ĠUŠN: *Ġak Darīdā fī 'l-'aql wa' l-ḳitāba wa' l-ḥitān [Jacques Derrida zu Ratio, Schrift und Beschneidung; engl. Nebentitel: Jacques Derrida in [recte: on] mentality writing and circumcision]*, Damaskus: Dār al-Madā li-t-Taqāfa wa'n-Našr 2002.

SA'ID, IDWĀRD [SAID, EDWARD]: Sa'īd qāri'an Darīdā [Said beim Lesen von Derrida], in: *Awān [Zeit]* (Bahrein), 3-4 (November 2003), S. 174-176; – vermutlich entweder 1.) Auszug oder Übernahme aus: IDWĀRD SA'ID [EDWARD SAID]; ŠUBĤĪ ḤADĪDĪ (Interviewer): 'An at-ta'ūrāt al-fikriya wa' l-bidāyāt an-nāširiya wa' l-mārksiya : Idwārd Sa'īd: Anā al-manfiy.. fī kull al-bilād : al-fikr fī 'l-'ālam al-'arabī ittīgāhāni: šī'ārāt 'arīda ḍidda 'l-ḡarb wa-madāris ṣaḡira li-t-taqlīd! Ummī wa-«Rūbīnsūn Krūzū» ahamm mašādīr takwīnī al-ūlā [Über die geistigen Einflüsse und die nasseristischen und marxistischen Anfänge – Edward Said: „Ich bin der Exilant... in jedem Land: Das Denken in der arabischen Welt besteht aus zwei Richtungen, plakativen Parolen gegen den Westen und kleinen traditionalistischen Schulen: Meine Mutter und Robinson Crusoe sind die wichtigsten Quellen meiner frühen Bildung], in: *Aḥbār al-adab [Literaturnachrichten]* (Kairo) 534 (09.08.1424 AH = 05.10.2003), S. 6f, oder aber 2.) Auszug aus: IDWĀRD SA'ID [EDWARD SAID]: *Al-'Ālam wa'n-našš wa'n-nāqid [Welt, Text und Kritiker]*, ins Arabische übers. von 'ABDĀLKARĪM MAḤFŪD, Damaskus: Manšūrāt Ittīhād al-Kuttāb al-'Arab [Publications of the Arab Writers Union] 2000, oder 3.) aus dem Kapitel 9 *Criticism between*

*culture and system*, in: EDWARD SAID [IDWĀRD SA'ĪD]: *The world, the text, and the critic*, Cambridge, MA 1983, S. 178-225; – von Letzterem dt. Übersetzung: das Kapitel *Kritik zwischen Kultur und System*, in: EDWARD SAID [IDWĀRD SA'ĪD]: *Die Welt, der Text und der Kritiker*, aus dem Englischen von BRIGITTE FLICKINGER, Frankfurt a. M. 1997, S. 199-262.

ŠA'ĪR, MUḤAMMAD (ed.); [ANWAR MUĠĪT [ANWAR MOGHITH] & MUNĀ ṬULBA [MONA TOLBA]: *Fī nadwat Awān ḥaula "Al-Ġrāmātulūġi"*. Al-Mutarġimān : Darīdā sa-yafham nafsahū min ḥilālī targāminā al-'arabīya [Über das *Awān*-Symposium zur „Grammatologie“ – die beiden Übersetzer: Mittels unserer Übersetzung wird sich Derrida selber verstehen], in: *Awān [Zeit]* (Bahrain), 3-4 (November 2003), S. 148-159; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2751177&ISSUEID=16729&AID=376440> (abgerufen am 28.03.2017); – Rez. von: ČĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA]: *Fī 'ilm al-Kitāba* [Über die *Wissenschaft der Schrift*], Übersetzung und Vorwort von ANWAR MUĠĪT [ANWAR MOGHITH] und MUNĀ ṬULBA [MONA TOLBA], Kairo: al-Maġlis al-A'lā li-t-Taqāfa [Supreme Council of Culture] <sup>1</sup>2005 = <sup>1</sup>1425 AH; Kairo: al-Markaz al-Qaumī li-t-Tarġama [National Center for Translation] <sup>2</sup>2008; hiervon frz. Original: *De la grammatologie*, Paris 1967 [u.ö.]; und dt. Übersetzung: *Grammatologie*, Frankfurt a. M. 1974 [u.ö.].

2004

BŪTAIYIB, RAŠĪD [BOUTAYEB, RACHID]: *Kitāb Ġāk Darīdā al-aḥīr Al-Māriqūn* [Jacques Derridas neuestes Buch *Schurken*], in: *Awān [Zeit]* (Bahrain), 5 (Mai 2004), S. 201-203; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2751454&ISSUEID=16730&AID=376474> (abgerufen am 28.03.2017); – Rez. von: JACQUES DERRIDA: *Voyous : deux essais sur la raison*, Paris 2003, 2004; hiervon dt. Übersetzung: *Schurken: zwei Essays über die Vernunft*, Frankfurt a. M. 2003, 2004, 2006 [u.ö.].

2005

AL-BANKĪ, MUḤAMMAD AḤMAD [AL-BANKI, MOHAMMED AHMED]: *Dirīdā 'arabīyan : qirā'at at-tafkīk fi 'l-fīkr an-naqdī al-'arabī* [engl. Nebentitel: *Arabian Derrida: reading of deconstruction in the Arab critical thinking*] (Fīkr – dirāsāt [Denken – Studien]), Bairūt [Beirut]: al-Mu'assasa al-'Arabīya li-d-Dirāsāt wa'n-Našr [Arab Institute for Research and Publishing (AIRP)] / [Manama]: Mamlakat al-Bahrain, Wizārat al-I'lām, at-Taqāfa wa't-Turāt al-Waṭanī [Kingdom of Bahrain, Ministry of Information – Culture and National Heritage Sector] / 'Ammān [Amman]: Dār al-Fāris li-n-Našr wa't-Tauzī' (in Kommission) 2005, 392 S., ISBN 978-99901-01-89-8, 99901-01-89-2.

2010

*Irġā' muġāyir : dirāsāt ḥaula istiġālāt Muḥammad Aḥmad al-Bankī an-naqdīya* [Aufschub in *Gegenrichtung: Studien zu Mohammed Ahmed Al-Bankis Tätigkeitsfeldern als Kritiker*] (Atyāf [Gespenster], Bd. 2), [Bahrain]: Mamlakat al-Bahrain, Wizārat at-Taqāfa =



Kingdom of Bahrain, Ministry of Culture 2010, 183 S., ISBN 978-99958-0-108-3, elektron. Ausgabe, unter: <http://fliphtml5.com/jjzg/xnls> (abgerufen am 14.01.2017).

### 3.13 Katarische Veröffentlichung:

2013

HABIRMĀS, YŪRGĪN [HABERMAS, JÜRGEN], ĞĀK DARĪDĀ [JACQUES DERRIDA]; ĞIYŪFĀNĀ BŪRĀDŪRĪ [GIOVANNA BORRADORI] (Interv.): *Al-Falsafa fi zaman al-irhāb : ḥiwārāt ma'a Yürġin Habirmās wa-Ğāk Darīdā* [Die Philosophie in Zeiten des Terrors: Interviews mit Jürgen Habermas und Jacques Derrida], ins Arabische übers. und mit einem Vorwort versehen von ḤĀLDŪN AN-NABWĀNĪ [KHALDOUN AL NABOUANI], durchgesehen von FĀYIZ AŞ-ŞAIYĀĠ, ad-Dauḥa [Doha] / Bairūt [Beirut]: al-Markaz al-ʿArabi li-l-Abḥāt wa-Dirāsāt as-Siyāsāt = Arab Center for Research and Policy Studies (ACRPS) 2013 = 1434 AH, 304 S., ISBN 978-9953-0-2742-5, 9953-0-2742-0; – frz. Original (des Textes von DERRIDA): GIOVANNA BORRADORI (Interv.), JÜRGEN HABERMAS & JACQUES DERRIDA: *Le « concept » du 11 septembre : dialogues à New York (octobre–décembre 2001) avec Giovanna Borradori*, Paris 2004 [2005]; – engl. Einheitssachtitel: *Philosophy in a time of terror: dialogues with Jürgen Habermas and Jacques Derrida*, Chicago, IL / London 2003 [u.ö.]; – dt. Übersetzung: *Philosophie in Zeiten des Terrors: zwei Gespräche*, Berlin 2004; Darmstadt 2006; Hamburg 2006.

### 3.14 Omanische Veröffentlichungen:

2000

DIYĀB, MUḤAMMAD ḤĀFIZ: Ğāk Dirīdā wa-muġāmarat al-iḥtilāf [Jacques Derrida und das Abenteuer der Differenz], in: *Niẓwā = Niẓwa* (Maskat) 23 (Juli 2000), S. 41-50; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2944292&ISSUEID=17923&AID=402651> (abgerufen am 27.03.2017).

2005

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]; ĞŪN [sic!] BĪRNBŪM [JEAN BIRNBAUM] (Interviewer): Ğāk Darīdā fi ḥiwār aḥīr : «Innanī fi ḥālat ḥarb ma'a nafsī» [Jacques Derrida in einem letzten Interview: „Ich bin im Kriegszustand mit mir selber“], aus dem Französischen ins Arabische übers. von MUḤAMMAD MĪLĀD, in: *Niẓwā = Niẓwa* (Maskat) 42 (April 2005), S. 107-114; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2946541&ISSUEID=17931&AID=403104> (abgerufen am 22.02.2017); – frz. Original: JACQUES DERRIDA: Je suis en guerre contre moi-même, propos recueillis par JEAN BIRNBAUM, in: *Le Monde* 60 (19.08.2004) 18526, S. 12f; Nachdruck: JACQUES DERRIDA: Je suis en guerre contre moi-même, propos recueillis par JEAN BIRNBAUM, in: ebd., 60 (12.10.2004) 18572 (Cahier), S. vif; hiervon elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://medias.lemonde.fr/medias/pdf\\_obj/sup\\_pdf\\_derrida\\_111004.pdf](http://medias.lemonde.fr/medias/pdf_obj/sup_pdf_derrida_111004.pdf) (abgerufen am 24.02.2017); JACQUES DERRIDA: *Apprendre à vivre enfin : entretien avec Jean Birnbaum*, Paris 2005, S. 21-49, 53-55; – dt. Übersetzung: JACQUES DERRIDA; JEAN BIRNBAUM

(Interviewer): Leben ist Überleben, Jacques Derrida im Gespräch mit Jean Birnbaum, in: JACQUES DERRIDA: *Leben ist Überleben*, aus dem Französischen von MARKUS SEDLACZEK, Wien 2005, S. 25-57, 61-67.<sup>244</sup>

2011

MUŞTAFĀ, MU'ARRIF: An-Naş wa-dalālat al-ġiyāb fī tafkīkiyat Ğāk Darīdā [Der Text und die Bedeutung der Abwesenheit in Jacques Derridas Dekonstruktion], in: *Nizwā* = *Nizwa* (Maskat) 68 (Oktober 2011), S. 49-54; – auch online, unter: <http://archive.sakhrif.co/newPreview.aspx?PID=2950467&ISSUEID=17945&AID=403830> (abgerufen am 10.04.2017).

### 3.15 Saudi-arabische Veröffentlichungen:

1985

AL-ĠADDĀMĪ, 'ABDALLĀH MUĤAMMAD: *Al-Ĥaṭī'a wa't-takfīr : min al-bunyaṭiya ilā 't-tašrīḥiya* *Deconstruction : qirā'a naqdiya li-namūdaġ insāni mu'aşir, muqaddima nazariya wa-dirāsa taḥbiqiya* [Sünde und Verketzerung. Vom Strukturalismus zur Dekonstruktion (déconstruction): kritische Besprechung eines zeitgenössischen humanistischen Modells, theoretisches Vorwort und angewandte Studie] (Kitāb an-Nādī al-Adabī at-Taqāfī [Buch des Kulturellen Literaturzirkels], Bd. 27), Ġudda [Dschidda]: an-Nādī al-Adabī at-Taqāfī 1985, 379 S., Ill., ISBN 9789775344601, 9775344603.

---

<sup>244</sup> Auch diese zweite arabische Übersetzung von Derridas ursprünglich am 19. August 2004 in *Le Monde* veröffentlichten und ebenda am 12. Oktober desselben Jahres erneut abgedruckten Interviews *Je suis en guerre contre moi-même* gibt den Text der kürzeren Erstfassung wieder. In dieser fehlt die Sequenz mit Derridas Kritik am französischen Holocaustleugner Robert Faurisson (*Je suis en guerre contre moi-même*, in: *Le Monde* 60 [12.10.2004] 18572, S. VII, Sp. v). Erst in der längeren Version des Interviews, die ein Jahr später in Buchform erschien (*Apprendre à vivre enfin*, Paris 2005; dt.: *Leben ist Überleben*, Wien 2005), wurde der Abschnitt mit Derridas Kritik an Faurisson abgedruckt (ebd., S. 50-53; dt.: S. 57-61). Selbst wenn im Falle dieser zweiten Übersetzung, die in der omanischen Zeitschrift *Nizwā/Nizwa* im April 2005 erschien, also im selben Jahr wie die Langversion des Interviews, der Übersetzer Muḥammad Milād theoretisch die Möglichkeit gehabt haben sollte, stattdessen die Langversion zu übersetzen und damit auch den Abschnitt mit Derridas Kritik an Faurisson, gibt es keinen Grund zur Annahme, er habe die Kurzversion des Interviews absichtlich gewählt, um das heikle Thema der Holocaustleugnung in Frankreich zu umschiffen. Am wahrscheinlichsten ist doch, dass Milād die Tageszeitung *Le Monde* griffbereit hatte, während die Buchausgabe *Apprendre à vivre enfin* (Paris 2005) sicherlich nicht dieselbe Verbreitung hatte und ihm darum möglicherweise nicht zur Verfügung stand. Wie im Falle der ersten Übersetzung aus der Feder von Anas al-Ḥakīm (s. Anm. 241) dürften also rein praktische Gründe dazu geführt haben, dass das Thema der Holocaustleugnung keine Erwähnung findet, nicht jedoch eine bewusste Zensur von Derridas Antisemitismuskritik.

1989

NÜRIS, KRİSTÜFİR [NORRIS, CHRISTOPHER]: *At-Taḥkīkiyya : an-naẓariyya wa'l-mumārasa* [Dekonstruktion: Theorie und Anwendung], ins Arabische übers. von ŞABRĪ MUḤAMMAD ḤASAN, ar-Riyād [Riad]: Dār al-Mirrīḥ li-n-Naṣr 1410 AH = 1989, 296 S., Ill.; – auch elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://www.mohamedrabee.com/books/book1\\_4000.pdf](http://www.mohamedrabee.com/books/book1_4000.pdf) (abgerufen am 06.03.2017); – engl. Original: CHRISTOPHER NORRIS: *Deconstruction: theory and practice*, London 1982 [u.ö.].

1996

AŞLĀN, İBRĀHĪM: «At-Taḥkīkiyya» wa-masā'il uḥrā ["Dekonstruktion" und andere Themen], in: *Ar-Riyād* [Riad] (Riad) 36 (02.03.2000) 11574, S. 31.

AR-RUWAILĪ, MAIĠĀN [AL-RUWAILI, MAIJAN]: Ġil an-nuqqād al-'arab al-ḥadīṯ [Die neue Generation arabischer Kritiker], in: *Ar-Riyād* [Riad] (Riad) 33 [1996] 10412, S. 30.

1997

WAĠLĪSĪ, YŪSUF: At-Taḥkīkiyya fī 'l-ḥiṭāb an-naqdī al-'arabī al-mu'āšir [Die Dekonstruktion im arabischen kritischen Diskurs unserer Zeit], in: *Qawāḥil* [Karamanen] (Riad) 5 (1997) 9, S. 53-66.

AZ-ZAHRĀNĪ, MU'ĠĪB [ALZAHIRANI, MOAJEB SAID]: Tadmīr ad-dāt fī 'l-āḥar wa-auhām «al-ma'rifa» wa-«at-tarġama» al-muṭlā [Die Zerstörung des Selbst im Anderen und die Illusionen des "Wissens" und der idealen "Übersetzung"], in: *Al-Ġazīra* [Die Halbinsel] (Riad) 8862 (02.01.1997), S. 19.

1998

AL-MANŞŪR, 'ABDARRAḤMĀN ḤAMAD: Maut at-taḥkīkiyya [Der Tod der Dekonstruktion], in: *Ar-Riyād* [Riad] (Riad) 35 (18.06.1998) 10951, S. 34.

2000

'ABDALĠAFFĀR, MUḤAMMAD 'ABDARRAZZĀQ: Al-Ġaddāmī baina Darīdā wa'l-Ġurgānī [Al-Ġaddāmī zwischen Derrida und al-Ġurgānī], in: *Alāmāt : fī 'n-naqd* [Zeichen: über Kritik] (Dschidda) 37 (02.1421 AH/09.2000) 19, S. 285-305; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2699456&ISSUEID=16514&AID=371909> (abgerufen am 10.04.2017).

2001

ZĪMĀ, BIYŪR [ZIMA, PETER VÁCLAV], At-Tabaddud wa-diyālikṭik al-ġumla: Darīdā, Ġān Biyūr Rišār, Mālārmīh [Dissémination und Dialektik der Totalität: Derrida, Jean-Pierre Richard und Malarmé], ins Arabische übers. von 'AZĪZ TŪMĀ [AZIZ TOUMA], in: *Nawāḥid = Nawāḥidh* [Fenster] (Dschidda) 18 (10.1422 AH/12.2001), S. 145-154; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2745793&ISSUEID=16705&AID=375976> (abgerufen am 10.04.2017); – frz. Original: das Kapitel „4. Dissémination et dialectique de la totalité : Derrida, Jean-Pierre Richard et Mallarmé“, in: PIERRE V. ZIMA: *La déconstruction : une critique*, Paris 1994, S. 59-65; – dt. Übersetzung: das Kapitel „4. Dissémination und Dialek-

tik der Totalität: Derrida, Jean-Pierre Richard und Mallarmé“, in: PETER V. ZIMA: *Die Dekonstruktion. Einführung und Kritik*. Tübingen / Basel 1994, S. 66-73.

2009

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]; [ROGER-POL DROIT (Interviewer)]: Mā huwa at-tafkīk *La déconstruction?* [Was ist die Dekonstruktion (*la déconstruction*)?], ins Arabische übers. von MUNDIR ‘AIYĀŠĪ, in: *Nawāfiḍ = Nawāfiḍh [Fenster]* (Dschidda) 39 (Februar 2009), S. 65-69, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2750343&ISSUEID=16725&AID=376302> (abgerufen am 22.02.2017); – frz. Original: JACQUES DERRIDA: Qu’est-ce que la déconstruction ? Entretien inédit, propos recueillis par R[OGER]-P[OL] D[ROIT], in: *Le Monde* 60 (12.10.2004) 18572 (Cahier), S. III; hiervon elektron. Ausgabe (PDF), unter: [http://medias.lemonde.fr/medias/pdf\\_obj/sup\\_pdf\\_derrida\\_111004.pdf](http://medias.lemonde.fr/medias/pdf_obj/sup_pdf_derrida_111004.pdf) (abgerufen am 24.02.2017).

2015

AR-RUWAILĪ, MAIĠĀN [AL-RUWAILI, MAIJAN]: *Ġāk Darīdā: Nuḥīm «al-kitāba» sinān lā «kuttāb» : maqālāt fī «n-nahwana» wa’t-taqwīd* [Jacques Derrida: Das Regelwerk der „Schrift“ ist eine Speerspitze, kein „stumpfes Übungspfeilchen“: Aufsätze zu „Grammatologie“ und zu Dekonstruktion] (Masā’il falsafiya [Philosophische Fragestellungen]), ar-Riyād [Riad]: Mansūrāt Dīfāf [Dīfāf Publishing] / ar-Ribāt [Rabat]: Dār al-Amān / al-Ġazā’ir [Algier]: Mansūrāt al-Iḥtilāf = Editions El-Ikhtilef [Éditions de la Différence] 2015, 196 S., ISBN 9786140212435, 614021243X.

### 3.16 Jemenitische Veröffentlichung:

2006

‘ABDAL‘AZĪZ, ‘UMAR: Ġāk Darīdā .. failasūf ḥā’ir am nāqid muġaddid ? [Jacques Derrida... ein wirrer Philosoph oder ein innovativer Kritiker?], in: *26 sibtimbir = 26 September* [Sanaa?] 1283 (21.09.2006), S. ?; – auch online unter: <http://26sept.net/another/culture/767-767.html> (abgerufen am 10.12.2016).

### 3.17 Veröffentlichungen der arabischen Diaspora und internationale Veröffentlichungen arabischer Autoren:

1985

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Istintāq wa’t-tafkīk [Befragung und Dekonstruktion], das Interview wurde geführt, die Übersetzung ins Arabische erstellt und das Vorwort verfasst von KĀZIM ĠIHĀD [KADHIM JIHAD], in: *Al-Karmil [Der Karmel]* (Nikosia) 17 (Juli 1985), S. 54-90; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2137412&ISSUEID=2898&AID=87846> (abgerufen am 13.01.2017).

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Qūwa wa’d-dalāla [Kraft und Bedeutung], in: DERS.: Al-Istintāq wa’t-tafkīk [Befragung und Dekonstruktion], das Interview wurde geführt, die Übersetzung ins Arabische erstellt und das Vorwort verfasst

von KĀZIM ĞIHĀD [KADHIM JIHAD], in: *Al-Karmil* [Der Karme] (Nikosia) 17 (Juli 1985), S. 54-90, hier S. 63-87; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2137412&ISSUEID=2898&AID=87846> (abgerufen am 13.01.2017); – frz. Original: der Abschnitt „Force et signification, in: JACQUES DERRIDA: *L'écriture et la différence*, Paris 1967, S. 9-49; – dt. Übers.: der Abschnitt „Kraft und Bedeutung“, in: JACQUES DERRIDA: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt am Main 1972, S. 9-52.

1986

AL-RUWAILI, MAIJAN H. [AR-RUWAILĪ, MAIĠĀN IBN ḤUSAIN HUWAIMIL]: *Deconstruction and drama*, [Albuquerque, NM], Univ. of New Mexico, Diss., 1986, XII, 312 S.

1988

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Kūġitū wa-tārīḥ al-ġunūn [Das Cogito und die Geschichte des Wahnsinns], ins Arabische übers. von AŞ-ŞIDDĪQ BŪ‘ALLĀM, in: *Al-Fikr al-‘arabi al-mu‘ašir* [Das zeitgenössische arabische Denken] (Beirut/Paris) 58-59 (November-Dezember 1988), S. 56-73; – frz. Original: JACQUES DERRIDA: Cogito et histoire de la folie, in: DERS.: *L'écriture et la différence*, Paris 1967, S. 51-97; – dt. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: Cogito und Geschichte des Wahnsinns, in: DERS.: *Die Schrift und die Differenz*, Frankfurt a. M. 1972, S. 53-101.

1989

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Al-Iqāma ḥāriġ al-iṣṭilāḥ [Der Aufenthalt ausserhalb der Terminologie], das Interview wurde geführt und ins Arabische übersetzt von ‘ABDAL‘AZĪZ IBN ‘ARAFĀ, in: *Al-Karmil* [Der Karme] (Nikosia) 31 (Januar 1989), S. 204-206; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=2140358&ISSUEID=2912&AID=88251> (abgerufen am 19.01.2017).

Darīdā fī ‘l-Maġrib : muḥāḍarāt fī «siyāsat aṣ-ṣadāqa» [Derrida in Marokko: Vorträge zur “Politik der Freundschaft”], in: *Al-Yaum as-sābi‘* [Der siebte Tag] (Nikosia) 255 (27.03.1989), S. 23.

ILYĀS, ILYĀS ḤANNĀ: Ğāk Darīdā fī riḥāb Kāzim Ğihād : at-tarġama, au kaifa yataġāwaz an-naṣṣ ḥidādahū! [Jacques Derrida in Kadhim Jihads Gefilden: die Übersetzung, oder wie der Text seine Schärpen hinter sich lässt], in: *Al-Yaum as-sābi‘* [Der siebte Tag] (Nikosia) 258 (17.04.1989), S. 39.

1992

ABDEL-JOUAD, HÉDI: Derrida, l’Algérie ou l’enfance troglodyte, in: *Cahier d'études maghrébines = Zeitschrift für Studien zum Maghreb* (Köln) 4 (1992): *Villes dans l'imaginaire : Marrakech, Tunis, Alger*, S. 169-172.

1993

DĀĠĪR, ŠARBAL [DAGHER, CHARBEL]: Ğād Darīdā : Aṭyāf Mārks tuḥaiyim fauqa Ūrūbā [Jacques Derrida: Marx’ Gespenster legen sich über Europa], in der Beilage: *Āfāq* [Horizonte], S. 1, von: *Al-Ḥayāt* [Das Leben] (London) 11232 (14.11.1993).

KATTŪRA, ĞŪRĠ [KATTOURA, GEORGES]: 'Arḍ li-kitāb Al-Mutaḥaiyal wa't-tawāṣul [Besprechung des Buches *Al-Mutaḥaiyal wa't-tawāṣul* [Phantasie und Kommunikation]], in der Beilage: *Taiyārāt* [Strömungen], S. 4, von: *Al-Ḥayāt* [Das Leben] (London) 11189 (02.10.1993); – Rez. von MUḤAMMAD NŪRADDĪN AFĀYA: *Al-Mutaḥaiyal wa't-tawāṣul : muḥāraqāt al-'arab wa'l-ġarb* [Phantasie und Kommunikation: Paradoxien der Araber und des Westens], Beirut: al-Mu'assasa al-Ġāmi'īya li-d-Dirāsāt wa'n-Naṣr wa't-Tauzī' 1993.

AL-MIṢBĀHĪ, ḤASSŪNA [MOSBAHI, HASSOUNA]: Al-Faransiyūn yaḥtafilūn bi-«Kīrkiġārd» wa-Daridā yulāhiq al-ašbāḥ [Die Franzosen feiern Kierkegaard und Derrida verfolgt Gespenster], in: *Aṣ-Ṣarq al-Ausāṭ* [Der Mittlere Osten] (London) 5473 (02.11.1993), S. 30.

1994

ḤALĪL, USĀMA [KHALIL, OSAMA]: Qirā'a 'arabiya li-l-bu'd al-kitābī al-'ibrānī fī fikr Ġāk Daridā [Ein arabischer Deutungsversuch der hebräisch-skripuralistischen Dimension in Jacques Derridas Denken], in: *Uṣūl : al-fikr wa'l-'amal = Ossoul (Arche)* [Ursprünge: Denken und Arbeit] (Paris/Kairo) 2 [1994], S. ?.

1995

AL-BAKKĀRĪ, KAMĀL: Al-Hadm, al-ḥafr, at-tafkīk : Nīṣa, Fūkū, Daridā (tarīq al-'aud al-abadī) [Destruktion, Archäologie, Dekonstruktion: Nietzsche, Foucault, Derrida: der Weg der ewigen Wiederkehr], in: *Kitābat mu'āšira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: *Ġāk Daridā : at-tafkīkiya wa'l-iḥtilāf* [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 15-18.

BIN 'ARAFĀ, 'ABDAL'AZĪZ: Daridā fī suṭūr, mūġaz li-tafkīkiyat al-iḥtilāf [Derridas CV: ein Abstract von der Dekonstruktion der Differenz], in: *Kitābat mu'āšira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: *Ġāk Daridā : at-tafkīkiya wa'l-iḥtilāf* [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 6.

BIN 'ARAFĀ, 'ABDAL'AZĪZ: Ġāk Daridā, uslūb wa-kitāba : nawāqīs al-muḥtalif [Jacques Derrida – Stil und Schreiben: die Glocken des Differenten], in: *Kitābat mu'āšira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: *Ġāk Daridā : at-tafkīkiya wa'l-iḥtilāf* [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 7-11.

DARIDĀ, ĠĀK [DERRIDA, JACQUES] & FRANSUWĀ IWĀLD [FRANÇOIS EWALD] (Interviewer): Al-Imḍā' wa'sm al-āḥar : yaġib an yashar ġunūn mā 'alā 'l-fikr : ḥiwār aġrāhu Fransuwā Iwāld [Die Unterschrift und der Name des Anderen: Eine gewisse Verrücktheit muss übers Denken wachen; das Interview führte François Ewald], ins Arabische übers. von MUḤAMMAD MĪLĀD, in: *Kitābat mu'āšira* [Zeitgenössische Schriften] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: *Ġāk Daridā : at-tafkīkiya wa'l-iḥtilāf* [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 19-29; – frz. Original: Une "folie" doit veiller sur la pensée, un entretien avec Jacques Derrida, propos recueillis, par François Ewald, in: *Magazine littéraire* 286 (März 1991), S. 18-30; – dt. Übers.: Wahn muß übers Denken wachen. Ein Gespräch mit Jacques Derrida, übersetzt von WERNER KOLK, in: *die tageszeitung* 3389 (24.04.1991), S. 1f.

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]: Mā aš-šī'r ? [Was ist Poesie?], ins Arabische übers. von MUḤAMMAD BANNĪS [MOHAMMED BENNIS], in: *Al-Ḥayāt* [*Das Leben*] (London) 11827 (10.07.1995), S. 11; – italien. Einheitssachtitel: JACQUES DERRIDA: Che cos'è la poesia ?, aus dem Französischen ins Italienische übers. von MAURIZIO FERRARIS, in: *Poesia* 1 (11.11.1988) 11, S. 5-10; – frz. Original: JACQUES DERRIDA: Qu'est-ce que la poésie ?, in: *Poésie* 50 (Herbst 1989); und DERS.: Che cos'è la poesia ?, in: DERS.: *Points de suspension, entretiens*, choisis et présentés par ELISABETH WEBER, Paris 1992, S. 303-308; – dt. Übersetzung: JACQUES DERRIDA: Was ist Poesie? [Qu'est-ce que la poésie? = Che chos'é [sic!] la poesia? = What is poetry? = Was ist Dichtung?], [aus dem Französischen ins Deutsche] übersetzt von ALEXANDER GARCÍA DÜTTMANN, [aus dem Französischen ins Italienische] übersetzt von MAURIZIO FERRARIS, [aus dem Französischen ins Englische] übersetzt von PEGGY KAMUF, Berlin 1990; JACQUES DERRIDA: Che cos'è la poesia? – Was ist Dichtung?, in: DERS.; PETER ENGELMANN (ed.): *Anlassungspunkte: Gespräche*, aus dem Französischen von KARIN SCHREINER und DIRK WEISSMANN unter Mitarbeit von KATHRIN MURR, Wien 1998, S. 299-304.

Ğāk Darīdā : at-tafkīkīya wa'l-iḥtīlāf [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], Bairūt [Beirut] / Nīqūsiyā [Nikosia] 1995 [= *Kitābat mu'asīra* [*Zeitgenössische Schriften*] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25].

ḤAMĪD, AL-ḤADĪ: Lā ma'nā al-ğasad [sic!] : al-falsafa al-aflātūniya wa'l-ğasad ad-darīdī [Dem Körper kommt keine Bedeutung zu: die platonische Philosophie und der Derrida'sche Körper], in: *Kitābat mu'asīra* [*Zeitgenössische Schriften*] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: Ğāk Darīdā : at-tafkīkīya wa'l-iḥtīlāf [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 113-117.

AL-ḤASNĀWĪ, MUṢṬAFĀ: Darīdā : at-tarğama – al-kitāba : an-naşş aš-şabah wa'n-naşş al-aiqūna [Derrida: Übersetzen – Schreiben – der Text als Gespenst und der Text als Ikone], in: *Kitābat mu'asīra* [*Zeitgenössische Schriften*] (Beirut/Nikosia) 7 (September-Oktober 1995) 25: Ğāk Darīdā : at-tafkīkīya wa'l-iḥtīlāf [Jacques Derrida: Dekonstruktion und Differenz], S. 12-14.

AR-RUWAILĪ, MAIĞĀN [AL-RUWAILI, MAIJAN]: Risāla maftūḥa [Ein offener Brief], in: *An-Naşş al-ğadīd* [*Der neue Text*] (Nikosia) 3 (1995), S. 54-64.

ŞARĀRA, WADDĀḤ: Ğāk Darīdā .. muḥāmiyan 'an Mūmiyā Abū-Ğamāl wa-ḥaṭīban sāḥīran [Jacques Derrida... als Verteidiger von Mumia Abu-Jamal und als Satiriker], in: *Al-Ḥayāt* [*Das Leben*] (London) 11893 (14.09.1995), S. 19.

1996

AL-BĀZĪ'Ī, SA'D: Miḥwar at-taqwīd.. am taqwīd al-miḥwar [Der Angelpunkt der Dekonstruktion... oder die Dekonstruktion des Angelpunktes], in: *An-Naşş al-ğadīd* [*Der neue Text*] (Nikosia) 5 (April 1996), S. 184-190.

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]; KRĪSTIYĀN DĪKĀMB [CHRISTIAN DESCAMPS] (Interviewer): Min ḥiwār ma'a Ğāk Darīdā : ḥiwār ağrāhu KRĪstiyān DĪkāmb [Aus

einem Interview mit Jacques Derrida. Das Interview führte Christian Descamps], ins Arabische übers. von MU‘ĠIB AZ-ZAHRĀNĪ [MOAJEB SAID ALZAHRAŪNĪ], in: *An-Naṣṣ al-ġadīd [Der neue Text]* (Nikosia) 5 (April 1996), S. 282-295; – frz. Original: JACQUES DERRIDA; CHRISTIAN DESCAMPS (Interviewer): Jacques Derrida sur les traces de la philosophie, in: *Le Monde* (31.01./01.02.1982), S. XIIIff; und JACQUES DERRIDA; CHRISTIAN DESCAMPS (Interviewer): Sur les traces de la philosophie, in: CHRISTIAN DELACAMPAGNE (ed.): *Entretiens avec Le Monde : 1. Philosophies*, Paris 1984, S. 78-90; und JACQUES DERRIDA; CHRISTIAN DESCAMPS (Interviewer): « Le presque rien de l'imprésentable », in: JACQUES DERRIDA: *Points de suspension : entretiens, choisis et présentés par ELISABETH WEBER*, Paris 1992, S. 83-94; – dt. Übersetzung: CHRISTIAN DESCAMPS: Jacques Derrida, übers. von ASTRID WINTERSBERGER, in: PETER ENGELMANN (ed.): *Philosophien. Gespräche mit Michel Foucault, Kostas Axelos, Jacques Derrida, Vincent Descombes, André Glucksmann, Emmanuel Lévinas, Jean-François Lyotard, Jacques Rancière, Paul Ricœur und Michel Serres*, Graz / Wien 1985, S. 51-70; und JACQUES DERRIDA: „Das Beinahe-Nichts des Undarstellbaren“, in: DERS.; PETER ENGELMANN (ed.): *Auslassungspunkte. Gespräche*, aus dem Französischen von KARIN SCHREINER und DIRK WEISSMANN unter Mitarbeit von KATHRIN MURR, Wien 1998, S. 87-97.

*Deconstruction : at-taṣrīḥiyya – at-taqwīḍiyya – at-tafkīkiyya [Dekonstruktion: at-taṣrīḥiyya (Selektionismus) – at-taqwīḍiyya (Destruktionismus) – at-tafkīkiyya (Demontierung)], Nīqūsiyā [Nikosia]: Dār al-Ḥaṣramī li-n-Naṣr wa't-Tauzī' 1996, 295 S. (= An-Naṣṣ al-ġadīd [Der neue Text] [Nikosia] 5 [April 1996]).*

AL-GADDĀMĪ, ‘ABDALLĀH: Al-Qāri’ al-muḥtalif : «taṣrīḥ al-mafhūm» [Der differente Leser: die “Sezierung” des Konzepts], in: *An-Naṣṣ al-ġadīd [Der neue Text]* (Nikosia) 5 (April 1996), S. 253-268.

AR-RUWAILĪ, MAIĠĀN [AL-RUWAILĪ, MAIJAN]: At-Taqwīḍiyya [Die Dekonstruktion], in: *An-Naṣṣ al-ġadīd [Der neue Text]* (Nikosia) 5 (April 1996), S. 191-230.

AS-SURAIḤĪ, SA‘ĪD: Qā‘ at-taġriba [Die Niederung des Experiments], in: *An-Naṣṣ al-ġadīd [Der neue Text]* (Nikosia) 5 (April 1996), S. 261-281.

AZ-ZAHRĀNĪ, MU‘ĠIB [ALZAHRAŪNĪ, MOAJEB SAID]: Mulāḥazāt ḥaula ‘t-tafkīk(iyya) [Bemerkungen zur/m Dekonstruktion/ismus], in: *An-Naṣṣ al-ġadīd [Der neue Text]* (Nikosia) 5 (April 1996), S. 231-252.

1997

DĀĠĪR, ŠARBAL [DAGHER, CHARBEL]: Kitāb «Uḥādīyat al-luġa ladā ‘l-āḥar» : Ġāk Darīdā yudāfi ‘an at-taḥālūt wa’t-talawwūt .. illā fī luġa ya’tabīruhā wa’dan mustamirran [Die Einsprachigkeit des Anderen: Jacques Derrida verteidigt gegenseitige Vermischung und Verschmutzung, ... es sei denn in einer Sprache, die er für ein fortgeltendes Versprechen hält], in: *Al-Ḥayāt [Das Leben]* (London) 12373 (12.01.1997), S. 19.



1998

LİLĀ, MĀRK [LILLA, MARK]: Siyāsat Darīdā (naqd falsafat at-tafkīk al-faransīya) [Derridas Politik: die Kritik der französischen Dekonstruktionsphilosophie], in: *Abwāb [Türen]* (Beirut/London) 18 (Herbst 1998), S. 9-30; – auch online, unter: <http://archive.sakhrit.co/newPreview.aspx?PID=1961219&ISSUEID=12406&AID=243357> (abgerufen am 06.03.2017); – engl. Original: The politics of Jacques Derrida, in: *New York review of books* 45 (25.06.1998) 11, S. 36-41; – dt. Übersetzung: Die Politik des Jacques Derrida, aus dem Amerikanischen übers. von HANNE HERKOMMER, in: *Leviathan* 27 (Juni 1999) 2, S. 179-198.

AL-MU'TĪ, QABBĀL: Maǧmū'at kitābāt faransīya li-Darīdā wa-āḥarīn 'an «al-ǧarīb» wa'«ḏ-ḏiyāfa» fī 'l-makān wa'l-luǧa wa'l-wiǧdān [Eine Reihe französischer Bücher aus der Feder von Derrida und anderer zu den Themen „der Fremde“ und „die Gastfreundschaft“ in Hinblick auf Ort, Sprache und Befindlichkeit], in: *Al-Ḥayāt [Das Leben]* (London) 12740 (18.01.1998), S. 19.

AŠ-ŠAMĪ, ḤASAN: Šaidaliyat Aflātūn li-Ĝāk Darīdā ilā 'l-'arabiya : al-kitāba yašna'uhā al-abnā' yatāmī al-kalām al-muta'ālī [Jacques Derridas *La pharmacie de Platon* übertragen ins Arabische: Schrift wird von den Waisensöhnen überlegener Rede fabriziert], in: *Al-Ḥayāt [Das Leben]* (London) 12943 (11.08.1998), S. 19; – Rez. von: ĜĀK DĪRĪDĀ [JACQUES DERRIDA]: *Šaidaliyat Aflātūn [Platos Pharmazie]*, aus dem Französischen ins Arabische übers. von KĀZIM ĜIHĀD [KADHIM JIHAD], Tūnis [Tunis]: Dār al-Ĝanūb li-n-Našr 1998; hiervon frz. Original: JACQUES DERRIDA: *La pharmacie de Platon*, [Paris 1968] [u.ö].

'UŠFÜR, ĜĀBIR: Ḥuḏūr at-tafkīk [Die Präsenz der Dekonstruktion], in: *Al-Ḥayāt [Das Leben]* (London) 13443 (29.12.1999), S. 17.

1999

AFĀYA, MUḤAMMAD NŪRADDĪN: Ĝāk Darīdā wa-tafkīk adawāt an-naqd [Jacques Derrida und die Dekonstruktion der Instrumentarien der Kritik], in: *Taiyārāt [Strömungen]*, S. 3; Beilage zu: *Al-Ḥayāt [Das Leben]* (London) 13113 (31.01.1999); – auch online unter: <http://www.alhayat.com/article/975824> (abgerufen am 12.11.2018); – Rez. von: ĜĀK DĪRĪDĀ [JACQUES DERRIDA]: *Luǧāt wa-tafkīkāt fī 'l-taqāfa al-'arabiya : liqā' ar-Rībāt ma'a Ĝāk Darīdā [Sprachen und Dekonstruktionen in der arabischen Kultur: das Treffen von Rabat mit Jacques Derrida]*, ins Arabische übers. von 'ABDALKABĪR AŠ-ŠARQĀWĪ, Casablanca: Dār Tūbqāl li-n-Našr [Éditions Toubkal] 1998; – hiervon frz. Original: JACQUES DERRIDA; JEAN-JACQUES FORTÉ (ed.): *Idiomes, nationalités, déconstructions: Rencontre de Rabat avec Jacques Derrida*, Casablanca: Éditions Toubkal [Dār Tūbqāl li-n-Našr] 1998.

FATHY, SAFAA [FATHĪ, ŠAFĀ']: *D'ailleurs Derrida*, [Paris]: La Sept Arte 1999, 1 Videokassette (VHS, 70 min.) [Film]; – dt. Übersetzung: *Derrida anderswo*, Berlin 2012.

TŪMĀ, 'AZĪZ [TOUMA, AZIZ]: Ḥiwār al-ḥadāta : "mā ba'da 'l-ḥadāta" tafkīk au taḥrīk al-luǧūs (Būfaras wa-Hābirmās/Darīdā wa-Fūkū) [Der Dialog der Moderne:

„Die Postmoderne“ – Dekonstruktion oder Mobilisierung des Logos (Bouveresse und Habermas / Derrida und Foucault)], in: *Kitābat mu‘ašira : mağallat al-‘ulūm al-insāniya* [Zeitgenössische Schriften: die Zeitschrift der Geisteswissenschaften] (Beirut/London) 8 (Mai-Juni 1999) 37, S. 34-37.

2000

DERRIDA, JACQUES & SAFAA FATHY [ŞAFĀ’ FATHĪ]: *Tourner les mots : au bord d’un film* (Incises), [Paris / Issy-les-Moulineaux]: Galilée 2000, 169 S., Ill., ISBN 978-2-7186-0540-1, 2-7186-0540-5.

ĠAŞĪB, HIŞĀM: Al-‘Aulama wa’l-huwīya : tafkīk al-wahm ‘alā tariqat Mārks wa-lāisa ‘alā tariqat Darīdā [Globalisierung und Identität: die Dekonstruktion der Illusion gemäss Marx und nicht gemäss Derrida], in: *Aḫ-Zamān* [Die Zeit] (London) 3 (15.-16.04.2000) 598, S. 9.

ŞĀLIḤ, AḤMAD ‘ABBĀS: Ġāk Darīdā fī ‘l-Qāhira [Jacques Derrida in Kairo], in: *Aḫ-Şarq al-Ausaḫ* [Der Mittlere Osten] (London) 7753 (18.02.2000), S. 9.

ṬULBA, MUNĀ [TOLBA, MONA]: Al-Failasūf al-faransī wulida fī ‘l-Ġazā’ir wa-ğādarahā šābban wa-lam yata‘allam al-‘arabiya – Ġāk Darīdā : Taqāfat "at-tafkīk" taḫtalif min balad ilā āḫar (muqaddimat ḫiwār aḡrathū Ṭulba ma‘a Darīdā) [Der französische Philosoph wurde in Algerien geboren, verliess das Land als Jungendlicher und hat kein Arabisch gelernt – Jacques Derrida: Die Kultur der Differenz unterscheidet sich von Land zu Land (Prolog zum Interview, das Tolba mit Derrida geführt hat)], in: *Al-Ḥayāt* [Das Leben] (London) 13506 (03.03.2000), S. 16.

‘UŞFÜR, ĠĀBIR: Intiṣār Darīdā [Derridas Verbreitung], in: *Al-Ḥayāt* [Das Leben] (London) 13501 (08.03.2000), S. 19.

YŪSUF, MAĠDĪ: Ba‘da ‘l-Mağrib, al-Qāhira tastaqbil failasūf «at-tafkīkiya» bi-ḫafāwa wa-fuḏūl. Ġāk Darīdā : Al-Qalaq al-fikrī fī muwāğahat al-musallamāt wa’l-quyūd [Nach Marokko – bereitet Kairo dem Philosophen der „Dekonstruktion“ einen freundlichen und neugierigen Empfang. Jacques Derrida: „Die geistige Unruhe Prämissen und Beschränkungen gegenüber“], in: *Al-Wasaḫ* [Die Mitte] (London) 425 (20.03.2000), S. 56f.

2006

CHÉRIF, MUSTAPHA: *L’Islam et l’Occident : rencontre avec Jacques Derrida*, Paris 2006, 169 S., Ill., ISBN 978-2-7381-1862-2, 2-7381-1862-3; – dt. Übersetzung: *Begegnung mit Jacques Derrida: der Islam und der Westen*, Paderborn / München 2009.

NGUEZZOU, FATHI [INQAZZŪ, FATHĪ]: Des signes et des différences : Derrida avec Husserl, in: *Alter. Revue de phénoménologie* (Dijon) 14 (2006): *Phénoménologie et psychanalyse*, S. 307-325.

2009

BOUTAYEB, RACHID [BŪṬAIYIB, RAŞĪD]: Das Testament von Jacques Derrida (19.07.2009), in: *Autrement que penser*, unter: <http://autrementquepenser.blogspot.de/2009/07/das-testament-von-jacques-derrida.html> (abgerufen am 28.03.2017); – Rez. von: MUSTAPHA CHÉRIF: *L’Islam et l’Occident : rencontre avec Jacques Derrida*

da, Paris 2006; Algier: Éd. Barzakh 2006; hiervon dt. Übersetzung: *Begegnung mit Jacques Derrida: der Islam und der Westen*, Paderborn / München 2009.

CHÉRIF, MUSTAPHA: *Begegnung mit Jacques Derrida: der Islam und der Westen*, aus dem Französischen von MARKUS SEDLACZEK, Paderborn / München 2009, 133 S., ISBN 978-3-7705-4661-9, 3-7705-4661-X; – frz. Original: *L'Islam et l'Occident : rencontre avec Jacques Derrida*, Paris 2006.

2012

FATHY, SAFAA [FATHĪ, ṢAFĀʿ]: *Derrida anderswo* (Filmedition Suhrkamp, Bd. 29), Berlin: Suhrkamp 2012, 1 DVD-Video (68 min.) + 1 Booklet (31 S.), ISBN 978-3-89848-572-2, 3-89848-572-2 [Film]; – frz. Original: *D'ailleurs Derrida*, [Paris] 1999.

SMĀʿĪL, FĀTIMA ZAHRA: Al-Qirāʿa at-tafkīkīya [Die dekonstruktivistische Lektüre], in: *ʿUd an-nadd : al-maǧalla at-taqāfīya aš-šabrīya [Oud al-Nad [Aberäuchermischung]: monatliche Kulturzeitschrift]* [London?] 7 [2012/13] 79, unter: <http://www.oundad.net/spip.php?article644> (abgerufen am 04.01.2016).

2015

DARĪDĀ, ĞĀK [DERRIDA, JACQUES]; NĀĠĪ AL-ʿAUNLĪ (ed.): *Fuṣūl muntaẓaʿa [Ausgewählte Aphorismen]*, ins Arabische übers. von ʿABDALʿAZĪZ AL-ʿAIYĀDĪ und MUʿIZZ AL-MADYŪNĪ, Bairūt [Beirut] / Baǧdād [Bagdad] / Frāybirg [Freiberg a. N.]: Manšūrāt al-Ġamal [Al-Kamel-Verlag] 2015, 476 S., ISBN 978-9933-35-181-6.

2016

DERRIDA, JACQUES & SAFAA FATHY [ṢAFĀʿ FATHĪ]: *Worte drehen: am Rande eines Films*, Berlin: Brinkmann & Bose 2016, 176 S., Ill., ISBN 978-3-940048-25-7; – frz. Original: *Tourner les mots : au bord d'un film*, Paris 2000.

AL-ḤAMĀMIŠĪ, MUḤAMMAD: Midḥat Ṣafwat: Ğull ad-dirāsāt at-taṭbīqīya at-tafkīkīya tuṭabbiq mā yunāqid at-tafkīk wa-lā yantamī ilaihi : fi kitābihī ʿan istrātiǧīyāt at-tafkīk wa-l-ḥiṭāb al-ʿarabī.. [Medhat Safwat: Der überwiegende Teil der angewandten dekonstruktivistischen Studien praktiziert, was mit der Dekonstruktion unvereinbar ist und kann ihr nicht zugerechnet werden: zu seinem Buch über die Strategien der Dekonstruktion und des arabischen Diskurses...], in: *Īlāf : auwal yaumīya iliktrūnīya [Elaph: die erste elektronische Tageszeitung]* (London) 5669 (28.11.2016), unter: <http://elaph.com/Web/Culture/2016/11/1121515.html> (abgerufen am 24.04.2017); – Rez. von: MIDḤAT ṢAFWAT [MEDHAT SAFWAT]: *As-Suḥta wa'l-mašlaha : istrātiǧīyāt at-tafkīk wa-l-ḥiṭāb al-ʿarabī [Die Obrigkeit und das Gemeinwohl: die Strategien der Dekonstruktion und des arabischen Diskurses]*, Kairo: al-Haiʿa al-Miṣrīya al-ʿĀmma li-l-Kitāb [General Egyptian Book Organisation (GEBO)] 2017, 208 S.